

Halil Güveniř

**Lösung der Klimakrise
im Rahmen der Zusammenbruchskrise des Kapitalismus**

Berichte aus der Volkswirtschaft

Halil Güveniş

**Lösung der Klimakrise im Rahmen der
Zusammenbruchskrise des Kapitalismus**

Shaker Verlag
Aachen 2011

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2011

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-9943-9

ISSN 0945-1048

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Inhalt

Vorwort	5
----------------------	---

Teil 1 • Zur Zusammenbruchskrise des Kapitalismus

Das Langzeitverhalten der Wirtschaftsentwicklung

in BRD, Japan und USA	8
Zusammenfassung	8
1. Fragestellung	9
2. Trendbestimmung	10
3. Zukunftsprognose	21

Teil 2 • Fragen und Antworten

Zur Weltwirtschaftskrise	30
Zur Klimakrise	47

Teil 3 • Das korrekte Rettungsszenario in der globalen Klimakrise

Der Labyrinth-Mythos und die Rettung der Menschheit

aus der Klimakatastrophe	62
Der Theseus-Mythos	62
Interpretation des Mythos	64
Minotaurus im Labyrinth	68
Die Macht des Bösen	70
Das pessimistische Szenario	73
Retter in der Not	78
Die Liebe zu Ariadne	81
Die zweite Axt der Labrys	83
Das phantastische Szenario	85
Die Mitte des äußeren Labyrinths	87
Die Mitte des inneren Labyrinths.....	93

Der Hinweg zur Mitte des Labyrinths	95
Historischer Determinismus und der Labyrinth-Mythos	99
Französische Revolution in Sinnbildern des Labyrinth-Mythos	102
Das optimistische Szenario	112

Anhang

Zeitreihen und Diagramme	139
BRD	140
Japan	160
USA	194
Über den Autor	233

Vorwort

Das Ziel der vorliegenden Studie ist, die Klimakrise im Rahmen der Zusammenbruchskrise des Kapitalismus zu lösen. Zu diesem Zweck zeigen wir im ersten Teil unserer Analyse am Langzeitverhalten der Wirtschaftsentwicklung in BRD, Japan und USA, dass langfristig der globale Staatsbankrott droht und zum Schluss eine neue Wirtschaftsform entstehen wird, die vom Negativwachstum und von schrumpfenden Nettoinvestitionen ausgeht. Im zweiten Teil der Studie stellen wir das Resultat unserer Analyse zur Diskussion und gelangen zu der Einsicht, dass auf den Bankrott der wichtigsten Staaten der Welt eine globale Umwälzungsepoche folgt und die Klimakrise unter den historischen Bedingungen der Zusammenbruchskrise des Kapitalismus gelöst werden muss. Um das korrekte Rettungsszenario in der globalen Klimakrise zu erhalten, modellieren wir im dritten Teil der Studie anhand des Labyrinth-Mythos die Rettung der Menschheit aus der Klimakatastrophe und entwickeln im Vergleich zur Französischen Revolution ein optimistisches Szenario, in dem alle wichtigsten Momente der Lösung der Weltwirtschafts- und Klimakrise enthalten sind.

Teil 1

Zur Zusammenbruchskrise des Kapitalismus

Das Langzeitverhalten der Wirtschaftsentwicklung in BRD, Japan und USA

Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit wird anhand volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen das Langzeitverhalten der Wirtschaftsentwicklung in BRD, Japan und USA untersucht. Eine Trendbestimmung für die Ersparnis-Investitions-Beziehung und für das Wirtschaftswachstum ergibt drei grundlegende historische Tendenzen, die durch technologischen Fortschritt hervorgerufen werden: 1. *Die Zunahme der Abschreibungsquote*, 2. *die Abnahme der durchschnittlichen Abschreibungsdauer*, 3. *die Abnahme der Produktionserweiterung*. Eine vierte historische Tendenz, *die Zunahme der Gesamtkonsumquote*, folgt unmittelbar aus den ersten drei grundlegenden historischen Tendenzen. Dem Staat fällt dabei die Rolle zu, den fehlenden Teil des Gesamtkonsums auszugleichen und dadurch die historische Gleichgewichtsbedingung für die Gesamtkonsumquote zu erfüllen. Alle erwähnten Tendenzen zusammen führen dazu, dass das Sparen, die Nettoinvestitionen und das Wirtschaftswachstum im Zeitraum von 2003 bis 2011 gegen null streben und ab diesem historischen Nullpunkt der Tendenz nach nie wieder ins Positive zurückkehren können. Das bedeutet, dass langfristig gesehen fast alle bedeutenden Staaten der Welt Bankrott gehen werden und in der Folge eine neue Wirtschaftsform entstehen wird, die vom Negativwachstum und von schrumpfenden Nettoinvestitionen ausgeht.

1. Fragestellung

In einer offenen Volkswirtschaft besteht zwischen Sparen und Investitionen die folgende Beziehung:

$$S = I^{br} - D - FS_A, \quad (1.1)$$

wobei S = *Nettonationaleinkommen – Konsum* das Sparen,

I^{br} die Bruttoinvestitionen,

D die Abschreibungen,

$FS_A = -$ *Außenbeitrag(Exporte – Importe) – Primäreinkommen aus der übrigen Welt(Saldo)* den Finanzierungssaldo des Auslands symbolisieren*.

Speziell für $FS_A = 0$ (d. h. für die nach außen hin abgeschlossene Weltwirtschaft) folgt aus (1.1), dass das Sparen vollständig von den Nettoinvestitionen

$$I^n = I^{br} - D = D (I^{br} / D - 1) \quad (1.2)$$

absorbiert wird.

Dividieren wir (1.1) durch das Bruttoinlandsprodukt (BIP), so erhalten wir:

$$\underline{S} = \underline{D} (I^{br} / D - 1) - \underline{FS}_A. \quad (1.3)$$

Für das Wirtschaftswachstum gilt:

$$W = BIP / BIP_0 - 1, \quad (1.4)$$

wobei BIP_0 das Bruttoinlandsprodukt des Vorjahres ist.

Drücken wir das Wirtschaftswachstum in Abhängigkeit von $\underline{D}_0 / \underline{D}$ und D / D_0 aus, so folgt aus (1.4)

* Zur volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung siehe
http://de.wikipedia.org/wiki/Volkswirtschaftliche_Gesamtrechnung

$$W = (\underline{D}_0 / \underline{D}) (D / D_0) - 1 . \quad (1.5)$$

Ausgehend von den Gleichungen (1.1)-(1.5) untersuchen wir im Folgenden das Langzeitverhalten der Wirtschaftsentwicklung in BRD, Japan und USA. Wir zeigen im zweiten Teil dieser Arbeit anhand volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, dass die Ersparnis-Investitions-Beziehung (1.3) und das Wirtschaftswachstum (1.5) einen nachweisbaren historischen Trend aufweisen. Anschließend machen wir auf der Grundlage der festgestellten Trends eine Zukunftsprognose.

2. Trendbestimmung

Wir haben Gleichung (1.1) für BRD, Japan und USA über einen sehr langen Zeitraum (1929-2007) ausgerechnet und das Ergebnis in den Tabellen BRD-Tab1, Japan-Tab1, USA-Tab1 dargestellt. Um von der Ersparnis-Investitions-Beziehung (1.1) zur Quotengleichung (1.3) zu gelangen, haben wir die entsprechenden Werte durch das Bruttoinlandsprodukt des jeweiligen Jahres dividiert und das Ergebnis ebenfalls in den Tabellen BRD-Tab1, Japan-Tab1, USA-Tab1 aufgeführt. Die Trendanalyse ist ausschließlich mit Hilfe der Quotengleichung (1.3) vorzunehmen, weil nur diese eine Aussage über Relativgrößen macht und damit eine Trendbestimmung zulässt.

2.1 Die Abschreibungsquote

Als Erstes bestimmen wir den Trend der Abschreibungsquote. Die in den Tabellen BRD-Tab1, Japan-Tab1, USA-Tab1 aufgeführten \underline{D} -Werte weisen charakteristische konjunkturelle Schwankungen auf (BRD-Dia1, Japan-Dia1, USA-Dia1). Doch auf lange Sicht dominiert der Aufwärtstrend. Dieser gleichmäßige Anstieg legt es nahe, die \underline{D} -Werte durch eine Trendgerade anzunähern (BRD-Dia1, Japan-Dia2, USA-Dia2). Die Gleichung der Trendgerade lautet

für BRD (1991-2007):

$$y = 0,0011 x - 2,05 , \quad (2.1)$$

für Japan (1970-2007):

$$y = 0,0028 x - 5,409 , \quad (2.2)$$

für USA (1950-2007):

$$y = 0,0005 x - 0,877 . \quad (2.3)$$

Das Land mit der höchsten Abschreibungsquote ist Japan, gefolgt von der deutschen Wirtschaft, die weniger kapitalintensiv produziert. Schlusslicht in der Triade sind die USA, die traditionell arbeitsintensiv produzieren.

Die Zunahme der Abschreibungsquote im Zeitraum von 1950 bis 2007 betrachten wir als die *erste historische Tendenz* der Wirtschaftsentwicklung in BRD, Japan und USA. Sie ist ein Maß für die technologische Entwicklung und gibt an, in welchem Verhältnis zur Gesamtproduktion der Verbrauch der Anlagegüter steigt. Durch den technologischen Fortschritt werden die Unternehmen instand gesetzt, mehr Sachanlagen einzusetzen und dadurch kostengünstiger zu produzieren. Allerdings muss an dieser Stelle berücksichtigt werden, dass es einen wesentlichen Grund gibt, warum sich die Zunahme der Abschreibungsquote nicht stärker durchsetzt. Die Unternehmen können nämlich bestimmte Waren in Niedriglohnländern produzieren und dadurch den nationalen Arbeitsmarkt umgehen. In diesem Fall gehen dem Ursprungsland beträchtliche Sachanlagen (Investitionen) verloren und tauchen in den nationalen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht mehr als weitere Zunahme der Abschreibungsquote auf.

2.2 Das Verhältnis I^{br} / D

Um den Trend der Brutto- bzw. Nettoinvestitionsquote zu bestimmen, fehlt uns nach (1.3) der Trend des Verhältnisses I^{br} / D . Die I^{br} / D -Werte sind in den Tabellen BRD-Tab2, Japan-Tab2, USA-Tab2 aufgeführt. Die zugehörigen Kurven (BRD-Dia3, Japan-Dia4, USA-Dia4) weisen charakteristische konjunkturelle Schwankungen auf. Im Langzeitverhalten dominiert jedoch der gleichmäßige Abwärtstrend. Die Gleichung der Trendgerade lautet (BRD-Dia3, Japan-Dia5, USA-Dia5)

für BRD (1991-2007):

$$y = -0,0362 x + 73,738, \quad (2.4)$$

für Japan (1970-2007):

$$y = -0,0511 x + 103,588, \quad (2.5)$$

für USA (1951-2007):

$$y = -0,0121 x + 25,761. \quad (2.6)$$

Die Gleichheit von Bruttoinvestitionen und Abschreibungen ($y = 1$) wird von Japan im Jahr 2008 und von der deutschen Wirtschaft im Jahr 2009 erreicht. Die USA scheinen dieses Stadium erst im Jahr 2046 zu erreichen. – Diese Voraussagen sind allerdings nur eine Trendfortsetzung und haben daher zunächst keinen zwingenden historischen Grund.

2.3 Durchschnittliche Abschreibungsdauer

Um für den Abwärtstrend des Verhältnisses I^{br} / D einen zwingenden historischen Grund zu finden, betrachten wir die Größe

$$DAD = (NAV + I^{br} - D) / D, \quad (2.7)$$

wobei NAV das Nettoanlagevermögen* ist.

Das Verhältnis $(NAV + I^{br} - D) / D$ gibt exakt die durchschnittliche Abschreibungsdauer DAD an, die man braucht, um das gesamte Anlagevermögen, das der Volkswirtschaft zur Verfügung steht, abzuschreiben. Man beachte, dass bei dieser Definition über alle Sachanlagen der Gesellschaft mit ganz unterschiedlichen Nutzungsdauern extrapoliert und eine anonyme durchschnittliche Abschreibungsdauer gebildet wird; in BRD haben z. B. PCs 3 Jahre Nutzungsdauer – Kopiergeräte 7, Büromöbel 13, Wohngebäude 50.

Um den Trend der durchschnittlichen Abschreibungsdauer zu bestimmen, haben wir die DAD-Werte für BRD, Japan und USA ausgerechnet und das Ergebnis in den Tabellen BRD-Tab2, Japan-Tab2, USA-Tab2 dargestellt. Die zugehörigen Kurven (BRD-Dia4, Japan-Dia6, USA-Dia6) weisen charakteristische konjunkturelle Schwankungen auf. Wie zu erwarten ist, dominiert im Langzeitverhalten der gleichmäßige Abwärtstrend. Die Gleichung der Trendgerade lautet (BRD-Dia4, Japan-Dia6, USA-Dia6)

für BRD (1991-2007):

$$y = -0,0845 x + 189,957, \quad (2.8)$$

für Japan (1970-2007):

$$y = -0,3993 x + 810,86, \quad (2.9)$$

für USA (1951-2007):

$$y = -0,125 x + 273,175. \quad (2.10)$$

Das Land mit der geringsten durchschnittlichen Abschreibungsdauer ist Japan, gefolgt von der deutschen Wirtschaft, deren Abwärtstrend allerdings nicht so steil ver-

* Zum Anlagevermögen siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Anlagevermögen>

läuft wie bei der US-Wirtschaft ($y'_{BRD} = -0,0845$, $y'_{USA} = -0,125$). Die USA bilden, wie gewohnt, das Schlusslicht in der Triade.

Die Abnahme der durchschnittlichen Abschreibungsdauer im Zeitraum von 1951 bis 2007 betrachten wir als die *zweite historische Tendenz* der Wirtschaftsentwicklung in BRD, Japan und USA. Während die Zunahme der Abschreibungsquote ein Maß für die Masse der eingesetzten technologischen Innovationen ist, gibt die Abnahme der durchschnittlichen Abschreibungsdauer an, wie schnell technologische Generationen aufeinander folgen und wie intensiv sie in einzelne Wirtschaftszweige eindringen. Mit abnehmender durchschnittlicher Abschreibungsdauer nimmt die Abschreibungsgeschwindigkeit ($= 1 / DAD$), d. h. die Produktivität*, zu. Aus der Tatsache, dass die durchschnittliche Abschreibungsdauer im Zeitraum von 1951 bis 2007 kontinuierlich abgenommen hat, ist zu schließen, dass die auf der Grundlage von Elektronik und Informationstechnologien stattfindenden Innovationsschübe praktisch permanent geworden sind und jedes Unternehmen unter dem Konkurrenzdruck steht, auf Ge-
deih oder Verderb die Produktivität zu steigern. Die Folge davon ist, dass die Produktion viel effizienter und differenzierter organisiert wird und jedes Angebot schon im Entstehen den entsprechenden Nachfragewunsch erzeugt.

Eine weitere, sehr wichtige Folge dieser Entwicklung ist, dass das Verhältnis der Bruttoinvestitionen zu Abschreibungen I^{br} / D ebenfalls abnimmt: Bruttoinvestitionen und Abschreibungen sind Stromgrößen für die Bestandsgröße ‚Nettoanlagevermögen‘, d. h. das Nettoanlagevermögen wird gebildet, indem man über eine sehr lange Zeitperiode Jahr für Jahr die Bruttoinvestitionen zum Kapitalstock der Volkswirtschaft hinzuzählt und die Abschreibungen davon abzieht. Nimmt nun die durchschnittliche Abschreibungsdauer DAD nach Gleichung (2.7) als historische Tendenz ab, wobei gleichzeitig NAV und D zunehmen, so kann das nur dadurch realisiert werden, wenn das Verhältnis I^{br} / D ebenfalls im historischen Maßstab abnimmt. Es besteht also eine eindeutige Korrelation zwischen der Abnahme der durchschnittlichen Abschreibungsdauer und dem Abwärtstrend des Verhältnisses I^{br} / D .

* Zur Kapitalproduktivität siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Kapitalproduktivität>

2.4 Berechnung des Verhältnisses I^{br} / D

Lösen wir Gleichung (2.7) nach I^{br} / D auf, so erhalten wir

$$I^{br} / D = DAD - NAV / D + 1 . \quad (2.11)$$

Da definitionsgemäß $DAD_0 = NAV / D_0$ die durchschnittliche Abschreibungsdauer des Vorjahres (zu Wiederbeschaffungspreisen) ist, folgt aus (2.11)

$$I^{br} / D = DAD (1 - (DAD_0 / DAD) / (D / D_0)) + 1 , \quad (2.12)$$

d. h. I^{br} / D lässt sich berechnen, wenn die Größen DAD , DAD_0 / DAD und D / D_0 von ihrer historischen Tendenz her festgelegt sind.

Die Tendenz der durchschnittlichen Abschreibungsdauer DAD haben wir oben bereits festgestellt. Daraus lässt sich die Tendenz des Verhältnisses DAD_0 / DAD sofort ermitteln (BRD-Tab2, Japan-Tab2, USA-Tab2 und BRD-Dia5, Japan-Dia7, USA-Dia7). Die D / D_0 -Werte für BRD, Japan und USA sind in den Tabellen BRD-Tab2, Japan-Tab2, USA-Tab2 aufgeführt. Die zugehörigen Kurven (BRD-Dia6, Japan-Dia8, USA-Dia8) weisen charakteristische konjunkturelle Schwankungen auf. Auch hier dominiert im Langzeitverhalten der gleichmäßige Abwärtstrend. Die Gleichung der Trendgerade lautet

für BRD (1992-2007):

$$y = - 0,00265 x + 6,3268 , \quad (2.13)$$

für Japan (1971-2007):

$$y = - 0,00387 x + 8,7645 , \quad (2.14)$$

für USA (1971-2007):

$$y = - 0,004 x + 9,049 . \quad (2.15)$$

Die Gleichheit von Abschreibungen für zwei aufeinander folgende Jahre ($y = 1$) wird von Japan im Jahr 2006, von der deutschen Wirtschaft im Jahr 2010 und von USA im Jahr 2012 erreicht.

Die Abnahme des Verhältnisses D / D_0 im Zeitraum von 1971 bis 2007 betrachten wir als die *dritte historische Tendenz* der Wirtschaftsentwicklung in BRD, Japan und USA. Sie ist ein Maß für den Rückgang der Produktionserweiterung und gibt an, wie stark die Produktion jährlich steigen muss, damit bei abnehmender durchschnittlicher Abschreibungsdauer, d. h. bei zunehmender Produktivität, Produktion und Gesamtkonsum (= Konsum + Außenbeitrag) im Gleichgewicht bleiben: Nach Gleichung (2.12) kommt jeder Produktionssteigerung D / D_0 ein spezifisches Verhältnis I^{br} / D zu, das einer ganz bestimmten Entwicklungsstufe der durchschnittlichen Abschreibungsdauer entspricht (BRD-Tab2, Japan-Tab2, USA-Tab2). Mit abnehmendem Verhältnis I^{br} / D und relativ schwach zunehmender Abschreibungsquote \underline{D} ist aber im volkswirtschaftlichen Kreislauf auch die Zunahme der Gesamtkonsumquote

$$\text{Gesamtkonsum} / \text{BIP} = 1 - \underline{I}^{br} = 1 - \underline{D} (I^{br} / D) \quad (2.16)$$

historisch festgelegt, d. h. die Produktionserweiterung D / D_0 und damit die Abnahme des Verhältnisses I^{br} / D finden unter dem Gesichtspunkt statt, dass die Zunahme des Gesamtkonsums $(\text{BIP} - I^{br}) / (\text{BIP}_0 - I^{br}_0)$ gerade so groß ist, dass die Bedingung für die Zunahme der Gesamtkonsumquote (2.16) in historischer Perspektive erfüllt wird. Befindet sich die Produktions- bzw. die Investitionsneigung der betreffenden Volkswirtschaft oberhalb der historischen Trendgeraden (2.13)-(2.15) bzw. (2.4)-(2.6), so überwiegt auf lange Sicht die Produktionserweiterung; befindet sie sich jedoch unterhalb der Trendgeraden, so überwiegt langfristig gesehen die Zunahme des Gesamtkonsums. Die Trendgeraden (2.13)-(2.15) bzw. (2.4)-(2.6) sind also historische Gleichgewichtsbedingungen für Produktion und Gesamtkonsum unter der Bedingung, dass die durchschnittliche Abschreibungsdauer abnimmt, d.h. die Abschreibungsgeschwindigkeit – die Produktivität – steigt.

Die Zunahme der Gesamtkonsumquote mit steigender Produktivität hat aber nicht zu bedeuten, dass die Wirtschaftssubjekte ihren Konsum automatisch steigern können. Das Ausland zum Beispiel kann seinen Konsum – den Außenbeitrag – nicht beliebig

ausdehnen. Auch private Haushalte verhalten sich in dieser Hinsicht sehr konservativ; sie tendieren ab einer bestimmten Grenze des Einkommens ihre Spartätigkeit zu erhöhen, anstatt entsprechend der Produktivitätssteigerung ihren Konsum zu erweitern. Liegt dieser Fall vor, d. h. erweist sich der Konsum des Auslands und der privaten Haushalte, historisch gesehen, als nicht zureichend für die steigende Gesamtkonsumquote, so muss der Staat auf Verschuldungsbasis diese Lücke füllen und für den fehlenden Teil des Gesamtkonsums aufkommen. – Dieser „Konsumausgleichsmechanismus“ wurde zum ersten Mal während der Großen Depression in den USA und im Dritten Reich entdeckt und im Krieg und in der Nachkriegszeit systematisch angewandt (Keynesianismus!). Der große Nachteil der Nachfrageförderung durch den Staat ist, dass die Staatsverschuldung mit der Zeit ins Unermessliche steigt und prinzipiell nicht die Möglichkeit besteht, im normalen Gang der Wirtschaftsentwicklung den entstandenen Schuldenberg wieder abzubauen.

2.5 Die Zunahme des Gesamtkonsums

Um zu sehen, ob die Zunahme des Gesamtkonsums $(BIP - I^{br}) / (BIP_0 - I^{br}_0)$ bzw. der Gesamtkonsumquote (2.16) tatsächlich die Produktionserweiterung D / D_0 auslösen kann, haben wir das Verhältnis der Gesamtkonsumausgaben für zwei aufeinander folgende Jahre ausgerechnet und das Ergebnis in den Tabellen BRD-Tab2, Japan-Tab2, USA-Tab2 aufgeführt. Die zugehörigen Kurven sind – zusammen mit den Vergleichskurven ‚Produktionserweiterung‘, ‚Zunahme des Gesamteinkommens‘ $(BIP - D) / (BIP_0 - D_0)$ und ‚Gesamtkonsumquote‘ – in den Diagrammen BRD-Dia7, Japan-Dia9, USA-Dia9 aufgetragen.

Am eindrucksvollsten ist die historische Entwicklung an der japanischen Wirtschaft zu sehen; die Abnahme der Produktionserweiterung ist weitgehend in Übereinstimmung mit der Zunahme des Gesamtkonsums und die zugehörige Gesamtkonsumquote nimmt zu, weil im Fall ‚Japan‘ die Produktivität beständig steigt. – Wenn wir die deutsche Wirtschaft mit der japanischen vergleichen, dann stellen wir fest, dass ähnliche Verhältnisse vorliegen. Allerdings ist der charakteristische Kurvenverlauf nicht dermaßen ausgeprägt, weil die Produktivität in BRD nicht so extrem anstieg wie in Japan. – Der Fall ‚USA‘ ist ein Sonderfall für sich allein. Die Zunahme des Gesamtkon-

sums stimmt spätestens seit 1993 nicht mehr mit der Abnahme der Produktionserweiterung überein. Die Gesamtkonsumquote bleibt in etwa konstant, weil die Produktivität bei relativ schwach zunehmender Abschreibungsquote nicht hinreichend genug steigt. Der Grund für diese Entwicklung liegt im stark ausgeprägten negativen Außenbeitrag der USA, der den Gesamtkonsum und das Nettoanlagevermögen (zu Wiederbeschaffungspreisen) auf Kredit- und Verschuldungsbasis übermäßig aufblähen lässt, ohne vorher entsprechend produziert zu haben. Unter normalen geschichtlichen Bedingungen wäre diese Entwicklung gar nicht möglich; ein derartiges Vertrauen des Auslands gegenüber dem Inland ist volkswirtschaftlich gesehen nicht zu rechtfertigen und kann nur dadurch erklärt werden, dass die USA – nicht zuletzt wegen ihrer Rolle als „Weltreservewährungshüter“ – einen Vertrauensbonus und damit einen Sonderstatus unter den Ländern der Erde genießen.

2.6 Die Nettoinvestitionsquote

Die Brutto- bzw. Nettoinvestitionsquote für BRD, Japan und USA ist in den Diagrammen BRD-Dia1, Japan-Dia2, USA-Dia2 aufgetragen. Die konjunkturellen Schwankungen sind stark ausgeprägt. Um die Trendkurve für die Nettoinvestitionsquote zu erhalten, berücksichtigen wir Gleichung (1.2) und setzen für \underline{D} und I^{br} / D die zuvor festgestellten Trendgeraden (2.1)-(2.3) bzw. (2.4)-(2.6) ein. Wir erhalten

für BRD (1991-2007):

$$I^n = (0,0011 x - 2,05) (- 0,0362 x + 72,738) , \quad (2.17)$$

für Japan (1971-2007):

$$I^n = (0,0028 x - 5,409) (- 0,0511 x + 102,588) , \quad (2.18)$$

für USA (1950-2007):

$$I^n = (0,0005 x - 0,877) (- 0,0121 x + 24,761) . \quad (2.19)$$

Diese Trendkurven sind in guter Übereinstimmung mit dem Langzeitverhalten der Nettoinvestitionsquote in den Diagrammen BRD-Dia1, Japan-Dia2, USA-Dia2. Damit ist der Trend der Nettoinvestitionsquote durch die historische Tendenz der Größen \underline{D} und I^{br} / D zwingend festgelegt. Die Nulllinie der Nettoinvestitionsquote wird von BRD im Jahr 2009, von Japan im Jahr 2008 und von USA im Jahr 2046 erreicht.

2.7 Die Ersparnis-Investitions-Beziehung

Wir haben den Trend der Nettoinvestitionsquote durch drei historische Tendenzen zwingend festgelegt. Wir erwarten nun, dass die Summe aus Sparquote und Finanzierungssaldo des Auslands gemäß der Ersparnis-Investitions-Beziehung (1.3) exakt das gleiche Verhalten zeigt wie die Nettoinvestitionsquote. Um zu sehen, ob dieses Verhalten tatsächlich vorliegt, haben wir die entsprechenden Kurven für BRD, Japan und USA in den Diagrammen BRD-Dia2, Japan-Dia3, USA-Dia3 aufgetragen.

All diesen drei Ländern ist es gemeinsam, dass die Kurven für Spar- und Nettoinvestitionsquote parallel und ziemlich dicht beieinander verlaufen und der Finanzierungssaldo des Auslands – bis auf die letzten Jahre – die Zwei-Prozent-Marke des BIP nicht wesentlich übersteigt. Eine Abweichung von diesem Kurvenverlauf ist in Japan und USA erst ab 1983 und in BRD ab 2002 zu beobachten; der Finanzierungssaldo des Auslands übersteigt in den betreffenden Jahren die Zwei-Prozent-Marke des BIP. Während BRD und Japan wegen der zu geringen Nettoinvestitionsquote ihre Sparquote durch einen übermäßig hohen Finanzierungssaldo des Auslands aufrechterhalten können, erleben die USA gerade den umgekehrten Fall: die Nettoinvestitionsquote wird in hohem Maße vom Finanzierungssaldo des Auslands aufrechterhalten, weil die Sparquote verschwindend klein ist. Den Grund für diese außergewöhnliche Entwicklung haben wir bereits dargelegt: Das Vertrauen des Auslands gegenüber den USA ist so groß, dass der Gesamtkonsum und das Nettoanlagevermögen (zu Wiederbeschaffungspreisen) auf Kredit- und Verschuldungsbasis über jede tatsächliche Produktion hinaus aufgebläht wird.

2.8 Das Wirtschaftswachstum

Nachdem wir für die Ersparnis-Investitions-Beziehung (1.3) eine Trendanalyse durchgeführt haben, möchten wir nun auf der Grundlage der von uns festgestellten drei historischen Tendenzen eine Trendbestimmung für das Wirtschaftswachstum (1.5) vornehmen. Die für die Berechnung des Wirtschaftswachstums charakteristischen Größen sind die Produktionserweiterung D / D_0 und das Verhältnis der Abschreibungsquote für zwei aufeinander folgende Jahre $\underline{D}_0 / \underline{D}$. Beide Größen folgen aus den drei grundlegenden historischen Tendenzen; $\underline{D}_0 / \underline{D}$ folgt aus der ersten und D / D_0 aus der dritten Tendenz der Wirtschaftsentwicklung. Wir haben diese Größen für BRD, Japan und USA ausgerechnet und zusammen mit dem Wirtschaftswachstum in den Tabellen BRD-Tab3, Japan-Tab3, USA-Tab3 aufgeführt. Die zugehörigen Kurven sind in den Diagrammen BRD-Dia8-9, Japan-Dia10-11, USA-Dia10-11 aufgetragen. Um die Trendkurve für das Wirtschaftswachstum zu bestimmen, setzen wir für D / D_0 und $\underline{D}_0 / \underline{D}$ die zuvor festgestellten Trendgeraden (2.13)-(2.15) bzw. (2.1)-(2.3) ein. Wir erhalten

für BRD (1992-2007):

$$W = ((0,0011 (x - 1) - 2,05) / (0,0011 x - 2,05)) (- 0,00265 x + 6,3268) - 1, \quad (2.20)$$

für Japan (1971-2007):

$$W = ((0,0028 (x - 1) - 5,409) / (0,0028 x - 5,409)) (- 0,00387 x + 8,7645) - 1, \quad (2.21)$$

für USA (1971-2007):

$$W = ((0,0005 (x - 1) - 0,877) / (0,0005 x - 0,877)) (- 0,004 x + 9,049) - 1. \quad (2.22)$$

Die erhaltenen Trendkurven sind in guter Übereinstimmung mit dem Langzeitverhalten des Wirtschaftswachstums in den Diagrammen BRD-Dia9, Japan-Dia11, USA-Dia11. Damit ist der Trend des Wirtschaftswachstums durch die historische Tendenz der Größen D / D_0 und $\underline{D}_0 / \underline{D}$ zwingend festgelegt. Das Nullwachstum wird von BRD im Jahr 2008, von Japan im Jahr 2003 und von USA im Jahr 2011 erreicht.

3. Zukunftsprognose

Wir machen nun auf der Grundlage der festgestellten Trends eine Zukunftsprognose. Unsere Trendbestimmung bezog sich auf die Jahre 1951-2007. Wir setzen diese Trendbestimmung fort und machen eine Prognose für die Jahre 2000-2020.

3.1 Trendfortsetzung

Als Erstes setzen wir für die Abschreibungsquote \underline{D} , für die durchschnittliche Abschreibungsdauer DAD und für die Produktionserweiterung D / D_0 die drei festgestellten Trendgeraden (2.1)-(2.3), (2.8)-(2.10), (2.13)-(2.15) ein und berechnen für BRD, Japan und USA die entsprechenden Zeitreihen (BRD-Tab4, Japan-Tab4, USA-Tab4). Mit Hilfe von DAD und D / D_0 bestimmen wir dann das Verhältnis I^{br}/D . Steht das Verhältnis I^{br} / D fest, so können wir nach Gleichung $I^{br} = \underline{D} (I^{br} / D)$ die Bruttoinvestitionsquote und daraus mit Hilfe der Abschreibungsquote die Nettoinvestitionsquote berechnen. Zum Schluss bestimmen wir noch das Wirtschaftswachstum und tragen die Kurven für alle berechneten Zeitreihen in den Diagrammen BRD-Dia10-11, Japan-Dia12-13, USA-Dia12-13 auf.

Insgesamt bekommen wir einen ziemlich einfachen und identischen Kurvenverlauf, weil wir eine Trendfortsetzung durchgeführt und die Konjunkturschwankungen nicht mit berücksichtigt haben. Entscheidend bei den erhaltenen Kurven ist, dass es einen historischen Nullpunkt der Wirtschaftsentwicklung gibt, ab dem das Sparen, die Nettoinvestitionsquote und das Wirtschaftswachstum negativ werden und der Tendenz nach nie wieder ins Positive zurückkehren können. Dieser Nullpunkt wird von BRD im Jahr 2008, von Japan im Jahr 2003 und von USA im Jahr 2011 erreicht.

Überschreitet die Wirtschaftsentwicklung diesen historischen Nullpunkt, so wird die Wirtschaft endgültig in eine permanente Krise eintreten. Da die privaten Haushalte und das Ausland in Krisensituationen ihren Konsum weitgehend einschränken, wird in der permanenten Krise der Staat erneut jene Instanz sein, die für den fehlenden Teil des Gesamtkonsums aufkommen muss. Allerdings wird es diesmal dem Staat unendlich schwer fallen, seine Lückenbüsserrolle erfolgreich wahrzunehmen: Da we-

gen zunehmender Produktivität – Abschreibungsgeschwindigkeit – das Verhältnis I^{br}/D ab dem historischen Nullpunkt kleiner als eins wird, folglich die Gesamtkonsumquote nach Gleichung (2.16) größer als $1 - \underline{D}$, wird der Staat bei seiner Schuldenaufnahme den Gesamtkonsum über das Nettoinlandsprodukt (= BIP – D) hinaus ausdehnen und eindeutig in den Bereich der Abschreibungen hineingreifen müssen, um Produktion und Gesamtkonsum im Gleichgewicht zu halten. Darüber hinaus wird der Staat alle größeren Unternehmen, die vom Bankrott bedroht sind, im öffentlichen Interesse retten bzw. verstaatlichen müssen. Wenn man noch bedenkt, dass dem Staat wegen massiver Steuerausfälle an allen Fronten Gelder für enorm steigende Sozialleistungen fehlen werden, dann kann man sich leicht vorstellen, dass der Staat in der permanenten Krise vor einer schier unlösbaren Aufgabe – Schuldenaufnahme – stehen wird.

Parallel zu dieser Entwicklung wird das Wirtschaftsgeschehen von den Beteiligten zunächst als ein konjunktureller Abschwung interpretiert werden. Obwohl Sparen, Nettoinvestitionen und Wachstum tief im Keller liegen werden, wird aus hergebrachter Gewohnheit die Hoffnung nicht aufgegeben werden, dass es mit der Wirtschaft recht bald wieder aufwärts gehen könnte. Doch je länger die Krise dauern wird, umso mehr wird sich die Erkenntnis durchsetzen, dass es sich hier nicht um einen vorübergehenden Tiefpunkt handelt, sondern um eine grundsätzliche Krise des Kapitalismus. Immer mehr wird sich die Frage aufdrängen, ob das kapitalistische System durch eine neue Form des Wirtschaftens ersetzt werden kann, die vom Negativwachstum und von schrumpfenden Nettoinvestitionen ausgeht.

3.2 Der globale Staatsbankrott

Man könnte an dieser Stelle geneigt sein, zu argumentieren, dass der von uns festgestellte Nullpunkt keine absolute Wende darstellt und alle entscheidenden Wachstumsgrößen wieder ins Positive zurückkehren würden, wenn der Staat kräftig genug investiert und zusätzliche Konsumanreize schafft. Bei der Weltwirtschaftskrise in den 1930er Jahren hat man ja gesehen, wie die US-Wirtschaft durch Roosevelts ‚New Deal‘ aus der Talfahrt herausgeholt wurde und später nach dem Zweiten Weltkrieg durch die Etablierung des Massenkonsums endgültig das Gleichgewicht zwischen

Produktion und Konsum wiederhergestellt werden konnte. Genauso könnte man in der permanenten Krise vorgehen und zuerst durch die Staatshilfe, dann aber durch Erschließen prinzipiell neuer Investitions- und Konsummöglichkeiten die Wirtschaft wieder in den sicheren Hafen des Wachstums zurückführen. Dazu wären allerdings tatkräftige Politiker nötig, die rechtzeitig die Vision von einer neuen Zukunft schaffen und die Menschen von der Notwendigkeit des Wandels überzeugen.

Gegen diese Argumentation wäre zunächst einzuwenden, dass die vom Staat getätigten zusätzlichen Investitionen und Konsumanreize zwar geeignet sind, das verlorene gegangene Gleichgewicht zwischen Produktion und Gesamtkonsum wieder herzustellen, doch dadurch können entscheidende Wachstumsgrößen nicht automatisch ins Positive zurückgeholt werden. Es gilt hier zu erkennen, dass ab dem historischen Nullpunkt Gleichgewicht und Wachstum voneinander abgekoppelt sind. Roosevelts ‚New Deal‘ war deshalb so erfolgreich, weil in der Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre die Kopplung zwischen Gleichgewicht und Wachstum immer noch vorhanden war. Die historische Gleichgewichtsbedingung für das Verhältnis I^{br} / D lag im Jahr 1929, also zu Beginn der Weltwirtschaftskrise, knapp über 2 (USA-Dia4) und sorgte dafür, dass jede zusätzliche, vom Staat geförderte Produktionserweiterung im historischen Maßstab die zweifache Investitionsmenge nach sich zog und dadurch die US-Wirtschaft aus der Stagnation herausgeholt werden konnte. Im Jahr 2009 dagegen liegt das Verhältnis I^{br} / D knapp über 1 (USA-Dia12) und bewirkt, dass jede zusätzliche, vom Staat geförderte Produktionserweiterung nur noch eine gleich große Investitionsmenge nach sich zieht. Die US-Wirtschaft kann also im Jahr 2009 ihren Kapitalstock und damit alle anderen relevanten Systemvariablen nicht mehr vergrößern und antwortet auf jede Anregung zur Produktionserweiterung mit ihrer inzwischen enorm gestiegenen Abschreibungsgeschwindigkeit und mit ihren brachliegenden Kapazitäten. Es ist also historisch gesehen eine Situation entstanden, wo technologischer Fortschritt zu einer Produktivitätssteigerung geführt hat, die nicht mehr das Wachstum, sondern unmittelbar das Schrumpfen fördert.

Das Jahr 2009 stellt aber auch unter einem anderen Gesichtspunkt eine absolute Wende dar: Die Nachfrageförderung des Staates wird in der permanenten Krise nicht ausreichend sein, um Produktion und Gesamtkonsum über einen längeren Zeitraum im Gleichgewicht zu halten. Der Staat darf nämlich nur für eine begrenzte Zeit Feu-

erwehrfunktionen ausüben und den fehlenden Teil des Gesamtkonsums ausgleichen. Tut er dies über eine längere Zeit, so ist der Staatsbankrott unvermeidlich. Eine Volkswirtschaft, die sich langfristig auf die Nachfrageförderung des Staates stützt, ist nicht überlebensfähig. Früher oder später muss daher eine grundsätzlich neue Investitions- und Konsummöglichkeit her, damit sich die Wirtschaft selbständig am Leben halten kann.

So war es zum Beispiel in der Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre der Massenkonsum, der auf die Staatshilfe folgte und die US-Wirtschaft endgültig aus der Sackgasse herausholte. Dadurch konnten die privaten Haushalte ihren Konsum ständig steigern und die historisch notwendige Gleichgewichtsbedingung für die Gesamtkonsumquote erfüllen. – In der bevorstehenden permanenten Krise wird allerdings selbst der Massenkonsum nicht ausreichend sein, um die Wirtschaft am Leben zu halten. Da der Massenkonsum längst an seine historischen Grenzen gestoßen ist (BRD-Dia7, Japan-Dia9, USA-Dia9) und darüber hinaus die privaten Haushalte und das Ausland in der Krise Konsumverzicht üben werden, wird das Wirtschaftssystem zwangsläufig in den globalen Staatsbankrott getrieben werden. Die Staatsverschuldung wird aus allen Nähten platzen und das gesamte internationale Finanzsystem in den Ruin ziehen. Ganze Staaten werden Pleite gehen und das Misstrauen gegen jede Art von Verschuldung wird um sich greifen. Zum Schluss wird ein Punkt erreicht werden, wo jegliche wirtschaftliche Tätigkeit ins Stocken geraten und auf die Lösung der Verschuldungs- und Konsumfrage warten wird.

3.3 Das neue Wirtschaftssystem

Konnte bis zum Zusammenbruch der Staaten die endgültige Lösung der Verschuldungs- und Konsumfrage auf die lange Bank geschoben werden, so wird ab dem Crash höchste Eile geboten sein. Damit das Wirtschaftsleben weiter gehen kann, müssen alle notwendigen Maßnahmen sofort und ohne Zögern ergriffen werden. Da es um ein internationales Problem geht, wird jeder Versuch, eine nationale Lösung zu finden, zum Scheitern verurteilt sein. Zumindest bei der Verschuldungsfrage müssen alle Industrie- und Schwellenländer mitmachen. Bei der Lösung der Konsumfrage hingegen würde es reichen, wenn wenigstens die OECD-Länder an einem Strang

ziehen. Wenn man noch bedenkt, dass die national eingestellten Politiker keine Zeit haben werden, sich auf die Endphase der Krise vorzubereiten und eine passende Vision für die neu entstandene internationale Situation zu entwickeln, dann kann man sich leicht vorstellen, wie schwierig sich der Übergang zum neuen Wirtschaftssystem gestalten wird und unter welchem Zugzwang die Politiker handeln werden. Wahrscheinlich werden sie eine neue Zukunft konzipieren müssen, ohne dass sie mit ihrem ganzen Herzen voll dahinter stehen.

* * *

Es wäre möglich, dass die Politiker in der Endphase der Krise auf die Idee kommen, die Märkte mit frisch gedrucktem Geld zu überschwemmen und dadurch all ihre Verschuldungs- und Konsumprobleme loszuwerden... Das wäre aber eine unseriöse Methode, die den Crash nicht verhindern, sondern höchstens hinauszögern würde. Zum Schluss würde man mit einer viel größeren Vertrauenskrise konfrontiert werden und der politische Ausgang dieser Krise wäre vollkommen ungewiss... Wir möchten im Folgenden von solchen unseriösen Methoden in der Krise absehen und zum Schluss unserer Zukunftsprognose einen *Lösungsansatz* skizzieren, der geeignet ist, die Verschuldungs- und Konsumfrage grundsätzlich und gerecht zu lösen, ohne dabei auf die freiheitlich-demokratische Grundordnung zu verzichten:

Gründe für den Crash

Die Weltwirtschaft wurde deshalb in die Verschuldungsproblematik verwickelt, weil die privaten Haushalte nicht hinreichend genug konsumierten und in der Folge die Nachfrageförderung des Staates übermäßig in Anspruch genommen wurde. Angefangen schon bei der Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre musste der Staat den fehlenden Teil des Gesamtkonsums ausgleichen und seine Verschuldung über jedes vernünftige Maß hinaus ausdehnen. Nutznießer dieser ganzen Entwicklung waren die privaten Haushalte, die es zu Arbeit, Wohlstand und Vermögen brachten, während der Staat, die öffentliche Person, auf seinen Schulden sitzen blieb... In der permanenten Krise kam es schließlich so weit, dass sich der Staat im öffentlichen Interesse gezwungen sah, bankrotte Unternehmen zu verstaatlichen und wahllos

Gelder in den Wirtschaftsfluss zu werfen, ohne zu bedenken, wo all dieses Geld herkommen sollte... Als dann die Schuldenaufnahme des Staates ins Unermessliche stieg und nicht mehr die Hoffnung bestand, dass der Schuldenberg jemals abgebaut werden könnte, da verweigerten die privaten Haushalte sogar die weitere Kreditvergabe an den Staat und führten das Wirtschaftssystem durch Flucht in spekulative Werte (Edelmetalle) vollends in die Sackgasse...

Lösung der Verschuldungsfrage

Da die privaten Haushalte die unmittelbaren Verursacher und Nutznießer der Staatsverschuldung sind, müssen *sie* die Verantwortung für den Crash tragen. Es ist eine einmalige Vermögenssteuer zu erheben, durch die die Altschulden aller Staaten auf der Erde getilgt werden sollen. Der Steuersatz für die einmalige Vermögenssteuer soll proportional zum Nettovermögen der privaten Haushalte steigen und ab einem gewissen Grenzwert (z. B. 10 Millionen Euro) die Hundert-Prozent-Marke erreichen. Parallel zu dieser Maßnahme wird weltweit eine Umschuldungsaktion vorgenommen, durch die die Staatsschulden neu strukturiert und konsolidiert werden. Damit die Verschuldungsproblematik in Zukunft nicht wieder entsteht, wird parallel zur einmaligen Vermögenssteuer eine Einkommenssteuer erhoben, deren Steuersatz proportional zum Einkommen der privaten Haushalte steigt und ab einem gewissen Grenzwert (z. B. 300.000 Euro pro Jahr) die Hundert-Prozent-Marke erreicht.

Lösung der Konsumfrage

Das Maßnahmenpaket zur Lösung der Verschuldungsfrage ist zwar geeignet, alle Staaten der Welt schuldenfrei zu machen, doch dadurch wird eine Vermögensstruktur erzeugt, die es den Privatpersonen nicht mehr erlaubt, auf individueller Basis einen Besitz zu erwerben, dessen Preis jenseits vom festgelegten Vermögensgrenzwert liegt. Darüber hinaus sind alle größeren Vermögenswerte in der Hand des Staates konzentriert und es besteht wegen Negativwachstums und sinkender Nettoinvestitionen keine Möglichkeit, dass sich irgendwelche Unternehmer bereit erklären, die in Staatshand befindlichen Betriebe auf gemeinschaftlicher Basis zu übernehmen und

zu leiten... In so einer historischen Situation wird die Übernahme der Großbetriebe durch ihre eigene Belegschaft zur Notwendigkeit, d. h. die unmittelbaren Produzenten müssen ihren eigenen Arbeitsplatz aufkaufen. Das ist die einzige Möglichkeit, weil allein die unmittelbaren Produzenten ein Interesse daran haben, unter den Bedingungen des Negativwachstums und der verschwindenden Gewinne die Produktion fortzusetzen... Es ist allerdings gut möglich, dass sich die unmittelbaren Produzenten gegen den Aufkauf ihrer Arbeitsplätze wehren und die Absicht äußern, dass sie lieber unter der Regie des Staates produzieren wollen, anstatt sich die Mühe zu machen, selbständig und gemeinschaftlich ihre eigenen Betriebe zu führen... In diesem Fall wäre es die Aufgabe des Staates, sie daran zu erinnern, dass es vom Auftrag und von der Interessenvertretung des Staates her nicht möglich ist, langfristig die Unternehmen zu führen... Außerdem besteht eine historische Notwendigkeit dafür, dass die Großunternehmen durch das Sparen der privaten Haushalte direkt aufgekauft werden. Da in der neuen Ära nach dem Ausscheiden der Staatsverschuldung kein Kreditnehmer für das Sparen der privaten Haushalte vorhanden sein wird, muss diese Summe von privaten Haushalten selbst zum Aufkauf ihrer Arbeitsplätze verwendet werden... In der Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre war es der Massenkonsum, der die endgültige Lösung der Konsumfrage brachte; in der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise werden die Direktinvestitionen der privaten Haushalte in ihren eigenen Arbeitsplatz die eigentliche, Epoche machende Lösung sein.

Teil 2

Fragen und Antworten

Ich habe den Wirtschaftsartikel im ersten Teil dieser Studie wegen Aktualität und Bedeutung der Problematik im Querschüsse-Forum* vorveröffentlicht und zur Diskussion gestellt. Während der Diskussionen, die im Sommer 2009 stattfanden, ergab sich für mich die Gelegenheit, viele ungeklärte Punkte der Arbeit umfassender und verständlicher darzustellen. Darüber hinaus habe ich – vor allem in der Klimafrage – sehr wichtige Anregungen bekommen, die für den weiterführenden Artikel im dritten Teil der vorliegenden Studie von entscheidender Bedeutung sein werden. Deshalb habe ich beschlossen, meinen eigenen Standpunkt in diesen Diskussionen in Form von „Fragen und Antworten zur Weltwirtschafts- und Klimakrise“ aufzubereiten und im Folgenden einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Zur Weltwirtschaftskrise

F(rage): „Die Weltwirtschaft wurde deshalb in die Verschuldungsproblematik verwickelt, weil die privaten Haushalte nicht hinreichend genug konsumierten und in der Folge die Nachfrageförderung des Staates übermäßig in Anspruch genommen wurde.“ – Dieser Satz verwundert mich. Es hört sich im ersten Augenblick wie eine Schuldzuweisung an: Die Haushalte sind die Bösen, weil sie ihrer Konsumpflicht (?) nicht nachkommen – und der Staat, so sehr er sich auch aufopferungsvoll bemüht, ist das arme Opfer dieser unverschämten Bande... Deshalb meine Frage: Meinst du das wirklich so? Oder liegt es vielleicht doch eher an der Formulierung, die mich solches heraushören lässt?

A(ntwort): Nein, es liegt nicht an der Formulierung, dass du aus meinem Text eine Schuldzuweisung heraushörst. Ich wollte den Sachverhalt so kurz wie möglich darstellen und an die *Verantwortung* der privaten Haushalte erinnern – das hast du aber als eine Schuldzuweisung interpretiert.

* Querschüsse-Forum: „Zur Zusammenbruchskrise des Kapitalismus“, <http://www.querschuesse-forum.eu/topic,134,-quot-zur-zusammenbruchskrise-des-kapitalismus-quot.html> ;

„Klimakrise im Rahmen der Zusammenbruchskrise des Kapitalismus“, <http://www.querschuesse-forum.eu/topic,162,-klimakrise-im-rahmen-der-zusammenbruchskrise-des-kapitalismu.html> (Stand der Information Dezember 2009)

Individuell gesehen haben die privaten Haushalte natürlich keine Konsumpflicht. Es ist ihre freie Entscheidung, welchen Anteil von ihrem Einkommen sie für Konsumzwecke ausgeben wollen und welchen Anteil sie sparen; daraus kann man für die privaten Haushalte keine Schuldzuweisung ableiten. – Was allerdings mikroökonomisch korrekt vor sich geht, braucht makroökonomisch nicht die angemessene Lösung zu sein: Wenn die privaten Haushalte nicht hinreichend genug konsumieren und das Angebot auf dem Markt keine gleich große Nachfrage vorfindet, dann muss der Staat eingreifen, um das überschüssige Angebot aufzukaufen. Warum die privaten Haushalte an dem Eingreifen des Staates Verantwortung tragen, ist klar – sonst würde ihr fehlender Konsum das System zum Absturz bringen. Nur diese Verantwortung gibt dem Staat die Legitimation, Nachfrage fördernd zu wirken und gegebenenfalls Privatvermögen mit Steuern zu belegen, damit der historisch entstandene Schuldenberg abgebaut werden kann. – Wenn die privaten Haushalte nicht freiwillig konsumieren, dann müssen sie eben über den Staat dazu gezwungen werden.

Der oben zitierte Satz hört sich deshalb wie eine Schuldzuweisung an, weil sich die privaten Haushalte normalerweise gegenüber dem Staat von jeder Verantwortung freisprechen und sich auf den Standpunkt stellen, dass ihnen persönlich keine Schuld bewusst sei. – Dieser Standpunkt kann aber nicht aufrechterhalten werden; die privaten Haushalte müssen für die globalen und historischen Folgen ihres fehlenden Konsums Verantwortung tragen und je nach Maßgabe ihres Vermögens für die Staatsschulden aufkommen.

F: *„Da die privaten Haushalte die unmittelbaren Verursacher und Nutznießer der Staatsverschuldung sind, müssen **sie** die Verantwortung für den Crash tragen.“* – Verursacher der Staatsverschuldung sind die Politiker! Nutznießer der Staatsverschuldung sind im Wesentlichen ein paar reiche Leute!

A: Ich habe bereits ausgeführt, dass mangelnder Konsum der privaten Haushalte die Nachfrageförderung des Staates notwendig macht. Erst durch diese zwangsläufige Entwicklung wird es möglich, dass die Politiker den Staat über jedes vernünftige Maß hinaus verschulden. Nutznießer der Staatsverschuldung sind nicht nur ein paar reiche Leute, sondern auch ganz gewöhnliche Leute, die es in Folge dieser Politik zu Arbeit und zu einem bescheidenen Vermögen gebracht haben. Ohne Staatsver-

schuldung wären in der jüngeren Geschichte kein Wirtschaftswachstum und damit keine Arbeit und kein Vermögen möglich!

F: *„Es ist eine einmalige Vermögenssteuer zu erheben, durch die die Altschulden aller Staaten auf der Erde getilgt werden sollen.“* – Wie soll das realisiert werden?

A: Jeder soll nach Maßgabe seines Nettovermögens (Geld, Gold, Immobilien, Aktien, Sachgüter, Verbindlichkeiten, Forderungen, etc.) an der Tilgung der Staatsschulden beteiligt werden. Wer nichts besitzt, der zahlt eben nichts. Wer mehr besitzt, der zahlt proportional zu seinem Nettovermögen nach einem Steuersatz, der nach Gerechtigkeitsmaßstäben zu vereinbaren ist. Die Steuern erreichen ab einer bestimmten Vermögensgrenze die Hundert-Prozent-Marke.

F: *„Nutznießer dieser ganzen Entwicklung waren die privaten Haushalte, die es zu Arbeit, Wohlstand und Vermögen brachten, während der Staat, die öffentliche Person, auf seinen Schulden sitzen blieb...“* – Irgendwie klingt das für mich nach einer gleichmäßigen Verteilung der Verantwortung für die Misere: Sie, all die verschiedenen privaten Haushalte, sind gleichermaßen Nutznießer und Verursacher... Wer sind die, die es zu Wohlstand und Vermögen brachten?

A: „Private Haushalte“ ist ein Begriff der Volkswirtschaftslehre und bezeichnet all die Privatpersonen, die nicht als Unternehmen, Staat oder Ausland ausgewiesen sind. Es ist nicht zweckdienlich, unter diesem Begriff versteckte moralische oder politische Absichten zu vermuten. Vollkommen berechtigt ist jedoch die Frage, wie die Verantwortung für die Misere über viele verschiedene Privathaushalte zu verteilen ist.

Ich habe bereits erwähnt, dass die privaten Haushalte *„je nach Maßgabe ihres Privatvermögens für die Staatsschulden aufkommen“* müssen. Konkret heißt das, dass sie proportional zu ihrem Nettovermögen nach einem Steuersatz zu besteuern sind, *„der nach Gerechtigkeitsmaßstäben zu vereinbaren ist.“* – Ich möchte nun anhand eines einfachen Zahlenbeispiels zeigen, dass die Verantwortung für die Misere durch die von mir vorgeschlagene proportionale Besteuerung über viele verschiedene Privathaushalte gerecht verteilt werden kann:

Nettovermögen für zehn Vermögensklassen vor und nach der Besteuerung

Nettovermögen bis (Tsd. €)	500	1000	2000	4000	5000	10000	15000	20000	25000	30000
Steuersatz (in Prozent)	0	1	2	4	8	20	30	40	50	60
Steuern (Tsd. €)	0	10	40	240	400	2000	4500	8000	12500	18000
Nettovermögen nB (Tsd. €)	500	990	1960	3760	4600	8000	10500	12000	12500	12000

Ich habe das Nettovermögen der privaten Haushalte in zehn Klassen eingeteilt und jeder Vermögensklasse einen (ungefähr) proportional steigenden Steuersatz zugeordnet. Daraus habe ich die Steuern und das Nettovermögen nach der Besteuerung berechnet. Steuerzahlungspflichtig wird man erst ab der Vermögensschwelle 500.000 Euro. Ab dem Nettovermögen 25 Millionen Euro lohnt es sich nicht mehr ein größeres Vermögen zu erwerben, weil bei einem Steuersatz von 60 Prozent das Nettovermögen nach der Besteuerung geringer ausfällt als bei der tiefer liegenden Vermögensklasse; das heißt, der Steuerzahler wird bestraft, dass er die Nettovermögengrenze von 25 Millionen Euro überschritten hat. Insgesamt gesehen kommen die Vermögensklassen bis 5 Millionen Euro relativ glimpflich davon, während ab 10 Millionen Euro die Steuerprogression einsetzt und ziemlich schnell das Nettovermögen nach der Besteuerung auffrisst. Daraus kann man schließen, dass bei der von mir vorgeschlagenen proportionalen Besteuerung die Verantwortung für die Misere nicht gleichmäßig über alle privaten Haushalte verteilt wird, sondern die niederen Vermögensklassen gegenüber den Höheren haushoch im Vorteil sind.

Wie komme ich aber zu einer derartigen Steuerprogression? Ist es nicht Willkür, dass ich die Steuersätze auf diese Weise festlege? – Nein, keineswegs. Die dem Nettovermögen proportionalen Steuersätze sind so festgelegt, dass sie in etwa den historischen Durchschnitt der Sparquote der privaten Haushalte wiedergeben, d. h. die einmalige proportionale Vermögenssteuer verfolgt die Strategie, das historisch aufsummierte Sparen (Einkommen) der privaten Haushalte zu besteuern, weil Vermögen durch kontinuierliches Sparen entsteht und die Sparquote mit der Einkommenshöhe korreliert ist (siehe die Graphik unten)... Den Maßstab, den ich hier angelegt habe, nenne ich gerecht, weil ich für die Misere der Staatsschulden ursächlich das übermäßige Sparen der privaten Haushalte verantwortlich gemacht habe... Natürlich hat es wenig Sinn, die proportionale Besteuerung einzuführen, wenn gesamtgesellschaftlich nicht die historische Erfahrung gemacht wurde, dass das Sparen der privaten Haushalte das Wirtschaftssystem in eine überdimensionale Staatsverschuldung

führt und in Folge dessen das ganze System zusammenbricht. Die einmalige proportionale Vermögenssteuer ist also nur dann akzeptabel, wenn historisch gesehen der Beweis geliefert worden ist, dass in der neuen Geschichtsepoche das übermäßige Sparen der privaten Haushalte nicht mehr zu dulden ist.



F: Den ganzen Spaß mit einer Vermögensteuer zu lösen, ist sicher als Idee löblich. Allein ich glaube nicht an die Möglichkeit einer Umsetzung. Die reichen Leute werden ganz sicher dagegen opponieren.

A: Ich glaube auch nicht, dass die Vermögenssteuer im heutigen Stadium der Entwicklung eine Lösung sein kann. Kommt es aber zum globalen Staatsbankrott, dann wird die Tilgung der Altschulden zur Pflicht der Stunde; jede wirtschaftliche Tätigkeit wird ins Stocken geraten und auf die Lösung der Schuldenfrage warten. Eben für diese historische Situation mache ich den demokratischen Vertretungen der Weltvölker den Vorschlag, als rettende Maßnahme die einmalige proportionale Vermögenssteuer einzuführen. Selbstverständlich liegt es in der freien Entscheidung der Weltvölker, diese Maßnahme zu akzeptieren oder abzulehnen.

Was die Opposition der reichen Leute gegen die einmalige proportionale Vermögenssteuer betrifft, da verweise ich noch einmal auf die Situation nach dem globalen Staatsbankrott: Wenn alles drunter und drüber geht, sind alle gerechten Lösungen

zugelassen und müssen in der betreffenden Situation gegeneinander abgewogen werden. Ich glaube nicht, dass in so einer Situation die reichen Leute gegen die Vermögenssteuer insgesamt opponieren werden; sie werden eher gegen ihre Proportionalität zu Felde ziehen, weil dadurch die Habenichtse begünstigt werden.

F: Die einmalige proportionale Vermögenssteuer ist nicht die einzige Maßnahme, die du zur Lösung der Schuldenfrage vorschlägst: *„Parallel zu dieser Maßnahme wird weltweit eine Umschuldungsaktion vorgenommen, durch die die Staatsschulden neu strukturiert und konsolidiert werden.“* – Kannst du bitte kurz ausführen, wie die Umschuldung der Weltstaaten aussehen soll?

A: Die Weltstaaten sind deshalb so hoch verschuldet, weil ihr Finanzierungssaldo ($FS_{St} = \text{Sparen}_{St} - \text{Nettoinvestitionen}_{St}$) nicht ausgeglichen ist. Daraus folgt, dass die Umschuldung der Weltstaaten so vorzunehmen ist, dass die historisch aufsummierten Finanzierungssalden der Wirtschaftssektoren gegeneinander ausgeglichen werden und zum Schluss die privaten Haushalte für die Restschulden aufkommen... Im Fall der USA sieht die Umschuldung folgendermaßen aus: In den Jahren 1929-2008 betrug die historische Summe der Finanzierungssalden der Wirtschaftssektoren (in Milliarden USD)

+ Privat	383,9
+ Staat	-8.100,9
+ Ausland	7.717,0
= 0 .	

Demnach besteht die Umschuldung der USA im Jahr 2008 darin, dass das Ausland 7.717,0 Milliarden USD an den US-Staat zahlt und der Privatsektor durch eine einmalige proportionale Vermögenssteuer für die Restsumme von 383,9 Milliarden USD aufkommt*. – Wenn nun alle Staaten der Welt nach gleichem Prinzip wie in den USA umschulden würden, dann würden sich weltweit negative und positive Auslandsschulden gegeneinander aufheben und die Weltstaaten wären schuldenfrei!

* Alle Schuldenbeträge sind im Grundwert angegeben. Um die tatsächlichen Schulden zu erhalten, müssen die Zinsen dazu addiert werden.

Natürlich wäre dieser Lösungsvorschlag für die Weltvölker nur dann akzeptabel, wenn historisch gesehen der Beweis geliefert worden ist, dass hohe Staatsschulden das Wirtschaftssystem in die Katastrophe führen und deshalb in der neuen Geschichtsepoche die Finanzierungssalden der Wirtschaftssektoren prinzipiell gegeneinander ausgeglichen sein müssen.

F: Gehe ich völlig falsch, wenn ich es kurz so interpretiere: Es gibt einfach mehr Konsumgüter als die privaten Haushalte (in ihrer Gesamtheit) zu konsumieren fähig sind.

A: Nein, diese Interpretation stimmt nicht ganz. Die privaten Haushalte (in ihrer Gesamtheit) haben von ihrem Einkommen her schon die Fähigkeit, die angebotenen Konsumgüter aufzukaufen. Sie können es aber nicht immer tun: Einen gewissen Teil ihres Einkommens geben sie für Konsumgüter aus, den anderen Teil sparen sie. Wenn es sich nun herausstellt, dass die privaten Haushalte mehr gespart haben, als sie in Form von Nettoinvestitionen ausgeben können, dann wird es auf dem Markt in der Tat mehr Konsumgüter geben *„als die privaten Haushalte (in ihrer Gesamtheit) zu konsumieren fähig sind“*. In so einer Situation würde die Wirtschaft in die Krise geraten und so lange drin bleiben, bis das überschüssige Sparen der privaten Haushalte vollständig vernichtet ist. Damit dieser Krisenzustand überhaupt nicht entsteht, gibt es zwei Möglichkeiten; die privaten Haushalte verleihen ihre überschüssigen Ersparnisse entweder an den Staat oder ans Ausland und diese richten das entliehene Geld in Form einer Konsum- oder Investitionsnachfrage an die Binnenmärkte.

F: Ich finde es interessant, gestehe aber gleich ein, dass ich deinen Berechnungen nicht folgen kann. Das geht über meinen Horizont. Beim Anblick der ganzen Formeln krieg ich Schweißhände und längst vergessen geglaubte Schulkrisen steigen im Geiste auf... Also müsste zuerst jemand das Problem und das Lösungsmodell in verständlicher Form erklären. Deshalb die Frage: Hast du eventuell vor, das, was du sagst, in einer weiteren Arbeit so einfach zu erklären, dass es für halbwegs interessierte „Normalbürger“ verständlich wird?

A: Ich versuche also den Inhalt meiner mathematisch-statistischen Arbeit, so gut es geht, in paar kurze Sätze zu fassen: Es geht in meiner Arbeit vordergründig um das

Gleichgewicht zwischen Produktion und Konsum. Während die Produktion nach objektiven Gesetzen abläuft, funktioniert der Konsum weitgehend subjektiv.

Ich versuche zuerst die Objektivität der Produktion zu erklären. Man spricht von Produktion, wenn eine bestimmte Menge von Sachgütern und Arbeitnehmern zusammenkommen, um ihre Tätigkeit in einer gewissen Anzahl von Produkten zu vergegenständlichen. Dabei steht es nach technischen Gegebenheiten der betreffenden Geschichtsepoche von vorneherein fest, welchen Anteil der Verbrauch der Sachgüter an der Produktion hat und wie schnell sich die Sachgüter abschreiben lassen. Da historisch gesehen die technologische Entwicklung immer mehr um sich greift, darf vorausgesagt werden, dass sowohl der Anteil der Sachgüter an der Produktion als auch die Abschreibungsgeschwindigkeit (die Produktivität) beständig zunehmen.

Wenn also die Abschreibungsquote und die Abschreibungsgeschwindigkeit historisch vorgegeben sind und gesamtgesellschaftlich der Vorrat an Sachgütern feststeht, dann kann ich mit einiger Sicherheit im Voraus berechnen, welche Menge von Produkten in der betreffenden Produktionsperiode erzeugt werden und wie groß die zum Vorrat neu hinzugefügten Sachgüter (Bruttoinvestitionen) sein müssen. – Diese mathematische Berechenbarkeit nenne ich die Objektivität der Produktion... Die Objektivität geht soweit, dass ich nicht nur die Bruttoinvestitionsquote, sondern auch die historisch notwendige Gesamtkonsumquote berechnen kann, weil, wenn ich von der Gesamtproduktionsmenge die Bruttoinvestitionen abziehe, der Gesamtkonsum übrig bleibt. Diese historisch notwendige Gesamtkonsumquote muss durch die Gesamtnachfrage aller Wirtschaftssubjekte erfüllt werden, wenn zwischen Produktion und Konsum Gleichgewicht herrschen soll.

Da jedoch die privaten Haushalte beim Ausgeben ihres Einkommens sich dessen gar nicht bewusst sind, dass sie mit dieser Handlung die von der Produktion her gegebene, historisch notwendige Gesamtkonsumquote zu erfüllen haben, darf der Konsum insgesamt als subjektiv bezeichnet werden. Die einzige objektive Tendenz, der die privaten Haushalte folgen, ist, dass sie mit zunehmender Einkommenshöhe mehr sparen als konsumieren und in Krisenzeiten dies umso stärker tun... Das Gleichgewicht zwischen Produktion und Konsum kann aber dennoch bewahrt werden, weil das Sparen der privaten Haushalte im Normalfall von ihren Nettoinvestitionen absor-

biert wird. Wird allerdings das Sparen der privaten Haushalte in einer bestimmten Geschichtsepoche (z. B. USA 1929!) größer als die durch Produktivitätssteigerungen gesenkten Nettoinvestitionen, dann entsteht eine Systemkrise; der „frei schwebende“ Teil der Ersparnisse muss wieder in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden. Daraufhin erklärt sich der Staat bereit (Roosevelts New Deal!), den „frei schwebenden“ Teil des Sparens der privaten Haushalte durch Staatsverschuldung zu übernehmen und der Produktion und dem Konsum zurückzuführen.

Das so ins Gleichgewicht gebrachte Wirtschaftssystem kann so lange gut funktionieren, solange die Staatsschulden nicht erdrückend werden. Wird jedoch die Produktivität so groß, dass die Nettoinvestitionen gegen null streben und das Nullwachstum allein durch erhöhte Abschreibungsgeschwindigkeit erreicht werden kann, – was in unseren Tagen der Fall ist – dann schlägt für den Staat endgültig die Stunde der Wahrheit: Die Aufgabe der Nettoinvestitionen, das Sparen zu absorbieren, muss vollständig vom Staat übernommen werden und das Wirtschaftssystem lässt sich dadurch unweigerlich in einen globalen Staatsbankrott treiben... Damit ist das kapitalistische System historisch zu Ende und muss durch ein neues Wirtschaftssystem ersetzt werden, das vom Negativwachstum und von schrumpfenden Nettoinvestitionen ausgeht.

F: Nehmen wir an, es ist unendliches Wachstum möglich, dann gilt es, die Hartz-IV-Empfänger, Mindestrenten- und Niedriglohnempfänger usw. wieder zu Wirtschaftssubjekten zu machen und dann klappt es wieder mit dem Konsum und den Krediten.

A: Ich glaube in meiner Arbeit nachgewiesen zu haben, dass in der kommenden Periode aufgrund der Produktivitätssteigerung das Verhältnis der Bruttoinvestitionen zu Abschreibungen nie wieder größer als eins werden kann; die Nettoinvestitionen werden also negativ. Über Konjunkturperioden gemittelt bedeutet das, dass keine neuen Arbeitsplätze, keine neuen Gruppen von Menschen als Wirtschaftssubjekte hinzugezogen werden können. Viel eher ist eine Abnahme der Erwerbstätigkeit zu erwarten.

F: Einen Laien wie mich, erinnert das irgendwie an Kondratjew-Zyklen... Angenommen, es wird etwas Bahnbrechendes erfunden, etwas, was jeder benötigt (Investitio-

nen in völlig neue Techniken, Infrastruktur usw.). Würde das einen neuen Kondratjew-Zyklus in Gang setzen?

A: Deine Frage ist äußerst interessant und anregend. Ich beantworte sie so ausführlich wie möglich.

Ja, meine Analyse erinnert, wie du richtig feststellst, an Kondratjew-Zyklen^{*}. Die Kondratjew-Zyklen setzen allerdings einen gewissen Automatismus voraus: Neue Basisinnovationen beleben die Märkte, wenn sie zum ersten Mal auf den Markt kommen und hemmen die Märkte, wenn sie eine gewisse Sättigung erzeugt haben... Dieser Automatismus darf nicht für jede Geschichtsepoche angenommen werden! Betrachten wir z. B. die USA in den Krisenjahren 1929-49. Die vermögenden Klassen waren in der Tat zu diesem Zeitpunkt mit neu aufkommenden Konsumgütern vollends eingedeckt und steckten ihr überschüssiges Geld in neue Investitionen. Für die Masse der Menschen waren aber diese neuen Konsumgüter immer noch unerschwinglich, so dass hier von einer Sättigung der Märkte gar nicht gesprochen werden darf. Die amerikanische Volkswirtschaft steckte insgesamt gesehen in einer Depression, weil wegen der oben dargestellten Konstellation ein aus eigenen Kräften nicht zu überbrückendes Ungleichgewicht zwischen Produktion und Konsum bestand... Erst durch die Nachfrageförderung des Staates wurde die US-Wirtschaft aus dieser Sackgasse herausgeholt. In den Jahren 1937, 1946 und 1948 schraubte aber der Staat seine Nachfrageförderung immer wieder zurück (USA-Dia9) und jedes Mal sauste das Wirtschaftswachstum in den Keller (USA-Dia11), was zeigte, dass das prinzipielle Gleichgewicht zwischen Produktion und Konsum immer noch nicht hergestellt war. Erst in der Periode nach 1950 wurde die Wirtschaft durch Etablierung des Massenkonsums (Besserung der Einkommensverhältnisse, Verbilligung der Produkte, Konsumentenkredite etc.) instand gesetzt, sich ohne Staatshilfe auf den Beinen zu halten. Man darf also korrekterweise erst in dieser neuen Periode von einer Belebung bzw. Sättigung der Märkte im Sinne der Kondratjew-Zyklen sprechen.

Das Beispiel ‚USA‘ in den Jahren 1929-49 zeigt uns also, dass in erster Linie nicht die neuen Basisinnovationen wichtig sind, sondern die Einkommensverhältnisse, die

^{*} Zu Kondratjew-Zyklen siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Kondratjew-Zyklen>

den Konsumenten erlauben, die Entscheidung zu treffen, neue, bahnbrechende Produkte zu kaufen. Ich habe in meiner Arbeit gezeigt (BRD-Dia7, Japan-Dia9, USA-Dia9), dass die Wirtschaft heute ein Stadium erreicht hat, wo wegen Stagnation der Zunahme des Gesamteinkommens ($= (BIP - D) / (BIP_0 - D_0)$) selbst der Massenkonsum nicht mehr ausreicht, die historisch notwendige Gesamtkonsumquote zu erfüllen. Das System hat sich einfach in eine Sackgasse bewegt und kann sich nur noch so lange am Leben halten, so lange die Kreditwürdigkeit des Staates nicht verloren geht.

Es ist allerdings äußerst wichtig, in diesem Zusammenhang festzustellen, dass die neuen Basisinnovationen, von denen du sprichst, bereits im Ansatz entwickelt sind. Das sind jene Technologien, die die Wirtschaft in einen umweltverträglichen (klima-freundlichen) Zustand bringen werden. Es ist klar, dass heute fast jedermann und jede Frau diese umweltverträglichen Innovationen benötigt, aber wegen Vermögens- und Einkommensverhältnisse es nicht schafft, diese Produkte auf individueller Basis zu konsumieren. Es wird die Aufgabe des neuen Wirtschaftssystems sein, nach Umstrukturierung der Vermögens- und Einkommensverhältnisse den kollektiven Konsum dieser Produkte mit Hilfe des Staates zu ermöglichen. – Die neuen Basisinnovationen werden also keinen neuen Kondratjew-Zyklus in Gang setzen, sondern gleich eine völlig neue Geschichtsepoche einleiten!

F: Dass die privaten Haushalte *„je nach Maßgabe ihres Vermögens für die Staatsschulden aufkommen“* müssen, das bezweifle ich sehr. Wurde jemals ein Staatsbankrott auf solche Art und Weise „abgewickelt“?

A: Ich bin kein Spezialist für diese Frage. Meines Wissens wurde der Staatsbankrott^{*} nirgendwo auf der Welt auf diese Weise „abgewickelt“. Die gängigste Methode beim Staatsbankrott war erneute Schuldenaufnahme bei anderen Staaten oder bei internationalen Banken unter viel strengeren Konditionen. Diese Methode fällt allerdings bei der gegenwärtigen Krise aus, weil Staaten und internationale Banken in ihrer Gesamtheit Pleite gehen... Bleibt also nur noch die schmutzige (und verbrecherische!) Methode übrig, frisches Geld zu drucken. Wozu das durch Hyperinflation führen

^{*} Zum Staatsbankrott siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Staatsbankrott>

kann, weiß man sehr genau – zur vollständigen Enteignung und Plünderung der nicht besitzenden Klassen und Schichten! Gegenüber dieser Methode erscheint die von mir vorgeschlagene einmalige proportionale Vermögenssteuer geradezu harmlos, weil dadurch der Vermögensstand aller Bürger berücksichtigt werden kann: Wer wenig besitzt, zahlt wenig; wer viel besitzt, der muss ab einer bestimmten Grenze alles über diese Grenze Hinausgehende abgeben... Fällt dir darüber hinaus eine andere Methode ein, wie man den globalen Staatsbankrott aus der Welt schaffen könnte?

Mir scheint, dass sich die Menschen heute wenig Gedanken darüber machen, was passieren könnte, wenn der globale Staatsbankrott kommt. Der vielleicht wichtigste Grund, warum ich den Abschnitt „3.3 *Das neue Wirtschaftssystem*“ in meinen Wirtschaftsartikel aufgenommen habe, ist, eine Diskussion anzuregen, damit interessierte, verantwortungsbewusste Menschen auf die Alternativen nach dem globalen Staatsbankrott vorbereitet sind... Ich fürchte aber, dass die Situation heute wie damals in der Sowjetunion aussieht, als das Politbüro feststellte, dass das sozialistische System in der bestehenden Form keine Zukunft mehr hat und umgeformt werden muss. Niemand wusste über die Alternativen Bescheid, weil das Sowjetsystem keine freie Meinungsbildung über das eigene Ende zugelassen hatte. Wir hingegen haben heute Meinungsfreiheit; unsere Angst vor dem globalen Staatsbankrott ist allerdings so groß, dass wir lieber darüber schweigen, was jenseits davon passieren könnte.

F: Ich schätze, schon das Nachdenken über die Möglichkeit des Staatsbankrotts soll verhindert werden. Denn ein globaler Staatsbankrott, der ja mit einem globalen Wirtschaftsbankrott einhergeht, würde auch das Ende der heutigen Eliten bedeuten.

A: Ich glaube, mit dem Verhindern der Eliten hat das wenig zu tun. Der globale Staatsbankrott kommt wie eine Naturkatastrophe; die Menschen ziehen alle psychologischen Register, um sich persönlich davor zu retten – Wegleugnen, Kleinreden, Vertrauen in althergebrachte Methoden und Personen, oder aber, wenn sie an den globalen Staatsbankrott glauben: sie bringen durch Aufkaufen von Edelmetallen ihr Privatvermögen in Sicherheit...

F: Bei wem hat eigentlich der Staat seine Schulden? Das heißt, wenn der Staat (bezüglich seiner Schulden) Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit erklärt – wen trifft das? Wer sind die Gläubiger des Staates?

A: Staatsgläubiger sind vor allem besitzende Klassen. An der Zahlungsunfähigkeit des Staates werden *sie* am meisten zu leiden haben. – Der Staat kann aber die Schuldenfrage nicht einfach dadurch lösen, indem er seine Schulden für null und nichtig erklärt. Neben den besitzenden Klassen gibt es nämlich eine Vielzahl von Kleinsparern, die diese Zwangsmaßnahme unverhältnismäßig hart treffen würde. Von daher darf der Staat nicht sagen, dass er seine Schulden nicht bezahlen will. Er muss *von Gerechtigkeits wegen* zahlen – egal wie. Nehmen wir z. B. an, der Staat will seine Schulden durch Einführung der proportionalen Vermögenssteuer bezahlen. In diesem Fall treten die Staatsschulden vornehmlich in der Vermögenserklärung der reichen Leute (als Forderungen) auf und müssen daher versteuert werden, d. h. die Staatsschulden werden hauptsächlich von den besitzenden Klassen übernommen und nur zu einem geringen Teil von Kleinsparern – „*je nach Maßgabe ihres Vermögens*“.

F: Was mich interessieren würde; wie sehen deine Statistiken für Schwellen- oder Entwicklungsländer aus? Interessant wären z. B. China und Indien. In wiefern wirken diese Länder auf die Krise?

A: Ich habe die Statistiken für Schwellen- oder Entwicklungsländer nicht ausgewertet. Es wäre sehr interessant, auch diese Länder in Betracht zu ziehen. Wie du aber sicher erkannt hast, untersuche ich zwar das Langzeitverhalten der Wirtschaftsentwicklung in BRD, Japan und USA, schließe aber von diesen Ländern ausgehend auf das „Schicksal“ der gesamten Weltwirtschaft. Dieses Vorgehen rechtfertige ich durch die Annahme, dass fast alle Industrieländer eine vergleichbare technische Entwicklung aufweisen, die Schwellen- und Entwicklungsländer hingegen ohne diese durchschnittliche technische Entwicklung durch die Globalität der Finanz- und Warenmärkte auf Gedeih oder Verderb an die Entwicklung der Industrieländer gebunden sind. Nach dem Crash wären daher die Schwellen- und Entwicklungsländer bei einer Tilgung der Staatsschulden der Welt in die Entscheidungs- und Umstrukturierungspro-

zesse in ihrer Gesamtheit involviert. – Aber du hast Recht, die Rolle der Schwellen- oder Entwicklungsländer in der Krise muss noch näher untersucht werden.

F: Eine weitere Annahme von dir ist, dass du von Konjunkturschwankungen absiehst und nur langfristige Tendenzen betrachtest. In wiefern ändert sich deine Zukunftsprognose, wenn auch kurzfristige Entwicklungen in Betracht gezogen werden?

A: In der Tat ist die Extrapolation über Konjunkturschwankungen hinweg das Hauptanliegen meiner Arbeit. Ich gehe bei der Betrachtung der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise sogar so weit, dass ich vom Platzen der Immobilienblase in den USA und von der darauf folgenden Finanzkrise gänzlich absehe. Das bedeutet, dass die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise auch ohne den An Schub, den sie vom amerikanischen Markt erhalten hat, zustande gekommen wäre – zwar verspätet, aber doch noch. Das Ende der Krise (der globale Staatsbankrott) würde dann entsprechend später eintreten, vielleicht so gegen 2020. Wo aber die ganze Entwicklung in den letzten Jahren durch die amerikanische Immobilienblase enorm beschleunigt worden ist, schätze ich, dass der Kollaps spätestens auf das Jahr 2012 festzulegen ist.

Wie wird aber die wirtschaftliche Entwicklung bis zum Kollaps weiter gehen? – Meiner Meinung nach wird die permanente Krise bis zum Crash folgende anschauliche Form haben:

VVIX (Staatsbankrott)

Jeder **V** steht hier etwa für ein Jahr und wir befinden uns im Jahr 2009 auf dem aufsteigenden Ast des ersten **V**. Das mögliche Ende **X (Staatsbankrott)** ist spätestens auf dem absteigenden Ast des Jahres 2012 zu erwarten. – Wie komme ich aber zu so einer Form der Krisenentwicklung? Nun, aus der US-amerikanischen Wirtschaftsentwicklung in den Krisenjahren 1929-49 ziehe ich den Schluss, dass „*der Staat in den Jahren 1937, 1946 und 1948 seine Nachfrageförderung immer wieder zurückschraubte (USA-Dia9) und jedes Mal das Wirtschaftswachstum in den Keller sauste (USA-Dia11), was zeigte, dass das prinzipielle Gleichgewicht zwischen Produktion und Konsum immer noch nicht hergestellt war.*“ Ich nehme an, dass die Entwicklung auch in der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise, wo kein Gleichgewicht zwischen

Produktion und Konsum besteht, diesen Weg nehmen wird. Jedes Mal, wenn die Staaten der Welt ihre Konjunkturspritzen verabreichen werden, wird es einige Zeitlang mit der Weltwirtschaft aufwärts gehen, bis erneut auffallen wird, dass der Wirtschaft an Nachfrage fehlt. Also wird der Patient noch einmal eine Konjunkturspritze verabreicht bekommen und das wird bis zum Zusammenbruch so weiter gehen... Entscheidende Bedeutung kommt dabei der US-amerikanischen Staatsanleihen- und Dollar-Blase zu. Platzt diese Blase, so bräuchte man nicht auf das Ende mittels Konjunkturspritzen zu warten. Wahrscheinlich würde das eine Kettenreaktion auf der ganzen Welt auslösen und innerhalb kürzester Zeit den Systemkollaps herbeiführen.

F: Deine Betrachtungen zu den Konjunkturspritzen des Staates teile ich. Wenn man sich Japan der letzten Jahre anschaut, hat man ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, wie so etwas laufen kann/wird.

A: Japan in den Jahren 1995-2004 ist in der Tat ein Paradebeispiel dafür, wie sich die gegenwärtige Krise entwickeln könnte. In den Diagrammen Japan-Dia2 und Japan-Dia5 kann man an der Entwicklung der Nettoinvestitionsquote und des Verhältnisses I^{br} / D ablesen, dass sich die japanische Krise treppenförmig in Form von drei hintereinander geschalteten L_s entwickelt hat. Dabei fiel die Nettoinvestitionsquote von 13,1 Prozent des BIP im Jahr 1995 auf 1,9 Prozent des BIP im Jahr 2004. Entsprechend sank das Verhältnis I^{br} / D im gleichen Zeitraum von 1,82 auf 1,09. Das war für die Nettoinvestitionsquote ein Niedergang von 11,2 Prozent des BIP und für das Verhältnis I^{br} / D ein Niedergang von 0,73. Um die Wirtschaft im Gleichgewicht zu halten, hat sich der japanische Staat in diesem Zeitraum hoch verschuldet und steht heute mit einer Schuldenquote von (ungefähr) 200 Prozent des BIP an der Spitze der Schuldnerstaaten der Welt.

F: Zu deinen Berechnungen: Du setzt Sparquote = Investitionsquote. Was aber, wenn das nicht stimmt? Wenn ein Teil des Geldes nur zu Spekulationszwecken eingesetzt wird und auf lange oder längere Sicht im Spekulationssystem verbleibt, also ähnlich Großmutter's Sparstrumpf = Horten funktioniert? Das würde ja deine Theorie beschleunigen....

A: Ja, das stimmt. Dieses System existiert übrigens im Weltmaßstab. Die USA pumpen ja Milliarden und Abermilliarden Dollar als „Reservewährung“ (sprich: als Großmutter's Sparstrumpf = Horten) nicht nur in jede Zentralbank, sondern auch in jedes Dorf der Welt. Die US-amerikanische Notenbank FED hat die Buchführung darüber verloren, wie viele Billionen US-Dollar überhaupt in der Welt zirkulieren. Beim Platzen der Staatsanleihen- und Dollar-Blase würden aber diese vergessenen Billionen Dollar wieder in Erscheinung treten und den USA die Hölle heiß machen!

F: Man wirft die Trickle-Down-Theorien^{*} dahin, wo sie hingehören, also auf den Müll. Führt „deine“ Vermögenssteuer ein. Steckt das Geld in die Umwelt und Bildung. Verstaatlicht die Banken. Öffnet die Börse nur an Montagen und löst nebenbei das Spekulationsproblem. Löst das Arbeitslosenproblem z. B. über eine wöchentliche Maximalarbeitszeit, indem z. B. jede Stunde ab der 30. oder 35. Wochenarbeitsstunde zusätzlich besteuert wird oder wie auch immer. Man gleicht die Leistungsbilanzdifferenzen der Länder an usw. – Nur als Beispiel. Das alles wird nicht passieren.

A: Ich kann mich mit deinem Zukunftsprogramm weitgehend identifizieren. Doch das alles lässt sich nicht von heute auf morgen realisieren. – Die Menschen werden leider nur aus Schaden klug, d. h. man braucht unbedingt die tief schmerzende, kollektive Erfahrung des globalen Staatsbankrotts, um bereit zu sein, etwas Grundlegendes auf die Beine zu stellen... Ist aber diese erschütternde, kollektive Erfahrung da, so schlägt das Pendel der Geschichte in die andere Richtung; die Menge entwickelt unnötig viel Radikalität. Davor muss man sich auch in Acht nehmen!

F: Ich denke, dass die Menschheit auf einen Zusammenbruch der wirtschaftlichen Grundlage mit gesellschaftlichem Zerfall und Krieg antworten wird. Die Vergangenheit zeigt ja nur allzu gut, wo wirtschaftliche Probleme hinführen. Es gibt auch Länder, die diese Krise weniger beeinflusst, z.B. Erdöl exportierende Länder. Wer kann diese Länder zwingen, auf „ihren Reichtum“ zu verzichten? Eine globale Schuldentilgung wird nie von allen Ländern getragen. Auch werden Staaten zu unterschiedlichen Zeiten den Zusammenbruch erleben. Somit fällt die benötigte Einheit für globale Veränderungen weg... Wenn der Zusammenbruch unvermeidbar ist, dann werden

^{*} Zu Trickle-Down-Theorien siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Trickle-Down-Theorie>

alle Länder versuchen, mit allen Mitteln ihre Wirtschaft zu schützen; Protektionismus, Verstaatlichungen, Geld drucken wären an der Tagesordnung. In Demokratien würden rechts und links extreme Parteien an die Macht kommen. Wenn die Staaten kein Geld mehr für Rohstoffe haben, werden sie deswegen Kriege führen.

A: Was die sozialen und politischen Folgen des wirtschaftlichen Zusammenbruchs betrifft, da hast du, *langfristig gesehen*, wohl recht mit deinen Vorstellungen über gesellschaftlichen Zerfall und Krieg. Ich möchte aber in diesem Zusammenhang auf einen sehr wichtigen Punkt hinweisen: Die von dir genannten Kräfte können, *kurzfristig gesehen*, nicht so schnell die gesellschaftlichen Prozesse erfassen. In der Phase nach dem globalen Staatsbankrott werden wahrscheinlich aufgrund des Vertrauensschwunds sämtliche Wirtschaftsbereiche auf der Welt stillstehen. Um die Räder wieder in Gang zu bekommen, muss in dieser Situation schnellstens gehandelt werden. Man wird nicht viel Zeit haben, ein oder zwei Neustartversuche, bis man den richtigen Weg gefunden hat, wird es sicher geben. Ich vermute aber, dass zum Schluss Einsicht in die Notwendigkeit Oberhand gewinnen wird... Wenn diese Neustartversuche nicht funktionieren sollten, dann würden die von dir genannten sozialen und politischen Folgen des wirtschaftlichen Zusammenbruchs erst richtig am Horizont sichtbar werden... Wie gesagt, das alles ist eine Vermutung von mir – beim heutigen Stand der Kenntnisse scheint es mir am naheliegendsten zu sein.

F: Der tatsächliche Inhalt der von dir geforderten Vermögensteuer + Übernahme der Betriebe durch die Beschäftigten ist die Enteignung der kapitalistischen Profitmacher und ihre Ersetzung durch sozialistische Produzenten.

A: Ja, du hast „*meine Forderung*“ klar erkannt: „*Vermögensteuer + Übernahme der Betriebe durch die Beschäftigten*“ scheint in der Tat „*Enteignung der kapitalistischen Profitmacher + ihre Ersetzung durch sozialistische Produzenten*“ zu sein. Folgende Punkte sollten allerdings festgehalten werden:

1. Das alles ist nicht bloß eine Forderung von mir. Diese Alternative wird sich nach dem Kollaps als die einzige Möglichkeit erweisen, so billig wie möglich davon zu kommen, d. h. ohne Gewaltanwendung ein neues Weltwirtschaftssystem zu schaffen, das sich nachhaltig reproduzieren kann.

2. Ich wehre mich gegen die Begriffsbildung „*kapitalistische Profitmacher*“. Sie lässt den Eindruck entstehen, als würde es bei Annahme „*meiner Forderung*“ keine „*Profitmache*“ und keine Kapitalisten geben. Wohl wird es sie geben. Ihre Größe wird allerdings durch den maximal möglichen Vermögensgrenzwert eingeschränkt sein.

3. Ich wehre mich ebenfalls gegen die Begriffe „*Enteignung*“ bzw. „*Ersetzung*“, weil diese als eine Gewaltmaßnahme interpretiert werden könnten: Die besitzenden Klassen zahlen durch die einmalige proportionale Vermögenssteuer ihre historische Schuld an der Staatsverschuldung ab; sie werden also nicht enteignet. Und die direkten Produzenten kommen nicht durch „*Ersetzung*“ an die Führung ihrer Betriebe, sondern sie kaufen sie durch ihr privates oder geliehenes Geld auf.

F: In der Büchse wäre „*Revolution*“ drin und das sollte aus guten Gründen auch draufstehen. Ganz frech interpretiere ich deine Analyse und Synthese: Revolution wird notwendig.

A: Von „*Revolution*“ sprichst du wohl, weil du annimmst, grundlegende Umwälzungen können nur durch Gewalt bzw. durch den „*unerschütterlichen Willen der Revolutionäre*“ herbeigeführt werden. Ich teile diese Meinung nicht. Meine Meinung ist: die Geschichte wälzt sich im Rahmen der historischen Notwendigkeit selbst um. Mein Wirtschaftsartikel versteht sich als ein Versuch, die historische Notwendigkeit der letzten achtzig Jahre sichtbar zu machen. – Von daher wäre bei mir in der Buchse die historische Notwendigkeit drin!

Zur Klimakrise

F: Sich über das „*Wie weiter?*“ nach dem Bankrott der wichtigsten Staaten Gedanken zu machen, begrüße ich sehr. Und auch diese Situation in den Rahmen der ökologischen Krise zu stellen, finde ich unerlässlich.

A: Ich finde auch, dass die Klimakrise in den Rahmen der Weltwirtschaftskrise gestellt werden sollte. – In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, dass der hier vorgelegte Wirtschaftsartikel im Rahmen eines „*korrekten Rettungsszenarios in der*

globalen Klimakrise“ entstanden ist. Von daher möchte ich im Folgenden gerne versuchen, die Zukunftsprognose in meinem Wirtschaftsartikel fortzusetzen und einige Thesen zur Lösung der Klimakrise zu formulieren... Das Thesenpapier, das ich vorlege, ist nicht programmatisch bis ins Detail ausgearbeitet; im heutigen Stadium der Entwicklung scheint das unmöglich zu sein. Trotzdem hoffe ich, dass mein relativ kurzes *Thesenpapier zur Klimakrise* auf reges Interesse stößt und unverständliche Stellen im Text in Diskussionen geklärt werden können.

Vor oder nach dem globalen Staatsbankrott?

Wir erleben eine doppelte Krise – Weltwirtschafts- und Klimakrise, die uns in den nächsten Jahrzehnten bis zum äußersten herausfordern werden. Die Schwierigkeit der Problematik liegt darin, dass für beide Krisen gleichzeitig eine Lösung gefunden werden muss. Obwohl sich viele Klima-Aktivisten in diesem Punkt einig sind, herrscht darüber Unklarheit, ob die Lösung der Klimakrise vor oder nach dem globalen Staatsbankrott gesucht werden muss. Ich stehe auf dem Standpunkt, dass die Weltwirtschaftskrise unumgänglich auf den globalen Staatsbankrott zusteuert und daher jede realistische Lösung des Klimaproblems jenseits vom Staatsbankrott liegt.

Gründe für die doppelte Krise

Der Hauptgrund für die Doppelkrise liegt im gegenwärtigen Zustand des Kapitalismus. In den letzten achtzig Jahren hat sich der Kapitalismus zu einem Wirtschaftssystem entwickelt, das unersättlich nach Wachstum und Konsum drängt. Um den Teufelskreis von Wachstum und Konsum aufrechtzuerhalten, scheuen die Menschen nicht davor, den Staat und die Umwelt tief in Schulden zu stürzen. Der Staat wird verschuldet, um den fehlenden Gesamtkonsum zu finanzieren; die Umwelt wird verschuldet – verschmutzt –, um sich vor den Folgekosten einer Abfallbeseitigung zu drücken. So ist es nicht erstaunlich, dass der Staat und die Umwelt auf Dauer diese Belastung nicht ausgehalten haben und an ihrer schwächsten Stelle (am Finanzmarkt bzw. am Klimawandel) kaputt gehen – den Bankrott erklären –.

Die Bedeutung des globalen Staatsbankrotts für die Klimakrise

Kommt es in den nächsten Jahren zum globalen Staatsbankrott, dann wird das eine derart elementare kollektive Erfahrung sein, dass die gesamte Weltbevölkerung bereit sein wird, althergebrachte Wertvorstellungen über Bord zu werfen und ein neues Wirtschaftssystem zu schaffen... Waren bis zum globalen Staatsbankrott Wachstum und Konsum Hauptsorgenkinder der Wirtschaft, so wird das nach dem Staatsbankrott nicht mehr der Fall sein. Das ständig zu hörende Argument, man könne doch für die Klimapolitik finanziell nur das hergeben, was Wachstum und Konsum erlauben, wird vom globalen Staatsbankrott an nicht mehr von Bedeutung sein. Mit der Schaffung eines neuen Wirtschaftssystems, das vom Negativwachstum und von schrumpfenden Nettoinvestitionen ausgeht, wird das Schuldenproblem endlich an der Wurzel gepackt werden können. Dabei werden Staats- und Klimaschulden als gleichberechtigte Themen behandelt und für beide Probleme gleichzeitig eine Lösung gesucht werden.

Lösung der Schuldenfrage durch einmalige, proportionale Vermögenssteuer

Um die Altschulden aller Staaten auf der Erde zu tilgen, habe ich bei der Zukunftsprognose in meinem Wirtschaftsartikel vorgeschlagen, weltweit eine Umschuldungsaktion vorzunehmen und durch eine einmalige proportionale Vermögenssteuer die Schuldenfrage ein für allemal aus der Welt zu schaffen... Nun möchte ich diesen Lösungsvorschlag erweitern: Ich behaupte, diese Lösung wird nicht nur die Altschulden aller Staaten auf der Erde tilgen, sondern auch die Klimaschulden beseitigen helfen, die in Form von gefährlichen Treibhausgasen in der Atmosphäre das Schicksal der Menschheit bedrohen. Genauso wie die Staatsschulden gemäß dem Verursacherprinzip je nach Land und Vermögensstand global und historisch einzelnen Menschengruppen zugeordnet werden, werden die Klimaschulden global und historisch einzelnen Nationen und Personengruppen zur Last gelegt und damit für die Lösung des Klimaproblems eine gerechte und von allen Menschen akzeptable finanzielle Grundlage geschaffen.

Selbstverwaltete Großbetriebe – Vorreiter und Antreiber in der Klimapolitik

Bei der Zukunftsprognose in meinem Wirtschaftsartikel habe ich ausgeführt, dass die einmalige, proportionale Vermögenssteuer eine Vermögensstruktur erzeugt, die die Übernahme der Großbetriebe durch ihre Belegschaft notwendig macht... Ich möchte nun darauf hinweisen, dass diese notwendige Maßnahme nicht nur volkswirtschaftlich, sondern auch klimapolitisch von entscheidender Bedeutung ist.

Mit der Schaffung einer gerechten und von allen Menschen akzeptablen finanziellen Grundlage ist die Klimapolitik noch nicht erschöpft. Vor allem die Manipulationsbemühungen der internationalen Konzerne gegen eine wirksame Klimapolitik müssen aus dem Weg geräumt werden. Die Konzerne sehen nämlich durch eine „übertriebene Klimapolitik“ ihre Gewinne und Investitionen sowie ihre gesamte Technologieentwicklung in Gefahr... Gehen die Großbetriebe nach der einmaligen proportionalen Vermögenssteuer als notwendige Maßnahme in die Hände der unmittelbaren Produzenten über, so fallen die Manipulationsbemühungen der internationalen Konzerne automatisch weg. Da in der neuen Ära Wachstums- und Gewinnstreben keine entscheidende Rolle mehr spielen werden, wird auch dieser Faktor als treibendes Motiv der Entwicklung wegfallen. Hauptakteure des neuen Wirtschaftslebens werden die selbstverwalteten Großbetriebe sein, die in der Klimapolitik eine einmalige Vorreiter- und Antreiberrolle übernehmen werden. Die Umstellung der gesamten Wirtschaft auf erneuerbare Energien und auf entsprechende Produktions- und Konsumtechniken (= auf umweltverträgliche, klimafreundliche Basisinnovationen!) wird nur durch ihre aktive Teilnahme möglich sein. Vor allem, wenn die selbstverwalteten Großbetriebe ihre Organisationsformen voll entfaltet haben, werden sie für die Demokratiesuche in der Gesellschaft ein großes Vorbild sein und der Klimapolitik eine breite, organisierte Massenbasis zur Verfügung stellen.

Reorganisation des politischen Lebens nach globalen, historischen und kollektiven Menschenrechten

Allein mit der Erfüllung der ökonomischen und organisatorischen Bedingungen kann das Klimaproblem nicht adäquat gelöst werden; auch politische Bedingungen müssen erfüllt werden... Die korrekten Maßnahmen, die in der Klimapolitik ergriffen wer-

den, sind nicht von lokaler Art und werden nicht unmittelbar zum Wohle der Individuen ergriffen. Sie sind globale, historisch notwendige Maßnahmen und dienen dem kollektiven Wohl der gesamten Menschheit. Von daher sind unsere Nationalstaaten, die auf lokalen, unmittelbaren und individuellen Menschenrechten des eigenen Volkes basieren, keine geeigneten Instrumente, um die Klimapolitik effektiv zu führen.

Wir sind in die Klimakrise geraten, weil unsere lokalen, unmittelbaren und individuellen Menschenrechte nicht ausreichen, die globalen, historischen und kollektiven Gefahren zu erkennen und zu vermeiden. Wenn wir die Klimakrise lösen wollen, müssen wir daher über den Nationalstaat hinaus, der ein Instrument der lokalen, unmittelbaren und individuellen Menschenrechte ist, den internationalen Staat gründen, dessen Aufgabenbereich durch globale, historische und kollektive Menschen- und Naturrechte definiert ist. Dabei sollen die lokalen, unmittelbaren und individuellen Menschenrechte nicht aufgehoben werden, sondern in Nationalstaaten als untergeordnete Rechtsgrundlage weiter bestehen.

Die selbstverwalteten Großbetriebe, die im neuen Zeitalter an die Stelle der internationalen Konzerne treten werden, müssen auch bei der Reorganisation des politischen Lebens als Vorbild dienen. Sie repräsentieren nämlich in einem kleineren Maßstab den zu gründenden internationalen Staat. Sie sind sozusagen der lokal, unmittelbar und individuell organisierte Nationalstaat und der global, historisch und kollektiv agierende internationale Staat in ein- und derselben Organisationsform. Es wird enorm wichtig sein, die Organisationsprinzipien der selbstverwalteten Großbetriebe auf den internationalen Menschen- und Naturstaat zu übertragen. – Erst dann wird sich der Kreis in der Klimafrage schließen.

F(rage): Ich finde, dein Thesenpapier ist sehr verständlich geschrieben; ich glaube, es macht ziemlich klar, was du ausdrücken willst... Inhaltlich habe ich ein kleines Problem – wenn ich's richtig verstehe – mit der „Weltregierung“. Das hielte ich eigentlich für die ultimativste Katastrophe in der Menschheitsgeschichte. Ich weiß aber, dass viele Menschen sich sehr viel davon versprechen. Da ich mir eigentlich keinen realistischen Umstand vorstellen kann, unter dem es dazu kommen könnte, fürchte ich mich nicht davor – jedenfalls nicht zu meinen Lebzeiten...

A(antwort): Es freut mich sehr, dass du mein Thesenpapier zur Klimakrise verständlich und klar findest. Da hier von einer ziemlich abstrakten, zukünftigen Entwicklung die Rede ist, habe ich befürchtet, dass mein Thesenpapier für viele LeserInnen unverständlich sein könnte.

Was die „Weltregierung“ betrifft, verstehe ich deine Bedenken sehr wohl. Der Ruf nach einem internationalen Staat ist im Augenblick völlig irrelevant; ich glaube aber, dass er nach der Bankrotterklärung der wichtigsten Staaten der Welt in einem fortgeschrittenen Stadium der Krise eine zwingende Notwendigkeit wird. Um die anstehenden volkswirtschaftlichen und klimapolitischen Aufgaben erfolgreich, d. h. gerecht, synchron und mit vereinten Kräften, anpacken zu können, wird die Gründung eines internationalen Staates unvermeidlich sein. Aus dieser Überlegung heraus habe ich versucht, dem noch zu gründenden internationalen Staat durch globale, historische und kollektive Aufgabenstellung Grenzen zu setzen. Ich akzeptiere aber die Kritik, dass dieser Punkt in meinem Thesenpapier am wenigsten verständlich ist und einer gründlichen programmatischen Ausarbeitung bedarf, (was allerdings im heutigen Stadium der Entwicklung kaum geleistet werden kann.)

F: Wie schon gesagt, das Thema „Weltregierung“ stellt sich für mich eigentlich nicht. Nur um einen Grund zu nennen: Eine Regierung *muss* beschlossene Dinge durchsetzen können; wenn es anders nicht geht, auch mit Gewalt. Ohne Durchsetzungsfähigkeit gibt es keine Regierung! Ich frage mich, wie so eine Weltregierung ihren Willen gewaltsam gegen ein Land wie China oder Russland oder USA durchsetzen will. Selbst bei der schlimmsten Finanz-, Wirtschafts- oder Umweltkatastrophe geben die ihre Raketen und Atombomben nicht her! Wie will man sie zu irgendetwas zwingen? – Auch bei viel kleineren Ländern ist es beinahe unmöglich, durch Gewalt einen fremden Willen durchzusetzen. Eine „Allianz der Willigen“ ist ja kürzlich nicht einmal mit den Widerständlern im Irak fertig geworden. Von Afghanistan ganz zu schweigen...

A: Ich habe den Eindruck, dass du dir über den internationalen Staat keine konkreten Vorstellungen machen kannst. Deshalb möchte ich zunächst einige Worte zur Gründung des internationalen Staates sagen: Der internationale Staat lässt sich nur dadurch gründen, indem die Völker der Welt das Bedürfnis und den Willen haben, ihre

globalen, historischen und kollektiven Interessen unabhängig von ihren lokalen, unmittelbaren und individuellen Interessen von einer übergeordneten Institution vertreten zu lassen. Das heißt, dieses Bedürfnis, dieser Wille muss historisch entstanden sein, damit die Völker keine andere Möglichkeit mehr sehen, als parallel zu den existierenden Nationalstaaten einen internationalen Staat zu gründen... Der unmittelbare Ausdruck des Willens der Völker wird die Wahl eines Weltparlaments sein. Dieses gesetzgebende Organ wird aus seiner Mitte die „Weltregierung“, die eigentliche ausführende Instanz, hervorbringen. Damit alles nach bestehendem Gesetz abläuft, werden die Kontrollfunktionen nach dem Prinzip der Gewaltenteilung von unabhängigen „Weltgerichten“ wahrgenommen...

Du stellst nun die Frage, wie sich ein derart organisierter Staat in der Raketen- und Nuklearwaffenfrage gegen China, Russland oder USA durchsetzen will? Meine Antwort ist: Dieser Staat kann nicht gegründet worden sein, wenn von seiner Gründung an die Raketen- und Nuklearwaffenfrage weiter bestehen soll, denn der Besitz von Raketen- und Nuklearwaffen durch bestimmte Nationalstaaten schafft eine *globale Ungleichheit unter den Völkern*, die das Bedürfnis und den Willen für die Gründung eines solchen Staates unmöglich macht. Von daher muss ich davon ausgehen, dass der von dir postulierte internationale Staat zum Zeitpunkt der Fragestellung – zumindest für politische Aufgaben – gar nicht existiert, folglich deine Frage einen Zirkelschluss enthält.

Auch deine zweite Frage nach der „Allianz der Willigen“, die mit den Widerständlern im Irak oder in Afghanistan nicht fertig geworden ist, weist einen Zirkelschluss auf. Wenn die Völker der Welt das Bedürfnis und den Willen zur Bildung einer Weltregierung haben, dann kann es vom Ansatz her keine „Allianz der Willigen“ geben, die im Irak oder in Afghanistan auf die Verfolgungsjagd nach Widerständlern geht. Diese Fragestellung schafft von vorneherein eine *globale Ungleichheit unter den Völkern der Welt* und macht die politische Existenz einer Weltregierung unmöglich.

F: Eine Kooperation der Staatengemeinschaft in einigen wichtigen Fragen, erwachsend aus der Einsicht in unabwendbare Notwendigkeiten sowie eine halbwegs gerechte Verteilung der Lasten und Pflichten – das wird die einzig gangbare Möglichkeit

sein.

A: Ich bin weitgehend einverstanden mit deinen Ansichten zur Kooperation der Staatengemeinschaft! Ich stelle mir das Ganze so vor: Der internationale Staat soll im Verlauf eines Lernprozesses Schritt für Schritt entstehen. Zuerst kommen unabwendbare Notwendigkeiten in der Finanz- und Klimafrage an die Reihe; der internationale Staat soll nur in diesen Fragen mit vollen politischen Kompetenzen ausgestattet werden. Alle anderen Fragen kommen in einem späteren Stadium der Entwicklung an die Reihe – wenn dafür eine historische Notwendigkeit besteht... All diese Lernschritte haben aber mit dem konkreten Fluss der Geschichte etwas zu tun und müssen deshalb an entsprechender Stelle näher bestimmt werden.

F: Einsicht kann nur aus Verstehen kommen. Und es wird nach meiner Überzeugung noch sehr viel Einsicht sehr vieler Menschen benötigen, damit etwas weitergehen kann in diesen Fragen. Wenn altgewohnte Abläufe nachhaltig geändert werden sollen, dann müssen die Betroffenen zuerst folgende Fragen mit „Ja“ beantwortet haben:

1. Haben Sie es verstanden?
2. Sind Sie damit einverstanden?
3. Werden Sie es so machen?
4. Werden Sie es dauerhaft so machen?

Erst wenn in allen Punkten ein überzeugendes „Ja“ zu hören ist, wird die Sache tatsächlich funktionieren! Ansonsten reibt sich jede Änderung an den Widerständen auf.

A: Deine Kriterien zum nachhaltigen Ändern „*altgewohnter Abläufe*“ können, meiner Meinung nach, nur in „Friedenszeiten“ zur Anwendung kommen; in der uns bevorstehenden Umwälzungsepoche sind sie jedoch unzureichend. Echte Lebensgrundlagen können nicht allein durch bewusste, „*aus Verstehen kommende Einsicht*“ der Betroffenen verändert werden... Um begreifen zu können, welche Lernprozesse in Umwälzungsepochen in Gang gesetzt werden, muss man grundsätzlicher vorgehen und sich herausragende, geschichtliche Beispiele von Revolutionszeiten anschauen. Oh-

ne die Absicht zu haben, eine vollständige Aufzählung zu machen, scheinen mir in solchen Revolutionszeiten folgende drei grobe Regeln zu gelten:

Regel 1- In Umwälzungsepochen besteht eine historische Notwendigkeit dafür, dass ein nachhaltiges, neues Gesellschaftssystem geschaffen wird.

Regel 2- Um dieses nachhaltige Gesellschaftssystem zu realisieren, werden nach dem Prinzip des kleineren Übels von billigsten zu radikalsten Lösungen hin alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten durchprobiert. Erst nach dieser kollektiven historischen Erfahrung steht fest, welche Gesellschaftsformation künftig zum Zuge kommt.

Regel 3- In Umwälzungsepochen sind Visionen und Glaube mindestens so wichtig wie „aus Verstehen kommende Einsicht“. Die verschiedenen Lösungsalternativen werden von unmittelbaren Betroffenen in allermeisten Fällen nicht in Einzelheiten verstanden; erst die durch die jeweilige Lösung erzeugten Visionen und der Glaube daran sorgen dafür, dass eine Massenmehrheit für das neue Gesellschaftssystem entsteht.

F: Was Du sagst, hat ganz sicher seine Berechtigung. Wendezeiten und Revolutionen haben natürlich ihre eigenen Gesetze. Andererseits, beispielsweise bei *Regel 3* könnte es vielleicht sein, dass uns sozusagen ein „geschichtskultureller“ Unterschied in der Sichtweise trennt. In Ländern wie Deutschland und Österreich haben wir unsere ganz speziellen Erfahrungen mit „Visionen und Glaube“ in „Umwälzungsepochen“ gemacht. Da diese Erfahrungen nicht gerade die besten waren, hatten wir uns eigentlich vorgenommen, keine „visionären“ End-Lösungen mehr zu akzeptieren, bevor wir nicht eindeutig verstanden haben, wie diese Lösungen im Detail aussehen.

A: Die negativen Erfahrungen, die im Dritten Reich mit „Visionen und Glaube“ gemacht wurden, sind sicherlich maßgebend für den guten Vorsatz, nie mehr jenen „visionären“ zu glauben, die nicht erklären können, wie ihre Lösungen im Detail aussehen... Doch diese geschichtlichen Erfahrungen reichen nicht aus, um die von mir angegebenen drei Regeln für Revolutionszeiten gebührend zu beurteilen. Ich habe bereits erwähnt, dass für eine adäquate Behandlung des Problems die Betrachtung

„herausragender, geschichtlicher Beispiele von Revolutionszeiten“ nötig ist. Damit das herangezogene, historische Beispiel zur Beurteilung meiner drei Regeln ausreicht, muss zunächst nachgewiesen werden, dass eine herausragende, historische Singularität vorliegt – vergleichbar mit dem uns bevorstehenden globalen Staatsbankrott. Erst durch dieses einmalige Ereignis wird symbolhaft zum Ausdruck gebracht, dass eine seit Jahrhunderten andauernde Epoche zu Ende geht und ein neues Zeitalter beginnt... Das Beispiel ‚Drittes Reich‘, das du anführst, ist zwar für sich allein genommen korrekt, aber zur Beurteilung meiner drei Regeln für Revolutionszeiten unzureichend, weil es keine mit dem globalen Staatsbankrott vergleichbare Singularität aufweist. In der neuzeitlichen europäischen Geschichte gab es eigentlich nur ein einziges Ereignis, das dieser Forderung genügt – die Französische Revolution (1789 bis 1799)*, die das Ende des feudalsolutistischen Ständestaates bedeutete und die Etablierung der bürgerlichen Gesellschaftsform mit all seinen ökonomischen, sozialen, kulturellen und politischen Konsequenzen zur Folge hatte.

Wenn ich den Ablauf der Französischen Revolution mit der uns bevorstehenden Umwälzung nach dem globalen Staatsbankrott vergleiche und die entsprechenden Charakteristika zum „nachhaltigen Ändern altgewohnter Abläufe“ herausarbeite, dann sehe ich, dass die von mir angegebenen drei Regeln mit diesen Revolutionszeiten in Übereinstimmung sind – mit dem Unterschied, dass die Französische Revolution den Beginn einer neuen Epoche darstellt und die uns bevorstehende Umwälzung das Ende derselben... Natürlich kann ich an dieser Stelle auf die Französische Revolution nicht in allen Einzelheiten eingehen; diese Arbeit würde Bände füllen. Bei der Betrachtung des „korrekten Rettungsszenarios in der globalen Klimakrise“** möchte ich auf dieses Thema wieder zurückkommen.

F: In Sachen Klima wird sich erst dann etwas Substantielles ändern, wenn in genügend vielen Köpfen durchgesickert ist, dass es teurer kommt, nichts zu tun, als doch etwas zu tun. Und erst wenn genügend Leute begriffen haben, dass auch sie selbst schwer betroffen sind und dass nicht nur irgendwelche (anonyme) „Andere“ einen Schaden erleiden, erst dann wird sich in Sachen Klima ernsthaft etwas rühren... Al-

* Zur Französischen Revolution siehe http://de.wikipedia.org/wiki/Französische_Revolution

** Im dritten Teil dieser Studie.

lerdings – optimistisch bin ich, dass es sehr schnell gehen wird, wenn dieser Punkt erst einmal erreicht ist!

A: Ich sehe, dass du dich an den Grundsatz hältst: Der Mensch wird nur aus Schaden klug... Dieser Grundsatz mag allgemein gültig sein, doch in Sachen Klimakrise führt er direkt in die Katastrophe, wenn man einen besonderen Zug der Klimakrise nicht gebührend berücksichtigt: Warten wir ab, bis die Krise eine gewisse Schmerzengrenze erreicht hat und die Menschen bereit sind, etwas Grundsätzliches zu verändern, dann wird es zu spät sein, überhaupt welche Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Der Grund für diese Verspätung liegt in einem besonderen Zug des Klimaproblems. Die Erderwärmung folgt nämlich 30-40 Jahre verzögert auf die Treibhausgas-Emissionen, weil die Ozeane sehr träge sind und genau die besagte Zeit brauchen, um sich vollständig auf die neu hinzukommenden Treibhausgaskonzentrationen einzustellen. Das heißt, wenn die Menschen auf den Klimawandel erst dann reagieren, wenn eine gewisse Schmerzengrenze erreicht ist, dann wird in den darauf folgenden 30-40 Jahren die Klimakatastrophe sicher eintreten. Darum schlagen ja die Klimawissenschaftler schon heute Alarm, sofort – auf der Stelle – zu handeln und nicht auf morgen zu warten, wenn der Temperaturanstieg im 21. Jahrhundert die als kritisch eingeschätzte Schwelle von 2 ° C nicht überschreiten soll.

In Sachen Klimakrise sind wir also heute in einer Situation, wo wir handeln müssen, bevor die Schmerzengrenze erreicht ist; sonst droht uns die Klimakatastrophe! In so einer „hoffnungslosen Situation“ mache ich den Vorschlag, die Schmerzengrenze für das Klimaproblem durch den nahenden globalen Staatsbankrott und die darauf folgende gesellschaftliche Umwälzung realisiert zu sehen und zu handeln, bevor es zu spät ist. (Die Modalitäten dieser Umwälzung habe ich in meinem *Thesenpapier zur Klimakrise* dargestellt. Prinzipiell nehme ich an, dass die bevorstehende Zusammenbruchskrise des Kapitalismus derart viel Schmerz vorbereiten wird, dass die unmittelbar Betroffenen auch in der Frage der Klimakrise bereit sein werden, die notwendigen Schritte zu tun.)

F: 1. Der Mensch wird nur aus Schaden klug ... wenn der Schaden groß genug ist.

2. Der Mensch wird nur aus dem Schaden klug ... der ihm selbst widerfährt (oder zumindest seiner unmittelbaren Umgebung widerfährt)!

Falls du es anders siehst – gib mir bitte einen Hinweis aus der menschlichen Geschichte, wo es nicht so war. Dann nehme auch ich voller Hoffnung alles zurück.

A: Wenn du von mir verlangst, dass ich dir den Beweis liefere, dass der Grundsatz „Der Mensch wird nur aus Schaden klug“ falsch ist, dann muss ich mitteilen, dass ich diesen Beweis nicht liefern kann; es lag nicht in meiner Absicht, diesen Grundsatz zu widerlegen. Ich wollte nur zeigen, dass wir in der Klimakrise in die Sackgasse geführt werden, wenn wir uns wortwörtlich an diesen Grundsatz halten. Deshalb habe ich darauf hingewiesen, dass in der uns bevorstehenden Zusammenbruchskrise des Kapitalismus die Schmerzengrenze für grundlegende Veränderungen überschritten sein wird und die Klimakrise erst in diesem Zusammenhang gelöst werden kann.

Deine Frage lief aber auf etwas anderes hinaus. Du wolltest von mir einen Hinweis aus der menschlichen Geschichte haben, ob der Mensch nur aus einem unmittelbaren, großen Schaden klug wird, oder aber, ob er auch die Möglichkeit besitzt, aus einem ganz anderen Grund klug zu werden... Ich möchte in diesem Zusammenhang auf die spezifisch menschliche Fähigkeit ‚Visionen und Glaube‘ hinweisen, die nach meiner *Regel 3 für Revolutionszeiten* als wichtigste Methode bei grundlegenden, gesellschaftlichen Veränderungen anzusehen ist. Das ist jene Methode, durch die die Naturvölker von Klimakrisen ferngehalten werden. Es ist nämlich im Glauben eines jeden Naturvolkes fest verankert, im Einklang mit der Natur zu leben. Deshalb verursacht bei ihnen jedes Zuwiderhandeln gegen natürliche Gleichgewichte – auch ohne einen unmittelbaren Schaden – grundsätzliche Aversionen (Tabubrüche!) und in der Folge eine vom Reuegefühl begleitete Rückkehr zu naturgegebenen Verhältnissen... Diese Methode kann aber bei der gegenwärtigen Klimakrise nicht zur Anwendung kommen, weil wir innerhalb der uns zur Verfügung stehenden kurzen Zeit bis zur Klimakatastrophe unmöglich den Glauben der Naturvölker wiederherstellen können – das ist jedenfalls die Meinung von Christoph Lauterburg*, die er in seinem Buch „*Fünf*

* Christoph Lauterburg: *Fünf nach Zwölf – Der globale Crash und die Zukunft des Lebens*. Köln: Campus-Verlag, 1998.

nach Zwölf“ anhand von gut recherchierten Fakten sehr ausführlich darlegt; ich würde jedem empfehlen, dieses wunderbar einfach und klar geschriebene Buch zu lesen.

Da ich annehme, dass dieses Buch nicht jedem zugänglich sein wird, möchte ich den Kerngedanken von Lauterburg kurz zusammenfassen: Der Autor beschreibt in einem Anfangskapitel über „*Das Erbe des Neandertalers*“ die „Urhorde“ als ein glaubensmäßig und emotional bestimmtes, monokulturelles Zusammenleben. In den folgenden Kapiteln zeigt er dann auf, wie der ursprüngliche Zustand in der Urhorde im Verlauf der Menschheitsgeschichte systematisch aufgelöst wurde, so dass heute ein völlig desorientierter, verlotterter Haufen von multikulturell bestimmten Menschen existiert. Trotz dieser Sachlage sieht Lauterburg prinzipiell kein Problem darin, dass sich die Menschheit aus der nahenden ökologischen Katastrophe retten könnte. Er vertritt jedoch mit vielen Endzeit-Propheten gemeinsam die Meinung, dass die Menschen es doch nicht schaffen werden, sich aus der Krise zu retten, denn Rettung bedeutet für Lauterburg, dass die Menschen eine mit dem Zustand in der Urhorde vergleichbare geistige Haltung erreichen. Die dazu gehörige geistige Wende ist aber im derzeitigen Zustand der Menschheit innerhalb der vorgegebenen kurzen Zeit bis zur Katastrophe nicht zu realisieren. Folglich ist der globale Crash nicht vermeidbar.

F: Nicht gerade eine sehr optimistische Einschätzung der Lage... Ganz so pessimistisch bin ich allerdings nicht eingestellt.

A: Lauterburg hat sein Buch 1998 geschrieben. Damals stellten Weltwirtschafts- und Klimakrise keine akute Gefahr dar. Deshalb hat Lauterburg diese Themen nicht ausdrücklich problematisiert. Ohne Kenntnis und Erklärung der Weltwirtschafts- und Klimakrise wäre ich wahrscheinlich genauso pessimistisch wie er!

Den großen Fortschritt von Lauterburg muss man aber darin sehen, dass er die von ihm in diesem Buch zu leistende Arbeit durchaus als eine Modellierungs- und Simulationsaufgabe im modernen systemtheoretischen Sinne auffasst und zum Schluss seiner Betrachtungen fünf mögliche Szenarien ausarbeitet. Diese Szenarien sind allerdings ohne Kenntnis der Weltwirtschafts- und Klimakrise erstellt worden. In der Zwischenzeit hat die IPCC (*Intergovernmental Panel on Climate Change*) die Klimaszenarien für das 21. Jahrhundert detailliert vorgelegt. Es wäre nun äußerst interes-

sant, zu erfahren, in wie weit sich Lauterburgs Analysen angesichts dieser neuesten Entwicklung geändert haben. Bleiben seine Szenarien und Zukunftsprognosen gleich, wenn all das angehäuften Material mit in Betracht gezogen wird? Ich glaube, diese Arbeit ist bislang von niemandem geleistet worden. Im dritten Teil meiner Studie habe ich vor, genau auf diese Thematik einzugehen.

Teil 3

Das korrekte Rettungsszenario in der globalen Klimakrise

Der Labyrinth-Mythos und die Rettung der Menschheit aus der Klimakatastrophe

Die vorangegangenen Diskussionen haben gezeigt, dass wir auf eine globale Umwälzungsepoche zusteuern und die Lösung der Klimakrise im Rahmen der Zusammenbruchskrise des Kapitalismus gesucht werden muss... Es ist nun an der Zeit, das korrekte Rettungsszenario in der globalen Klimakrise auszuarbeiten. Dazu müssen wir die objektive Entwicklung modellieren und das gesamte historische Geschehen im Vergleich zur Französischen Revolution derart in Etappen aufteilen, dass jede Etappe mit der darauf folgenden mit historischer Notwendigkeit eindeutig verbunden ist.

Doch bevor wir zur Modellierung der objektiven Entwicklung kommen, möchten wir anhand eines fertigen Modells zeigen, dass es aussichtslos ist, die Rettung der Menschheit aus der Klimakatastrophe auf subjektivem Wege zu erreichen... Das fertige Modell, das wir zu diesem Zweck benutzen, ist der sogenannte Labyrinth- bzw. Theseus-Mythos^{*}: Wird ein Volk von einer langfristigen Katastrophe bedroht, steht also sein Schicksal auf dem Spiel, so bringt dieses Volk auch die Retter hervor, die ihr Vaterland mit allen Mitteln verteidigen werden... Der Theseus-Mythos ist allerdings ein Sinnbildschema, das unter den lokalen Verhältnissen der Antike formuliert wurde. Deshalb müssen wir im Folgenden zunächst das Szenario und die Sinnbilder des Labyrinth-Mythos Schritt für Schritt auf die bevorstehende globale Klimakatastrophe übertragen und damit zeigen, dass die Rettung der Menschheit aus der Klimakatastrophe auf subjektivem Wege nicht möglich ist.

Der Theseus-Mythos

König Minos von Kreta möchte den Göttern ein Opfer darbringen und bittet den Meerergott Poseidon um ein Opfertier. Poseidon lässt einen weißen Stier aus dem Wasser steigen und übergibt ihn Minos unter der Bedingung, dass er den Stier *für ihn*

^{*} Zum Theseus-Mythos siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Minotauros>

opfert. Minos ist aber vom schönen und prächtigen Taurus so fasziniert, dass er es nicht übers Herz bringt, das Tier zu opfern. Er opfert stattdessen einen anderen Stier aus seinem Stall. Das erzürnt Poseidon und bringt ihn auf Rachegedanken; er lässt Minos' Frau Pasiphaë in leidenschaftliche Liebe zum schönen Stier verfallen. Pasiphaës Liebe ist so groß, dass sie Daidalos, den berühmten Baumeister und Künstler der Antike, um eine hölzerne Kuh bittet, nach Fertigstellung der Kuh da hineinschlüpft und sich vom schönen Stier begatten lässt. Das Ergebnis dieser seltsamen Vereinigung ist Minotaurus, ein Mischwesen mit menschlichem Körper und dem Kopf eines Stieres. Da Minos an dieser widernatürlichen Zeugung mitschuldig ist, verzichtet er auf die Tötung des Ungeheuers und gibt Daidalos den Auftrag, zu dessen Verwahrung eine Lösung zu finden. Daidalos löst das Problem so, indem er ein Labyrinth baut, um das Ungeheuer fern von allen Augen unter Verschluss zu halten.

In der Folgezeit bekommen Minos und Pasiphaë zwei weitere Kinder, einen Sohn und eine Tochter, die Ariadne heißt. Der Sohn fällt in einem Kampf in Athen und Minos' Rachefeldzug gegen Athen bringt Kreta den Sieg ein. Als Tributzahlung müssen die Athener alle neun Jahre sieben Jungfrauen und sieben Jünglinge an Kreta abliefern, die zur Fütterung von Minotaurus bestimmt sind. Als nun zum dritten Mal ausgelost wird, welche Jungfrauen und welche Jünglinge nach Kreta geschickt werden sollen, gibt das versammelte Athener Volk seiner Unzufriedenheit Ausdruck, dass das Königshaus von der Wahl ausgenommen ist. Der junge Königssohn Theseus erklärt sich daraufhin bereit, freiwillig als Opfer nach Kreta zu gehen. Seinen besorgten Vater beruhigt er dabei so, indem er versichert, dass er sich nicht hilflos opfern lassen wolle, sondern Minotaurus im Kampf zu besiegen und damit Athen von der Tributpflicht zu befreien gedenke.

So landet Theseus mit sieben Jungfrauen und sieben Jünglingen auf Kreta und geht sofort zum Hof von König Minos. Dort verliebt sich die schöne Königstochter Ariadne in Theseus und verspricht ihm, beim Kampf gegen Minotaurus zu helfen. Vor dem Eingang ins Labyrinth gibt sie Theseus ein Fadenknäuel und ein geweihtes Schwert, mit dem er das Untier besiegen soll. Mit diesen Werkzeugen ausgerüstet geht Theseus ins Labyrinth und gelingt durch Abwickeln des Fadens bis in die Mitte der Anlage. Dort fordert er Minotaurus zum Kampf heraus und tötet ihn mit Hilfe des geweihten Schwertes. Den Rückweg zum Eingang des Labyrinths findet er dann so, indem

er den Faden wieder zu einem Knäuel aufwickelt. Damit ist Athen von der Tributpflicht befreit und Theseus kann mit Ariadne zusammen die Heimreise antreten.

Interpretation des Mythos

König Minos von Kreta möchte den Göttern ein ganz besonderes Opfer darbringen, doch seine Habgier erlaubt es ihm nicht, den schönen, prächtigen Stier zu opfern, den er vom Meeresgott Poseidon erhalten hat. Das zieht Poseidons Rache nach sich und lässt ihn eine ganz besondere Strafe für Minos ausdenken: Da Minos den Stier schön gefunden und für sich behalten hat, lässt Poseidon diesmal Minos' Frau Pasiphaë den Stier schön finden und für sich behalten. Pasiphaës Habgier ist so groß, dass sie zum Erreichen ihres widernatürlichen Zieles die Wissenschaft und die Technik, d. h. Daidalos, zu Hilfe ruft. Daidalos täuscht den Stier so, indem er eine hölzerne Kuh baut und mit Pasiphaë drin die Begattung vollziehen lässt. Das Ergebnis dieser widernatürlichen Zeugung ist Minotaurus, ein Mischwesen aus menschlichem Körper und dem Kopf eines Stieres. – Der Körper symbolisiert dabei die menschliche Habgier und der Taurus-Kopf die widernatürliche Anwendung der Wissenschaft und Technik.

Minotaurus muss fern von allen Augen unter Verschluss gehalten werden, weil die Menschen nicht imstande sind, das von ihnen selbst geschaffene Böse zu ertragen. Deshalb baut Daidalos im Minos' Auftrag ein Labyrinth, in das Minotaurus eingesperrt wird. Minotaurus' Verbannung ins Labyrinth bedeutet aber nicht, dass die Macht des Bösen außerhalb der Labyrinthmauern aufgehoben ist; Minotaurus ist so mächtig, dass er sogar aus seinem Versteck heraus das Schicksal eines ganzen Volkes bestimmen kann: Als Minos Athen besiegt und zur Tributzahlung zwingt, denkt er auch an die Fütterung von Minotaurus. Die sieben Jungfrauen und die sieben Jünglinge, die alle neun Jahre an Kreta abgeliefert werden, symbolisieren nichts anderes als die Zukunft Athens, die dem Bösen zum Fraß vorgeworfen wird. Minotaurus droht also in historischer Perspektive die Jugend eines ganzen Volkes aufzufressen. Wenn daher der Tributzahlung an Kreta kein Ende gemacht wird, dann hat Athen keine gesicherte Zukunft mehr.

Es steht also das Schicksal von Athen auf dem Spiel und niemand außer dem Königsson Theseus erkennt die drohende Gefahr. Theseus ist der Held des Mythos – Retter in der Not sozusagen. Indem er sich freiwillig als Opfer anbietet und Minotaurus im Kampf besiegen will, beweist er Mut und Vaterlandsliebe zugleich. Es ist klar, dass Athen nur aus diesem Grundgefühl heraus von der Tributpflicht befreit werden kann.

Allein Mut und Vaterlandsliebe reichen aber nicht aus, Minotaurus aus der Welt zu schaffen. Darüber hinaus muss Theseus eine ganze Reihe von Bedingungen erfüllen, um das von Menschen selbst geschaffene Böse zu besiegen. Vor allem muss er erkennen, dass das Böse aus zwei Teilen besteht – aus einem Taurus-Kopf und einem menschlichen Körper, die durch widernatürliche Anwendung der Wissenschaft und Technik bzw. durch menschliche Habgier entstanden sind. Diese zwei Körperteile definieren einen äußeren bzw. einen inneren Feind. Theseus muss gegen diesen doppelten Feind, vor allem aber gegen den inneren, entschieden und mit allen Mitteln vorgehen. Unter dem Labyrinth ist dabei der doppelte Irrweg zu verstehen, der vom eigenen Ich zum Feind führt. Nur derjenige, der es versteht, das innere und das äußere Labyrinth gleichzeitig zu überwinden, wird imstande sein, seinen Feind für immer los zu werden. Wer aber diesen Zusammenhang nicht versteht und dem Feind nur den Kopf abschneidet, wird erkennen müssen, dass aus dem Körperteil immer wieder neue Taurus-Köpfe nachwachsen.

Ein sehr wichtiges Kriterium für die adäquate Bekämpfung des inneren und des äußeren Feindes ist, dass Theseus ihn in der Mitte des Labyrinths zum Kampf stellt. Die Mitte des Labyrinths symbolisiert offenbar jene Stelle, an der der Feind mit angemessenen Mitteln bekämpft werden kann. Nur an dieser Stelle darf Theseus von sich behaupten, dass er Minotaurus klar und eindeutig erkannt hat und folglich töten kann. An allen anderen Stellen im Labyrinth ist Minotaurus nicht zu töten, weil außerhalb der Mitte nur seine unwesentlichen Eigenschaften zum Vorschein kommen.

Ein weiteres Kriterium zur Bekämpfung des Feindes sind die Mittel und Werkzeuge, die Theseus im Labyrinth zur Verfügung stehen. Sein Kampf gegen das Böse wird vom Erfolg gekrönt sein, weil ihm Ariadnes Liebe, Fadenknäuel und Schwert zur Seite stehen. All diese Instrumente sind von hochragender Bedeutung und haben ihren

besonderen Stellenwert im Kampf gegen das Böse. Aus der Tatsache, dass sie alle von Ariadne zur Verfügung gestellt worden sind, ist zu schließen, dass Ariadne von göttlicher Herkunft sein muss, dass sie es also vermag, die Menschen mit grundlegenden Fähigkeiten auszustatten.

Die größte Fähigkeit, die Ariadne Theseus gibt, ist ihre Liebe. Er benötigt dieses Gefühl, um den Sieg davon zu tragen. Offenbar reicht die Vaterlandsliebe nicht aus, Theseus im Labyrinth voll zu motivieren und über jede Hürde hinwegzutragen. Vaterlandsliebe erzeugt nämlich nur Verteidigungswillen – den Willen zum Überleben. Was aber mit dem erkämpften Leben nach dem Sieg geschehen soll, auf diese Frage vermag die Vaterlandsliebe keine Antwort zu geben. Genau diese Lücke schließt Ariadnes Liebe und gibt Theseus die entscheidende positive Motivation, sich jedem Kampf zu stellen, damit er nach dem Sieg das Leben mit Ariadne genießen darf.

Das zweite Instrument, das Ariadne Theseus in die Hand gibt, ist ihr Fadenknäuel. Theseus braucht dieses Instrument, um den Hin- und Rückweg zu meistern. Offenbar symbolisiert das Ab- bzw. Aufwickeln des Fadens die Gesamtheit der negativen und positiven Erfahrungen, die Theseus auf dem Hin- bzw. Rückweg machen muss. Das Knäuel selbst symbolisiert die Fähigkeit, durch Versuch und Irrtum, durch Schmerz und Lust, durch Strafe und Belohnung, Erfahrungen zu sammeln, also zu lernen. Demnach kommt im Fadenknäuel von Ariadne die den Menschen (und dem Tierreich) eigene, verhaltensbiologische Lernfähigkeit zum Ausdruck.

Warum wird aber zwischen Hin- und Rückweg, zwischen Ab- und Aufwickeln des Fadens unterschieden? Wozu dient diese Unterscheidung? – Abwickeln des Fadens markiert offenbar die einzelnen Lernschritte bis zum doppelten Feind in der Mitte des inneren bzw. des äußeren Labyrinths. Wenn Theseus Minotaurus in der Mitte des Labyrinths tötet, dann bedeutet das, dass er die Entstehungsgründe für seinen Feind, die menschliche Habgier und die widernatürliche Anwendung der Wissenschaft und Technik, klar und eindeutig erkannt und korrekt überwunden hat... Wozu braucht er dann noch den Rückweg, das Aufwickeln des Fadens, wo doch der böse Feind vernichtet ist? – Er braucht diesen Weg offenbar, um auf der Grundlage der Erfahrungen des Hinweges das neue Leben, also das Leben ohne die Macht des Bösen, zu meistern und zu organisieren. Nur wenn Theseus das neue Leben in all

seinen Elementen gemeistert und organisiert hat, kann er sich dessen sicher sein, dass das Böse nicht wiederaufersteht. Genau diesen Rückweg zum neuen Leben beschreibt das Aufwickeln des Fadens.

Das allerletzte Instrument, das Theseus von Ariadne bekommt, ist das geweihte Schwert. Es handelt sich hierbei nicht um ein gewöhnliches Schwert, sondern um das heilige Symbol der Minoer, um die sogenannte Labrys*, die in Form einer Doppelaxt dargestellt wird. Wie schon der Name andeutet, hat die Doppelaxt zweifachen Charakter – ganz wie Minotaurus, das Fadenknäuel und das Labyrinth selbst. Wenn wir daher den Symbolgehalt dieses Instruments bestimmen wollen, dann müssen wir imstande sein, jeder einzelnen Axt der Labrys eine besondere menschliche Fähigkeit von Theseus zuzuordnen.

Was die erste Axt zu bedeuten hat, das springt sofort ins Auge: Die erste Axt symbolisiert die Vernunft, die vom einfachsten Kombinieren bis zum kompliziertesten Denken und Erfinden alle Gedankensysteme und Vorstellungen der Menschen möglich macht. Vernunft ist, zusätzlich zur Lernfähigkeit, die mächtigste Problemlösungswaffe des Menschen. Theseus braucht diese Fähigkeit, um seine Taktiken und Strategien im Kampf gegen Minotaurus zu entwickeln. Insbesondere braucht er sie, um sich im äußeren Labyrinth zurechtzufinden und den Taurus-Kopf seines Feindes abzuschlagen. Es wäre allerdings ein fundamentaler Fehler, die Vernunft auch bei der Bekämpfung des inneren Feindes, also bei der Bekämpfung der menschlichen Habgier, als einziges Instrument anzusehen. Für diese Aufgabe ist vor allem die zweite Axt der Labrys vorgesehen.

Die zweite Axt der Labrys symbolisiert, nach unserer Deutung, die visionäre Kraft des Menschen, die ihn befähigt, Jenseits-Vorstellungen und Glaubensinhalte zu entwickeln. Die wesentliche Funktion der visionären Kraft ist, in der inneren bzw. äußeren Welt einen Glaubensrahmen zu definieren und danach zu handeln. Theseus braucht dieses Instrument, um den menschlichen Körper von Minotaurus, d. h. die menschliche Habgier, zu vernichten. Er kann dieser Aufgabe nur dann gerecht werden, wenn er in aussichtslosen Situationen mittels seiner visionären Kraft zu Jenseitswelten und

* Zur Labrys siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Labrys>

zu Göttern Kontakt aufnimmt und sie bei der Bewältigung seiner Aufgabe um Beistand und Kraft bittet. Nur so ist es ihm möglich, langfristig korrekte Entscheidungen zu treffen, wenn ihn seine restlichen psychischen Kräfte kurzfristig in die Sackgasse führen.

Minotaurus im Labyrinth

Nach dieser kurzen Zusammenfassung und Interpretation des Theseus-Mythos kommen wir nun zur eigentlichen Fragestellung unserer Arbeit. Wir möchten das oben dargestellte Szenario und die Sinnbilder des Labyrinth-Mythos Schritt für Schritt auf die bevorstehende globale Klimakatastrophe übertragen und damit die Frage zu beantworten versuchen, ob wir durch diese Übertragung über die Rettung der Menschheit aus der Klimakatastrophe wesentlich neue Erkenntnisse gewinnen können, oder nicht.

Wir beginnen unsere Analyse mit der Übertragung des Sinnbildes „Minotaurus im Labyrinth“. Als Erstes fragen wir nach den Entstehungsgründen für Minotaurus: Der Theseus-Mythos geht davon aus, dass am Anfang jeder bössartigen Entwicklung die menschliche Habgier steht. Habgier allein kann aber das Böse nicht erzeugen. Sie muss sich zuerst mit Wissenschaft und mit Technik zusammenschließen, um die Vielfalt der widernatürlichen Anwendungen hervorzubringen. Erst auf der Grundlage dieser Anwendungen wird es möglich, das Böse in die Welt zu setzen. – Auch im Fall von König Minos und Königin Pasiphaë entsteht das Böse auf diese Weise. Ihre Habgier paart sich mit Daidalos' wissenschaftlich-technischem Geschick und zeugt den Labyrinthbewohner Minotaurus.

Wenn wir nun dieses Entstehungsbild des Bösen in die Gegenwart übertragen, dann sehen wir sofort, dass sich die Habgier der Menschen in der Geschichte kontinuierlich gesteigert hat und heute in einem Schwindel erregenden Wirtschaftswachstum und Massenkonsum ihren Ausdruck findet. War es in der Antike die Habgier eines Königs oder einer Königin, die Weltgeschichte machte, so ist es heute die Wirtschaftsexpansion und die Konsumgier der Massen, die der Welt ihren Stempel aufdrücken. Längst hat sich der habgierige Mensch der Antike von der Natur losgelöst

und die natürlichen Gleichgewichte zu Tode gehetzt. Es kümmert ihn wenig, was mit der Natur geschieht, solange es mit Wirtschaftswachstum und mit seinen Konsumgütern stimmt. Er braucht nicht mehr darauf zu achten, dass ihm eine Einzellerscheinung wie Daidalos zu Hilfe eilt und die Wissenschaft und die Technik zugänglich macht; Armeen von Technokraten stehen ihm zur Verfügung, um die nächste Generation der widernatürlichen Anwendung der Technologie aus der Taufe zu heben und der Wirtschaft und dem Konsum in den Dienst zu stellen.

Als Folge dieser historischen Entwicklung wird eine Reihe von neuartigen Abfallprodukten erzeugt, die an sich alle geeignet wären, die Rolle des modernen Minotaurus zu übernehmen; sie alle stören nämlich die natürlichen Gleichgewichte auf der Erde und führen früher oder später zu einem katastrophalen Ende. Doch unter all diesen Abfallprodukten gelten die so genannten Treibhausgase (Kohlendioxid, Methan, Lachgas, usw.) wegen ihres Einflusses auf das Klimasystem als die schnellsten Katastrophenauslöser. Von daher empfiehlt es sich, den Taurus-Kopf des modernen Minotaurus mit Treibhausgasen zu identifizieren und die Atmosphäre, ihren ständigen Aufenthaltsort, als das äußere Labyrinth zu bezeichnen. Entsprechendes gilt dann auch für das innere Labyrinth und für den Körper von Minotaurus: Die Identitäts- und Gefühlswelt der modernen Menschen ist als das innere Labyrinth zu bezeichnen, in dem sich die Wachstumshörigkeit und die Konsumgier als der Körper von Minotaurus versteckt halten.

Mit diesen Definitionen gelangen wir zu einem Bild des modernen Minotaurus, das sich in zwei wesentlichen Punkten von dem der Antike unterscheidet. Der ursprüngliche Minotaurus war ein lokales, zeitlich konstantes Katastrophenpotenzial auf Kreta; seine Macht reichte höchstens bis nach Athen. Der moderne Minotaurus hingegen ist allmächtig; sein Taurus-Kopf umspannt die gesamte Atmosphäre und sein Körper die Identitäts- und Gefühlswelt aller Menschen auf der Erde. Aus ihm ist ein globales, historisch wachsendes Katastrophenpotenzial geworden... Und was noch viel wichtiger ist: der Körper des modernen Minotaurus, die Wachstumshörigkeit und die Konsumgier haben sich längst zu einem Teufelskreis entwickelt, aus dem fast kein Entkommen mehr möglich ist. – Wir werden sehen, dass dieses globale und historisch wachsende Teufelskreis-Bild des modernen Minotaurus auf alle anderen Sinnbilder des Labyrinth-Mythos einen entscheidenden Einfluss haben wird. Doch bevor wir zu

diesen Sinnbildern kommen, möchten wir kurz darlegen, worin die Macht des Bösen besteht und wie sie das Schicksal der Erde und der Menschheit bestimmt.

Die Macht des Bösen

Die Erdatmosphäre besteht zu 99,9 % aus Stickstoff, Sauerstoff und Argon, die so gut wie keine Treibhauswirkung haben. Erst die in sehr geringer Konzentration vorkommenden Treibhausgase gemeinsam mit Wasserdampf entfalten den natürlichen Treibhauseffekt und ermöglichen damit das Leben auf der Erde. Ohne diesen Effekt würde die bodennahe durchschnittliche Lufttemperatur der Erde etwa 33 ° C unter dem heute tatsächlich vorhandenen Mittelwert von etwa $+15\text{ ° C}$ liegen und damit die Erde für die meisten höheren Lebewesen unbewohnbar machen. Der Mensch verdankt also sein Leben auf der Erde den Treibhausgasen und dem natürlichen Treibhauseffekt!

Über diesen natürlichen Effekt hinaus erzeugen aber die Menschen durch ihre Produktions- und Konsumtätigkeit zusätzliche Treibhausgase, die zum unnatürlichen Treibhauseffekt führen. 1750, also vor der industriellen Revolution, betrug der Kohlendioxid-Gehalt der Luft 280 Teile pro Million (Luftmoleküle), 2005 ist diese Zahl auf 379 Teile pro Million gestiegen. 99 Teile pro Million sind also von Menschenhand geschaffene Treibhausgase, die zu einer durchschnittlichen Temperatursteigerung von rund $0,8\text{ ° C}$ geführt haben. Ohne die menschliche Tätigkeit würden jetzt diese Treibhausgase in Form von natürlichen fossilen Energieträgern unter der Erde liegen. Doch die Menschen wollten sich durch widernatürliche Nutzung fossiler Brennstoffe einen bequemen und billigen Wohlstand leisten und haben damit in Form von zusätzlichen Treibhausgasen das Böse in die Welt gesetzt.

Wie konnte das aber passieren? Wie konnten die Menschen es zulassen, dass der lebenserhaltende, natürliche Treibhauseffekt in sein Gegenteil umschlug und eine lebensbedrohende, böartige Gefahr wurde? – Der Grund für diese Entwicklung ist leicht zu verstehen; Treibhausgase sind in der Erdatmosphäre fern von allen Augen so perfekt unter Verschluss, dass sich die Menschen kaum vorstellen können, wie von diesen unsichtbaren und unauffälligen Feinden eine in der Menschheitsgeschich-

te noch nie da gewesene Gefahr ausgehen soll und warum das Schicksal der gesamten Menschheit auf dem Spiel steht. Die Menschen sind nämlich konditioniert, nur solche Phänomene als Gefahr wahrzunehmen, die unheilrohend unmittelbar vor ihnen stehen. Ereignisse, die erst in einigen Monaten stattfinden und die eigene Familie und die nächste Nachbarschaft treffen werden, können nur in beschränktem Maße als Gefahr erkannt werden. Echte tödliche Gefahren hingegen, die erst in zehn Jahren die eigene Heimat oder in dreißig Jahren die gesamte Erde heimsuchen werden, können nur mit verschwindend kleiner oder mit gar keiner Reaktion rechnen. Von daher kann es nicht verwundern, wenn manche Menschen als erste Reaktion auf die nahende Klimakatastrophe die verharmlosende Frage stellen: „Was könnten schon einige unsichtbare und unauffällige Treibhausgase, die heute in die unendliche Atmosphäre gesetzt werden, in 30-40 Jahren ausrichten?“

Zu dieser Frage wäre zunächst zu bemerken, dass die Erdatmosphäre zwar „unendlich“ groß zu sein scheint, aber in Wirklichkeit – wenn wir für sie eine effektive Höhe von zehn Kilometern annehmen – 212mal kleiner ist als die Erde selbst; das bedeutet, dass der Mond etwa viermal größer ist als die Erdatmosphäre... Diese Volumenangaben mögen eine Vorstellung von der Größe der Atmosphäre geben, haben aber für den einzelnen Produzenten oder Konsumenten nicht viel zu bedeuten. Diese unterliegen nämlich subjektiv dem Eindruck, als ob die von ihnen freigesetzten Treibhausgase ein für allemal in der „unendlichen“ Erdatmosphäre verschwunden wären und nie wieder zu ihnen zurückkehren und sie stören würden. Diese Annahme beruht auf der Tatsache, dass die von einem einzelnen Produzenten oder Konsumenten freigesetzten individuellen Treibhausgase wahrscheinlich nie wieder zu ihm zurückkommen werden, doch die von Abermilliarden von Menschen freigesetzten anonymen Treibhausgase werden mit hundertprozentiger Sicherheit stets zu ihren Verursachern zurückkehren. Die Treibhausgase werden nämlich vorwiegend auf der bevölkerungsreichen Nordhalbkugel der Erde in die Atmosphäre gesetzt, verteilen sich jedoch durch Klimaereignisse derart gleichmäßig über die gesamte Erde, dass sie zu einem globalen Phänomen werden und jeden einzelnen Menschen mit gleicher Intensität treffen.

Eine sehr wichtige Eigenschaft der Treibhausgase ist ihre endliche Lebensdauer. Kohlendioxid z. B. kann sich in der Erdatmosphäre durchschnittlich hundert Jahre

lang aufhalten; das bedeutet, dass die im Jahr 2000 zur Treibhauswirkung beitragende Kohlendioxid-Menge sich aus jenen Emissionen zusammensetzte, die im Jahrhundert davor getätigt worden waren. Daraus können wir schließen, dass die Treibhausgas-Konzentration des Jahres 2000 gegenüber 1900 deshalb zugenommen hat, weil im vorangegangenen Jahrhundert viel mehr Treibhausgase in die Atmosphäre gesetzt wurden, als durch die natürliche Lebensdauer vernichtet; Treibhausgas-Konzentrationen sind also historisch gesehen im Wachsen begriffen und werden ihre Tendenz so lange fortsetzen, solange die Emissionen die natürliche Lebensdauer der betreffenden Treibhausgase übertreffen.

Ein weiterer und entscheidender Aspekt der Treibhauswirkung besteht darin, dass sich Wasser und Luft nicht gleich schnell aufwärmen. Während sich die Luft durch den Treibhauseffekt relativ schnell erwärmt, verhalten sich die Wassermassen – die Ozeane – beim Aufwärmen sehr träge. 30-40 Jahre müssen vergehen, bis eine bestimmte Treibhausgas-Konzentration ihre volle Wirkung zeigt und die riesigen Wassermassen aufwärmt. Die Folge davon ist, dass bei der Wahrnehmung der Klimakatastrophe eine kritische Verzögerung von 30-40 Jahren stattfindet. Demnach haben wir im Jahr 2000 nur die Klimaereignisse in vollem Maße wahrgenommen, die durch die Treibhausgas-Konzentration des Jahres 1960 verursacht worden sind. Zu welchen Klimaschäden die Treibhausgas-Konzentration des Jahres 2000 führen wird, das werden wir erst im Jahr 2040 im vollen Umfang erkennen können. Es ist durchaus möglich, dass wir uns inzwischen jede Lebensgrundlage auf der Erde entzogen haben und das Ende unserer Spezies droht – doch, wir werden das alles erst in vierzig Jahren erfahren!

Wir sehen also, über was für eine Macht die anfänglich unsichtbaren und unauffälligen Treibhausgase verfügen: Sie entwickeln sich mit der Zeit zu einem globalen und historisch wachsenden Katastrophenpotenzial und drohen, noch in diesem Jahrhundert die gesamte Menschheit von der Erdoberfläche zu vertilgen. Sie täuschen die Menschen so, indem sie die wahren Ausmaße des Klimawandels um Jahrzehnte verzögert wahrnehmen lassen. Da die Menschen die schockierenden Auswirkungen der Klimakrise erst in vierzig Jahren in vollem Umfang erkennen werden, können sie den Willen, entscheidende Maßnahmen gegen die Katastrophe bereits heute einzuleiten, nicht entwickeln. – Wäre diese kritische Verzögerung nicht da, d. h. würden

die Menschen die Gefahr unmittelbar wahrnehmen, so wäre die Bekämpfung der Katastrophe kein großes Problem. Bevor die Symptome der Krise weit voranschreiten könnten, würden die Menschen die Gefahr hautnah erleben und sofort die notwendigen Gegenmaßnahmen ergreifen. Aber so, ohne die Unmittelbarkeit in der Wahrnehmung, sind die Menschen nicht imstande, einen grundsätzlich neuen (nicht wachstums- und konsumorientierten) Lebensweg zu gehen, bevor die Katastrophe voll eingetreten ist und sie, bei Strafe und bei Belohnung (leider aber zu spät!), eines besseren Lebensweges belehrt hat. Die Menschen scheinen also verurteilt zu sein, einen historischen Selbstmord zu begehen, weil ihnen die psychische Fähigkeit fehlt, eine weit in der Zukunft liegende Katastrophe im Voraus – bereits heute – zu verhindern.

Das pessimistische Szenario

Wir werden in den nächsten Kapiteln bei der Fortsetzung der Übertragung der Sinnbilder des Labyrinth-Mythos auf die Klimakatastrophe sehen, dass die Menschen doch über eine zusätzliche psychische Fähigkeit verfügen, eine weit in der Zukunft liegende Katastrophe im Voraus zu verhindern. Bis wir aber über diese Rettungsmöglichkeit aus der Klimakatastrophe ausführlich berichten, gehen wir von der Annahme aus, dass die Menschen nicht imstande sein werden, auf die Klimakrise eine adäquate Antwort zu finden und daher die Katastrophe bis zum bitteren Ende voll durchleben müssen, d. h. die Menschen werden in Form von Klimaschäden in steigendem Maße ihren Tribut an die Treibhausgase zahlen, bis sie völlig erschöpft, demoralisiert und dezimiert sich selbst den Tod geben. – Die Hauptphasen dieser voraussehbaren Entwicklung möchten wir nun in Grundzügen darlegen.

Das pessimistische Szenario, das wir durchspielen wollen, entspricht in etwa dem von IPCC (*Intergovernmental Panel on Climate Change*) angegebenen Szenario **A1FI** (Abb. 1). Voraussetzung für dieses Szenario ist, dass das Wirtschaftswachstum wie gewohnt weiter geht und die Kohlendioxid-Emissionen bis 2050 steil auf 24 Milliarden Tonnen* pro Jahr hochschnellen und gegen Ende des 21. Jahrhunderts etwas

* Alle Emissionsangaben in Milliarden Tonnen C = 3,67 Milliarden Tonnen CO₂ .

flacher verlaufend sich bei 28 Milliarden Tonnen pro Jahr stabilisieren (CO₂-Ausstoß des Jahres 2005 liegt knapp bei 8 Milliarden Tonnen pro Jahr). Diesem Kurvenverlauf entspricht eine Kohlendioxid-Konzentration, die kontinuierlich steigt und im Jahr 2050 bei 550 Teilen pro Million liegt und im Jahr 2100 950 Teile pro Million erreicht. Die zu erwartende durchschnittliche Temperatursteigerung gegenüber 1750 wäre dann im Jahr 2050 2,1 ° C und im Jahr 2100 4,8 ° C.

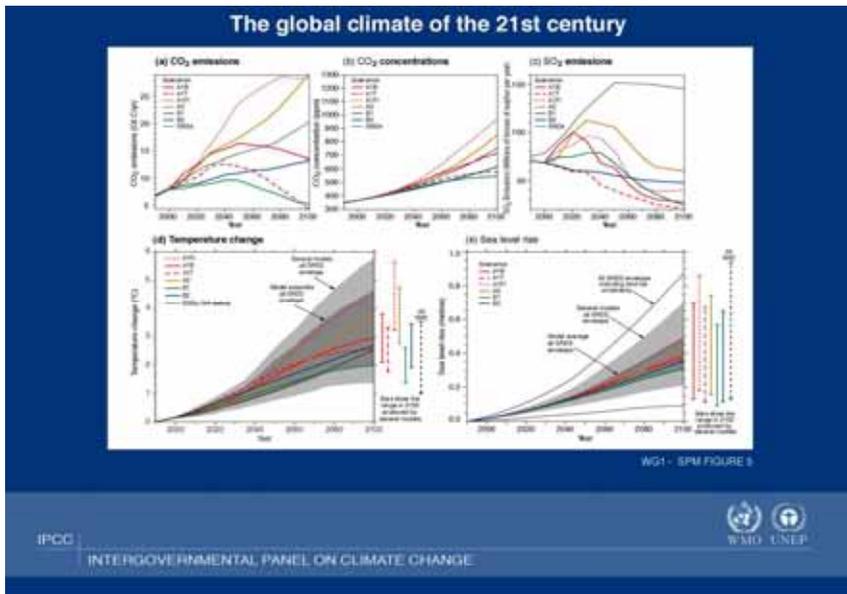


Abbildung 1: Das globale Klima im 21. Jahrhundert

Bemerkenswert an der vorausgesagten Temperatursteigerung von 2,1 ° C für das Jahr 2050 ist, dass sie jenseits der Grenze 2 ° C liegt, die von IPCC als gerade noch tolerierbar eingeschätzt wird. Wird diese Schwelle überschritten, dann gewinnen die Klimaereignisse eine nicht kontrollierbare Eigendynamik und führen direkt in die Katastrophe. An dieser schicksalhaften Entwicklung würde sich auch dann nichts ändern, wenn abweichend von den Szenario-Voraussetzungen ab dem Jahr 2050 die Treibhausgas-Emissionen drastisch gesenkt bzw. ganz gestoppt werden würden. Die Katastrophe würde auch in diesem Fall die Erde und die Menschheit ereilen, weil

wegen der Trägheit des Klimasystems für den Temperaturanstieg bis 2100 die bereits stattgefundenen Emissionen der ersten Jahrhunderthälfte maßgebend wären.

Wir sehen also, dass dem Zeitraum von 2000 bis 2050 eine entscheidende Bedeutung zukommt. Das ist die Phase, in der die Verhinderung der Katastrophe noch möglich wäre, aber laut Szenario-Voraussetzungen nichts Derartiges geschieht. Stattdessen halten die Menschen immer noch an Wachstum und Konsum fest und steigern seelenruhig die Kohlendioxid-Emissionen von 8 auf 24 Milliarden Tonnen pro Jahr! – Wie das geschehen soll, ist nicht klar; das pessimistische Szenario bleibt eine Erklärung schuldig: Wie können die Menschen die Treibhausgas-Emissionen unbekümmert steigen lassen, wenn ringsherum die Klimaschäden zunehmen und von Jahr zu Jahr unmöglich wird, für die ausgefallenen Ressourcen einen Ersatz zu finden? Wir müssen an dieser Stelle annehmen, dass den Menschen eine enorme Kraft zum Verleugnen der Tatsachen innewohnen muss, um ein derartiges Verhalten an den Tag zu legen. Es wäre viel wahrscheinlicher, wenn sie in dieser Phase einen nicht so radikalen Weg gehen würden. Sie könnten zum Beispiel die Treibhausgas-Emissionen weniger drastisch steigen lassen, ohne dabei auf Wachstum und Konsum verzichten zu müssen. Dadurch wäre es ihnen möglich, sich das Gewissen zu beruhigen und zugleich das Alibi zu verschaffen, dass sie doch etwas für den Klimaschutz tun!

Laut Szenario-Voraussetzungen gehen aber die Menschen auf solche Kompromisslösungen nicht ein und bringen es auf irgendeine Weise fertig, den radikalen Wachstumskurs bis 2050 zu halten und die Treibhausgas-Emissionen maßlos zu steigern. – Was wird unter diesen Umständen geschehen? Diese Frage möchten wir nun zu beantworten versuchen: Eins steht zunächst fest; an dem bisher eingeschlagenen Weg wird sich nicht viel ändern. Die bereits stattgefundenen Kohlendioxid-Emissionen seit 1960 legen diesen Weg im Voraus fest; gleichgültig, was die Menschen in der Phase 2000-2050 tun werden, die Klimazonen werden sich unaufhaltsam zu den Polen hin verschieben. An dieser Tatsache wird nicht zu rütteln sein... Als Erste werden die empfindlichsten Klimazonen umkippen; das sind vor allem die tropischen Regenwälder, die Gletscher, das Eisschild von Grönland und die Polkappen, die auf eine Temperaturzunahme am allergischsten reagieren. Wahrscheinlich wird es bis 2050 diese Klimazonen nicht mehr geben; sie werden längst ausgetrocknet bzw. weggeschmol-

zen sein. Die Folge davon wird eine allgemeine Meeresspiegelerhöhung sein – mit all den schrecklichen Konsequenzen für die Menschen in küstennahen Regionen. Ferner werden sich extreme Niederschlagsmuster herausbilden, die zu katastrophenartigen Klimaereignissen führen werden. Am schlimmsten wird aber das Leben auf der Erde von der Wasserknappheit betroffen sein; das Wasser wird eine Mangelware werden, um deretwillen die Menschen Kriege führen. Um vor der Dürre zu fliehen, werden alle Lebewesen in Wanderschaft übergehen. Wo sie das nicht tun können, werden sie aussterben – es gibt keine andere Lösung für dieses Problem. Der Appetit einer einzigen biologischen Art, des Homo Sapiens, vernichtet heute schon einen beträchtlichen Teil des Pflanzen- und Tierlebens auf der Erde. Mit dem Übergang in Wanderschaft wird dieses Aussterben extreme Formen annehmen – ganze ökologische Systeme werden vernichtet werden, so dass alle höheren biologischen Arten an den Rand ihrer Existenz geraten.

Unter dem Eindruck dieser katastrophalen Entwicklungen und der versiegenden Ressourcen wird es unvermeidlich sein, dass bei den Menschen eine unselige Sündenbocksuche einsetzt und die bereits vorhandenen Konfliktpotenziale in kriegerische Dimensionen gesteigert werden. – Wie solche Konflikte ausgetragen werden können, hat Jared Diamond in seinem Buch *„Kollaps – Warum Gesellschaften überleben oder untergehen“** untersucht. Er hat unter anderem den Völkermord in Ruanda (1994) analysiert und ist zu dem Schluss gekommen, dass der Klimawandel ein wichtiger Faktor im Ressourcenkonflikt um knappes Land war. Ähnliche Ursachenkomplexe werden auch bei dem seit einigen Jahren ablaufenden Völkermord in Darfur (Sudan) vermutet. Beiden Krisen ist es gemeinsam, dass in diesen Ländern schon von alters her eine Sündenbock suchende Bevölkerungsmehrheit existiert, die ihre Wut und Aggression an einer schutzlosen und ausgegrenzten Minderheit ausstößt. Werden durch die globale Erwärmung Land, Wasser, Nahrung usw. knapp, so entbrennt notgedrungen ein Verteilungskampf um die verbliebenen Ressourcen. Der traditionelle Sündenbock wird durch Auffrischen der alten Fehden zum Hauptschuldigen der Misere erklärt und mit allen Mitteln verfolgt. Besonders schwerwiegend unter afrikanischen Verhältnissen ist, dass diese Länder zum größten Teil auf landwirtschaftlicher Basis organisiert sind und deshalb vom Klimawandel sehr hart getroffen

* Jared Diamond: *Kollaps – Warum Gesellschaften überleben oder untergehen*. Frankfurt a. M.: Fischer, 2006.

werden. Ferner ist die Tatsache, dass die sozialen und politischen Auseinandersetzungen in diesen Ländern entlang der Stammesidentitäten verlaufen, eine Garantie dafür, dass der uralte Mechanismus der Sündenbockbekämpfung besonders gut funktioniert.

Was in Afrika unter extremen Bedingungen schon heute Realität geworden ist, wird sich in Zukunft mit fortschreitendem Klimawandel auf allen anderen Kontinenten wiederholen; alle Gesellschaftsformen werden von der vernichtenden Plage der Sündenbocksuche heimgesucht werden. Die volkswirtschaftlichen Verluste aufgrund der Klimaschäden werden so drückend sein, dass breite Bevölkerungsschichten dazu übergehen werden, sich bei unvermeidlichen Verteilungskämpfen den ersten besten Sündenbock auszusuchen, um ihre Wut und Aggression auszulassen. Minderheiten, die sich für diese Aufgabe besonders gut eignen, gibt es eigentlich in allen Ländern der Welt; jede traditionell verankerte nationale, kulturelle oder schichtenspezifische Differenz könnte für die Sündenbocksuche herhalten. Wo aber diese traditionellen Differenzen nicht ausreichen werden, wird die zwischenstaatliche Konkurrenz der Völker an die Stelle treten und fürchterliche Verteilungskriege um die verbliebenen Ressourcen entfachen. Insgesamt gesehen wird unter den Völkern der Erde keine friedliche Koexistenz mehr möglich sein und die Destabilisierung wird soweit fortschreiten, dass der nukleare Weltbrand in greifbare Nähe rückt. – Damit wird sich die Endphase der Menschheit auf der Erde ankündigen und die sozialen und politischen Auseinandersetzungen der Menschen werden bis zum Jahr 2050 eine Eigendynamik entwickeln, die rational nicht mehr kontrollierbar ist und direkt in die Katastrophe führt.

Haben die Menschen laut Szenario-Voraussetzungen bis 2050 noch die Hoffnung, dass die Klimakrise schon recht bald vorbei sein könnte, dass sich die Menschheit irgendwie retten könnte, „*bevor Armageddon über die Erde hinwegfegt*“, so werden sie spätestens unter dem Eindruck der dargestellten Ereignisse in Resignation und Depression verfallen. Sie werden einsehen müssen, dass alles vorbei ist, dass das Ende der menschlichen Spezies unmittelbar bevorsteht. Wahrscheinlich wird es in dieser Situation große Debatten um die Frage geben, wer wohl am Amoklauf der vergangenen Jahrzehnte Schuld hatte; Kinder werden ihre Eltern zur Rede stellen, Enkelkinder ihre Großeltern verfluchen. Doch am Ende wird man wahrscheinlich

feststellen müssen, dass der Untergang unvermeidlich war: Die Menschen hatten einfach zu sehr an die Wissenschaft und Technologie geglaubt und hemmungslos auf Wachstum und Konsum gesetzt. Unter diesen Umständen war es nur eine Frage der Zeit, wann die Natur rebellieren und die Menschheit ihrem verdienten Ende zuführen würde...

Als Reaktion auf die Fehler der Vergangenheit wird wahrscheinlich ein bestimmter Teil der Menschen bereit sein, wachstums- und konsumfrei zu leben. Doch es wird zu spät sein und keine Wende in der Klimafrage bringen. Von da an wird es nur noch darum gehen, zu überleben und zu sehen, wie *„einige Menschenmilliarden verhungern, an Seuchen verrecken oder in den unvermeidlichen finalen Verteilungskriegen – um die letzten Trinkwasserreserven oder die letzten landwirtschaftlich noch nutzbaren Böden – umkommen“*. – Es wäre nun denkbar, dass vielleicht ein kleiner Teil der Menschheit im nördlichen oder im südlichen Polarkreis die Katastrophe überleben könnte. Doch diese Annahme ist als zu optimistisch einzuschätzen, weil die nuklearen Waffen, die den Menschen bei ihren „finalen Verteilungskriegen“ zur Verfügung stehen werden, aller Wahrscheinlichkeit nach schon vor dem Klimakollaps den Weltbrand herbeiführen werden.

Retter in der Not

Wir haben anhand eines pessimistischen Szenarios kurz umrissen, was für eine Bedrohung die Treibhausgase für die Menschheit darstellen. Nun möchten wir dazu übergehen, anhand des Theseus-Mythos die Grundelemente eines optimistischen Szenarios auszuarbeiten. Als optimistisch bezeichnen wir all die Rettungsszenarien, die uns aus der Klimakatastrophe herausführen können. Diejenigen Menschen, die das Bewusstsein, den Willen und die Vision dazu haben, in einer bestimmten Notlage das korrekte Rettungsszenario durchzusetzen, nennen wir kurz „Retter in der Not“.

* Hoimar v. Ditfurth: *So laßt uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen – Es ist soweit*, S. 227. München: Droemer-sche Verlagsanstalt, 1988.

Und all die anderen Menschen, die diesen Rettern glauben und folgen, bezeichnen wir der Einfachheit halber als „Gerettete“ bzw. als „Opfer in der Not“.

Theseus ist deshalb als „Retter in der Not“ zu bezeichnen, weil er von Geburts wegen für diese Aufgabe bestimmt ist. Als Königssohn hat er den Auftrag, jeden Schaden von seinem Volk abzuwenden. Da er von Vaterlandsliebe beseelt ist, kann er jede Gefahr und jede Drohung gegen sein Volk rechtzeitig erkennen und jedes persönliche Risiko mutig und selbstlos auf sich nehmen. – Würde man Theseus selbst fragen, woher eigentlich sein Mut stammt und warum er sich mit Athens Schicksal derart verbunden fühlt, dann würde er sicher antworten, dass er von Göttern auserwählt sei, im Dienste seines Volkes zu stehen; er hätte es in seinen Träumen und Visionen gesehen, dass die Götter ihn mit dieser Aufgabe beauftragt haben... Und was noch viel wichtiger ist: Er würde mit seiner Meinung nicht allein dastehen; die Athener würden seinen Träumen und Visionen glauben. Sie würden ihm folgen, weil sie als Gerettete auf demselben kulturellen und politischen Boden stehen wie der Retter selbst. Es ist also letztendlich die gemeinsame kulturelle und politische Identität von Rettern und Geretteten, die über das reibungslose Funktionieren des Rettungsszenarios entscheidet.

Wenn wir nun das Sinnbild „Retter in der Not“ in die Gegenwart übertragen, dann müssen wir im Auge behalten, dass die Not, also die Klimakrise, eine globale und historisch wachsende Gefahr ist und deshalb eine entsprechende Sinnbilderweiterung erfordert. Aus der Globalitätsforderung folgt unmittelbar, dass es sich bei dem modernen Retter nicht um ein einzelnes Individuum aus einer einheitlichen Kultur handeln kann, wie wir es von Theseus her gewohnt sind. Die Klimakrise ist ein derart globales Problem, dass einzelne, auf sich selbst gestellte Retter in dieser Frage machtlos sind und uns niemals aus der Katastrophe herausführen können. Sollte überhaupt einmal eine Rettung möglich sein, dann kann es nur durch die gemeinsame Anstrengung der gesamten Menschheit geschehen; die Retter müssen kulturell bunt gemischt und in großer Zahl vorkommen. Das alte Retterbild wird hier also aufgehoben; die modernen Retter entpuppen sich als Vertreter aller Kulturen und politischer Identitäten auf der Erde.

Folglich kann das Grundgefühl der modernen Retter nicht die Vaterlandsliebe, die Liebe zu eigenen Landsleuten sein, sondern die Liebe zur Menschheit, die Liebe zum Planeten Erde. Die modernen Retter müssen sich als Töchter und Söhne der Mutter Erde verstehen und sich beauftragt und auserwählt fühlen, die Menschheit vor jedem bösen Schicksal zu bewahren. Sie müssen jede Gefahr und jede Drohung, die von den Treibhausgasen ausgehen, rechtzeitig erkennen und mit allen Mitteln bekämpfen. Es ist klar, dass sich die Erde – die Menschheit – nur aus diesem Grundgefühl heraus aus der Klimakatastrophe retten kann.

* * *

Es kam in der Geschichte sehr oft vor, dass in Not geratene Völker von ihren Rettern verteidigt wurden und bei deren Misserfolg die betreffenden Völker einfach von der Weltbühne verschwanden. Die Menschheitsgeschichte blieb aber unberührt vom Untergang einzelner Völker und ging weiter, als ob nichts geschehen wäre. – In der gegenwärtigen Krise geht es aber um etwas vollkommen Neues – um etwas Einzigartiges. Noch nie in der Menschheitsgeschichte wurde den Rettern eine vergleichbare Aufgabe gestellt wie in der gegenwärtigen Klimakrise. Sollten die modernen Retter gegen die Klimakrise keinen Erfolg haben, so würde nicht nur die Menschheitsgeschichte unumkehrbar zu Ende gehen, sondern mit dem Menschen auch eine Evolutionsgeschichte von mindestens 200-300 Millionen Jahren.

Es versteht sich daher von selbst, dass die modernen Retter in der Verantwortung der gesamten Menschheitsgeschichte stehen. Nicht nur vergangene, sondern auch kommende Generationen von Menschen erteilen den modernen Rettern den Auftrag, die Kontinuität der Weltgeschichte ja nicht unterbrechen zu lassen. Darüber hinaus stehen die modernen Retter im Auftrag aller höheren Lebewesen der Erde, sie als Produkt einer einzigartigen Evolutionsgeschichte in ihrer natürlichen Umwelt zu erhalten.

Die Liebe zu Ariadne

Laut Theseus-Mythos muss der Retter, also Theseus, außer Vaterlandsliebe ein zweites Grundmerkmal besitzen. Er muss eine durch die Liebe zu Ariadne symbolisierte grundsätzlich neue, positive Bindung (Motivation) zum Leben haben, um alle Probleme lösen zu können, die sich ihm bei der Behebung der Notlage seines Volkes in den Weg stellen werden... Theseus' zweite Liebe ist wahrscheinlich mindestens so wichtig wie die erste. Sie erklärt, nach welchen Prinzipien Theseus das Böse bekämpfen will und wie sein Leben nach dem Sieg über Minotaurus aussehen soll. Während die erste Liebe eher konservativer Natur ist, also auf die Unversehrtheit des Vaterlandes ausgerichtet ist, impliziert die zweite Liebe ein dynamisches Moment – ein Programm, ein neues Konzept –, wie und zu welchem Zweck Theseus von da an sein Leben anpacken will.

Wenn wir nun die Liebe zu Ariadne in die Gegenwart übertragen, dann müssen wir im Auge behalten, dass der moderne Retter exakt den Gegenpol zum modernen Minotaurus bildet: Wir haben den modernen Minotaurus als jenes Katastrophenpotenzial beschrieben, dessen Taurus-Kopf die gesamte Atmosphäre und dessen Körper die Identitäts- und Gefühlswelt aller Menschen auf der Erde umfasst. Die Wachstumshörigkeit und die Konsumgier, d. h. der Körper des modernen Minotaurus greift vom inneren Labyrinth der Identitäts- und Gefühlswelt aus zur widernatürlichen Anwendung der Wissenschaft und Technik und erzeugt damit in der Atmosphäre – im äußeren Labyrinth – die bösen Treibhausgase, d. h. den Taurus-Kopf des modernen Minotaurus. Da die Wachstumshörigkeit und die Konsumgier inzwischen zu einem unersättlichen Teufelskreis ausgewachsen sind, haben sich in der Folge die Treibhausgase zum erstrangigen Feind und Vernichter der Menschheit herausgebildet. – Wenn wir nun im Lichte dieser Sinnbilder die Liebe zu Ariadne in die Gegenwart übertragen, dann erkennen wir sofort, dass die Liebe zu Ariadne als jener Gefühlskomplex interpretiert werden muss, der im inneren Labyrinth der Identitäts- und Gefühlswelt für folgende Gefühle einen Gegenpol schafft: 1. für die Wachstumshörigkeit, 2. für die Konsumgier, 3. für die Sucht zur widernatürlichen Anwendung der Wissenschaft und Technik. An die Stelle dieser Gefühle treten drei verschiedene Arten von Antrieben, die zusammen die Liebe zu Ariadne ergeben: 1. der Antrieb zum wirt-

schaftlichen Schrumpfen, 2. der Antrieb zur gerechten Verteilung und Verwendung der wirtschaftlichen Güter, 3. der Antrieb zur natürlichen Anwendung der Wissenschaft und Technik.

Warum diese Antriebe ein neues Konzept zum Leben definieren und warum sie der alten Lebensführung diametral entgegengesetzt sind, bedarf einer näheren Erklärung. Der Antrieb zum wirtschaftlichen Schrumpfen zum Beispiel symbolisiert die tiefe, historische Erkenntnis, dass jeder bösartige Zustand aus einem Überfluss an wirtschaftlichen Gütern entsteht und deshalb dem Luxus und dem Wohlstand entgegengetreten werden muss. Da das Gute stets durch den Zustand der „Knappheit an wirtschaftlichen Gütern“ zu erreichen ist, muss die Wachstumshörigkeit als „Mutter des Bösen“ bekämpft werden. Der Antrieb zum wirtschaftlichen Schrumpfen muss in diesem Zusammenhang als die Liebe zur Knappheit (an wirtschaftlichen Gütern) interpretiert werden.

Unmittelbar an den Antrieb zum wirtschaftlichen Schrumpfen schließt sich der Antrieb zur gerechten Verteilung und Verwendung der wirtschaftlichen Güter an. Da ein Zustand der materiellen Knappheit nur dadurch aufrechterhalten werden kann, indem die vorhandenen Güter und Lasten gerecht und solidarisch verteilt und verwendet werden, müssen alle Handlungen der modernen Retter von diesem neuen Grundprinzip durchdrungen sein. Anderenfalls drohen individuelle Konsumgüter und in der Folge die Zersetzung der auf Knappheit gegründeten Lebensform.

Der Antrieb zum wirtschaftlichen Schrumpfen und der Antrieb zur gerechten Verteilung und Verwendung der wirtschaftlichen Güter gehören prinzipiell zusammen; sie beschreiben den ursprünglichen Zustand der Menschen – so wie sie aus der Evolution hervorgegangen sind. Alle körperlichen und psychischen Fähigkeiten (inneren Gleichgewichte) der Menschen sind auf diesen ursprünglichen Zustand eingestellt. Menschen, die im Zustand der Knappheit und der gerechten Verteilung und Verwendung der wirtschaftlichen Güter leben, befinden sich in Harmonie mit ihren inneren Gleichgewichten und können natürliche Glückszustände erzeugen, die den Sinn des menschlichen Daseins ausmachen.

Während der Antrieb zum wirtschaftlichen Schrumpfen und der Antrieb zur gerechten Verteilung und Verwendung der wirtschaftlichen Güter die Einhaltung der inneren Gleichgewichte zum Ziel haben, geht es beim Antrieb zur natürlichen Anwendung der Wissenschaft und Technik um die Einhaltung (Respektierung) der äußeren Gleichgewichte. Wer bei inneren Gleichgewichten auf natürliche Harmonie bedacht ist, der wird bei äußeren Gleichgewichten nicht mehr das Bedürfnis haben, Perversion zu treiben; er wird peinlichst genau darauf achten, dass durch die Sucht zur widernatürlichen Anwendung der Wissenschaft und Technik keine bösen Abfallprodukte (keine Taurus-Köpfe) in der äußeren Welt entstehen.

Ariadne selbst muss in diesem Zusammenhang als das Sinnbild der äußeren und der inneren Gleichgewichte interpretiert werden. Während die Wachstumshörigkeit, die Konsumgier und die Sucht zur widernatürlichen Anwendung der Wissenschaft und Technik stets das Böse in die Welt setzen, bringt die Liebe zu Ariadne stets das Gute hervor. Sie bietet den modernen Rettern eine echte Alternative, um die alte Gesellschaftsform zu überschreiten und in natürlicher Harmonie mit inneren und äußeren Gleichgewichten zu leben. Nur wenn die modernen Retter es schaffen, in historischer Perspektive – zusätzlich zur Mutter Erde und zur Menschheit – Ariadne zu lieben, werden sie imstande sein, die Klimakatastrophe abzuwenden und auf der Erde eine gesicherte Zukunft zu haben.

Die zweite Axt der Labrys

Über das ungeheuerere Ausmaß des historischen Auftrags der modernen Retter muss man sich erst einmal klar werden: Einer kleinen Gruppe von Menschen, nämlich der, die in der Zeit von etwa 2100-2100 lebt, wird die Aufgabe gestellt, die natürliche Harmonie zu inneren und zu äußeren Gleichgewichten wiederherzustellen und im Namen aller vergangenen und kommenden Generationen von höheren Lebewesen das globale und historische Recht auf Leben zu verteidigen... Das ist eine unerhörte, unfassbare und mit herkömmlichen Mitteln kaum realisierbare Aufgabe; kaum realisierbar, weil die Menschen nur für eine begrenzte Zeit für die Weltgeschichte verantwortlich gemacht werden können. Man könnte die Menschen höchstens für die Lebens-

zeit ihrer Kinder oder Enkelkinder verantwortlich machen – doch nicht für alle Zeiten und für alle Generationen! Die Menschen für eine unbestimmte Vergangenheit und Zukunft verantwortlich machen, hieße ja nichts anderes, als dass man von ihnen etwas Unmögliches erwartet.

Die Menschen leben ja seit Menschengedenken in nationalen oder stammesähnlichen Verhältnissen und blicken praktisch nie über den Tellerrand ihrer lokalen Identitäten. Wie sollen sie auf einmal imstande sein, sich eine globale und historische Identität zuzulegen? Zudem darf man an dieser Stelle nicht vergessen, dass die Klimakatastrophe mit einer besonderen „Schikane“, nämlich mit einer kritischen Verzögerung von etwa 30-40 Jahren kommt und die modernen Retter dieser Gefahr in Vorwegnahme zukünftiger Ereignisse ohne entsprechende aktuelle, negative Erfahrungen begegnen müssen. Sollten sie es jemals schaffen, die Geretteten von ihrer historischen Mission zu überzeugen, so müssen sie auch daran denken, wie sie die Menschen mindestens ein Jahrhundert lang motivieren können, damit diese ohne Zögern der Katastrophe standhalten. Wenn man bedenkt, wie unhistorisch das Gedächtnis des modernen Menschen funktioniert und wie eng und lokal sein Wahrnehmungsapparat ist, dann wird einem klar, dass die modernen Retter kaum eine Chance haben dürften, ihre globale, historische Aufgabe zu erfüllen.

Von daher müsste man meinen, dass die modernen Retter unter der ungeheueren Last der Vergangenheit und der Zukunft zusammenbrechen müssten und niemals imstande sein würden, die ihnen von der Menschheits- und Evolutionsgeschichte aufgetragene Aufgabe zu erfüllen. – Doch gerade für solche hoffnungslose Situationen sieht der Theseus-Mythos eine „Geheimwaffe“ vor – nämlich: die zweite Axt der Labrys, die die visionäre Kraft des Menschen symbolisiert. Helfen Theseus Ariadnes Faden – seine Erfahrungen, sein Bewusstsein – und die erste Axt der Labrys – seine Vernunft, der Wille – nicht weiter, so soll er die zweite Axt der Labrys – seine visionäre Kraft, die Rettungsvision – zu Hilfe nehmen und die Mitte seines Weltbildes und seines Glaubens befragen, was er in solch einer aussichtslosen Situation tun muss. Nur wenn er auf diesem Wege die fehlenden Informationen einholen kann, wird er imstande sein, seinen langfristigen Zielen gerecht zu werden. Der geistige Beistand und die Kraft, die er dabei erfährt, werden ihm helfen, sich über jedes Hindernis hinwegzusetzen... Der Theseus-Mythos schlägt also den modernen Rettern vor, im

Rahmen ihres Weltbildes und Glaubens eine Rettungsvision zu suchen und mit Hilfe dieser Vision die Geretteten von ihrer historischen Mission zu überzeugen. Nur so können die Opfer in der Not die „aussichtslosen Ziele“ der modernen Retter beherzigen und konsequent in die Tat umsetzen.

Natürlich könnte man an dieser Stelle auf die Idee kommen, zu fragen, wie realistisch es eigentlich sei, bei dem vorgeschlagenen Lösungsweg auf ein Wunder von „oben“ zu hoffen bzw. dieses zu erleben. Auf diese Frage wäre zu antworten, dass es eigentlich ziemlich gleichgültig ist, zu welchem Gott oder zu welcher Jenseitswelt sich die Retter bei ihren Rettungsaktionen wenden. Es kommt einzig und allein darauf an, ob sie dadurch in sich die nötige Kraft schöpfen, Dinge zu tun, die sie von ihren Gewohnheiten, von ihrem Triebverhalten oder von ihrer Vernunft her gar nicht imstande wären, zu tun. Mag sein, dass sie dabei die irrationalsten Idole anbeten; Hauptsache, sie schöpfen dadurch die nötige Kraft und schaffen den von ihnen erwarteten Identitätswechsel. – Es gibt also im Menschen einen Mechanismus, der bewirkt, dass er sich *notfalls* über jede sozialisations- und erfahrungsmäßig festgelegte kulturelle Grenze hinweg bewegen kann. Der Mensch ist also prinzipiell imstande, sich im Angesicht einer in Zukunft liegenden Katastrophe grundsätzlich zu verändern, obwohl sein Lernsystem und seine Vernunft dazu unmittelbar keinen Anlass geben.

Das phantastische Szenario

Wenn aber im Menschen ein visionärer Mechanismus existiert, mit dessen Hilfe er sich grundsätzlich verändern kann, dann ist es doch völlig logisch, sich in der Klimafrage folgenden Aktionsplan zurechtzulegen: Nehmen wir mal an, die modernen Retter aller Kulturen und Identitäten auf der Erde befragen auf visionärem Wege den Mittelpunkt ihres Weltbildes und Glaubens, was eigentlich gegen die drohende Klimakatastrophe zu tun sei und wie die Kampfeinheit der gesamten Menschheit hergestellt werden könne. – Es ist dabei unwichtig, wie die betreffende Vision konkret aussieht. Für die eine Kultur mag es hinreichend sein, dass ein charismatischer Führer in sich hinein horcht und die Rettungsvision definiert, während für andere Kulturen unbedingt die schamanische Tiefe der Kontemplation erforderlich ist, um die Geretteten von der Echtheit der Rettungsvision zu überzeugen... Wie dem auch sei – wir neh-

men also an, die modernen Retter horchen in sich hinein und holen die benötigte Rettungsvision heraus, um die Angehörigen ihrer eigenen Kultur und Identität auf das korrekte Rettungsszenario vorzubereiten. Anschließend bilden sie kraft ihrer Vision einen weltweiten Rat und beschließen, dass in der Klimafrage möglichst bald eine geistige Wende herbeizuführen sei! Um dieses Ziel zu erreichen, begeben sie sich erneut in einen kollektiven Traum bzw. in eine kollektive Vision, aus der sie mit dem Auftrag erwachen, dass sie von der Mitte ihres Glaubens zu globalen und historischen Verteidigern der Menschheits- und Evolutionsgeschichte auserwählt worden sind und von da an nur noch „Ariadne“ zu lieben haben. Ausgerüstet mit der Kraft dieser kollektiven Vision vollenden sie dann die politische Kampfeinheit der gesamten Menschheit und können alle technisch notwendigen Maßnahmen zur Verhinderung der Klimakatastrophe ergreifen.

Was wäre an diesem phantastischen Szenario falsch? – Nun, zunächst lässt sich dagegen einwenden, dass die prinzipielle Möglichkeit, mit Hilfe des Glaubens und der visionären Kraft einen seelischen Wandel herbeizuführen, nicht zu bedeuten hat, dass man die dafür benötigte geistige Wende nach eigenem Ermessen und Dafürhalten beliebig schnell einleiten könnte. Es wäre zum Beispiel nicht ohne weiteres möglich, dass die modernen Retter einen weltweiten Rat bilden und willkürlich eine geistige Wende beschließen. – Ein unfehlbares Zeichen für die geistige Wende ist die Katastrophe selbst. Die Menschen entwickeln sich erst im Angesicht der Katastrophe zu wahren Visionären. Und zwar je näher die Katastrophe, umso heftiger das Verlangen der Geretteten nach visionären Rettern in der Not. Unmittelbar vor der Katastrophe ist die Verzweiflung der Menschen so groß, dass sie zum Ausprobieren jeder Alternative und jeder Vision bereit sind.

Auf die Klimakrise angewandt bedeutet dieses menschliche Grundverhalten, dass (im Rahmen des pessimistischen Szenarios) ab etwa 2050 die Weltbevölkerung bereit sein würde, jede Lösung des Klimaproblems anzunehmen. Doch die Klimaschäden und die Verzweiflung würden zu diesem Zeitpunkt so weit fortgeschritten sein, dass die Menschengesellschaft nur noch zu irrationalen Lösungen fähig wäre und mit hundertprozentiger Sicherheit eine moderne Version der Apokalypse akzeptieren könnte. – Wir sehen also, dass unser phantastisches Szenario in der oben dargestellten Form nicht richtig sein kann; die Menschen werden von der Rettungsvision zu

einem Zeitpunkt erfasst, wo es für jede realisierbare Rettungsmöglichkeit zu spät ist. Damit die modernen Retter die Chance haben, ein echtes, realisierbares Rettungsszenario durchzusetzen, müsste die Rettungsvision spätestens bis zum Jahr 2020 die Menschen erreicht haben – anderenfalls droht die Katastrophe. Ob aber das Eintreffdatum für die Rettungsvision vom Jahr 2050 auf das Jahr 2020 vorverlegt werden kann – dafür fehlt bei unserem phantastischen Szenario jede Erklärung!

Ferner fehlt bei unserem Aktionsplan jede Erklärung dafür, wie die modernen Retter zu ihrer neuartigen Identität kommen und wie sie es konkret schaffen, Mutter Erde, die Menschheit und „Ariadne“ zu lieben. Die aktuelle Situation der Weltbevölkerung ist weit entfernt davon, die objektiven Bedingungen für die Entwicklung dieser Liebe zu erfüllen. Man darf also nicht so tun, als könnte diese Liebe den modernen Rettern kraft ihrer visionären Erfahrung in fertiger Form in den Schoß fallen. Es müsste gezeigt werden, dass die Liebe zu Mutter Erde, zur Menschheit und zu „Ariadne“ nicht schlagartig, sondern erst durch einen historischen Prozess entsteht. Und dieser historische Prozess ist nichts anderes als das Rettungsszenario selbst, d. h. die modernen Retter müssen erst im Laufe der Rettungsaktionen lernen, wie sie die Liebe zu Mutter Erde, zur Menschheit und zu „Ariadne“ entwickeln und wie sie im Rahmen ihrer kulturellen Grenzen die Opfer in der Not von ihrer historischen Mission überzeugen.

Die Mitte des äußeren Labyrinths

Nachdem wir die polar aufgebauten Sinnbilder „Minotaurus im Labyrinth“ und „Retter in der Not“ näher bestimmt haben, gehen wir nun dazu über, die Bedeutung des Symbols „die Mitte des Labyrinths“ darzulegen: Sobald Theseus ins Labyrinth geht, sucht er Minotaurus, um ihn aus der Welt zu schaffen. Doch bevor er zu ihm vordringt, muss er noch wissen, an welcher Stelle des Labyrinths er sich aufhält und wie er zu töten ist... Laut Labyrinth-Mythos kann Theseus Minotaurus nur in der Mitte des Labyrinths töten. Anscheinend hat Minotaurus die Fähigkeit, sich nur in der Mitte des Labyrinths mit seinem wahren Gesicht zu zeigen. Außerhalb der Mitte flüchtet er in falsche Bilder und ist unerreichbar für Theseus. Die Mitte des Labyrinths ist also defi-

niert als derjenige Punkt, an dem der Feind klar erkannt und mit angemessenen Mitteln bekämpft werden kann. Deshalb ist es die allererste Aufgabe von Theseus, herauszufinden, wo sich diese Mitte befindet, bevor er den Hinweis zu Minotaurus wagt.

Wenn wir nun das Sinnbild „die Mitte des Labyrinths“ in die Gegenwart übertragen, dann müssen wir darauf achten, dass bei globaler und historischer Beschreibung die Mitte nicht mehr aus einem einzigen Punkt besteht, sondern automatisch eine räumliche und zeitliche Ausdehnung gewinnt. Die räumliche Mitte des äußeren Labyrinths – der Atmosphäre – ist überall auf der Erdoberfläche gegeben; da die Erde Kugelgestalt hat, müssen Treibhausgase überall auf der Erde bekämpft werden. Etwas schwieriger ist die zeitliche Mitte des äußeren Labyrinths zu bestimmen. Dazu müssen wir den spätest möglichen Zeitpunkt herausfinden, an dem wir mit der drastischen Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen beginnen müssen, damit die durchschnittliche Temperatursteigerung im Verlauf des 21. Jahrhunderts die von Klimaforschern als kritisch eingeschätzte Schwelle von 2 ° C nicht übersteigt. Verspäten wir uns mit unseren Gegenmaßnahmen und überschreiten diese Schwelle, so werden die Klimaereignisse unkontrollierbar und drohen außer Rand und Band zu geraten.

Wenn wir uns die in Abbildung 1 angegebenen IPCC-Szenarien zur Temperaturänderung anschauen, dann erkennen wir sofort, dass eigentlich nur das Szenario **B1** unsere Forderung nach Nicht-Überschreitung der Schwelle von 2 ° C im 21. Jahrhundert annähernd erfüllt. Die durchschnittliche Temperatursteigerung gegenüber 1750 wäre nach diesem Szenario im Jahr 2050 $1,5\text{ ° C}$ und im Jahr 2100 $2,3\text{ ° C}$. Diesem Kurvenverlauf entspricht eine Kohlendioxid-Konzentration, die kontinuierlich steigt und im Jahr 2050 bei 480 Teilen pro Million liegt und im Jahr 2100 520 Teile pro Million erreicht. Voraussetzung für dieses Szenario ist, dass das Wirtschaftswachstum nur mäßig steigt und die Kohlendioxid-Emissionen bis 2040-50 lediglich auf 9,5 Milliarden Tonnen pro Jahr klettern und von da an bis 2100 stetig abnehmend 5 Milliarden Tonnen pro Jahr erreichen. – Damit dieses Szenario in Gang gesetzt werden kann, muss spätestens bis 2020 die Trendwende geschafft sein; in den alarmierenden Meldungen des Weltklimarats von 2007 hieß es, dass durch gigantische Investitionen und einen radikalen Politikwechsel bis 2020 der Klimakollaps gerade noch abgewendet werden könnte.

Demnach könnten wir die zeitliche Mitte des äußeren Labyrinths in das Jahr 2020 legen; nach unserer Definition wäre das der spätest mögliche Zeitpunkt, an dem wir mit der drastischen Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen beginnen müssten. Doch wenn wir die zeitliche Mitte des äußeren Labyrinths tatsächlich in das Jahr 2020 lägen, dann wäre das ein voreiliger Schluss, denn das Szenario **B1**, das wir oben angegeben haben, basiert auf dem Kenntnisstand des Jahres 2007; zu diesem Zeitpunkt waren die sogenannten positiven Regelkreise und „Überraschungsmomente“ der Klimaentwicklung in die IPCC-Szenarien in Abbildung 1 noch nicht eingegangen. Wie sich aber in den auf 2007 folgenden Jahren herausgestellt hat, können diese beiden Phänomene den Klimawandel entscheidend beeinflussen. Von daher möchten wir im Folgenden kurz erläutern, worum es bei diesen Phänomenen geht.

Das erste Beispiel für einen positiven Regelkreis ist die zunehmende Wasserdampfmenge in der Luft. Wasserdampf, d. h. H_2O , ist ein viel schwächeres Treibhausgas als CO_2 – kommt jedoch in der Atmosphäre viel häufiger vor. Je wärmer die Luft, umso mehr Wasserdampf entwickeln die Ozeane. Die zunehmende Wasserdampfmenge hat aber eine größere Treibhauswirkung und erwärmt die Luft und die Ozeane umso mehr. – Das zweite Beispiel für einen positiven Regelkreis ist die Kohlendioxidaufnahme-fähigkeit der Ozeane. Je wärmer und säurehaltiger die Ozeane sind, umso weniger Kohlendioxid können sie aufnehmen und umso schwieriger wird es für kleinere Organismen, ihr Leben fortzusetzen und Schalen aufzubauen. Dadurch bleibt eine immer größere Kohlendioxidmenge in der Atmosphäre und die Ozeane werden zusätzlich aufgewärmt. – Der dritte positive Regelkreis, den wir betrachten, betrifft den sogenannten Albedo-Effekt des Wassers. Schnee und Eis haben ungefähr die Albedo 1, weil sie die Sonnenstrahlen beinahe vollständig zurückspiegeln und fast gar nicht Wärme absorbieren. Wenn aufgrund der globalen Erwärmung die Polkappen zurückgedrängt werden und das Eisschild von Grönland abschmilzt, dann kommen Wasser, Bäume und braune Erde zum Vorschein. Die so entstandenen Flächen haben eine geringere Albedo, weil sie viel mehr Sonnenstrahlen und Wärme absorbieren können. Das hat zur Folge, dass entsprechend mehr Schnee und Eis abschmelzen und die Atmosphäre umso stärker aufgewärmt wird... Die beschleunigte Zunahme der bodennahen Durchschnittstemperatur in den letzten Jahren wird vor allem dem Albedo-Effekt des Wassers zugeschrieben. Die Wissenschaftler haben allerdings keine Übereinkunft darüber erzielen können, welcher der oben beschrie-

benen positiven Regelkreise auf Dauer am gefährlichsten ist und wie sie sich gegenseitig beschleunigen. Das Einzige, was die Wissenschaftler herausgefunden haben, ist, dass der Beitrag der positiven Regelkreise zum Klimawandel immer größer wird und nach Überschreiten einer gewissen Temperatur-Schwelle unumkehrbare, katastrophenartige Zustände entstehen könnten.

Über die positiven Regelkreise hinaus existieren einige „Überraschungsmomente“ der Klima-Entwicklung, die dem Klimageschehen eine nicht vorhersehbare Wendung geben könnten. Wir wissen zum Beispiel, dass der nördlichste Teil der Erde viel schneller warm wird als andere Teile der Erde und große Teile der Tundren in Sibirien und Kanada aus zugefrorenen Sumpfgeländen bestehen, die ansehnliche Mengen von Methan bergen. Wenn diese Sumpfgelände auftauen, dann werden sie weich und schwammig, so dass das hier deponierte Methan verhältnismäßig leicht entweichen kann. Methan ist aber ein viel stärkeres Treibhausgas als Kohlendioxid und kann die Atmosphäre viel effizienter aufwärmen... Man vermutet, dass große Flächen in Sibirien bereits heute von diesem Prozess erfasst sind. – Eine viel größere Gefahr droht aber von den Methan-Hydraten, die sich in den Tiefen der Ozeane befinden. Das kalte Wasser und der hohe Druck sorgen dafür, dass Methan-Hydrate in Gewässern tiefer als 500 Meter in gefrorenem Zustand konserviert werden. Sollte eine gewisse Menge der Methan-Hydrate wärmer werden, dann würde sie in Form von Methan-Aufblähungen an die Wasseroberfläche gelangen. Das würde die umliegende Luft aufwärmen und zur Entwicklung von mehr Methan Anlass geben... Man vermutet, dass diese Form der Methan-Entwicklung in Zukunft sehr ernste Folgen haben könnte.

Schon 2007 war der Weltklimarat zu dem Ergebnis gekommen, dass durch positive Rückkopplungseffekte beträchtliche Mengen von Kohlendioxid zusätzlich in die Atmosphäre gelangen könnten. Doch seither hat sich das Bild des Geschehens weiter verdüstert. Mittlerweile sieht es so aus, dass die Emissionen viel schneller steigen, als in den schwärzesten Simulationen vorausgesagt werden konnten. Mitverantwortlich für den rasanten Anstieg der CO₂-Emissionen ist die immer schneller um sich greifende Nutzung von Kohle zur Energiegewinnung, insbesondere in bevölkerungsreichen Schwellenländern Indien und China. Inzwischen gehen die Klimaforscher davon aus, dass schon die heutige Treibhausgas-Konzentration hoch genug sei, um

eine globale Erwärmung von 2 bis 2,4 ° C auszulösen. Drastische und schnelle Emissionsreduktionen seien unmöglich. Der Gehalt der Treibhausgase werde daher in den kommenden Jahrzehnten noch weiter zunehmen und das Zwei-Grad-Ziel unmöglich machen. Im Grunde stünden uns nur noch zwei Möglichkeiten zur Verfügung: Entweder wir fangen sofort – auf der Stelle – mit Emissionsreduktionen an, oder wir tun es später umso aggressiver, indem wir eine Vollbremsung durchführen.

Aus dem, was die Klimaforscher vorhersagen, geht hervor, dass die zeitliche Mitte des äußeren Labyrinths zwischen 2010 und 2020 liegt. Da wir annehmen können, dass in den unmittelbar auf 2010 folgenden Jahren keine Wende in der Klimapolitik zu erreichen ist, bleibt uns nur noch die einzige Möglichkeit übrig, dass wir spätestens gegen 2020 eine umso aggressivere Vollbremsung durchführen. Verpassen wir diesen letzten Termin, dann können wir endgültig davon ausgehen, dass alles vorbei ist, dass wir uns auf ein unruhliches Ende der Menschheit vorbereiten müssen...

Wie drastisch aber die Vollbremsung durchgeführt werden muss, darüber gibt es keine einheitliche Meinung. – Eine entscheidende Kritik am Zwei-Grad-Ziel der Klimapolitik kam vom pazifischen Inselstaat Tuvalu auf der UN-Klimakonferenz Kopenhagen im Dezember 2009. Der Delegierte des Inselstaates führte aus, dass Tuvalu bereits im 21. Jahrhundert komplett überschwemmt sein könnte, wenn am Zwei-Grad-Ziel festgehalten wird. Er schlug vor, für das 21. Jahrhundert höchstens die durchschnittliche Temperatursteigerung von 1,5 ° C als Zielmarke anzunehmen. Tuvalus Premier Apisai Lelema appellierte zum Schluss seiner Rede an die Staaten der Welt: *„Wir wollen nicht von dieser Erde verschwinden, könnt ihr das nicht verstehen? Wir wollen überleben!“* – Dieser Appell der Tuvaluaner an den Rest der Menschheit muss sehr ernst genommen werden. *Die Menschheit darf sich nämlich nicht erlauben, bei der Rettung aus der Klimakatastrophe auch nur einen einzigen Teil aus ihrer Mitte bewusst dem Klimatod preiszugeben.* Dass die Tuvaluaner ein winziges Volk von etwa 12.000 Seelen sind, ändert nichts an diesem Grundsatz. Es gibt einfach keine moralische Instanz unter den Menschen, die von vorneherein die bewusste

* Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 17.12.2009.

Preisgabe eines gewissen Teils der Menschheit beschließen könnte. Es ist gut möglich, dass im Laufe des 21. Jahrhunderts trotz einer rigoros durchgeführten Vollbremsung mehrere Inselstaaten überschwemmt werden, doch auf diese Tatsache hinweisend darf sich der Rest der Menschheit nicht berechtigt fühlen, kleinere Staaten von vorneherein aufzugeben. Gehen die Menschen diese moralische Korrumpierung trotzdem ein, dann wird die politische Kampfeinheit in der Klimafrage von vorneherein kaputt gemacht und jede menschliche Untergruppe könnte in Zukunft davon ausgehen, dass die Interessen der ärmeren, kleineren Staaten für die Ziele der Großen und Reichen, die zugleich die Verursacher der Klimakrise sind, geopfert werden.

Wir sehen also, dass die Zukunft der Menschheit davon abhängt, inwieweit das Szenario **B1** entsprechend dem Eineinhalb-Grad-Ziel der Vollbremsung modifiziert und noch vor 2020 gestartet werden kann. Um das Szenario **B1** entsprechend dem Eineinhalb-Grad-Ziel zu modifizieren, setzen wir voraus, dass das Wirtschaftswachstum bis 2050 überhaupt nicht steigt und die Kohlendioxid-Emissionen derart unter die Marke von 8 Milliarden Tonnen pro Jahr heruntergedrückt werden, dass die maximal mögliche, durchschnittliche Temperatursteigerung von 1,5 ° C im Jahr 2050 erreicht wird und von da an bis 2100 die durchschnittliche Temperatursteigerung kontinuierlich abnimmt. Diesem Kurvenverlauf entspricht eine Kohlendioxid-Konzentration, die, vom Startjahr des Szenarios an gerechnet, kontinuierlich abnimmt und im Jahr 2050 etwa bei 400-450 Teilen pro Million liegt und im Jahr 2100 350 Teile pro Million erreicht. – Natürlich sind all diese Zahlenangaben nur geschätzte Werte und folgen aus unseren moralischen Forderungen an die Klimaentwicklung. Solange aber keine Klimasimulationen vorliegen, die das modifizierte Szenario **B1** bestätigen, können wir von der Annahme ausgehen, dass die Weltstaaten keine andere Möglichkeit mehr haben, als bis zum Jahr 2030 die Kohlendioxid-Emissionen durchschnittlich um 60-70 % zu reduzieren. Das bedeutet, dass Industrieländer wie USA, Australien, Kanada ihre Emissionen um 90-95 % senken müssen. Um diese Reduktionsziele zu erreichen, muss sich die Lebensführung grundlegend ändern. Unzählige Investitionen in erneuerbare Energien und entsprechende Technologien müssen getätigt werden. Der Verbrauch von fossilen Energieträgern muss rationiert werden: Jedes Produkt erhält außer dem Preisschild ein Treibhausgasschild, das anzeigt, welche Treibhausgasmenge beim Verzehr dieses Produktes in die Atmosphäre gesetzt wird. Privatpersonen und Unternehmen entscheiden dann entsprechend der jährlichen Treib-

hausgas-Ration, die ihnen von ihrer Nationalregierung zugeteilt wurde, welche Auswahl an Produkten sie in dem betreffenden Jahr zu verbrauchen gedenken; es bleibt also Privatpersonen und Unternehmen selbst überlassen, ob die zugeteilte Ration für Strom, Treibstoff, Zugfahrten, Fernflüge oder für etwas ganz anderes ausgegeben wird.

Die Mitte des inneren Labyrinths

Treibhausgase um 90-95 % zu reduzieren, ist eine derart radikale Maßnahme, dass sie nur unter ganz bestimmten historischen Bedingungen in Anwendung kommen kann. Nur wenn alle Völker der Erde gleichzeitig und gleichberechtigt handeln, besteht die Chance, solche hohe Reduktionsziele zu erreichen. Ohne die Entschlossenheit und den politischen Willen, die Menschheit aus dieser historischen Sackgasse herauszuführen, ist es zwecklos, den Kampf überhaupt zu beginnen. – Wie wir sehen, stellt der Kampf gegen Treibhausgase extrem hohe Anforderungen an die Menschen und es ist von vorneherein nicht klar, wie die Entschlossenheit und der politische Wille für so einen Kampf entwickelt werden sollen... Damit nicht der falsche Eindruck entsteht, dass die Menschen einer solchen Aufgabe prinzipiell nicht gewachsen sind, möchten wir im Folgenden das historische Beispiel ‚USA im Zweiten Weltkrieg‘ anführen. Der Grund dafür, warum wir gerade dieses Beispiel ausgewählt haben, besteht darin, dass die USA im Zweiten Weltkrieg imstande waren, nach anfänglicher Zurückhaltung, sich voll für den Krieg einzusetzen und bis zum Sieg über den Feind all ihre Kräfte zu mobilisieren. Innerhalb von Monaten gelang es damals den USA ihre Industrie auf Kriegsrüstung umzustellen und für alle nationalen Organisationen je nach ihrer Rolle im Krieg eine neue Aufgabe zu definieren. Diese entscheidenden Schritte waren aber nur deshalb möglich geworden, weil die japanische Luftwaffe am 7. Dezember 1941 den Marinestützpunkt Pearl Harbour angegriffen hatte. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte die US-Bevölkerung gezögert, in den Krieg einzutreten; sie hatte sich geweigert, anzunehmen, dass dieser Krieg, der in fernen Ländern tobte, auch ihr eigener Krieg war. Erst durch den Überfall der Japaner auf Pearl Harbour wurde der schlafende Drache geweckt und mit der nötigen Entschlossenheit und dem Willen versehen, im anschließenden Kampf über den Feind zu siegen.

In Sinnbildern des Theseus-Mythos hatte die US-Bevölkerung in Pearl Harbour die Mitte des inneren Labyrinths erreicht, also jenen Gemütswechsel in ihrer Identitäts- und Gefühlswelt vollzogen, den sie für den Sieg über den äußeren Feind bitter nötig hatte... Das Beispiel ‚USA im Zweiten Weltkrieg‘ zeigt uns also, dass wir im Kampf gegen Treibhausgase das Gegenstück zu ‚Pearl Harbour‘ suchen müssen, damit wir die Mitte des inneren Labyrinths erreichen und die nötige Entschlossenheit und den politischen Willen entwickeln. Die Schwierigkeit der Problematik liegt aber darin, dass wir den Körper des modernen Minotaurus als einen unersättlichen Teufelskreis aus Wachstumshörigkeit und Konsumgier beschrieben haben und die nachhaltige Unterbrechung dieses Teufelskreises in der Identitäts- und Gefühlswelt der modernen Menschen als Gegenstück zu ‚Pearl Harbour‘ einen globalen und historischen Schlag gegen das Wirtschaftswachstum erfordert... Im ersten und im zweiten Teil der vorliegenden Studie haben wir bereits ausführlich dargelegt, dass der hier postulierte Schlag gegen das Wirtschaftswachstum durch den globalen Staatsbankrott gegeben ist, der das Zeitalter des Negativwachstums und der schrumpfenden Nettoinvestitionen einleitet. Wir werden an entsprechender Stelle beim *„optimistischen Szenario“* sehen, dass der globale Staatsbankrott die Haupteigenschaft der modernen Retter, den Antrieb zum wirtschaftlichen Schrumpfen, einleitet und damit die Rettung der Menschheit aus der Klimakatastrophe im Ansatz möglich wird.

Doch bevor wir zur Rettung der Menschheit – zum *„optimistischen Szenario“* – kommen, möchten wir darauf hinweisen, dass es für die modernen Retter fast unmöglich ist, die Mitte des inneren Labyrinths im Voraus zu erkennen. Solange ‚Pearl Harbour‘ bzw. der globale Staatsbankrott weit in der Zukunft liegen, trösten sich die modernen Retter und Geretteten mit der Illusion, dass der nahende Krieg mit ihnen nichts zu tun hat, dass sie weiterhin ihren gewohnten Weg gehen können. Diese Flucht der Menschen vor der bitteren Wahrheit in Illusionen (= in falsche Bilder) umschreibt der Theseus-Mythos symbolisch als die Fähigkeit von Minotaurus (= vom Bösen), sich außerhalb der Mitte des Labyrinths nicht mit seinem wahren Gesicht zu zeigen. Das Böse ist offenbar imstande, seinen wahren Entstehungsgrund, die Habgier, im inneren Labyrinth der Retter und Geretteten verborgen zu halten, sobald diese ihn erkennen und bekämpfen wollen. Der tiefere Grund dafür, warum die Retter und die Geretteten die Mitte des inneren Labyrinths nicht im Voraus erkennen können, liegt also darin, dass es fast unmöglich ist, die eigene Habgier ohne einen harten Schlag von

außen selbst zu überwinden. Wir werden sehen, dass dieser harte Schlag gegen die Habgier (= gegen die Wachstumshörigkeit und die Konsumgier) auf dem Hinweg zur Mitte des Labyrinths automatisch das optimistische Szenario auslösen wird.

Der Hinweg zur Mitte des Labyrinths

Bemerkenswert am Theseus-Mythos ist, dass darin keine näheren Informationen darüber enthalten sind, welche Etappen auf dem Hinweg zur Mitte des Labyrinths zurückgelegt werden. Zwar wird ausführlich darüber berichtet, welche Mittel und welches Ziel der Retter im Labyrinth hat, doch über konkrete Rettungsszenarien wird kein Wort verloren. Man hat den Eindruck, als sollte der Retter selbst herausfinden, welche Lösungsmethoden ihm im Labyrinth zur Verfügung stehen... Die zentrale Information darüber, wie schwierig sich der Weg gestalten wird, ist eigentlich in der Bezeichnung ‚Labyrinth‘ enthalten. ‚Labyrinth‘ drückt einen Weg aus, in dessen Sackgassen sich der Retter hoffnungslos verirren wird, ohne die Möglichkeit zu haben, jemals zur Ausgangslage zurückkehren zu können.

Der Theseus-Mythos legt uns also nahe, die wichtigsten Sackgassen im inneren Labyrinth der modernen Menschen herauszufinden, um gegen Treibhausgase (= gegen den Kopf des modernen Minotaurus) einen entschlossenen Kampf beginnen zu können: Die Hauptsackgasse im inneren Labyrinth der modernen Menschen besteht darin, dass sie von nationalstaatlichen Egoisten beherrscht sind und dem Wachstums- und Konsumdenken nachgehen; sie sind aufgeteilt in arme und reiche Länder und beanspruchen für sich und für ihre Nation einen immer größeren Anteil vom Wachstum und Konsum. Es ist ihnen bewusst, dass sie viel zu verlieren haben, wenn sie für den Klimaschutz ihre gewohnte Lebensweise grundlegend ändern; sie würden zum Beispiel viel von ihrer Reisefreiheit einbüßen, wenn sie den Verbrauch fossiler Brennstoffe radikal einschränken würden. Es wäre nicht mehr ohne weiteres möglich, nach Belieben Autos zu fahren oder Bananen aus lateinamerikanischen Ländern zu essen. – Unter diesen Umständen scheint es unmöglich zu sein, einen Ausweg aus dem Klima-Labyrinth zu finden. Lieber verkaufen die modernen Menschen ihre Zukunft, als in der Gegenwart auf ein Leben im Genuss zu verzichten...

Wozu diese Lebensauffassung führen kann, das haben wir zuletzt auf der UN-Klimakonferenz Kopenhagen im Dezember 2009 erlebt. Vertreter der Weltstaaten, die zusammengekommen waren, um einen für alle Völker rechtsverbindlichen Klimavertrag auszuarbeiten, konnten sich nur auf den Grundsatz einigen, dass die bodennahe, durchschnittliche Temperatursteigerung im 21. Jahrhundert die Zwei-Grad-Schwelle nicht übersteigen soll. Wie das aber zu bewerkstelligen sei, darauf konnten sie sich nicht einigen. Das Einzige, was sie zur Kenntnis genommen haben, ist, dass die teilnehmenden Staaten in Zukunft bemüht sein werden, *nach eigenem Ermessen* das Klimaziel von 2 ° C zu erreichen... Das war das höchste Maß an Kompromissfähigkeit, wozu die Weltstaaten bereit waren – der Berg hatte eine Maus geboren. Es war von vornherein eine Illusion gewesen, anzunehmen, dass Staaten, die von alltäglichen Wachstumssorgen geplagt sind, langfristig für den Klimaschutz die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellen würden. Durch die Finanz- und Weltwirtschaftskrise in die Enge getrieben, konnten sie nur den Schein wahren, dass sie für den Klimaschutz doch etwas unternehmen wollen. – Das ganze Theater auf der Klimakonferenz Kopenhagen erinnerte stark an einen Versuch, suchtkranke Menschen selber darüber entscheiden zu lassen, wie sie von ihren Lastern abkommen wollen. Klinisch stand aber das Ergebnis dieses Experiments bereits fest: Die Patienten – die Weltstaaten – würden es niemals schaffen, ohne eine entscheidende Hilfe – einen harten Schlag von außen – eine Entwöhnungstherapie zu beginnen; sie würden eher resignieren und in Depressionen verfallen, als aus eigenen Kräften auf ihre Laster zu verzichten.

Wie wir sehen, entpuppt sich das Klima-Labyrinth als eine Sackgasse, wenn die modernen Retter die Entschlossenheit und den politischen Willen für den Kampf von solchen Weltklimakonferenzen erwarten, deren Teilnehmer auf Wachstum nicht verzichten können. Da sich in absehbarer Zeit an der Zusammensetzung und Absicht dieser Konferenzen nicht viel ändern wird, könnten nun die modernen Retter auf die Idee kommen, die Kampfeinheit der Weltvölker gegen Treibhausgase dadurch zu erzwingen, indem sie das Wirtschaftswachstum frontal angreifen und das korrekte Rettungsszenario *durch revolutionäre Gewalt* durchzusetzen versuchen. – Was wäre an diesem Aktionsplan falsch? Hätte er irgendeine Realisierungschance oder würden sich die modernen Retter erneut in einer Sackgasse des Klima-Labyrinths befinden? Wenn wir diese Fragen zu beantworten versuchen, dann dürfen wir nicht aus den

Augen verlieren, dass die modernen Retter und die Geretteten nicht mehr eine gemeinsame kulturelle und politische Identität haben, wenn die fehlende Einsicht und Akzeptanz der Geretteten durch revolutionäre Willenskraft und Tatendrang der Retter ersetzt werden. Laut Theseus-Mythos dürfen nämlich die Retter die Geretteten nur im Rahmen ihrer gemeinsamen kulturellen und politischen Identität von ihrer Mission überzeugen; tun sie das nicht, dann ernten sie Zersplitterung statt Kampfeinheit. Die Geschichte ist ja voll von Heldentaten, die für eine gute Absicht und im Namen großer Volksmassen ausgeführt wurden, aber im Verderben endeten – enden mussten, weil die Geretteten den Willen und die Ziele der Retter – aus welchem Grunde auch immer – nicht akzeptieren konnten. Der revolutionäre Wille allein vermag also keine Rettung herbeizuführen. Ohne einen gemeinsamen kulturellen und politischen Hintergrund mit den Geretteten wird jede revolutionäre Gewalt seitens der Retter stets eine Gegengewalt erzeugen, an der sich die Revolutionskräfte aufreiben werden. Das ist ein Grundgesetz der Geschichte, nach dem sich jeder Retter auszurichten hat, wenn er sein Volk nicht untergehen lassen will.

Betrachten wir die Problematik vom globalen und historischen Standpunkt aus, dann erkennen wir sofort, dass der revolutionäre Wille der Retter viel weniger bewirken kann als im lokalen und unmittelbaren Fall: Ein Phänomen wie das Wirtschaftswachstum zum Beispiel lässt sich global gesehen überhaupt nicht bekämpfen – geschweige denn frontal angreifen. Wirtschaftswachstum ist ein Prozess, der unabhängig vom Willen einzelner Personen und Menschengruppen historisch gewachsen ist und sich durch Mehrheitsbeschlüsse überhaupt nicht aufheben lässt; selbst wenn der Wille der gesamten Menschheit hinter diesen Beschlüssen stünde, ließe sich das Wirtschaftswachstum nicht durch ein neues Prinzip ersetzen! – Genauso verhält es sich mit dem Rettungsszenario. Wenn der Ablauf der Ereignisse global und historisch wird, dann darf man nicht erwarten, dass die Retter nach einem vorgefassten Schema ihr Rettungsszenario durchsetzen können. Die Etappen des Rettungsszenarios können nicht subjektiv festgelegt werden; es ist nicht möglich, dass der revolutionäre Wille der Retter die ablaufenden Prozesse im Weltmaßstab und in großen Zeitdimensionen entscheidend beeinflussen kann. Im Gegenteil, das globale und historische Szenario wird sich um individuelle Meinungen wenig kümmern und sich selbst durchsetzen. *„Die Massengesellschaft ist ein viel zu komplexes Gebilde, als dass sie*

sich organisieren ließe. Sie organisiert sich selbst – ohne uns zu fragen, wie wir es gerne hätten.“^{*}

Wir sehen also, dass sich der revolutionäre Weg ebenfalls als eine Sackgasse entpuppt, wenn die modernen Retter versuchen, die fehlende Kampfeinheit der Weltvölker gegen Treibhausgase durch Gewalt zu erzwingen... Man könnte nun argumentieren, dass die modernen Retter deshalb so radikal in die Sackgasse geraten, weil sie viel zuviel auf Ariadnes Faden – auf ihre Erfahrungen, auf ihr Bewusstsein – und auf die erste Axt der Labrys – auf ihre Vernunft, auf ihren Willen – vertrauen und die zweite Axt der Labrys – ihre visionäre Kraft, die Rettungsvision – völlig außer Acht lassen; wenn die modernen Retter von ihrer visionären Kraft mehr Gebrauch machen würden, dann könnten sie schon aus dem Klima-Labyrinth ausbrechen! – Dass diese Argumentation nicht korrekt sein kann, haben wir bereits bei der Erörterung des phantastischen Szenarios ausführlich dargelegt. Die visionäre Erfahrung verweist nämlich ausdrücklich auf einen Auslöser, der den modernen Rettern nicht in fertiger Form in den Schoß fallen kann, sondern erst in einem späten Stadium des Rettungsszenarios unmittelbar aus der zunehmenden Intensität der Klimakatastrophe folgt. Von daher darf die visionäre Erfahrung nicht zum Ausgangspunkt des optimistischen Szenarios gemacht werden.

Mit dem Scheitern der visionären Erfahrung sind aber alle Mittel erschöpft, die vom Theseus-Mythos zum Ausbrechen aus dem Klima-Labyrinth zur Verfügung gestellt wurden. Es ist daher an der Zeit, das Resultat unserer Analyse kurz zusammenzufassen: Zu Beginn unserer Nachforschungen haben wir die Fragestellung gehabt, ob durch die Übertragung der Sinnbilder des Labyrinth-Mythos in die Gegenwart über die Rettung der Menschheit aus der Klimakatastrophe wesentlich neue Erkenntnisse gewonnen werden können, oder nicht. Zum Schluss unserer Analyse sind wir zu dem Ergebnis gelangt, dass alle Wege im Klima-Labyrinth schnurstracks in die Katastrophe (= in die Sackgasse) führen und die modernen Menschen keine Möglichkeit haben, ihrem Schicksal im Labyrinth zu entgehen. Die Hauptursache für dieses Resultat liegt darin, dass der Theseus-Mythos nur über die subjektiven Fähigkeiten der

^{*} Christoph Lauterburg: *Fünf nach Zwölf – Der globale Crash und die Zukunft des Lebens*, S. 246. Köln: Campus-Verlag, 1998.

Menschen Rechenschaft ablegt, aber die objektiven Bedingungen der Entwicklung außer Acht lässt... Wird der Ablauf der Ereignisse global und historisch, dann begegnen die modernen Menschen umso mehr den objektiven Rahmenbedingungen der inneren und äußeren Welt und stellen mit Ohnmacht fest, dass die historische Entwicklung in einer Katastrophe enden muss... Dieses Resultat scheint nicht vermeidbar zu sein, solange im Sinne des Theseus-Mythos an der Priorität der subjektiven Fähigkeiten der Menschen im Labyrinth festgehalten wird. Es besteht jedoch noch die Möglichkeit, die anfängliche Fragestellung umzukehren und zunächst nach den objektiven Bedingungen der Entwicklung zu fragen und erst dann den Hinweg zur Mitte des Labyrinths, d. h. die Etappen des Rettungsszenarios, festzulegen... Aus diesem Grund möchten wir im Folgenden unsere anfängliche Fragestellung dahingehend ändern, dass wir zunächst nach den objektiven Bedingungen der historischen Entwicklung fragen. Anschließend werden wir auf der Grundlage der Sinnbilder des Theseus-Mythos versuchen, doch noch zu einem optimistischen Szenario zu gelangen.

Historischer Determinismus und der Labyrinth-Mythos

Um das von uns erwünschte optimistische Szenario zu erhalten, reicht es nicht aus, die Priorität der objektiven Bedingungen der historischen Entwicklung zu akzeptieren. Darüber hinaus muss noch geklärt werden, in welche Richtung die historische Entwicklung geht. Die wichtigste Frage ist dabei die, ob die historische Entwicklung eine eindeutig vorgegebene Richtung wählt oder der Mehrdeutigkeit der inneren und äußeren Faktoren folgend eher einen zufälligen Weg einschlägt. – Je nachdem, wie wir diese Frage beantworten, stehen wir auf dem Standpunkt des historischen Determinismus* bzw. Probabilismus.

Der Hauptvertreter des historischen Determinismus war bekanntlich Karl Marx. Bis 1857/58 glaubte er, auf der Grundlage seiner ökonomischen Analyse den Zusam-

* Zum Determinismus siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Determinismus>

menbruch des Kapitalismus eindeutig vorhersagen zu können^{*}. Doch der Ausgang der Wirtschaftskrise in den Jahren 1857/58 belehrte ihn, dass kapitalistische Krisen wie ein Reinigungsmechanismus wirken und ungeahnte neue Möglichkeiten kapitalistischer Entwicklung freisetzen. Von da an verabschiedete sich Marx von der Vorstellung der Zusammenbruchskrise des Kapitalismus und ging später in seinem Hauptwerk „*Das Kapital*“ auf diese Problematik überhaupt nicht ein.

Wir möchten im Folgenden dem ursprünglichen Standpunkt von Karl Marx, dem historischen Determinismus, treu bleiben und für die Gegenwart von einer Zusammenbruchskrise des Kapitalismus ausgehen. Im ersten Teil der vorliegenden Studie haben wir anhand volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf mathematisch-statistischem Wege gezeigt, dass der langfristigen Wirtschaftsentwicklung in BRD, Japan und USA drei historische Tendenzen zugrunde liegen und all diese Tendenzen zusammen dazu führen, dass der Kapitalismus im Zeitraum von 2003 bis 2011 in eine Zusammenbruchskrise eintreten muss. *„Das bedeutet, dass langfristig gesehen fast alle bedeutenden Staaten der Welt Bankrott gehen werden und in der Folge eine neue Wirtschaftsform entstehen wird, die vom Negativwachstum und von schrumpfenden Nettoinvestitionen ausgeht.“*

An die Stelle des Kapitalismus wird ein neues, nachhaltiges Weltwirtschaftssystem treten, das als Mindestmaßnahme drei Programmpunkte enthält: Die Umschuldung der Weltstaaten, die einmalige proportionale Vermögenssteuer für die privaten Haushalte und die Übernahme der Großbetriebe durch ihre Belegschaft. Diese Maßnahmen werden vom globalen Staatsbankrott diktiert werden. Die Wirtschaftssubjekte werden gezwungen sein, durch Versuch und Irrtum den richtigen Weg in der Krise zu finden. Bei Fehlentscheidungen werden sie die schmerzlichen Folgen ihrer Taten ausbaden haben; nur so können sie lernen, das neue Weltwirtschaftssystem zu akzeptieren.

Dieser ganze Lernprozess darf aber nicht als Revolution bezeichnet werden. Revolutionen werden gemacht, um einen Umsturz der bestehenden Rechtsordnung zu erzwingen. Hier geht es vielmehr um die *Erweiterung* der bestehenden Rechtsverhält-

^{*} Michael Heinrich: Die gegenwärtige Finanzkrise und die Zukunft des globalen Kapitalismus; in: *Phase 2*, 28. Juni 2008, S. 56-59.

nisse. Das, was die Menschen bisher im Rahmen ihrer lokalen, unmittelbaren und individuellen Grundrechte als korrektes Sparverhalten (= Vermögensbildung) empfunden haben, soll erweitert werden zugunsten einer Rechtsauffassung, bei der die Menschen auch für die globalen, historischen und kollektiven Folgen ihres Sparverhaltens Verantwortung tragen und die hierfür notwendigen politischen Maßnahmen ergreifen. – Vielleicht wäre „politische Umwälzung“ die passendere Bezeichnung für diesen Lernvorgang: Die Menschen müssen im geschichtlichen Prozess unter dem Diktat des globalen Staatsbankrotts lernen, gesellschaftliche Rechtsstrukturen zu schaffen, die nicht nur der Forderung nach lokalen, unmittelbaren und individuellen Grundrechten genügen, sondern auch globale, historische und kollektive Aufgaben der Menschheit nachhaltig lösen. Die Hauptmerkmale der modernen Retter und der Geretteten werden in diesem historischen Prozess nicht schlagartig, sondern Schritt für Schritt bei der Schaffung der neuen Rechtsstrukturen entstehen, d. h. die modernen Retter und Geretteten müssen im Laufe der Rettungsaktionen lernen, wie sie ihre historisch entscheidenden Eigenschaften gewinnen und im Sinne des korrekten Rettungsszenarios einsetzen können.

Das korrekte Rettungsszenario selbst wird dadurch gewonnen, indem das gesamte historische Geschehen in Etappen aufgeteilt wird. Dabei ist zu beachten, dass gemäß dem historischen Determinismus jede Etappe mit der darauf folgenden mit historischer Notwendigkeit eindeutig verbunden ist. Das bedeutet, dass von der Problemlösung her die vorangehende Etappe der nachfolgenden hierarchisch übergeordnet ist und daher ihre Lösung an erster Stelle steht. Dadurch lässt sich die Entstehung der neuen Rechtsstrukturen in notwendigen Etappen einer langen Umwälzungsepoche objektiv darstellen... Die subjektiven Etappen des Theseus-Mythos – der Hinweg zur Mitte des inneren und des äußeren Labyrinths, die Tötung des Minotaurus und der Rückweg zum neuen Leben – sind den objektiven Etappen der Zusammenbruchskrise des Kapitalismus derart zu überlagern, dass daraus das notwendige Verhalten der Retter und der Geretteten in der Klimakrise resultiert.

Nach dieser mehr oder weniger abstrakten Einführung in die Grundlagen des historischen Determinismus und des Labyrinth-Mythos müssen wir nun versuchen, das dargestellte Modellierungskonzept erfolgreich auf die Klimakrise anzuwenden. Es zeigt sich jedoch, dass wir ein völlig neues Wissensgebiet betreten und deshalb die

Anwendung der neuen Methode vorerst anhand einer bekannten und gut studierten Umwälzungsepoche konkret veranschaulicht werden sollte... Für diese Veranschaulichungsaufgabe haben wir die Französische Revolution gewählt, weil sie den Beginn der bürgerlich-kapitalistischen Epoche darstellt und die uns bevorstehende Umwälzung das Ende derselben. Wir werden daher zunächst einen kurzen Überblick über die Französische Revolution in Sinnbildern des Labyrinth-Mythos geben und die Etappen bestimmen, die sich aus dem neuen Modellierungskonzept ergeben. Anschließend werden wir die Französische Revolution mit der uns bevorstehenden globalen Umwälzungsepoche vergleichen und die objektiven und die subjektiven Etappen des optimistischen Szenarios* festlegen.

Französische Revolution in Sinnbildern des Labyrinth-Mythos

Äußerer Anlass für die Französische Revolution (1789 bis 1799)** war der Staatsbankrott, der die politische Unfähigkeit des Ancien Régime zum Ausdruck brachte. Doch diesem äußeren Anlass war eine seit Jahrhunderten andauernde Entwicklung vorausgegangen. Der Manufakturkapitalismus hatte in Westeuropa (vor allem in England, Frankreich und den Niederlanden) zur Umwälzung der ökonomischen Grundlage geführt und neben den vermögenden Ständen ‚Adel und Klerus‘ das Bürgertum als Dritten Stand etabliert. Diese neue Klasse unterschied sich von seinen sozialen Zielen und von seiner Interessenlage her deutlich von den ersten beiden Ständen. Vor allem war es der Aufklärung zu verdanken, dass die neue Klasse über das nötige kulturelle Instrumentarium (Wissenschaft, Technik, Philosophie, Menschenrechte usw.) verfügte, um ihre Interessen gegen den ersten und zweiten Stand mit den Mitteln der Vernunft durchzusetzen. Von daher war das Ancien Régime, das wegen des Staatsbankrotts vom Volk erneut Steuern abverlangte, ökonomisch, sozial, kulturell gesehen schon längst umgestürzt. Was Not tat, war die Umstürzung der letzten Bastion des Ancien Régime – der politischen Macht –, was am 14. Juli 1789 mit dem Sturm auf die Bastille begonnen wurde.

* Wir verwenden die Bezeichnung ‚optimistisches Szenario‘ gleichbedeutend mit dem korrekten Rettungsszenario, weil wir annehmen, dass die modernen Retter und die Geretteten in jeder subjektiven Etappe der Klimakrise die ihnen von der Zusammenbruchskrise des Kapitalismus objektiv gestellte Lernaufgabe *mit Erfolg* lösen werden.

** Zur Französischen Revolution siehe http://de.wikipedia.org/wiki/Französische_Revolution

Der Hinweg zur Mitte des inneren Labyrinths: Der Taurus-Kopf des Minotaurus wird in der Französischen Revolution von den ersten beiden Ständen ‚Adel und Klerus‘ dargestellt. Der Körperteil des Minotaurus ist tief im inneren Labyrinth, in der Identitäts- und Gefühlswelt aller Franzosen, verwurzelt. Die Retter in der Not sind die bürgerlichen Kräfte (= der Dritte Stand), die das Volk (= die Opfer in der Not) vom bösen Ancien Régime, vom feudalabsolutistischen Ständestaat, befreien wollen. Die Besonderheit der geschichtlichen Situation liegt darin, dass das Ancien Régime (= die Macht des Bösen) durch den Staatsbankrott außerordentlich geschwächt ist und die Generalstände zu Hilfe ruft, während die Retter in der Not, die bürgerlichen Kräfte, eine historisch aufstrebende und erstarkende Klasse in ihrer vollen Blüte sind. Der Eingang ins Revolutionslabyrinth wird vom Staatsbankrott symbolisiert. Der Sturm auf die Bastille stellt die Mitte des inneren Labyrinths dar, d. h. jenen Zeitpunkt, ab dem die Volkskräfte beginnen, in ihrer Identitäts- und Gefühlswelt die Entschlossenheit und den politischen Willen für den Umsturz zu entwickeln.

Die erste Etappe der Revolution: Gründung der Republik (1789-1792) - Als der französische König im Mai 1789 zur Überwindung des Staatsbankrotts die Wiedereinberufung der seit 1614 ausgesetzten Generalstände anordnete, konnte er nicht ahnen, dass er damit der Revolution freien Lauf ließ. Sobald die Generalstände zusammengetreten waren, erklärten sich die Repräsentanten des Dritten Standes zu Vertretern von mindestens 96 Prozent der französischen Bevölkerung und gaben sich den Namen ‚Nationalversammlung‘. Damit war das erste Machtzentrum gegen den Absolutismus geschaffen... Was danach kam, entwickelte sich Schlag auf Schlag; der König versuchte seine Machtpositionen zu behalten und die Nationalversammlung mit Waffengewalt auseinander zu treiben, woraufhin sich die Volksvertreter gezwungen sahen, alle Machtorgane des bürgerlichen Nationalstaates Schritt für Schritt ins Leben zu rufen und gegen die königlichen Kräfte zu verteidigen: Auf den Sturm auf die Bastille folgte die Schaffung der Nationalgarde und der neuen Verwaltungsorgane. Da die Nationalversammlung durch massive bäuerliche Angriffe auf Schlösser und Klöster in Zugzwang geraten war, stellte sie die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz her; alle Sonderrechte des Feudalregimes wurden abgeschafft, eine Finanz-, Justiz- und Kirchenreform eingeleitet. Am 26. August 1789 wurde die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte verabschiedet, die neben bürgerlichen Grundfreiheiten Rechtsstaatlichkeit, Volkssouveränität und Gewaltenteilung garantierte. Die neue

Verfassung sah für den König im Rahmen einer konstitutionellen Monarchie nur noch ein aufschiebendes Vetorecht vor, mit dem er ein Gesetzesprojekt für zwei Legislaturperioden blockieren konnte. Der König war aber mit seiner Rolle in einer konstitutionellen Monarchie nicht einverstanden. Deshalb versuchte er zur Restauration seiner absolutistischen Herrschaft aus Frankreich zu flüchten. Er wurde aber nahe der Grenze gefasst und nach Paris zurückgeführt. Der Ruf nach Abschaffung der Monarchie und Errichtung der Republik wurde laut. Unterdessen nahmen die Kriegsvorbereitungen der preußischen und österreichischen Truppen, die zum Einmarsch in Frankreich an der Grenze bereitstanden, zunehmend bedrohlichere Züge an. Unter dem Eindruck dieser Ereignisse schaffte der Nationalkonvent (die dritte französische verfassungs- und gesetzgebende Versammlung) die Monarchie ab und rief die Republik aus. Der erste Tag der neuen Zeitrechnung wurde auf den 22. September 1792 festgelegt.

Die allererste Aufgabe, mit der sich der republikanische Konvent zu beschäftigen hatte, war das Verfahren gegen den abgesetzten und inhaftierten König. Da belastende Korrespondenz mit Emigranten und revolutionsfeindlichen Fürsten entdeckt worden war, erwies sich ein Hochverratsprozess gegen ihn als unvermeidlich. Der als Gerichtshof wirkende Konvent befand König Ludwig XVI. der Verschwörung gegen die Freiheit für schuldig und beschloss die sofortige Vollstreckung der Todesstrafe ohne einen Volksentscheid; der König wurde am 21. Januar 1793 durch die Guillotine hingerichtet. Damit war das Zeitalter der absolutistischen Herrschaft in Frankreich faktisch und symbolisch zu Ende.

Der Hinweg zur Mitte des äußeren Labyrinths: Während der Weg vom Staatsbankrott bis zum Sturm auf die Bastille den Hinweg zur Mitte des inneren Labyrinths darstellt, symbolisiert der Weg vom Sturm auf die Bastille bis zur Gründung der Republik den Hinweg zur Mitte des äußeren Labyrinths. – Der Hinweg zur Mitte des inneren Labyrinths ist ein Vorstadium der Revolution; die Retter und die Geretteten schaffen in diesem Zeitraum das erste Machtorgan gegen den feudalabsolutistischen Minotaurus und zeigen durch ein symbolträchtiges Verhalten (= Sturm auf die Bastille), dass sie bereit sind, die von ihnen geschaffenen Machtpositionen entschlossen gegen jede Aggression des Königs zu verteidigen. Damit ist der erste Schritt in Richtung der Realisierung der endgültigen Ziele der Revolution getan. Die weiteren

Schritte folgen auf dem Hinweg zur Mitte des äußeren Labyrinths. Dabei ist der Hinweg zur Mitte des inneren Labyrinths gar nicht abgeschlossen: Zwar haben die Retter und die Geretteten ständig das Gefühl, gegen einen äußeren Feind, gegen den Taurus-Kopf des Minotaurus, zu kämpfen, doch eigentlich kämpfen sie gegen sich selbst – gegen den inneren Feind; der Körperteil des Minotaurus, der feudelabsolutistische Ständestaat, sitzt derart fest in ihrer Identitäts- und Gefühlswelt, dass sie nur mit Not und Mühe (durch die Schläge der königlichen Kräfte) die Fesseln des Ancien Régime ablegen und die neuartigen Ziele der Revolution annehmen können. Erst der Hochverrat des Königs macht es ihnen möglich, vollständig auf den feudelabsolutistischen Ständestaat zu verzichten und die Republik als die angemessene Staatsform für die Revolution zu akzeptieren. Die Hinrichtung des Königs schließlich ist ein Ausdruck dafür, dass die Volkskräfte vollständig die Mitte des Labyrinths erreicht haben, d. h. dass sie zum äußersten entschlossen sind und den politischen Willen besitzen, das endgültige Ziel der Revolution, die Republik, zu verteidigen.

Die zweite Etappe der Revolution: Verteidigung der Republik (1793-1794) - Die Guillotinerung des Königs führte an allen europäischen Höfen zu heftigen Reaktionen und die junge französische Republik sah sich binnen kurzem vor die schier unmögliche Aufgabe gestellt, die Früchte der Revolution gegen eine Koalition der europäischen Feudalmächte zu verteidigen. Es blieb aber nicht allein bei einer militärischen Intervention des Auslands, auch in der bäuerlich-konservativen westfranzösischen Vendée kam es zu konterrevolutionären Umtrieben, die schon recht bald zum Bürgerkrieg eskalierten. Um dem inneren und äußeren Feind gewachsen zu sein, erklärte der Konvent den totalen Krieg; ob Mann, Frau, Kind oder Greis, alle Franzosen mussten in diesem Krieg den ihnen zugewiesenen Platz einnehmen – bis der Feind aus Frankreich endgültig vertrieben war.

In Anbetracht der Umstände, denen sich die Republik ausgesetzt sah, wurde die neue Verfassung gar nicht in Kraft gesetzt. Die in der ersten Etappe der Revolution eingeführte Gewaltenteilung wurde faktisch aufgehoben. Für Regierungsfunktionen wurde ein Wohlfahrtsausschuss geschaffen. Die Verurteilung der Revolutionsgegner und Verdächtigen übernahm ein Revolutionstribunal. Die vom Wohlfahrtsausschuss entsandten Kommissare – die sogenannten Volksvertreter – stellten einen engen Kontakt zu den kämpfenden Truppen an der Front her, um das gesamte öffentliche

Leben in Frankreich nach den Bedürfnissen und Kampfzielen des einfachen Frontsoldaten auszurichten, von dessen Widerstandskraft und Wohlbefinden das Schicksal der Republik abhing! Die großen Revolutionsideale(-symbole) erfuhren entsprechend der bedrohlichen geschichtlichen Situation eine Umdeutung: Einheit, Anteilbarkeit der Republik; Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit *oder der Tod*. Erst diese Alles-oder-Nichts-Haltung der Revolutionäre getragen von einem pathetischen Fanatismus für ihre historische Mission machte es den französischen Revolutionsarmeen möglich, die Söldnertruppen der europäischen Feudalmächte an allen Fronten zurückzuschlagen.

Nicht alle Revolutionäre der ersten Stunde konnten aber bei dieser politisch-militärischen Entwicklung mitmachen. Wer das Gebot der Stunde nicht verstand und die öffentliche Meinung „auf Irrwege zu führen versuchte“, mit ihm wurde kurzer Prozess gemacht; er kam vor das Revolutionstribunal und wurde auf leisesten Verdacht hin im Schnellverfahren hingerichtet... Es herrschte der Terror – die Diktatur der Guillotine: Berühmtheiten wie Marie-Antoinette, Charlotte Corday, Olympe de Gouges oder Angehörige der politischen Gruppierungen, Feuillants und Girondins, mussten einer nach dem anderen das Schafott besteigen. Vergniaud, ein prominenter Redner der Gironde, charakterisierte diese Revolutionsphase treffend mit seinen letzten Worten vor der Guillotine: *„Die Revolution, gleich Saturn, frisst ihre eigenen Kinder.“*

Nach dem Ausscheiden der Girondins aus dem Konvent hatte die sogenannte „Jakobinerherrschaft“ begonnen; im Wohlfahrtsausschuss und im Revolutionstribunal zogen Robespierre und seine Weggefährten die Fäden. Danton, auf dessen Initiative hin ein Jahr zuvor das Revolutionstribunal gegründet worden war, fand sich als Angeklagter vor demselben Tribunal wieder. Die sogenannten Hébertisten kamen am 24. März 1794 unter die Guillotine, die als „Gemäßigte“ (Indulgents) bezeichneten Männer um Danton am 5. April. In der Zwischenzeit war aber die Bedrohung der revolutionären Errungenschaften durch innere und äußere Feinde erfolgreich abgewehrt worden, so dass die Revolution die Radikalität und Konsequenz von Robespierre und seinen engsten Mitarbeitern nicht mehr brauchte. Deshalb wurden Robespierre und seine Weggefährten von einem Zweckbündnis im Konvent durch ein Komplott gestürzt und am 28. Juli 1794 ohne ein Gerichtsurteil hingerichtet.

Die Tötung des feudalsolutistischen Minotaurus: Da der Taurus-Kopf des feudalsolutistischen Minotaurus (= Adel und Klerus) eine gesamteuropäische Erscheinung ist, muss der Tötungsvorgang in zwei selbständigen Etappen vor sich gehen. In der ersten Etappe der Revolution (= beim Hinweg zur Mitte des äußeren Labyrinths) wird der französische Teil des feudalsolutistischen Minotaurus vernichtet. In der zweiten Etappe, bei der eigentlichen Tötung des Minotaurus, kommt es dann zu der unvermeidlichen Konfrontation zwischen der jungen französischen Republik und dem gesamteuropäischen Minotaurus, der wegen der Revolutionsereignisse in Frankreich in Existenzangst geraten ist und in Angriff übergeht.

Parallel zu diesem äußeren Kampf gegen den Taurus-Kopf wird ein innerer Kampf gegen den Körper des Minotaurus gestartet, der ebenfalls in zwei selbständigen Etappen vor sich geht. In der ersten Etappe der Revolution wird gegen die Verwurzelung des französischen Adels und Klerus in der Identitäts- und Gefühlswelt aller Franzosen gekämpft; unter den Schlägen der königlichen Kräfte vollzieht sich ein politischer Identitätswechsel und die bürgerliche Republik mit all ihren Machtorganen tritt an die Stelle des feudalsolutistischen Ständestaates. In der zweiten Etappe der Revolution wird der politische Identitätswechsel der ersten Etappe insofern relativiert, als die französischen Retter vom europäischen Minotaurus bis zum äußersten herausgefordert werden und deshalb unter Zwang ein gewisser Teil der neu erworbenen politischen Identität bewusst aufgegeben werden muss: Die Retter und die Geretteten müssen innerhalb kürzester Zeit, ohne zu zögern, all ihre Kräfte mobilisieren und entschlossen gegen den Feind an den nationalen Grenzen entgegen werfen. Um den Kampfbedingungen gewachsen zu sein, müssen die Retter die öffentliche Meinung ausschließlich auf die Kampfziele der Landesverteidigung einschwören und zu diesem Zweck die Aufgabe gewisser bürgerlicher Grundfreiheiten bewusst in Kauf nehmen, d. h. Frankreich muss diktatorisch regiert werden und es fällt den Rettern, die in der ersten Etappe der Revolution in verschiedenen politischen Clubs und Sektionen für bürgerliche Grundfreiheiten gekämpft haben, außerordentlich schwer, einige dieser Freiheiten aufzugeben; nur die Jakobiner unter der Führung von Robespierre zeigen die nötige Radikalität und Konsequenz und lassen ihre politischen Gegner und später auch ihre eigenen Mitstreiter unter der Guillotine enden. Auch Robespierre und seine Anhänger enden zum Schluss unter der Guillotine, weil ihre Dienste

inzwischen überflüssig geworden sind und die Schreckensherrschaft durch die Vernichtung ihres Führers ein symbolisches Ende finden muss.

Die erste und die zweite Axt der Labrys: Maximilien Marie Isidore de Robespierre* ist sicher der bedeutendste Retter (= Revolutionär, Politiker) in der zweiten Etappe der Französischen Revolution. Anhand seiner Gedankengänge und Visionen lässt sich die Begründung für die Terrorherrschaft (= das Zusammenspiel der ersten und der zweiten Axt der Labrys) am besten verstehen: Während seiner gesamten politischen Tätigkeit orientiert sich Robespierre an den aufklärerischen Ideen von Jean-Jacques Rousseau**. Nach Rousseau existiert ein Gemeinwille (volonté générale), der von allen Mitgliedern einer Gemeinschaft in freiwilliger Übereinkunft getragen wird. Der Gemeinwille richtet sich nach dem Gemeinwohl und hat immer Recht, selbst wenn einzelne Mitglieder der Gemeinschaft ihn ablehnen; er ist nicht einfach der Wille der Mehrheit der Gemeinschaft, sondern derjenigen Personen, die im Besitz der Wahrheit und der Tugend sind. Der Einzelne schließt sich daher aus der Gemeinschaft aus, wenn er sich dem Gemeinwillen widersetzt.

Für Robespierre bedeutet dies, dass in den Mehrheitsbeschlüssen des republikanischen Nationalkonvents bzw. des Wohlfahrtsausschusses der absolute Volkswille (= der Gemeinwille) zum Ausdruck kommt. Wenn sich die Gegner der Republik diesen Beschlüssen widersetzen, dann haben sie entweder die Möglichkeit, ihre Meinung zu ändern oder in den Tod zu gehen; eine dritte Möglichkeit gibt es nicht! Der Terror ist demzufolge ein notwendiges Übel, um das Volk dem von Rousseau propagierten tugendhaften Verhalten näher zu bringen. Ohne Tugend, meint Robespierre, sei Terror verhängnisvoll, ohne Terror die Tugend machtlos. Robespierre hat die Vision, auf den Trümmern des königlichen Thrones das Reich der Vernunft – die heilige Gleichheit zu errichten, d. h. die Gleichheit vor dem Gesetz, nicht aber die Vermögensgleichheit, wovon die Sansculottes (die Habenichtse) träumen.

Robespierre wird von seinen Gedankengängen und Visionen derart beherrscht, dass er zum Schluss wie fast alle Fanatiker einen Realitätsverlust erleidet: Der von ihm

* Für Maximilien Marie Isidore de Robespierre siehe http://de.wikipedia.org/wiki/Maximilien_de_Robespierre

** Jean-Jacques Rousseau: *Vom Gesellschaftsvertrag oder Grundsätze des Staatsrechts*. Stuttgart: Reclam UB Nr. 1769, 1980.

und von Saint-Just dominierte Wohlfahrtsausschuss erlässt am 10. Juni 1794 mit dem sogenannten Prairial-Dekret ein neues Gesetz, nach dem Verurteilten kein Rechtsbeistand zukommen darf und jeder – selbst Konventsmitglieder – ohne einen Mehrheitsbeschluss des Konvents vor das Revolutionstribunal gebracht werden kann. Bei seiner Parlamentsrede am 26. Juli spricht Robespierre von Verrätern, die mit aller Härte bestraft werden müssen und kündigt eine neue Säuberungswelle an. Damit überspannt er endgültig den Bogen und erklärt praktisch jeden im Konvent zum Verdächtigen, der vor das Revolutionstribunal zitiert und verurteilt werden kann. Viele Konventsmitglieder befürchten, dass sie als Verräter bezeichnet und hingerichtet werden. Andere, die selber auf Machtpolitik aus sind, glauben auf Robespierres Terrorherrschaft verzichten zu können, zumal sich zu diesem Zeitpunkt die militärische Lage an allen Fronten weitgehend stabilisiert hat. So finden sich all diese völlig unterschiedlichen Politiker in einem Zweckbündnis, das durch die irrationale Politik Robespierres zusammengehalten wird. Am folgenden Tag bei der Debatte über den Wohlfahrtsausschuss kann Robespierre nicht nennenswert zu Wort kommen; seine Verteidigungsrede geht im vereinbarten Tumult der Konventsmitglieder unter. Man will der blindwütigen Terrorherrschaft ein Ende setzen und ihren Führer unbedingt entmachten; zur allgemeinen Verblüffung wird die Verhaftung Robespierres fast einstimmig beschlossen. Er wird abgeführt und am nächsten Tag (am 28. Juli 1794) mit 21 seiner Anhänger zur Guillotine gebracht und enthauptet.

Die dritte Etappe der Revolution: Sicherung der Republik (1794-1799) - Mit der Verhaftung und Guillotinerung Robespierres und seiner Anhänger lieferte die Konventsmehrheit den konkreten Beweis dafür, dass „der Gemeinwille“ nicht abstrakt nach Wahrheit und Tugend trachtet, sondern je nach Zugehörigkeit zu einer sozio-ökonomischen, kulturellen Identität aktuelle Interessenpolitik macht: Die sogenannten Thermidorianer* standen auf dem Boden der Republik; sie hatten den Sturz der Monarchie, die Verteidigung der Republik und alle kulturellen Neuerungen der Revolution mitgemacht. Weitgehend einig waren sie in dem Bestreben, die von der Revolution geschaffenen Besitzverhältnisse und wirtschaftliche Interessen zu wahren. Sie waren entschieden für die Unterdrückung der Sansculottes und Jakobiner, die radika-

* Als „Thermidorianer“ wird jene Konventsmehrheit bezeichnet, die nach dem Revolutionskalender im „Hitze-monat“ Juli der Terrorherrschaft unter Robespierre ein Ende machte.

le Forderungen erhoben. Auf der anderen Seite des politischen Spektrums zogen sie entschlossen gegen die Royalisten zu Felde, die zu den Eigentumsverhältnissen im feudalabsolutistischen Ständestaat zurückkehren wollten. Aktuelle Interessenpolitik der Thermidorianer bestand darin, nach erfolgreicher Abwehr der Terrorherrschaft der Jakobiner die Früchte der Revolution im Rahmen einer neuen Verfassung zu sichern.

Die neue Verfassung, die am 23. September 1795 in Kraft trat, sah ein Zweikammersystem vor – einen Rat der 500, der die Gesetzesinitiative hatte und einen 250 Mitglieder umfassenden Rat der Alten, der den Gesetzesvorlagen zustimmen musste. Diese beiden Kammern wählten das aus fünf Mitgliedern bestehende Direktorium, das die Exekutive hatte und die Minister der einzelnen Ressorts bestimmte. Das Direktorium hatte gleich zu Beginn seiner Amtszeit mit der von François Noël Babeuf^{*} geführten, radikaldemokratischen Opposition „Verschwörung für die Gleichheit“ zu tun. Die um Babeuf versammelten Neujakobiner und Frühsozialisten bereiteten den Volksaufstand für die sozialistische Gütergemeinschaft vor. Doch kurz vor der geplanten Erhebung wurden Babeuf und seine Anhänger verhaftet, nach einjähriger Haft zum Tode verurteilt und am 27. Mai 1797 hingerichtet. Die Wahlen im April 1797 zeigten, dass die Niederlage der Frühsozialisten um Babeuf zur Stärkung der Royalisten geführt hatte – zwei der Direktoren wurden ausgewechselt. Daraufhin entschlossen sich drei der fünf Direktoren zum Staatsstreich, um einer royalistischen Machtergreifung vorzubeugen. Mit Hilfe der Truppen, die die Generäle Hoche und Bonaparte zur Verfügung stellten, wurde Paris im September 1797 militärisch besetzt und zwei der Direktoren festgenommen. Damit waren zwar die monarchistischen Kräfte ausgeschaltet, doch das alles war mit verfassungswidrigen Mitteln geschehen; die neue Verfassung und das Direktorium hatten keine Legitimation mehr. Es kam im Mai 1798 und im Juni 1799 erneut zu „kleinen“ Staatsstreichen, bevor Bonaparte endgültig die Macht ergriff.

Bei den Wahlen im Frühjahr 1799 kam es zu einer Wiederbelebung der jakobinischen Opposition; die Ersetzung von zwei Direktoren wurde durchgesetzt. Pressefreiheit und politische Clubs lebten wieder auf, eine jakobinische Renaissance bahnte

* Für François Noël Babeuf siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Babeuf>

sich an. In dieser Situation ergriff einer der Direktoren, Sieyès, die Initiative und suchte bei Bonaparte militärische Unterstützung für einen erneuten Staatsstreich. Napoleon Bonaparte*, der seinen Aufstieg und Ruhm hauptsächlich dem Revolutionsheer und den mit seinen Soldaten errungenen militärischen Erfolgen verdankte, ergriff die ihm angebotene historische Gelegenheit und zwang am 9/10. November 1799 als Kommandant der Pariser Truppen beide gesetzgebenden Kammern, der Abschaffung der geltenden Verfassung zuzustimmen. Er übernahm als erster Konsul eines Dreier-Kollegiums faktisch die Macht und präsentierte bereits am 13. Dezember 1799 eine neue Verfassung und verkündete zum Schluss: *„Bürger, die Revolution ist auf die Grundsätze gebracht, von denen sie ausgegangen ist, sie ist beendet.“*

Der Rückweg zum neuen Leben: Ist die Mitte des Revolutionslabyrinths erreicht und der feudalabsolutistische Minotaurus getötet, so beginnt die dritte Etappe der Revolution – die Sicherung der Republik, bei der es darum geht, ohne die unmittelbare Macht des Bösen (= des Ancien Régime) nachhaltige Lebensbedingungen für die Republik zu schaffen. Dieser sogenannte Rückweg zum neuen Leben dauert viel länger, als man zur Gründung und zur Verteidigung der Republik gebraucht hat, weil unter der Wirkung divergierender oppositioneller Kräfte die neue Lebensform auf ihre Stabilität hin geprüft werden muss. Nur jener Teil des Neuen, der diese historische Prüfung besteht, gilt als nachhaltig und kann im weiteren Verlauf der Geschichte als gesichert übernommen werden. Viele Prinzipien, die sich beim Hinweg zur Mitte des Labyrinths und bei der Tötung des Minotaurus als vorteilhaft erwiesen haben, müssen bei der Schaffung nachhaltiger Lebensverhältnisse fallengelassen werden, weil sie unter normalen geschichtlichen Bedingungen einfach untauglich sind.

Es stellt sich heraus, dass die neue Verfassung, deren Verwirklichung durch alle Revolutionsphasen hindurch die dringlichste Aufgabe der Revolutionäre war, eine instabile Grundlage für die Republik darstellt und immer wieder durch Staatsstrieche gestützt werden muss. Radikale Gruppierungen (Neujakobiner und Royalisten), die die Grundfreiheiten ausnutzen, versuchen durch Gewaltanwendung ihrer Minderheitsmeinung Geltung zu verschaffen, woraufhin sich die Mehrheit der Direktoren gezwungen sieht, bei den Generälen des Revolutionsheeres Hilfe zu suchen. Zum

* Für Napoleon Bonaparte siehe http://de.wikipedia.org/wiki/Napoleon_Bonaparte

Schluss hat die Bevölkerung die sich gegenseitig ablösenden Staatsstrieche satt und sehnt sich nach geordneten Verhältnissen, wobei die Errungenschaften der Revolution erhalten bleiben sollen. Napoleon Bonaparte (der Retter in der dritten Etappe der Revolution) erfüllt diesen historischen Auftrag der revolutionsmüden Bevölkerung und wird zum Testamentvollstrecker der Französischen Revolution: Die von ihm verabschiedete Konsultatsverfassung gibt die Garantie dafür, dass die mit der Revolution verbundene Besitzverschiebung erhalten bleiben soll. Den Emigranten, die ihren Besitz verloren haben, wird eine Entschädigung aus der Staatskasse angeboten. Im Konkordat mit Pius VII. vom 18. April 1802 wird der Katholizismus als mehrheitliche Religion der Franzosen anerkannt und die freie Religionsausübung an Sonntagen und kirchlichen Feiertagen wieder offiziell gestattet; es bleibt allerdings bei der Trennung von Kirche und Staat und bei der revolutionsbedingten Enteignung von Kirchenbesitz. Das Bürgerliche Gesetzbuch, der Code Civil vom 24. März 1804, verkündet schließlich konkrete rechtliche Grundlagen zur dauerhaften Sicherung des Eigentums gegen feudale Restaurationsansprüche sowie gegen Forderungen nach sozialer Gleichheit. Anstelle regelmäßiger Wahlen lässt Bonaparte Volksentscheide zu ausgewählten wichtigen Fragen abhalten; seiner Erhebung zum Kaiser der Franzosen stimmen am 2. Dezember 1804 dreieinhalb Millionen Franzosen bei 2500 Gegenstimmen zu.

Das optimistische Szenario

Wenn wir die uns bevorstehende globale Umwälzung mit der Französischen Revolution vergleichen, dann stellen wir fest, dass bei beiden historischen Entwicklungen der Staatsbankrott am Ausgangspunkt steht und die politische Unfähigkeit des alten Regimes zum Ausdruck bringt. Während dem Staatsbankrott am Ausgangspunkt der Französischen Revolution eine seit Jahrhunderten andauernde ökonomische, soziale und kulturelle Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft vorausgegangen war, wird der uns bevorstehende globale Staatsbankrott keine vergleichbare Vorgeschichte aufzuweisen haben, d. h. „*die materiellen Existenzbedingungen*“ der neuen Gesellschaft werden nicht „*im Schoß der alten Gesellschaft selbst ausgebrütet*“^{*} werden

^{*} Karl Marx, *Vorwort zu „Zur Kritik der Politischen Ökonomie“*, 1859, MEW 13, S. 9

können. Sie werden nach dem globalen Staatsbankrott Schritt für Schritt in selbständigen Etappen entstehen. Zunächst wird es darum gehen, das neue Weltwirtschaftssystem zu schaffen. Ist das neue Weltwirtschaftssystem geschaffen, so werden in der nächsten Etappe die sozialen Ziele der neuen Gesellschaft auf die Tagesordnung kommen. In einer dritten Etappe schließlich werden das kulturelle Instrumentarium und die kulturellen Ziele der neuen Gesellschaft entstehen... Jede dieser Etappen wird zur politischen Entwicklung ihren eigenen Beitrag leisten; im Prozess des Lernens der globalen, historischen und kollektiven Menschenrechte wird Schritt für Schritt der internationale Staat entstehen.

Globale Umwälzung

US-Subprime-Mortgage-Krise	Vorstadium der Umwälzungsepoche	Globaler Staatsbankrott
Sommer 2007	2007-2012?	2012?
Eingang ins Labyrinth	Hinweg zur Mitte des inneren Labyrinths	Mitte des inneren Labyrinths
Mai 1789	Mai-Juli 1789	Juli 1789
Staatsbankrott	Vorstadium der Revolution	Sturm auf die Bastille

Französische Revolution

Abbildung 2: Globale Umwälzung und Französische Revolution im Vergleich – vom Eingang ins Labyrinth bis zur Mitte des inneren Labyrinths

Der Hinweg zur Mitte des inneren Labyrinths: Der Eingang ins globale Umwälzungslabyrinth wird von der US-Subprime-Mortgage-Krise im Sommer 2007 symbolisiert (Abb. 2). Eine Zwischenstation auf dem Hinweg zur Mitte des inneren Labyrinths (= zum globalen Staatsbankrott) ist die Pleite der US-Investmentbank Lehman Brothers im September 2008. Charakteristisch für das Vorstadium der globalen Umwälzungsepoche ist, dass sich die anfängliche Immobilienkrise in den USA zu einer weltweiten Finanzkrise entwickelt und eine Rezession der Realwirtschaft mit Bankenpleiten nach sich zieht und zum Schluss im Bankrott der wichtigsten Staaten der Welt endet... Während dieser ganzen Entwicklung geben die Wirtschaftssubjekte die Hoffnung nicht auf, dass auf die Konjunktur- und Stützungsprogramme des Staates ein sich selbst tragender Aufschwung folgen könnte. Zwar sind sie sich der Gefahr

bewusst, dass sie die Zukunft ihrer Kinder und Enkelkinder verkaufen, wenn sie die Staatsschulden ins Unermessliche steigen lassen, doch es bleibt ihnen in der gegebenen ausweglosen Situation keine andere Wahl, als der Staatsverschuldung blind zu vertrauen.

Auch in der Klimafrage befinden sich die modernen Menschen in einer Sackgasse: Sie sind weit entfernt davon, zu begreifen, dass sie durch die widernatürliche Freisetzung der Treibhausgase in die Atmosphäre eine *historische Schuld* auf sich geladen haben und die Verantwortung dafür tragen müssen. Solange sie wirtschaftlich gesehen in Wachstums- und Zukunftssorge leben, können sie ihre eigene Schuld an der Klimakrise nicht erkennen. Eine tiefer gehende Ursachenforschung in Bezug auf die Staats- und Klimaschulden findet nicht statt, weil die modernen Menschen auf historische Fragestellungen grundsätzlich nicht vorbereitet sind und in akuter Gefahr nicht der Wille besteht, an die Entstehungsgründe der Staats- und Klimaschulden zu denken. Erst ein harter Schlag von außen (= der globale Staatsbankrott) macht es möglich, dass in der Identitäts- und Gefühlswelt der modernen Menschen Schritt für Schritt der politische Wille und die Entschlossenheit zur Umwälzung der bestehenden Verhältnisse entstehen.

Die erste Etappe: Ökonomische Umwälzung (2012?-2015?) - Optimistisch geschätzt wird der globale Staatsbankrott etwa im Jahr 2012 stattfinden. Das wird für die Weltvölker eine derart elementare Erfahrung sein, dass jede Hoffnung auf die Restauration des Kapitalismus aufgegeben wird; Negativwachstum und schrumpfende Nettoinvestitionen werden die Regel sein*. Die dringlichste Aufgabe der Stunde wird darin bestehen, die Staatsschulden überall auf der Welt in Ordnung zu bringen, damit die nationalen Wirtschaften wieder in Gang kommen können... Sind die Staatsschulden in Ordnung gebracht, dann wird die nächste Aufgabe darin bestehen, ein neues, nachhaltiges Weltwirtschaftssystem zu schaffen, das ohne Verletzung der Rechtsstaatlichkeit möglichst nahtlos an die Stelle des alten Systems treten soll. Wir nehmen an, dass wegen der Größe und Dringlichkeit des Problems die ökonomische Umwälzung spätestens in drei Jahren – etwa gegen 2015 – abgeschlossen sein

* Das gilt nur für Industrieländer. In Entwicklungs- und Schwellenländern hingegen werden positives Wirtschaftswachstum und steigende Nettoinvestitionen immer noch möglich sein.

muss, damit die destabilisierenden politischen Faktoren nicht die Oberhand gewinnen und das System als Ganzes in die Sackgasse führen.

Das Hauptproblem in der ersten Etappe der globalen Umwälzung wird die Schaffung einer internationalen politischen Instanz sein, die die anstehenden historischen Aufgaben sachgemäß und gerecht lösen kann: Die Nationalregierungen werden sicherlich zunächst versucht sein, das Schuldenproblem im Rahmen der G-20 (Gruppe der zwanzig wichtigsten Industrie- und Schwellenländer) zu lösen. Doch es wird sich früher oder später herausstellen, dass die G-20 nicht die geeignete politische Instanz für die Neugestaltung des ökonomischen Lebens auf der Welt sein kann. Die Nationalregierungen haben nämlich von ihren eigenen Völkern nicht das politische Mandat erhalten, die Schulden der Weltstaaten in Ordnung zu bringen und ein neues Weltwirtschaftssystem zu schaffen. Außerdem sind sie wegen der Gebundenheit an die Interessen ihrer eigenen Völker völlig ungeeignet, über die globalen ökonomischen Geschehnisse der Welt unvoreingenommen und sachgemäß zu debattieren. Von daher werden die Nationalregierungen gezwungen sein, eine andere politische Instanz für die ökonomische Neugestaltung der Welt zu suchen. Vielleicht werden sie auf die Idee kommen, die UNO (Organisation der Vereinten Nationen) für diese Problematik zuständig zu erklären. Sollten sie die Lösung tatsächlich im Rahmen der UNO suchen, so werden sie ziemlich schnell merken, dass auch die UNO wegen ihres fehlenden Direktmandats und wegen ihrer Abhängigkeit von nationalstaatlichen Interessen für die ökonomische Neugestaltung der Welt völlig ungeeignet ist und nicht sachgemäß und nach Gerechtigkeitsmaßstäben Entscheidungen treffen kann... Zum Schluss wird den Nationalregierungen keine andere Möglichkeit mehr übrig bleiben, als *provisorisch* eine direkte demokratische Vertretung der Weltvölker ins Leben zu rufen und sie mit der Umwälzung der ökonomischen Geschehnisse der Welt zu beauftragen, d. h. für eine begrenzte Zeit und für eine begrenzte Aufgabenstellung wird durch Direktwahl der Völker zum ersten Mal in der Geschichte ein *Weltparlament* geschaffen werden.

Genauso wie in der Französischen Revolution der König die Generalstände zu Hilfe rief, um dem Staatsbankrott Herr zu werden, werden die Nationalregierungen das Weltparlament zu Hilfe rufen, um die Schulden der Weltstaaten in Ordnung zu bringen und das neue Weltwirtschaftssystem zu schaffen. Doch sobald das Weltparla-

ment zusammentreten wird, werden die Volksvertreter wie in der Französischen Revolution erklären, dass sie in globalen ökonomischen Fragen die Souveränität der Weltvölker vertreten und über den Nationalstaaten stehen. Damit wird zwischen dem Weltparlament und den Nationalregierungen ein Konflikt entstehen, der während der ganzen Dauer der globalen Umwälzung sicher eine sehr große Rolle spielen wird. Doch dieser Konflikt wird nicht jenes Ausmaß erreichen, das in der Französischen Revolution bei der Auseinandersetzung zwischen dem König und der Nationalversammlung erreicht wurde: Der König und die Nationalversammlung waren Pole eines unversöhnlichen Gegensatzpaares; der politische Kampf zwischen diesen beiden Polen konnte nur mit der Niederlage und Vernichtung einer der Parteien enden. Der Konflikt zwischen dem Weltparlament und den Nationalregierungen wird aber nicht grundsätzlicher Art sein; ihre Auseinandersetzung wird daher nicht mit der Niederlage und Vernichtung einer der Parteien enden. – Das Weltparlament ist ein Ausdruck dessen, dass die Weltnationen im Rahmen der lokalen, unmittelbaren und individuellen Menschenrechte globale, historische und kollektive Probleme geschaffen haben, für deren Lösung die Nationalregierungen machtlos sind und deshalb eine über den Nationalstaaten stehende politische Instanz benötigen. Im Gegenzug benötigt das Weltparlament die Nationalregierungen und ihre ausgedehnten Verwaltungsapparate, um Macht ausüben zu können und den verabschiedeten Gesetzen Geltung zu verschaffen. Weltparlament und Nationalregierungen sind also zwei unverzichtbare Partner in einer internationalen politischen Arbeitsteilung und müssen sich daher gegenseitig respektieren und ergänzen lernen.

Der erste bedeutende politische Akt des Weltparlaments wird vermutlich die Verabschiedung der *Erklärung der globalen, historischen und kollektiven Menschenrechte* sein, in der die Rechtsgrundlage des neuen Systems fest verankert und begründet wird. Als Nächstes wird das Weltparlament eine Weltverfassung ausarbeiten, in der die gegenseitigen Rechte und Pflichten des Weltparlaments und der Nationalregierungen geregelt sind. Der Hauptunterschied gegenüber der Französischen Revolution wird darin bestehen, dass die Volkssouveränität geteilt ist und nach einem genau beschriebenen Modus von zwei politischen Instanzen vertreten wird. Der Zuständigkeitsbereich des Weltparlaments wird zunächst auf globale ökonomische Fragen beschränkt sein. Doch in dem Maße, wie das Bedürfnis danach historisch wächst und das politische Mandat dazu erteilt wird, kann der Zuständigkeitsbereich des Weltpar-

laments auf soziale und kulturelle Fragestellungen ausgedehnt und gegebenenfalls mit der Gründung einer Weltregierung ergänzt werden; sollte dies in Zukunft der Fall sein, so muss die Weltverfassung entsprechend erweitert werden... Um nach dem Prinzip der Gewaltenteilung eine unabhängige Rechtsprechung zu garantieren, wird ferner ein Weltgericht gegründet werden, das zuständig ist, die vom Weltparlament und den Nationalversammlungen verabschiedeten Gesetze und Beschlüsse auf ihre Weltverfassungs- und Grundrechtskonformität hin zu prüfen.

Parallel zur Ausarbeitung der Weltverfassung werden die Gesetzeskomplexe ‚*die Umschuldung der Weltstaaten*‘ und ‚*die einmalige proportionale Vermögenssteuer für die privaten Haushalte*‘ zur Beschlussfassung vorbereitet werden, damit nicht unnötig viel Zeit verstreicht und das politische System destabilisiert wird. Die wichtigste Frage bei der Beschlussfassung wird die Grundrechtskonformität der Gesetzesvorlagen sein, weil die Nationalregierungen jederzeit das Weltgericht anrufen und die verabschiedeten Gesetze auf ihre Weltverfassungs- und Grundrechtskonformität hin prüfen lassen können. Von daher muss bei allen Gesetzesvorlagen von vornherein feststehen, ob sie in den Zuständigkeitsbereich des Weltparlaments gehören, oder nicht: ‚*Die Umschuldung der Weltstaaten*‘ zum Beispiel ist ein Gesetzeskomplex, der eindeutig in den Zuständigkeitsbereich des Weltparlaments gehört, weil hierbei die Nationalstaaten global, historisch und kollektiv dazu verpflichtet werden, ihre Finanzierungssalden gegenseitig auszugleichen. ‚*Die einmalige proportionale Vermögenssteuer für die privaten Haushalte*‘ hingegen ist ein Gesetzeskomplex, der zwar globale und historische Ursachen hat, aber nicht kollektiv angewandt werden kann, weil anstelle der Nationalstaaten einzelne Privatpersonen dazu verpflichtet werden, den Finanzierungssaldo ihres eigenen Staates auszugleichen. Darum wird die Beschlussfassung des Weltparlaments nicht ausreichend sein, um ‚*die einmalige proportionale Vermögenssteuer für die privaten Haushalte*‘ in Kraft treten zu lassen; zu diesem Zweck muss noch die Bestätigung der einzelnen Nationalparlamente eingeholt werden, damit landesspezifische Gegebenheiten und Parameter gebührend berücksichtigt werden können.

„*Das Maßnahmenpaket zur Lösung der Verschuldungsfrage ist zwar geeignet, alle Staaten der Welt schuldenfrei zu machen, doch dadurch wird eine Vermögensstruktur erzeugt, die es den Privatpersonen nicht mehr erlaubt, auf individueller Basis ei-*

nen Besitz zu erwerben, dessen Preis jenseits vom festgelegten Vermögensgrenzwert liegt. Darüber hinaus sind alle größeren Vermögenswerte in der Hand des Staates konzentriert und es besteht wegen Negativwachstums und sinkender Nettoinvestitionen keine Möglichkeit, dass sich irgendwelche Unternehmer bereit erklären, die in Staatshand befindlichen Betriebe auf gemeinschaftlicher Basis zu übernehmen und zu leiten... In so einer historischen Situation wird die Übernahme der Großbetriebe durch ihre eigene Belegschaft zur Notwendigkeit, d. h. die unmittelbaren Produzenten müssen ihren eigenen Arbeitsplatz aufkaufen. Das ist die einzige Möglichkeit, weil allein die unmittelbaren Produzenten ein Interesse daran haben, unter den Bedingungen des Negativwachstums und der verschwindenden Gewinne die Produktion fortzusetzen... Es ist allerdings gut möglich, dass sich die unmittelbaren Produzenten gegen den Kauf ihrer Arbeitsplätze wehren und die Absicht äußern, dass sie lieber unter der Regie des Staates produzieren wollen, anstatt sich die Mühe zu machen, selbständig und gemeinschaftlich ihre eigenen Betriebe zu führen... In diesem Fall wäre es die Aufgabe des Staates, sie daran zu erinnern, dass es vom Auftrag und von der Interessenvertretung des Staates her nicht möglich ist, langfristig die Unternehmen zu führen... Außerdem besteht eine historische Notwendigkeit dafür, dass die Großunternehmen durch das Sparen der privaten Haushalte direkt aufgekauft werden. Da in der neuen Ära nach dem Ausscheiden der Staatsverschuldung kein Kreditnehmer für das Sparen der privaten Haushalte vorhanden sein wird, muss diese Summe von privaten Haushalten selbst zum Kauf ihrer Arbeitsplätze verwendet werden... In der Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre war es der Massenkonsum, der die endgültige Lösung der Konsumfrage brachte; in der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise werden die Direktinvestitionen der privaten Haushalte in ihren eigenen Arbeitsplatz die eigentliche, Epoche machende Lösung sein.“

Die zweite Etappe: Soziale Umwälzung (2015?-2020?) - Die ökonomisch notwendigen Maßnahmen zur Überwindung des globalen Staatsbankrotts werden etwa im Jahr 2015 zum Abschluss kommen; danach wird es keine systematische Staatsverschuldung mehr geben. Zum ersten Mal in der jüngeren Weltgeschichte wird offen zutage treten, dass der Wirtschaftskreislauf auch ohne die treibenden Motive ‚Wachstumshörigkeit und Gewinnstreben‘ krisenfrei funktionieren kann. Das wird für die Weltvölker insofern ein enormes Erfolgserlebnis sein, als unmittelbar feststehen wird, dass durch eine gerechte internationale Umschuldung und Vermögensverteilung

lung, d. h. durch Solidarität und Partizipation in der ökonomischen Sphäre, ein vollkommen neues, nachhaltiges Weltwirtschaftssystem geschaffen werden kann. Diese grundlegende historische Erfahrung wird die Tendenz verstärken, auch bei der anstehenden Frage der gerechten Verteilung und Verwendung der wirtschaftlichen Güter genauso zu verfahren wie bei der ökonomischen Umwälzung – alle sozialen Lebensbereiche werden auf die neuen gesellschaftlichen Antriebe ‚Solidarität und Partizipation‘ eingestellt werden; an die Stelle der Konkurrenz- und Konsumgesellschaft wird die Solidaritäts- und Partizipationsgesellschaft treten... Dabei wird man Schritt für Schritt nach dem Dringlichkeitskriterium vorgehen. Zunächst werden nur solche sozialen Lebensbereiche der Umwälzung unterworfen werden, deren Einstellung auf das neue Weltwirtschaftssystem am dringlichsten ist und am schnellsten vor sich gehen kann. Im zweiten Anlauf werden dann mittelfristige Zielsetzungen an die Reihe kommen. Das wichtigste Problem, das die soziale Umwälzung am radikalsten beschäftigen wird, wird die Lösung der Klimakrise sein^{*}. Da in der Klimafrage der endgültige Beschluss zur Vollbremsung spätestens im Jahr 2020 in Kraft treten muss, gehen wir von der optimistischen Annahme aus, dass die Etappe der sozialen Umwälzung und ihre politischen Konsequenzen spätestens im Jahr 2020 abgeschlossen sein werden.

Wenn die UN-Klimakonferenz im Jahr 2015, d. h. zu Beginn der sozialen Umwälzung, zum einundzwanzigsten Mal tagen wird, dann wird sie zu überprüfen haben, ob bei der Umsetzung des Zwei-Grad-Ziels der Klimapolitik wesentlich neue Fortschritte gemacht wurden, oder nicht... Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Überprüfung der Klimakonferenz Folgendes ergeben: Obwohl die Nationalregierungen in den vergangenen Jahren keine wesentlichen Maßnahmen zur drastischen Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen ergriffen haben, konnte während der Weltwirtschaftskrise wegen des fortwährenden Schrumpfens der Wirtschaftstätigkeit jährlich ein Treibhausgasemissionsrückgang in Höhe von ein bis zwei Prozent erzielt werden... Dieses „Glück im Unglück“ wird die UN-Klimakonferenz veranlassen, den bereits erzielten Emissionsrückgang dadurch fortzusetzen, indem die Nationalregierungen stärker und konsequenter in die Pflicht genommen werden. Doch es wird sich auf der Grundlage der historischen Erfahrung, die während der ökonomischen Um-

^{*} Die Lösung der Klimakrise ist deshalb eine Frage der sozialen Umwälzung, weil dadurch die Lebensführung der Weltvölker radikal verändert wird.

wälzung gemacht wurde, zeigen, dass die UN-Klimakonferenz politisch gesehen die Nationalregierungen nicht mehr in die Pflicht nehmen darf, weil die Lösung des Klimaproblems wegen ihrer globalen, historischen und kollektiven Zielsetzungen eigentlich in den Zuständigkeitsbereich des Weltparlaments gehört und nur dort angemessen behandelt werden kann... Diese entscheidende politische Einsicht wird die einundzwanzigste UN-Klimakonferenz veranlassen, die UN-Vollversammlung anzurufen, damit diese das politische Mandat für die Lösung des Klimaproblems in die Hände des Weltparlaments legt.

Sobald das Weltparlament das politische Mandat zur Lösung des Klimaproblems erhalten wird, wird es als Sofortmaßnahme eine Reihe von Gesetzen verabschieden, die zur Lösung des Klimaproblems überlebensnotwendig sind, z. B. Verbot der veralteten Kohlekraftwerke oder Verbot aller Produktionstechniken, die eindeutig als klimafeindlich einzustufen sind. Im Anschluss an die Sofortmaßnahmen wird das Weltparlament dazu übergehen, das langfristige Rettungsszenario in der globalen Klimakrise auszuarbeiten. Dabei wird die Einhaltung der globalen, historischen und kollektiven Menschenrechte von entscheidender Bedeutung sein. Damit Nationalstaaten wie Tuvalu keine Verfassungsklage beim Weltgericht erheben, wird das Weltparlament das entsprechend dem Eineinhalb-Grad-Ziel der Vollbremsung modifizierte Szenario **B1** in Abbildung 1 verabschieden müssen*... Um die Klimaschulden der Weltnationen zu bestimmen, wird das Weltparlament zunächst den historischen Treibhausgas-Verbrauch der betreffenden Länder ermitteln und daraus unter Voraussetzung des modifizierten Szenarios **B1** das Treibhausgas-Kontingent festlegen, das diesen Ländern in Zukunft zur Verfügung stehen wird; die Klimaschulden werden dann so ermittelt, indem das zugeteilte Treibhausgas-Kontingent über die gesamte Länge des einundzwanzigsten Jahrhunderts verteilt wird und daraus die Treibhausgas-Reduktionsziele errechnet werden... Dieser Rechenweg zur Ermittlung der Klimaschulden ist zwingend, weil nach globalem, historischem und kollektivem Grundrecht das Weltparlament dazu verpflichtet ist. Die Nationalregierungen können diesen auf den ersten Blick schwer nachvollziehbaren Rechenweg nur deshalb ohne größeren Widerstand annehmen, weil die einzelnen Rechenschritte schon beim Ausgleich

* Das Weltparlament wird auch aus dem Grund zur Annahme des modifizierten Szenarios **B1** gezwungen sein, weil die Weltvölker wegen der Existenz der positiven Regelkreise und der „Überraschungsmomente“ des Klimawandels *auf den schlimmsten Fall gefasst sein müssen* und sich nicht auf das Zwei-Grad-Ziel der Klimapolitik verlassen dürfen.

der Staatsschulden während der ökonomischen Umwälzung zur Anwendung kamen und in Einzelheiten erlernt wurden; unter diesem Blickwinkel scheint der Ausgleich der Klimaschulden im Prinzip nichts anderes zu sein als eine konsequente Fortsetzung des Ausgleichs der Staatsschulden.

Beschließt das Weltparlament die Treibhausgas-Kontingente und die Treibhausgas-Reduktionsziele für die einzelnen Länder, so wird die Ausführung dieses Beschlusses laut Weltverfassung eine Angelegenheit der Nationalregierungen sein... Es wird sich jedoch zeigen, dass die Nationalregierungen nicht fähig sind, die vom Rettungsszenario vorgegebenen Sollwerte zu erfüllen. Vor allem die Rationierung des Verbrauchs der fossilen Energieträger und die exakte Buchführung über alle Treibhausgas-Emissionen werden ihnen große Schwierigkeiten bereiten. Hin- und hergerissen zwischen ihren lokalen Interessen und den globalen Zielsetzungen des Klimaschutzes werden sie nicht imstande sein, die ihnen von der Weltverfassung zugedachte Rolle, das Exekutivorgan der Klimapolitik zu sein, erfolgreich zu Ende zu führen. – Eine echte Alternative zur Rolle der Nationalregierungen als Exekutivorgan der Klimapolitik wäre, eine Weltregierung zu gründen und sie mit allen notwendigen Kompetenzen auszustatten, damit diese die Klimaschutzmaßnahmen zentral lenken, die Nationalregierungen koordinieren und gegebenenfalls die Produktion und den Konsum an Ort und Stelle durch entsprechende Strafmaßnahmen direkt kontrollieren kann. Doch diese Alternative wird sich nicht so leicht durchsetzen lassen, weil die Nationalregierungen *aus sich selbst heraus* nicht das Bedürfnis haben, eine Verfassungserweiterung für die Gründung der Weltregierung zu veranlassen. Von daher wird zwangsläufig eine weltweite politische Krise entstehen, bei der es darum gehen wird, zu entscheiden, welche politische Instanz das vom Weltparlament verabschiedete Rettungsszenario am effektivsten ausführen kann.

Damit die Nationalregierungen das Bedürfnis verspüren, die Gründung der Weltregierung in die Wege zu leiten, müssen Bedingungen erfüllt sein, die vergleichbar sind mit den Zuständen in der Französischen Revolution im September 1792 kurz vor der Ausrufung der Republik: Der Feind muss an den Landesgrenzen stehen und der Hochverrat des bisherigen Machthabers, des Königs, muss offen zutage treten, damit sich die Volkskräfte entschließen können, völlig desillusioniert über die Monarchie die Republik auszurufen... Wenn wir die Revolutionsergebnisse vom September 1792

auf das Jahr 2020 übertragen, dann erhalten wir für die Klimapolitik die folgende Zukunftsperspektive: Die weltweite zerstörerische Kraft des Klimawandels und die Machtlosigkeit („der Verrat“) der Nationalregierungen müssen durch einige Schlüsselereignisse derart zutage getreten sein, dass sich die Weltvölker entschließen können, völlig desillusioniert über die nationalstaatlichen Klimamaßnahmen ihre Nationalregierungen unter Druck zu setzen, damit diese der Gründung der Weltregierung zustimmen... Natürlich können die Weltvölker diesen entscheidenden Schritt nach vorn nur deshalb unternehmen, weil um das Jahr 2020 herum die soziale Umwälzung in Richtung der Solidaritäts- und Partizipationsgesellschaft ziemlich weit fortgeschritten sein wird. Die politische Identitäts- und Bewusstseinsbildung der Weltvölker wird so weit gereift sein, dass sie von ihren lokalen Basisorganisationen aus im Namen der gesamten Zukunft der Menschheit auf ihre Nationalregierungen Druck ausüben können, damit diese der Gründung der Weltregierung zustimmen⁷.

Ein sehr wichtiger Faktor bei dieser politischen Entwicklung wird die Vorreiter- und Antreiberrolle der selbstverwalteten Großbetriebe – der ehemaligen internationalen Konzerne – sein. Zum einen werden sie der Klimapolitik eine breite, organisierte Massenbasis zur Verfügung stellen, zum anderen werden ihre neuartigen Organisationsformen ein großes Vorbild für die gesamte gesellschaftliche Entwicklung sein. Die selbstverwalteten Großbetriebe repräsentieren nämlich in einem kleineren Maßstab den internationalen Staat. *„Sie sind sozusagen der lokal, unmittelbar und individuell organisierte Nationalstaat und der global, historisch und kollektiv agierende internationale Staat in ein- und derselben Organisationsform.“* Sie können ihre internationalen Strukturen vor allem deshalb aufrechterhalten, weil sie neben traditionellen Unternehmensführungsgremien ‚Aufsichtsrat‘ und ‚Vorstand‘ ein drittes Führungsorgan, die Basisorganisationen der unmittelbaren Produzenten, ins Leben rufen und sie mit Kontrollfunktionen von unten beauftragen... Genau diese dritte Art vom Führungsorgan wird bei der Klimapolitik eine große Nachahmung finden und dazu führen, dass die Weltvölker neben Welt- und Nationalparlamenten ein drittes Machtzentrum, die lokalen Basisorganisationen (die sogenannten Volksräte), ins Leben rufen und auf jede Staatstätigkeit eine Kontrolle von unten ausüben werden. – Erst durch die Kontrolle der lokalen Basisorganisationen wird der Weltregierung in der Klimapoli-

⁷ Realistischerweise müssen wir annehmen, dass hauptsächlich die Industrienationen zu dieser Entwicklung fähig sein werden.

tik der entscheidende Schritt gelingen, die Produktion und den Konsum an Ort und Stelle durch entsprechende Strafmaßnahmen direkt zu kontrollieren.

Wenn die lokalen Basisorganisationen ihre Nationalregierungen zwingen, der Gründung der Weltregierung zuzustimmen, so muss sich das Weltparlament durch Direktwahl der Weltvölker als verfassungs- und gesetzgebendes Organ noch einmal konstituieren und die Machtverteilung zwischen dem Weltparlament, den Nationalregierungen und den lokalen Basisorganisationen verfassungsmäßig regeln... Damit wird die Weltregierung maximal mögliche, ökonomische und soziale Kompetenzen für schnelles und effektives Handeln in der Klimapolitik erhalten. Die erste Amtshandlung der Weltregierung wird darin bestehen, beim Weltparlament die Verhängung des Ausnahmezustandes zu beantragen, weil angesichts der einmaligen historischen Situation, in der sich die Menschheit befindet, alle zur Verfügung stehenden Kräfte der Weltvölker, gerecht und synchron bis zum Äußersten angestrengt werden müssen... Mit der Verhängung des Ausnahmezustandes wird die Weltregierung die Kontrolle über internationale Gewässer und Lufträume erhalten. Damit wird ein wichtiges Hoheitsrecht der Nationalregierungen – zwecks ökonomischer und sozialer Umsetzung der Klimapolitik – in die Hände der Weltregierung übergehen; alle anderen Hoheitsrechte aber, die unmittelbar das Staatsgebiet und das Staatsvolk der einzelnen Länder betreffen, werden immer noch in den Händen der Nationalregierungen bleiben.

Der Hinweg zur Mitte des äußeren Labyrinths: Wenn wir die Französische Revolution mit der uns bevorstehenden globalen Umwälzung vergleichen, dann stellen wir fest, dass *die erste Etappe der Französischen Revolution: Gründung der Republik (1789-1792)* in der kommenden Umwälzungsepoche durch *die ersten beiden Etappen, ökonomische und soziale Umwälzung: Gründung der Weltrepublik (2012? - 2020?)* dargestellt wird (Abb. 3). Während in der Französischen Revolution der Hinweg zur Mitte des äußeren Labyrinths durch die Revolutionsereignisse vom Sturm auf die Bastille bis zur Ausrufung der Republik symbolisiert wird, kommt in der uns bevorstehenden globalen Umwälzung dem Weg vom globalen Staatsbankrott bis zur Gründung der Weltregierung sinngemäß die gleiche Bedeutung zu: bei beiden Entwicklungswegen entstehen in der Identitäts- und Gefühlswelt der modernen Men-

schen Schritt für Schritt der politische Wille und die Entschlossenheit zur Umwälzung der bestehenden Verhältnisse.

Globale Umwälzung

Gründung der Weltrepublik		
Ökonomische Umwälzung	Soziale Umwälzung	Gründung der Weltregierung
2012?-2015?	2015?-2020?	2020?
Hinweg zur Mitte des äußeren Labyrinths		Mitte des äußeren Labyrinths
1789-1792		September 1792
Gründung der Republik		Ausrufung der Republik

Französische Revolution

Abbildung 3: Globale Umwälzung und Französische Revolution im Vergleich – von der Mitte des inneren Labyrinths bis zur Mitte des äußeren Labyrinths

Die erste Etappe der globalen Umwälzung kann man als jene Phase bezeichnen, in der die Wachstumshörigkeit aufhört, die Hauptmotivation der Wirtschaftssubjekte zu sein und an ihre Stelle die erste Eigenschaft der modernen Retter, der Antrieb zum wirtschaftlichen Schrumpfen, tritt... Haben sich die modernen Menschen im Vorstadium der globalen Umwälzungsepoche von Illusionen und Wunschträumen leiten lassen, so beginnt mit dem globalen Staatsbankrott der eigentliche politische Lernprozess (= Abwicklung des Fadenknäuels von Ariadne): Die Wirkung des globalen Staatsbankrotts auf die modernen Menschen ist zunächst derart verheerend, dass sie kaum fähig sind, sich in der Krise zurechtzufinden. Je mehr sich aber die wachstumshörigen Politiker unfähig erweisen, für den Staatsbankrott eine Lösung zu finden, umso mehr wächst ihre Wut und umso entschiedener entdecken sie das wirtschaftliche Schrumpfen als Grundlage eines neuen Weltwirtschaftssystems... Der Riss geht zunächst quer durch alle politischen Parteien – die Anhänger des Wachstums und des Schrumpfens stehen sich unversöhnlich gegenüber. Zum ersten Mal in der jüngeren Weltgeschichte weist die objektive gesellschaftliche Entwicklung nicht in Richtung Wachstum, sondern in Richtung Schrumpfen, so dass in diesem Prozess

das Hauptmerkmal der modernen Retter, der Antrieb zum wirtschaftlichen Schrumpfen, erst langsam, aber dann immer schneller heranwächst. Die Fortschrittlichsten unter den modernen Rettern; jene, die am meisten fähig sind, mit der wachstumsorientierten Gesellschaftsform Schluss zu machen und sich auf die neuen gesellschaftlichen Bedingungen einzustellen, übernehmen bei der Gründung des Weltparlaments und bei der Schaffung des neuen Weltwirtschaftssystems führende Rollen.

Ist durch die Entstehung des Antriebs zum wirtschaftlichen Schrumpfen das erste Grundmerkmal der modernen Retter realisiert, so kann in der nächsten Etappe der globalen Umwälzung die zweite Eigenschaft der modernen Retter, der Antrieb zur gerechten Verteilung und Verwendung der wirtschaftlichen Güter, entstehen... Da der unersättliche Teufelskreis aus Wachstumshörigkeit und Konsumgier längst zusammengebrochen ist, können alle entscheidenden sozialen Lebensbereiche der Gesellschaft mit Hilfe des Solidaritäts- und Partizipationsprinzips auf eine neue Grundlage gestellt werden... Das treibende Motiv der sozialen Umwälzung ist gerechte Verteilung und Verwendung der wirtschaftlichen Güter! Mit Hilfe dieses neuen Motivs können die modernen Retter und Geretteten endlich erkennen, dass sie durch die widernatürliche Freisetzung der Treibhausgase in die Atmosphäre eine *historische Schuld* auf sich geladen haben und die Verantwortung dafür tragen müssen. Um die gefährlichen Treibhausgase aus der Atmosphäre (= aus dem äußeren Labyrinth) zu entfernen, beschreiten die modernen Retter einen politischen Erfahrungsweg (= Abwicklung des Fadenknäuels von Ariadne), der sie bis zur Gründung der Weltregierung über viele notwendige Stadien führt... Während dieses langen Lernprozesses haben die modernen Retter und Geretteten ständig das Gefühl, gegen einen äußeren Feind, gegen den Taurus-Kopf des modernen Minotaurus, zu kämpfen, doch eigentlich kämpfen sie gegen sich selbst – gegen den von ihnen selbst geschaffenen inneren Feind; der Körperteil des modernen Minotaurus, der Teufelskreis aus Wachstumshörigkeit und Konsumgier, sitzt derart fest in der Identitäts- und Gefühlswelt der modernen Menschen, dass sie nur mit Not und Mühe (nur durch die harten Schläge des Klimawandels) die Fesseln der wachstums- und konsumorientierten Gesellschaft ablegen und die neuartigen Ziele des Klimaschutzes annehmen können. Erst das Zutagetreten der weltweiten zerstörerischen Kraft des Klimawandels durch einige Schlüsselereignisse macht es ihnen möglich, vollständig auf die Priorität der nationalstaatlichen Klimaschutzmaßnahmen zu verzichten und die Welt-

regierung (die „Weltrepublik“) als die angemessene Staatsform in der globalen Klimakrise zu akzeptieren. Die Aufgabe der Hoheitsrechte der Nationalregierungen über internationale Gewässer und Lufträume schließlich ist ein Ausdruck dafür, dass die Weltvölker vollständig die Mitte des Labyrinths erreicht haben, d. h. dass sie zum äußersten entschlossen sind und den politischen Willen besitzen, der drohenden Klimakatastrophe mit angemessenen Mitteln zu begegnen.

Die dritte Etappe: Kulturelle Umwälzung (2020?-2100?) - Die ökonomisch, sozial und politisch notwendigen kurz- und mittelfristigen Maßnahmen zur Lösung der Klimakrise werden etwa im Jahr 2020 abgeschlossen sein; danach wird zur endgültigen Abwendung der Klimakatastrophe die dritte Etappe der globalen Umwälzung beginnen, die langfristig das kulturelle Instrumentarium und die kulturellen Ziele der neuen Gesellschaft schaffen wird... Die Etappe der kulturellen Umwälzung kann man in drei Phasen unterteilen: 1. in eine *wissenschaftlich-technische*, 2. in eine *weltanschaulich-visionäre*, 3. in eine *programmatisch-zielsetzende Phase*. Im Großen und Ganzen entsprechen diese drei großen Phasen dem Zeitalter der Aufklärung*, die die bürgerliche Gesellschaft von hergebrachten Autoritäten und Glaubensinhalten loslöste und nachhaltig auf die Grundlage der vernunftorientierten, einzelwissenschaftlichen Beschreibung stellte. – In der dritten Etappe der globalen Umwälzung wird eine dem Zeitalter der Aufklärung entgegengesetzte, glaubensorientierte Entwicklung stattfinden und die gesamte Kultur der Menschengesellschaft auf eine globale, historische und kollektive Grundlage stellen, wobei im lokalen und unmittelbaren Bereich immer noch die vernunftorientierte, einzelwissenschaftliche Beschreibung gültig sein wird... Wegen der umfangreichen Aufgabenstellung wird die dritte Etappe der globalen Umwälzung im Vergleich zu den Vorangegangenen die Längste sein. Wir setzen das Ende der kulturellen Umwälzung willkürlich auf das Jahr 2100 – auf das Ende des Rettungsszenarios – fest und gehen von der optimistischen Annahme aus, dass die Weltvölker bis zu diesem Zeitpunkt alle von der Klimakrise gestellten kulturellen Aufgaben erfolgreich lösen werden.

Die wissenschaftlich-technische Phase (2020?-2030?): Mit Beginn des Jahres 2020 werden die Weltvölker endlich alle kurz- und mittelfristigen Machtmittel zur Verfügung

* Zum Zeitalter der Aufklärung siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Aufkl%C3%A4rung>

haben, die für die Bekämpfung der lebensbedrohenden Treibhausgase in der Atmosphäre unbedingt notwendig sind. Ab dem Jahr 2020 wird es dann darum gehen, unter der Anleitung der Weltregierung und der Kontrolle der lokalen Basisorganisationen die vom Rettungsszenario vorgesehenen Reduktionsziele zu erreichen... Obwohl dies am Anfang durchaus möglich sein wird, wird es sich mit der Zeit herausstellen, dass der wissenschaftlich-technische Stand der neuen Gesellschaft bei weitem nicht ausreichend genug entwickelt ist, um die Produktion und den Konsum auf eine grundsätzlich neue – umwelt- und klimafreundliche – Basis zu stellen. Darum wird die Weltregierung den Auftrag erteilen, langfristig die fehlenden Mittel für den wissenschaftlich-technischen Umbruch zu entwickeln... Genauso wie in der ersten und zweiten Etappe der globalen Umwälzung die globalen, historischen und kollektiven Menschenrechte entstanden sind, wird in der ersten Phase der kulturellen Umwälzung die auf die einzelwissenschaftliche Beschreibung basierende, globale und historische Wissenschaft entstehen und ein grundsätzlich neues Produktions- und Konsum-Verständnis in die Welt setzen. Von da an wird die Technik nicht mehr die widernatürliche Anwendung der Wissenschaft zum Ziel haben, sondern sie wird auf die globalen und langfristigen Folgen des menschlichen Handelns bedacht sein und nur noch solche Hilfsmittel zulassen, die die Umwelt- und Klimaverträglichkeitskriterien erfüllen... Mit Hilfe des neu entwickelten wissenschaftlich-technischen Instrumentariums wird es möglich sein, die Treibhausgas-Emissionen bis zum Jahr 2030 weltweit um 60-70 Prozent zu reduzieren. Das wird die Weltregierung im Jahr 2030 veranlassen, in ihrer Funktion als oberste Koordinatorin des Rettungsszenarios zu erklären, dass die ökonomische, soziale, politische und wissenschaftlich-technische Umwälzung der vergangenen Jahrzehnte gründlich genug war, um die geplanten Klimaschutzmaßnahmen erfolgreich durchzuführen.

Die weltanschaulich-visionäre Phase (2030?-2060?): Fast zeitgleich mit ihrer Erklärung im Jahr 2030 wird die Weltregierung feststellen, dass die Weltvölker von ihrer bestehenden kulturellen Entwicklung her zwar imstande sind, in Zukunft die vom Rettungsszenario vorgesehenen Reduktionsziele zu erreichen, doch um das Jahr 2050 herum, auf dem Höhepunkt des Klimawandels, wird die Weltregierung nicht mehr imstande sein, die vom Klimawandel verursachten Schäden und Lasten auf alle Völker der Erde gerecht zu verteilen... Um eine gerechte Verteilung der Klimaschäden und -lasten zu erreichen, müsste die Weltregierung ins Kerngebiet der Politik, also in

unmittelbar das Staatsgebiet und das Staatsvolk der einzelnen Länder betreffende Fragen, eingreifen und dadurch erreichen, dass die Weltvölker auf ihrem Staatsgebiet vorübergehend, d. h. für einige Jahrzehnte, andere Völker aufnehmen; nur so lässt sich nämlich der koordinierte Rückzug in kältere Zonen und in den Polarkreis organisieren, wenn alle Befürchtungen des pessimistischen Szenarios wahr werden und der denkbar schlimmste Fall eintreten sollte. – Die Weltregierung muss also von Amts wegen auf den schlimmsten Fall gefasst sein und nicht nur die vom Klimawandel stark betroffenen Völker vor der Vernichtung retten, sondern auch die Selbstzerstörung der Menschheit im Falle eines Rückzugs in den Polarkreis verhindern. Zu diesem Zweck müssen die Weltvölker einen politischen Identitätswechsel vollziehen, der sie weltanschaulich gesehen von lokalen und unmittelbaren Identitäten ‚Vaterland und Nation‘ wegführt und auf die globalen und historischen Weltbilder ‚Erde und Menschheit‘ fixiert... Um all diesen historischen Aufgaben gewachsen zu sein, wird die Weltregierung um das Jahr 2030 herum die Parole ausgeben, bis zum Jahr 2050 alle kulturellen Barrieren zu überwinden und eine weltanschaulich-visionäre – geistige – Wende herbeizuführen, damit die Weltvölker der Weltregierung das politische Mandat erteilen können, ins Kerngebiet der Politik, also in unmittelbar das Staatsgebiet und das Staatsvolk der einzelnen Länder betreffende Fragen, unbeschränkt einzugreifen.

Sobald die Weltvölker den moralischen Aufruf der Weltregierung hören, eine geistige Wende herbeizuführen, werden die historischen Vorbedingungen für einen weltanschaulich-visionären Umbruch nach dem Vorbild des *phantastischen Szenarios* wahr: *„Die modernen Retter aller Kulturen und Identitäten auf der Erde befragen auf visionärem Wege den Mittelpunkt ihres Weltbildes und Glaubens, was eigentlich gegen die drohende Klimakatastrophe zu tun sei und wie die Kampfeinheit der gesamten Menschheit hergestellt werden könne. (...) Um dieses Ziel zu erreichen, begeben sie sich (...) in einen kollektiven Traum bzw. in eine kollektive Vision, aus der sie mit dem Auftrag erwachen, dass sie von der Mitte ihres Glaubens zu globalen und historischen Verteidigern der Menschheits- und Evolutionsgeschichte auserwählt worden sind und von da an nur noch „Ariadne“ zu lieben haben. Ausgerüstet mit der Kraft dieser kollektiven Vision vollenden sie dann die politische Kampfeinheit der gesamten Menschheit und können alle technisch notwendigen Maßnahmen zur Verhinderung der Klimakatastrophe ergreifen.“* – Die modernen Retter können vor allem des-

halb „die Liebe zu Mutter Erde, zur Menschheit und zu „Ariadne“ entwickeln“, weil sie während der vorangegangenen Etappen der globalen Umwälzung Schritt für Schritt an dieses Ziel herangeführt wurden. Es gelingt ihnen, „im Rahmen ihrer kulturellen Grenzen die Opfer in der Not von ihrer historischen Mission (zu) überzeugen“, weil in der vorgegebenen einmaligen historischen Situation „unmittelbar vor der Katastrophe die Verzweiflung der Menschen so groß (ist), dass sie zum Ausprobieren jeder Alternative und jeder Vision bereit sind.“

Es wird also den Weltvölkern gelingen, spätestens im Jahr 2050, auf dem Höhepunkt des Klimawandels, eine grundlegende geistige Wende herbeizuführen und dadurch der Weltregierung das verfassungsmäßig garantierte, politische Mandat zu erteilen, ins Kerngebiet der Politik, also in unmittelbar das Staatsgebiet und das Staatsvolk der einzelnen Länder betreffende Fragen, unbeschränkt einzugreifen... Natürlich wird diese Entwicklung nicht reibungslos vor sich gehen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird im Zeitraum von 2030 bis 2050 wegen katastrophentypischer Klimaereignisse eine unselige Sündenbocksuche einsetzen und die bereits vorhandenen Konfliktpotenziale in kriegerische Dimensionen steigern. Doch diese politischen Auseinandersetzungen werden nicht zum totalen Zusammenbruch (= zum nuklearen Weltbrand) führen; das entsprechend dem Eineinhalb-Grad-Ziel der Vollbremsung modifizierte Szenario **B1** in Abbildung 1 wird dafür sorgen, dass die sozialen und politischen Auseinandersetzungen der Menschen keine irrationale und unkontrollierbare Eigendynamik entwickeln, was bei einem Szenario mit Zwei-Grad-Ziel der Fall wäre. Trotzdem werden die politischen Ereignisse bis zum Jahr 2050 die Weltvölker für alle Zeiten prägen: Genauso wie in der Französischen Revolution die Verteidigung der Republik in den Jahren 1792-94 entscheidend für die nationale Identitätsbildung in Frankreich war, werden die politischen Ereignisse in den Jahren 2030-50 für eine unabsehbare Zukunft die ideelle Grundlage für die Weltrepublik sein. Vor allem die Tatsache, dass es zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte gelungen ist, für ein Problem von solch großem Ausmaß eine Lösung zu finden und das böse Schicksal einer Evolutionsgeschichte von mindestens 200-300 Millionen Jahren erfolgreich abzuwenden, wird die Weltvölker mit Stolz erfüllen und zum ekstatischen Jubel Anlass geben... Der endgültige Beweis für den Erfolg der Klimapolitik wird allerdings erst im Jahr 2060 deutlich zutage treten; zum ersten Mal seit Beginn der widernatürlichen Freisetzung der Treibhausgase in die Atmosphäre wird die bodennahe durchschnittli-

che Lufttemperatur der Erde nicht mehr steigen, sondern – gegenüber 1750 – unter die Eineinhalb-Grad-Marke fallen.

Globale Umwälzung

Verteidigung der Weltrepublik Kulturelle Umwälzung	
Wissenschaftlich-technische Phase	Weltanschaulich-visionäre Phase
2020?-2030?	2030?-2060?
Tötung des Minotaurus	
September 1792-Juli 1794	
Verteidigung der Republik	Hinrichtung der Jakobiner

Französische Revolution

Abbildung 4: Globale Umwälzung und Französische Revolution im Vergleich – von der Mitte des äußeren Labyrinths bis zur Tötung des Minotaurus

Die Tötung des modernen Minotaurus: In Sinnbildern des Theseus-Mythos folgt auf den Hinweg zur Mitte des äußeren Labyrinths die Tötung des modernen Minotaurus, die in der wissenschaftlich-technischen und in der weltanschaulich-visionären Phase der kulturellen Umwälzung (2020?-2060?) stattfindet. Genauso wie die zweite Etappe der Französischen Revolution die Verteidigung der Republik gegen den feudalabsolutistischen Minotaurus zum Ziel hat, geht es in den ersten beiden Phasen der dritten Etappe der globalen Umwälzung um die Verteidigung der Weltrepublik gegen den modernen Minotaurus (Abb. 4). Während der feudalabsolutistische Minotaurus als gesamteuropäische Macht mit Kriegswaffen bekämpft werden muss, handelt es sich beim modernen Minotaurus um einen unsichtbaren und unauffälligen Feind im äußeren Labyrinth (= in der Atmosphäre), dem mit Gewaltmitteln gar nicht beizukommen ist. Erst die gemeinschaftliche Aktion aller Menschen auf der Erde gegen den Feind im inneren Labyrinth schafft die Grundlage für die Tötung des modernen Minotaurus: Indem die modernen Retter und Geretteten beim Hinweg zur Mitte des äußeren Labyrinths in ihrer Identitäts- und Gefühlswelt die Wachstumshörigkeit und die Konsumgier bekämpfen und an ihre Stelle den Antrieb zum wirtschaftlichen Schrumpfen und zur gerechten Verteilung und Verwendung der wirtschaftlichen Gü-

ter setzen, sorgen sie dafür, dass die Treibhausgas-Emissionen stark reduziert werden und die bestehende Treibhausgas-Konzentration in der Atmosphäre auf natürlichem Wege – hauptsächlich durch Absorption der Ozeane – gesenkt wird.

Die erste und die zweite Axt der Labrys: Mit Beginn der wissenschaftlich-technischen und der weltanschaulich-visionären Phase der kulturellen Umwälzung bekommt das Tötungsinstrumentarium der modernen Retter zwei wesentliche Machtmittel hinzu. Bei beiden Machtmitteln handelt es sich um eine globale und historische Überschreitung der Doppelaxt (= der Labrys). Nachdem in der ersten und in der zweiten Etappe der globalen Umwälzung die Abwicklung des Fadenknäuels von Ariadne (= Markierung des Erfahrungsweges zum Ziel hin) in einem globalen und historischen Lernprozess überschritten wurde, geht es nun für die modernen Retter darum, die erste und die zweite Axt der Labrys konsequent zu überschreiten: In der wissenschaftlich-technischen Phase wird die erste Axt der Labrys (= die Vernunft) auf eine höhere Ebene gehoben, indem die auf die einzelwissenschaftliche Beschreibung basierende, globale und historische Wissenschaft und Technik geschaffen werden. Als natürliche Folge dieser Entwicklung entsteht die dritte und letzte Eigenschaft der modernen Retter, der Antrieb zur natürlichen Anwendung der Wissenschaft und Technik. Damit ist ein wesentliches Merkmal der modernen Retter, die Liebe zu Ariadne, in all ihren Bestandteilen vollständig erworben... In der anschließenden, weltanschaulich-visionären Phase geht es darum, die zweite Axt der Labrys (= die visionäre Kraft) global und historisch zu überschreiten. Die visionäre Kraft wird auf eine höhere Ebene gehoben, indem die vorhandenen Weltbilder und Glaubensrichtungen auf der Erde im Angesicht der nahenden Klimakatastrophe einen visionären Identitätswechsel erfahren, der sie zu der globalen und historischen Identität ‚Liebe zu Mutter Erde und zur Menschheit‘ führt. Damit kommen die modernen Retter in den Besitz von zwei weiteren wesentlichen Merkmalen, die für die Tötung des modernen Minotaurus unbedingt notwendig sind.

Eine weitere, überaus wichtige Funktion der weltanschaulich-visionären Phase besteht darin, dass das natürliche Verhältnis – die Hierarchie – zwischen der ersten und der zweiten Axt der Labrys auf einer höheren Ebene wiederhergestellt wird: Im Zeitalter der Aufklärung wurde ja die zweite Axt der Labrys (= die visionäre Kraft) von ihrem geistigen Thron gestürzt und an ihre Stelle die erste Axt der Labrys (= die Ver-

nunft) gesetzt, damit die bürgerliche Gesellschaft von autoritätshörigen, irrealen Glaubensinhalten wegkommen und sich auf die Grundlage von empirisch verifizierbaren, einzelwissenschaftlichen Fakten stellen konnte. Im Verlauf der Französischen Revolution wurden dann der Glaube und die Religion der Menschen zur Privatsache erklärt und durch Glaubens- bzw. Religionsfreiheit vom Grundgesetz her geschützt. – In der weltanschaulich-visionären Phase findet nun, auf die wissenschaftlich-technische Phase folgend, eine dem Zeitalter der Aufklärung entgegengesetzte, glaubensorientierte Entwicklung statt, die das gesamte, kulturelle Instrumentarium der Menschengesellschaft auf eine globale, historische und kollektive Grundlage stellt, wobei im lokalen und unmittelbaren Bereich immer noch die vernunftorientierte, einzelwissenschaftliche Beschreibung gültig bleibt. Die modernen Retter und Geretteten sind zu dieser Entwicklung gezwungen, weil sie für die im Zeitraum von 2030 bis 2050 auftretenden grundsätzlichen Probleme keine vernunftorientierte Lösung finden können und deshalb in ihrer aussichtslosen Lage zu glaubensorientierten Mitteln greifen. Als natürliche Folge dieser Entwicklung werden der Glaube und die Religion der Menschen nicht mehr zur Privatsache erklärt, sondern über die globale und historische Wissenschaft und Technik gestellt und als System erhaltende Größen – als höhere Berufungsinstanz – in der Weltverfassung fest verankert.

Wenn aber der Glaube bzw. die Religion der Menschen derart in den Mittelpunkt der gesellschaftlichen Entwicklung gerückt wird, dann entsteht ein grundsätzliches Problem: Wir haben in der zweiten Etappe der Französischen Revolution bei der Tötung des feudalabsolutistischen Minotaurus gesehen, dass die Retter (= Revolutionäre, Politiker) auf Betreiben der inneren und äußeren Feinde Frankreichs gezwungen wurden, auf einige in der ersten Etappe der Revolution errungenen Grundfreiheiten zu verzichten und zum Schluss sogar die Diktatur der Guillotine einzuführen. Wäre es nicht denkbar, dass in der uns bevorstehenden globalen Umwälzung bei der Tötung des modernen Minotaurus etwas Vergleichbares geschieht und die modernen Retter im Namen der ‚Liebe zu Mutter Erde und zur Menschheit‘ die fanatischste Diktatur aller Zeiten hervorbringen, zumal sie sich diesmal nicht auf die erste Axt der Labrys (= auf die Vernunft), sondern auf ein viel radikaleres und unsicheres Machtmittel, auf die zweite Axt der Labrys (= auf die visionäre Kraft im Menschen) berufen? – In der Tat wäre es denkbar, dass die modernen Retter die fanatischste Diktatur aller Zeiten hervorbringen, wenn jede Kultur und jede politische Identität die von der

Weltregierung proklamierte geistige Wende für sich allein vollziehen würde. Die modernen Retter würden in diesem Fall innerhalb ihrer eigenen Kultur bzw. politischen Identität zu einer Rettungsvision gelangen und folglich alle anderen Kulturen und politischen Identitäten kategorisch ausschließen bzw. zu Feinden erklären. Die Folge wäre dann, dass jede Kultur und jede politische Identität die absolute Wahrheit für sich allein beanspruchen würde und dadurch die kulturelle Umwälzung leicht in eine Sackgasse geraten und in der Selbstvernichtung der Menschheit enden könnte. – Doch, damit es nicht zu solchen Fehlentwicklungen kommt, haben wir vorausgesetzt, dass die von der Weltregierung proklamierte geistige Wende von den auf der Welt vorhandenen Weltbildern und Glaubensrichtungen nicht vereinzelt vollzogen wird, sondern kollektiv und gleichzeitig. Das ist die Garantie dafür, dass die modernen Retter, die fest in ihrer eigenen Kultur und politischen Identität stehen, doch zu einer allumfassenden, multikulturellen Rettungsvision gelangen und folglich einander nicht kategorisch ausschließen bzw. zu Feinden erklären können. Dadurch werden sie gezwungen, im Rahmen der Weltrepublik die Grundlagen einer multikulturellen, pluralistischen Demokratie zu schaffen und zu festigen. Keine der Kulturen und politischen Identitäten ist also imstande, gegen die kollektive Vision zu handeln und, unter welchem Vorwand auch immer, die Macht der Weltrepublik an sich zu reißen und eine fanatische Diktatur zu errichten.

Die programmatisch-zielsetzende Phase (2060?-2100?): Etwa um das Jahr 2060 herum wird die bodennahe, durchschnittliche Lufttemperatur – gegenüber 1750 – unter die Eineinhalb-Grad-Marke fallen. Damit wird offen zutage treten, dass die vom Rettungsszenario vorgesehenen Klimaziele erreicht werden können, wenn die im Zeitraum von 2020 bis 2050 erworbenen kulturellen Machtmittel bis 2100 unvermindert eingesetzt werden. Das wird für die Weltvölker ein Signal dafür sein, dass die Menschheit nicht mehr von einer unmittelbaren Katastrophe bedroht wird und nach dreißig Jahren „Kriegszustand“ endlich einmal wieder an die Rückkehr zu geordneten Friedensverhältnissen gedacht werden kann... Diese relative Lockerung der Klimapolitik um das Jahr 2060 herum wird die Weltregierung veranlassen, den in der weltanschaulich-visionären Phase eingeführten „Kriegszustand“ aufzuheben und wieder zu geordneten Friedensverhältnissen zurückzukehren. Gleichzeitig wird die Weltregierung die Parole ausgeben, nach erfolgreicher Abwehr der akuten Gefahr der Klimakatastrophe die Früchte der globalen Umwälzung zu sichern und langfristig nach-

haltige Lebensbedingungen für die Weltvölker zu schaffen... Nachhaltige Lebensbedingungen können aber nur dann geschaffen werden, wenn nicht nur das kulturelle Instrumentarium, sondern auch die kulturellen Ziele der neuen Gesellschaft auf eine globale, historische und kollektive Grundlage gestellt werden. Darum wird die kulturelle Umwälzung um das Jahr 2060 herum in ihre dritte Phase eintreten, in der es darum gehen wird, die langfristige Zielsetzung der neuen Gesellschaft programmatisch festzulegen und in der Weltverfassung zu verankern.

Die relative Lockerung der Klimapolitik um das Jahr 2060 herum wird ganz sicher die Anhänger des Ancien Régime auf die politische Bühne rufen. Sie werden das konservative Programm aufstellen, wieder zu den gewohnten, alten Zeiten der unbeschränkten, nationalstaatlichen Souveränität zurückzukehren. Wo die Menschheit nicht mehr von einer unmittelbaren Katastrophe bedroht wird, werden sie die Zeit für gekommen halten, auf die Weltrepublik zu verzichten und das Rad der Weltgeschichte wieder zurückzudrehen. Zwar wird rund fünfzig Jahre nach unbeschränkter, nationalstaatlicher Herrschaft viel Zeit vergangen sein, um eine Rückkehr zu den alten Verhältnissen zu wagen, doch wird diese Tendenz unter den Weltvölkern nie zum Erlöschen kommen und sicher noch eine ganze Weile ihre Anziehungskraft beibehalten.

Während die Anhänger des Ancien Régime nach nationalstaatlichen Verhältnissen streben werden, wird die breite Mehrheit der Weltvölker zwangsläufig dem Weg der geistigen Wende – der kollektiven Rettungsvision – folgen; die Zielsetzung – die Mission – der menschlichen Gesellschaft wird neu definiert und historisch festgelegt werden. Genauso wie die kollektive Rettungsvision die korrekte Verhaltensweise für die Rettung aus der Klimakatastrophe vorgab, wird sie auch die Prinzipien nennen, die eingehalten werden müssen, damit auf der Erde nachhaltige Lebensbedingungen für die Weltvölker geschaffen werden können. – Dass die Menschheit nicht mehr von einer unmittelbaren Katastrophe bedroht wird, hat nur zu bedeuten, dass die Weltvölker in den vergangenen Jahrzehnten durch viele einzelne Schritte mühsam gelernt haben, die nahende Klimakatastrophe aufzuhalten. Dieser historische Erfolg hat aber nicht zu bedeuten, dass die Weltvölker auch in Zukunft jede Art von Umweltkatastrophe werden verhindern können. Nachhaltige, katastrophenfremde Lebensbedingungen können nur dann geschaffen werden, wenn die Weltvölker endgültig und grundsätz-

lich gelernt haben, *mit den Kreisläufen und Gleichgewichten in der Natur in Harmonie zu leben*. Solange dieser letzte und entscheidende Schritt der kulturellen Umwälzung nicht vollzogen ist, wird die menschliche Gesellschaft offen für zukünftige Umweltkatastrophen sein. Von daher müssen die Weltvölker lernen, *der kollektiven Rettungsvision folgend, die naturverbundene Lebensweise zum Mittelpunkt ihres Glaubens und ihrer Weltanschauung zu machen*. Demnach kann das politische Programm der Mehrheit der Weltvölker, die der kollektiven Rettungsvision folgen, nur darin bestehen, die auf der Welt vorhandenen Weltbilder und Glaubensrichtungen im Rahmen der multikulturellen, pluralistischen Demokratie mit der Ausführung des letzten und entscheidenden Schrittes der kulturellen Umwälzung zu beauftragen.

Dieser historische Auftrag wird aber auf der politischen Bühne nicht nur mit dem Programm der Konservativen kollidieren, sondern auch mit dem Programm der Radikalen: Fünfzig Jahre lang, fast ein gesamtes Menschenleben, werden die Weltvölker damit beschäftigt sein, unter den Zwangsbedingungen der ökonomischen und der ökologischen Krise ein neues Gesellschaftssystem zu schaffen; nach erfolgreicher Abwehr der akuten Gefahr der Klimakatastrophe wird es heißen, dass das nur der Anfang der Katastrophenbekämpfung war, der letzte und entscheidende Schritt der kulturellen Umwälzung jedoch noch bevorsteht... Unter diesen geschichtlichen Bedingungen wird es unvermeidlich sein, dass sich gewisse Teile der politischen Bewegung radikalieren und spätere Stadien der Entwicklung vorwegnehmend ihren revolutionären Willen durchzusetzen versuchen... Im Extremfall werden die Radikalen im Namen einer zukünftigen Gesellschaftsordnung gegen die Geldwirtschaft und gegen die bestehende Arbeitsteilung in der neuen Gesellschaft zu Felde ziehen. Viel wahrscheinlicher ist es aber, dass sie ein gemäßigtes radikales Programm – eine modifizierte Rettungsvision – aufstellen, wonach der Auftrag, eine naturverbundene Lebensweise zu erreichen, nicht den auf der Welt vorhandenen Weltbildern und Glaubensrichtungen erteilt wird, sondern den „allmächtigen Revolutionären“, die dieses Ziel, ohne lange zu zögern, durch die Macht der Weltrepublik zu erreichen versuchen.

Natürlich können wir im Voraus nicht wissen, welche politischen Auseinandersetzungen zwischen den Konservativen, den Radikalen und der breiten Mehrheit der Weltvölker stattfinden werden. Das Einzige, was wir voraussagen können, ist, dass sich

stets das Programm der Mehrheit der Weltvölker durchsetzen wird, genauso wie in der dritten Etappe der Französischen Revolution die politische Linie der Thermidorianer (= der Konventsmehrheit) die Oberhand behielt. Allerdings werden bei diesen politischen Auseinandersetzungen der Weltregierung keine mit Hoche und Bonaparte vergleichbaren Revolutionsgeneräle zur Verfügung stehen, die zu Hilfe eilen könnten, sobald sich die Weltregierung von konservativen oder radikalen Kräften bedroht fühlt... Da es sich bei diesen politischen Auseinandersetzungen um einen grundlegenden Lernprozess in der Identitäts- und Gefühlswelt der Weltvölker handelt, darf nur mit weltanschaulich-visionären Mitteln um die menschlichen Seelen gestritten werden; um die naturverbundene Lebensweise zum Mittelpunkt des Glaubens und der Weltanschauung der Weltvölker zu machen, dürfen die Überlebensparolen der neuen Gesellschaft nur mit Hilfe von glaubensmäßigen Mitteln in die Identitäts- und Gefühlswelt der Weltvölker hineingetragen werden.

Wenn in den verbleibenden vierzig Jahren des einundzwanzigsten Jahrhunderts den auf der Welt vorhandenen Weltbildern und Glaubensrichtungen gelungen ist, die Grundsätze der naturverbundenen Lebensweise in der Identitäts- und Gefühlswelt der Weltvölker fest zu verankern, dann wird noch die Notwendigkeit entstehen, diese Grundsätze als langfristige Zielsetzung – als historische Mission – der menschlichen Gesellschaft in die Weltverfassung aufzunehmen. Mit diesem letzten Schritt wird die globale Umwälzung etwa um das Jahr 2100 herum *„auf die Grundsätze gebracht, von denen sie ausgegangen ist, sie wird beendet.“**

Der Rückweg zum neuen Leben: In Sinnbildern des Theseus-Mythos folgt auf die Tötung des modernen Minotaurus der Rückweg zum neuen Leben, der in der programmatisch-zielsetzenden Phase der kulturellen Umwälzung (2060?-2100?) zurückgelegt wird. Genauso wie die dritte Etappe der Französischen Revolution die Sicherung der Republik zum Ziel hat, geht es in der letzten Phase der dritten Etappe der globalen Umwälzung um die Sicherung der Weltrepublik (Abb. 5). Ohne die unmittelbare Macht des Bösen (= des modernen Minotaurus) sollen nachhaltige Lebensbedingungen für die Weltrepublik geschaffen werden; unter der Wirkung divergierender oppositioneller Kräfte soll die neue Lebensform auf ihre Stabilität hin ge-

* Zitat frei nach Napoleon Bonaparte.

prüft werden... Nachdem in den vorangegangenen Etappen und Phasen der globalen Umwälzung die Abwicklung des Fadenknäuels von Ariadne (= Markierung des Erfahrungsweges zum Ziel hin) in einem globalen und historischen Lernprozess überschritten wurde, geht es nun für die modernen Retter darum, das Fadenknäuel von Ariadne wieder aufzuwickeln, d. h. global und historisch den Rückweg zum neuen Leben – den Ausgang aus dem Umwälzungslabyrinth – zu finden. Indem die modernen Retter, *der kollektiven Rettungsvision folgend, die naturverbundene Lebensweise zum Mittelpunkt des Glaubens und der Weltanschauung der Weltvölker machen*, geben sie der menschlichen Gesellschaft die grundsätzlich neue Zielsetzung, *mit den Kreisläufen und Gleichgewichten in der Natur in Harmonie zu leben*. Als natürliche Folge dieser Entwicklung entsteht ein neuer Menschen-Typus, der das Lebensziel hat, mit inneren und äußeren Gleichgewichten in der Natur in Harmonie zu leben. Damit sind alle möglichen, inneren und äußeren Katastrophen, die die menschliche Gesellschaft bedrohen, endgültig gebannt und die Zukunft der Menschheit vom Ansatz her gesichert.

Globale Umwälzung

Sicherung der Weltrepublik Kulturelle Umwälzung	
Programmatisch-zielsetzende Phase	Ende der globalen Umwälzung
2060?-2100?	2100?
Rückweg zum neuen Leben	Ausgang aus dem Labyrinth
1794-1799	November 1799
Sicherung der Republik	Ende der Revolution

Französische Revolution

Abbildung 5: Globale Umwälzung und Französische Revolution im Vergleich – von der Tötung des Minotaurus bis zum Ausgang aus dem Labyrinth

Anhang

Zeitreihen und Diagramme

Inhalt: BRD

Zeichen	Titel
Tab1	Tabelle 1: Ersparnis-Investitions-Beziehung, 1991-2007, in jeweiligen Preisen.
Dia1	Diagramm 1: Nettoinvestitionsquote 1991-2007
Dia2	Diagramm 2: Ersparnis-Investitions-Beziehung 1991-2007
Tab2	Tabelle 2: Berechnung des Verhältnisses Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 1992-2007.
Dia3	Diagramm 3: Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 1991-2007
Dia4	Diagramm 4: Durchschnittliche Abschreibungsdauer 1991-2007
Dia5	Diagramm 5: Das Verhältnis der durchschnittlichen Abschreibungsdauern für zwei aufeinander folgende Jahre 1992-2007
Dia6	Diagramm 6: Das Verhältnis der Abschreibungen für zwei aufeinander folgende Jahre 1992-2007
Dia7	Diagramm 7: Das Verhältnis der Gesamtkonsumausgaben für zwei aufeinander folgende Jahre 1992-2007
Tab3	Tabelle 3: Wachstumsberechnung 1992-2007, in jeweiligen Preisen.
Dia8	Diagramm 8: Charakteristische Wachstumsgrößen 1992-2007
Dia9	Diagramm 9: Wachstum 1992-2007
Tab4	Tabelle 4: Zukunftsprognose 2000-2020, Trendfortsetzung.
Dia10	Diagramm 10: Nettoinvestitionsquote, Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 2000-2020, Trendfortsetzung
Dia11	Diagramm 11: Charakteristische Wachstumsgrößen 2000-2020, Trendfortsetzung

Tabelle 1: Ersparnis-Investitions-Beziehung 1991-2007, in jeweiligen Preisen.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Statistiken des 'Statistisches Bundesamt Deutschland' (DESTATIS). Im Finanzierungssaldo des Auslands ist auch der statistische Fehler enthalten.

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Sparen								
- Nettoinvestitionen	133,03	133,02	108,66	112,26	118,26	109,35	112,56	120,34
Bruttoinvestitionen	153,80	150,65	125,53	139,40	140,29	119,96	121,26	134,47
- Abschreibungen	368,23	385,12	375,62	400,17	410,77	396,06	404,42	424,69
= - Finanzierungssaldo des Auslands	214,43	234,47	250,09	260,77	270,48	276,10	283,16	290,22
= - Finanzierungssaldo des Auslands	-20,77	-17,63	-16,87	-27,14	-22,03	-10,61	-8,70	-14,13
Sparquote								
- Nettoinvestitionsquote	0,0867	0,0808	0,0641	0,0630	0,0640	0,0583	0,0588	0,0612
Bruttoinvestitionsquote	0,1002	0,0915	0,0741	0,0783	0,0759	0,0639	0,0633	0,0684
- Abschreibungsquote	0,2400	0,2339	0,2217	0,2247	0,2222	0,2111	0,2111	0,2161
= - Finanzierungssaldo des Auslands / BIP	0,1397	0,1424	0,1476	0,1464	0,1463	0,1472	0,1478	0,1477
= - Finanzierungssaldo des Auslands / BIP	-0,0135	-0,0107	-0,0100	-0,0152	-0,0119	-0,0057	-0,0045	-0,0072
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	1.534,6	1.646,6	1.694,4	1.780,8	1.848,5	1.876,2	1.915,6	1.965,4

1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
111,43	107,13	94,85	94,42	97,84	157,29	162,24	211,48	267,78
135,26	140,70	95,44	48,32	53,39	50,77	43,18	66,28	83,82
432,31	449,18	411,85	370,20	376,42	379,02	379,04	409,41	442,57
297,05	308,48	316,41	321,88	323,03	328,25	335,86	343,13	358,75
-23,83	-33,57	-0,59	46,10	44,45	106,52	119,06	145,20	183,96
0,0554	0,0519	0,0449	0,0441	0,0452	0,0711	0,0723	0,0911	0,1105
0,0672	0,0682	0,0452	0,0225	0,0247	0,0230	0,0192	0,0286	0,0346
0,2149	0,2178	0,1949	0,1727	0,1740	0,1714	0,1690	0,1764	0,1827
0,1476	0,1496	0,1497	0,1502	0,1493	0,1485	0,1497	0,1478	0,1481
-0,0118	-0,0163	-0,0003	0,0215	0,0205	0,0482	0,0531	0,0625	0,0759
2,012,0	2,062,5	2,113,2	2,143,2	2,163,8	2,210,9	2,243,2	2,321,5	2,422,9

Diagramm 1: Nettoinvestitionsquote 1991-2007

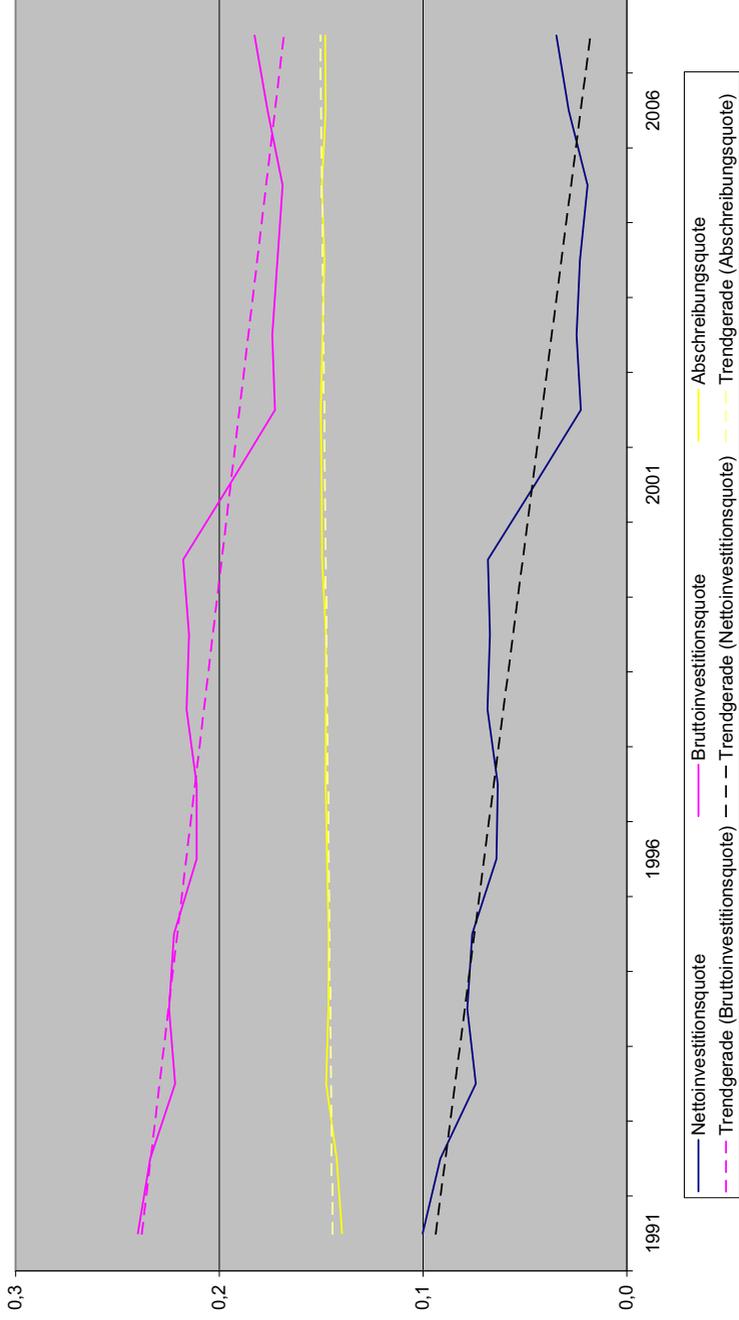
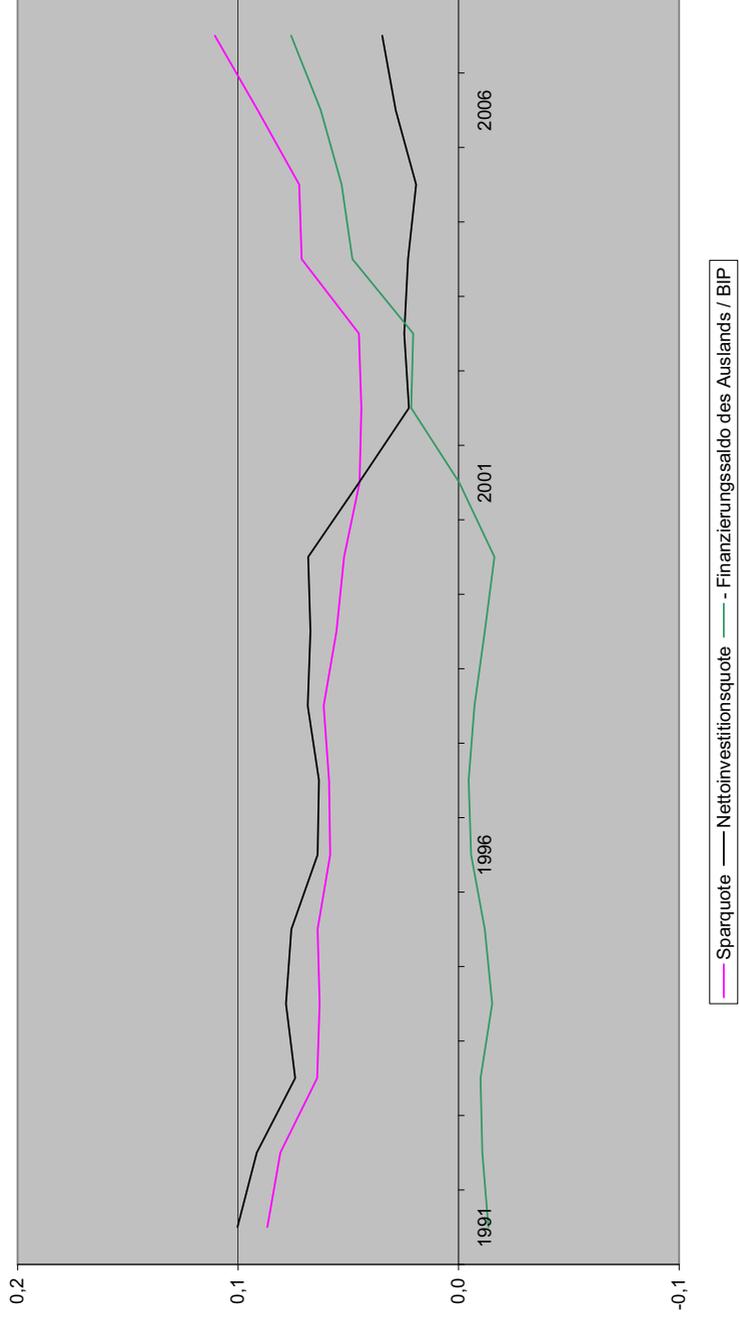


Diagramm 2: Ersparnis-Investitions-Beziehung 1991-2007



**Tabelle 2: Berechnung des Verhältnisses
Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 1992-2007.
Quelle: Eigene Berechnungen nach Statistiken des
'Statistisches Bundesamt Deutschland' (DESTATIS).**

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
I^br / D	1,7173	1,6425	1,5019	1,5346	1,5187	1,4345	1,4282
NAV (zu Wiederbeschaffungspreisen)	4409,26	4832,11	5211,52	5469,10	5717,21	5889,84	5982,49
NAV / D	20,5627	20,6086	20,8386	20,9729	21,1373	21,3323	21,1276
DAD = (NAV + I^br - D) / D	21,2800	21,2512	21,3405	21,5075	21,6559	21,7668	21,5558
DAD ₀ = NAV / D ₀	22,5347	22,2268	22,2268	21,8685	21,9243	21,7755	21,6678
DAD ₀ / DAD	1,0604	1,0415	1,0415	1,0168	1,0124	1,0004	1,0052
D / D ₀	1,0935	1,0666	1,0666	1,0427	1,0372	1,0208	1,0256
(DAD ₀ / DAD) / (D / D ₀)	0,9698	0,9765	0,9765	0,9751	0,9760	0,9800	0,9801
1 - (DAD ₀ / DAD) / (D / D ₀)	0,0302	0,0235	0,0235	0,0249	0,0240	0,0200	0,0199
$I^br / D = DAD * (1 - (DAD_0 / DAD) / (D / D_0)) + 1$		1,6425	1,5019	1,5346	1,5187	1,4345	1,4282
(BIP - I^br) / (BIP ₀ - I^br_0)		1,0816	1,0454	1,0469	1,0413	1,0295	1,0210
Gesamtkonsumquote = $1 - I^br$	0,7600	0,7661	0,7783	0,7753	0,7778	0,7889	0,7889
(BIP - D) / (BIP ₀ - D ₀)		1,0697	1,0228	1,0524	1,0381	1,0140	1,0202

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	1,4633	1,4553	1,4561	1,3016	1,1501	1,1653	1,1547	1,1286	1,1932	1,2336
	6088,39	6190,32	6324,01	6487,29	6573,87	6618,65	6673,40	6851,18	6943,99	7339,37
	20,9785	20,8393	20,5006	20,5028	20,4234	20,4893	20,3302	20,3989	20,2372	20,4582
	21,4419	21,2947	20,9567	20,8044	20,5735	20,6546	20,4849	20,5275	20,4304	20,6918
	21,5016	21,3297	21,2894	21,0299	20,7764	20,5625	20,6588	20,8718	20,6753	21,3895
	1,0028	1,0016	1,0159	1,0108	1,0099	0,9955	1,0085	1,0168	1,0120	1,0337
	1,0249	1,0235	1,0385	1,0257	1,0173	1,0036	1,0162	1,0232	1,0216	1,0455
	0,9784	0,9786	0,9782	0,9855	0,9927	0,9920	0,9924	0,9937	0,9905	0,9887
	0,0216	0,0214	0,0218	0,0145	0,0073	0,0080	0,0076	0,0063	0,0095	0,0113
	1,4633	1,4553	1,4561	1,3016	1,1501	1,1653	1,1547	1,1286	1,1932	1,2336
	1,0195	1,0253	1,0213	1,0545	1,0421	1,0081	1,0249	1,0176	1,0257	1,0357
	0,7839	0,7851	0,7822	0,8051	0,8273	0,8260	0,8286	0,8310	0,8236	0,8173
	1,0262	1,0238	1,0228	1,0244	1,0137	1,0107	1,0228	1,0131	1,0372	1,0434

Diagramm 3: Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 1991-2007

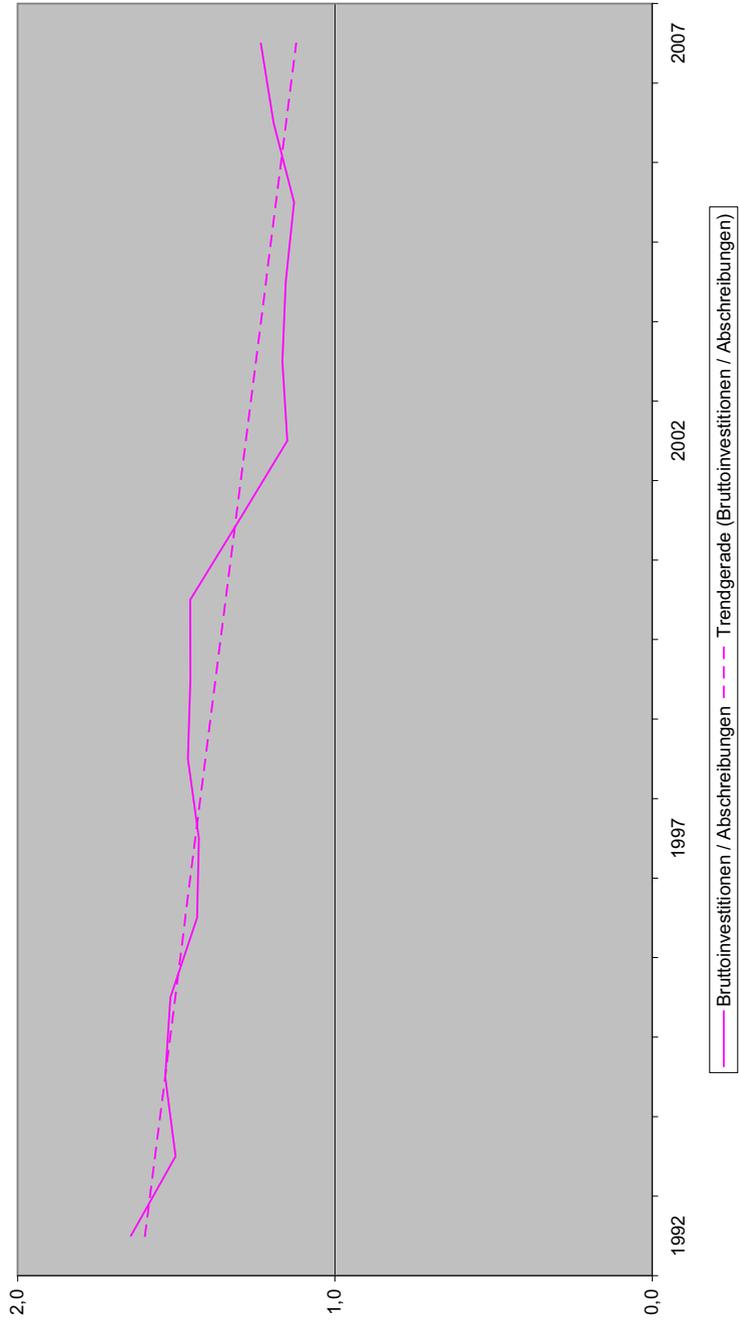


Diagramm 4: Durchschnittliche Abschreibungsdauer 1991-2007

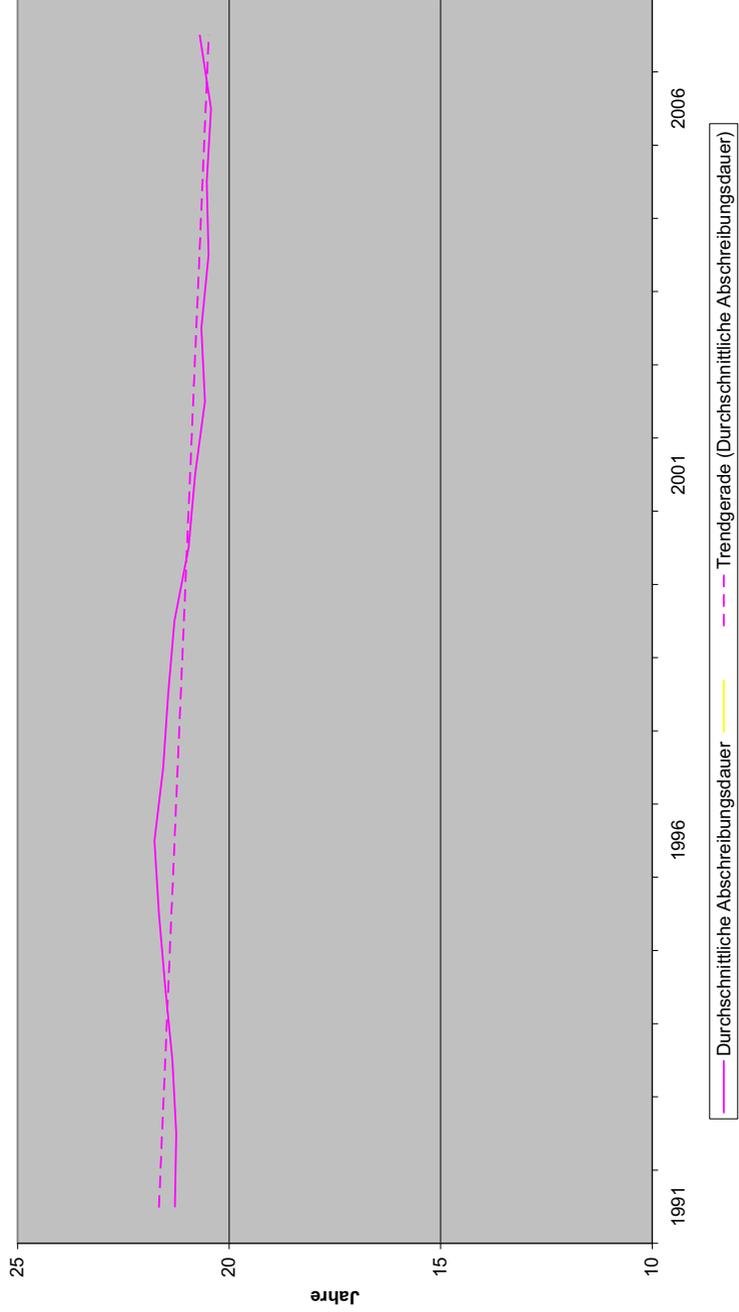


Diagramm 5: Das Verhaeltnis der durchschnittlichen Abschreibungsdauern für zwei aufeinander folgende Jahre 1992-2007

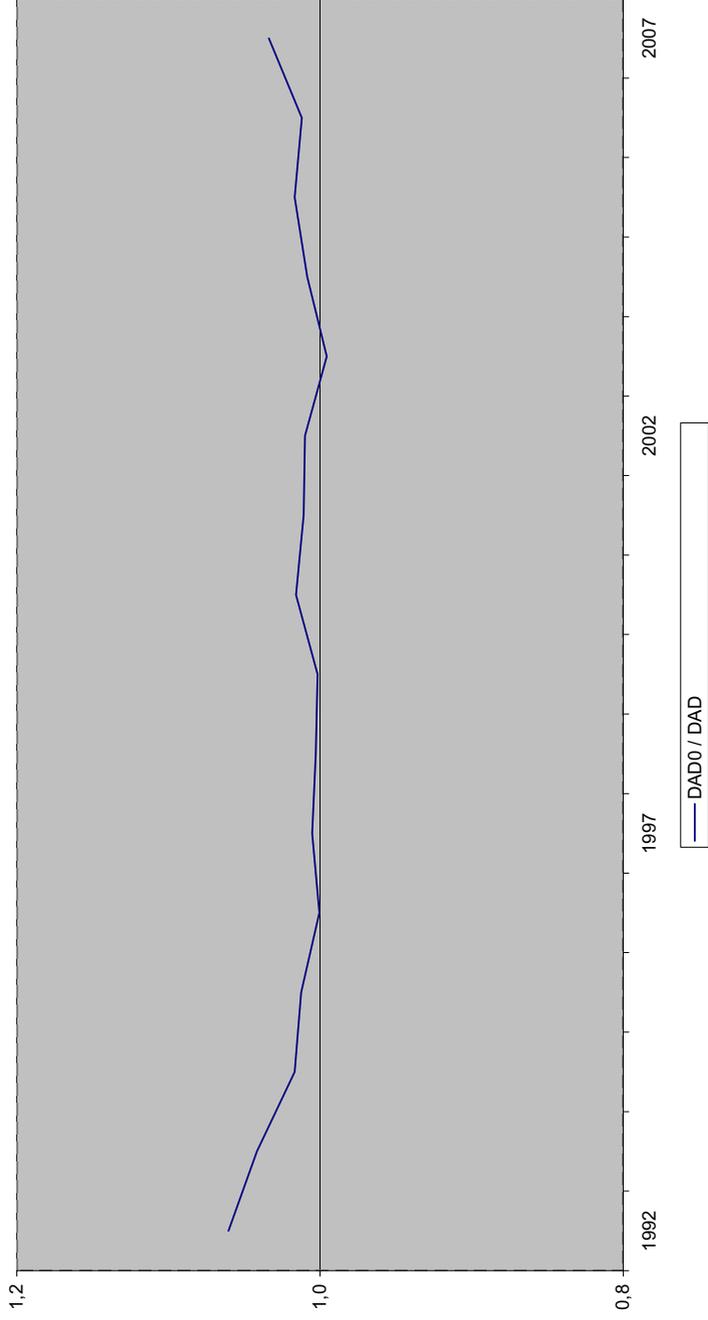


Diagramm 6: Das Verhaeltnis der Abschreibungen für zwei aufeinander folgende Jahre 1992-2007

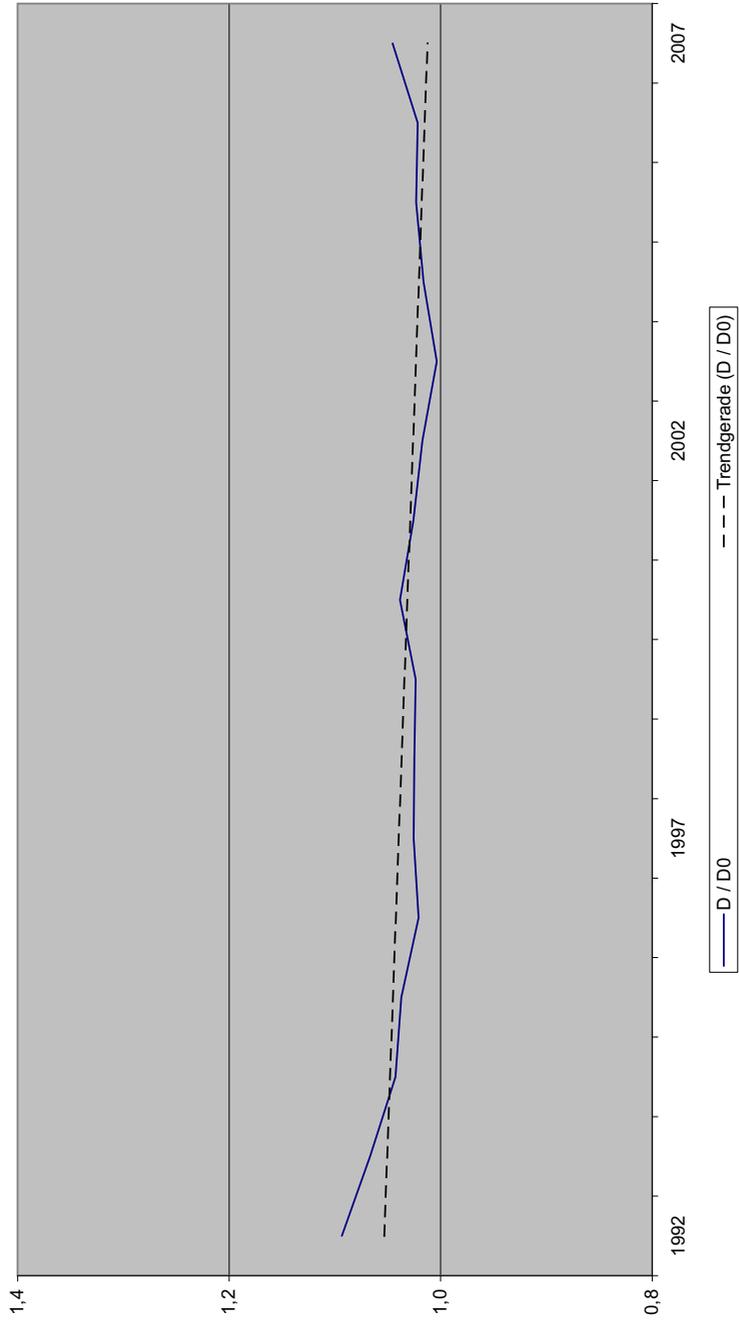


Diagramm 7: Das Verhaeltnis der Gesamtkonsumausgaben für zwei aufeinander folgende Jahre
1992-2007

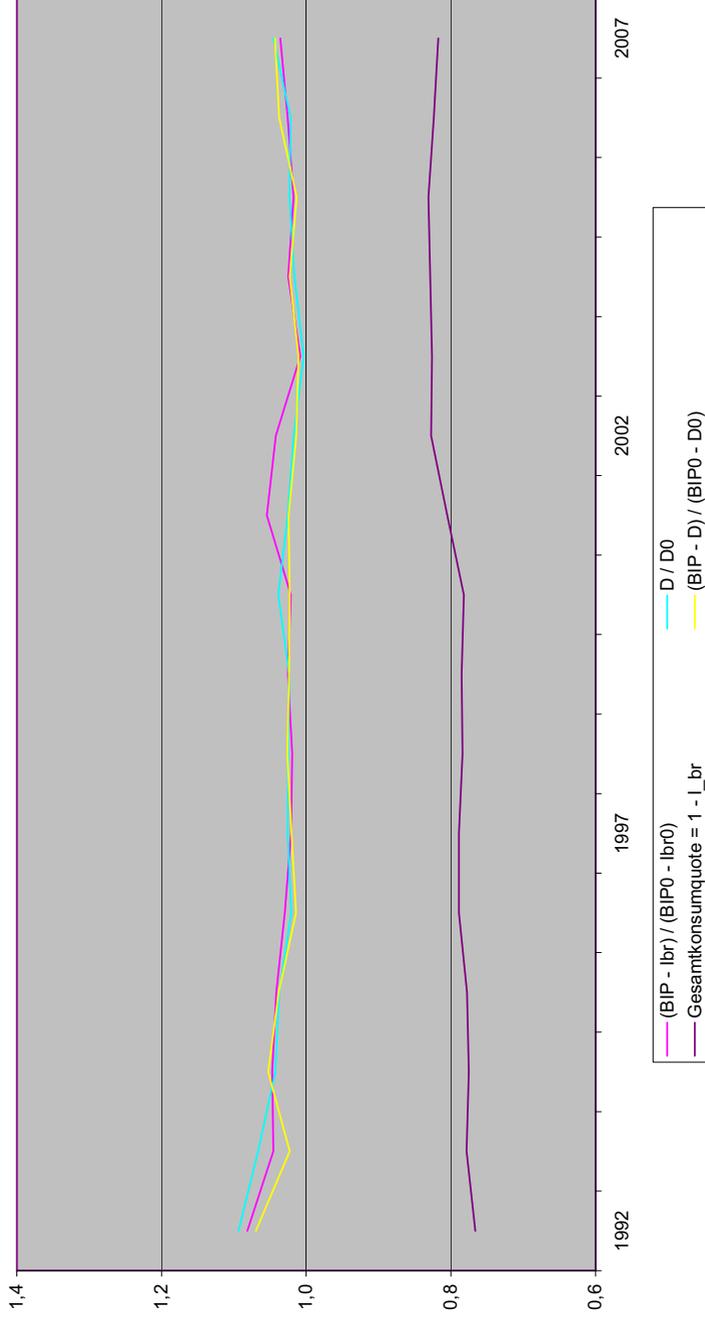


Tabelle 3: Wachstumsberechnung 1992-2007, in jeweiligen Preisen.
 Quelle: Eigene Berechnungen nach Statistiken des 'Statistisches Bundesamt Deutschland' (DESTATIS).

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
$(D_0 / \text{BIP}_0) * (D / \text{BIP})$		0,9813	0,9647	1,0080	1,0007	0,9943	0,9955
D / D_0		1,0935	1,0666	1,0427	1,0372	1,0208	1,0256
$W = (D_0 / \text{BIP}_0) * (D / \text{BIP}) * (D / D_0) - 1$		0,0730	0,0290	0,0510	0,0380	0,0150	0,0210

1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
1,0010	1,0002	0,9871	0,9989	0,9970	1,0060	1,0055	0,9916	1,0130	0,9982
1,0249	1,0235	1,0385	1,0257	1,0173	1,0036	1,0162	1,0232	1,0216	1,0455
0,0260	0,0237	0,0251	0,0246	0,0142	0,0096	0,0218	0,0146	0,0349	0,0437

Diagramm 8: Charakteristische Wachstumsgrößen 1992-2007

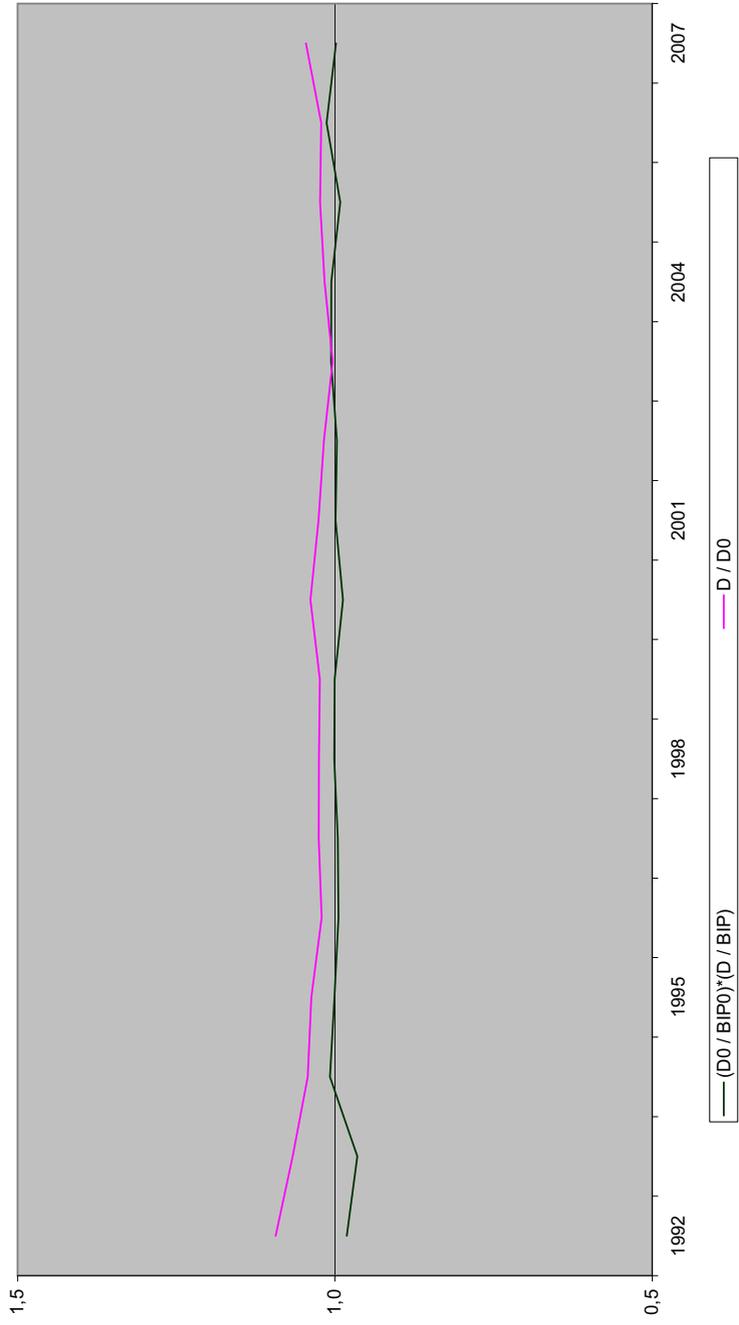


Diagramm 9: Wachstum 1992-2007

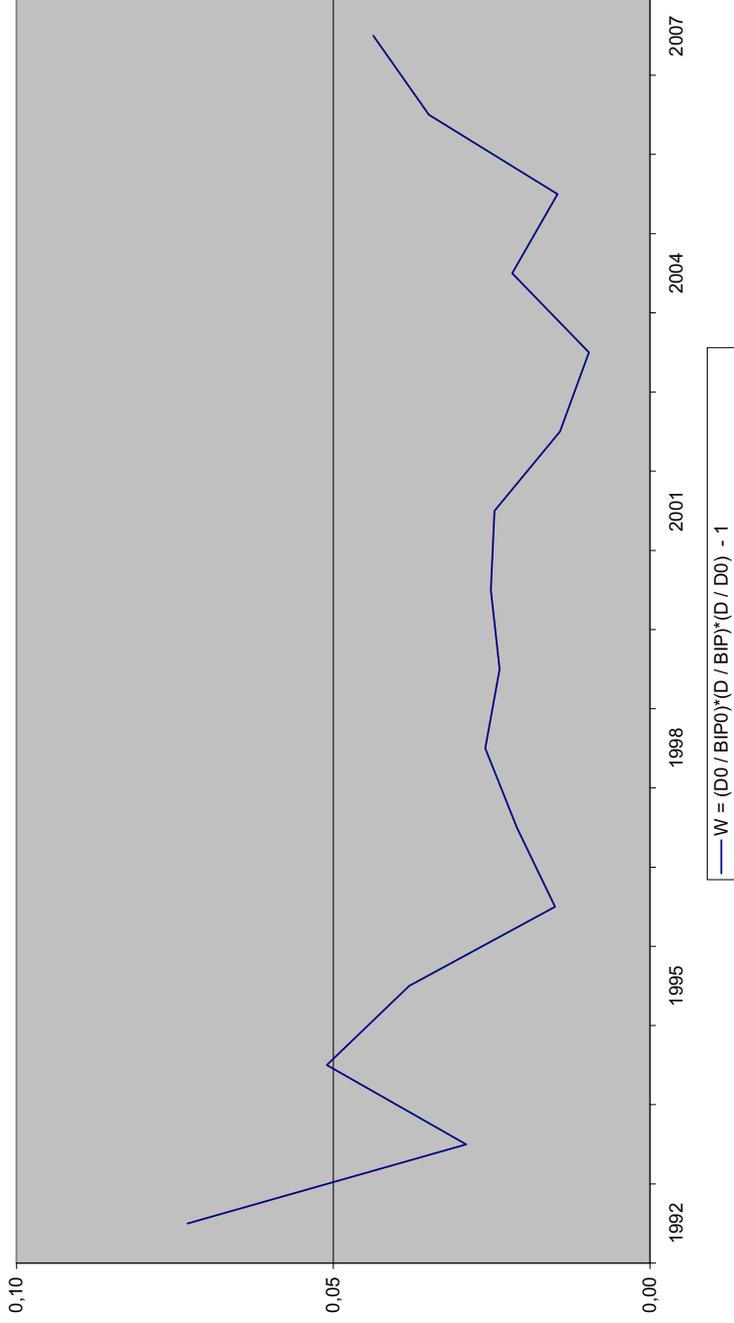


Tabelle 4: Zukunftsprognose 2000-2020, Trendfortsetzung.

Quelle: Eigene Berechnungen.

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
$I^b/D = DAD \cdot (1 - (DAD_0 / DAD)) / (D / D_0) + 1$		1,46	1,41	1,35	1,30	1,25	1,19	1,14	1,08
$DAD = -0,0845 \cdot x + 189,957$	21,0415	20,9570	20,8725	20,7880	20,7035	20,6190	20,5345	20,4500	20,3655
DAD_0 / DAD		1,0040	1,0040	1,0041	1,0041	1,0041	1,0041	1,0041	1,0041
$D / D_0 = -0,00265 \cdot x + 6,3268$		1,0268	1,0242	1,0215	1,0189	1,0162	1,0136	1,0109	1,0083
$(DAD_0 / DAD) / (D / D_0)$		0,9778	0,9804	0,9829	0,9855	0,9881	0,9907	0,9933	0,9959
$1 - (DAD_0 / DAD) / (D / D_0)$		0,0222	0,0196	0,0171	0,0145	0,0119	0,0093	0,0067	0,0041
Nettoinvestitionsquote		0,0697	0,0619	0,0540	0,0460	0,0379	0,0297	0,0214	0,0131
Bruttoinvestitionsquote (= $(I^b / D) \cdot (D / BIP)$)		0,2197	0,2130	0,2062	0,1993	0,1923	0,1852	0,1780	0,1708
- Abschreibungsquote (= $0,0011 \cdot x - 2,05$)	0,1489	0,1500	0,1511	0,1522	0,1533	0,1544	0,1555	0,1566	0,1577
$(D_0 / BIP_0) / (D / BIP)$		0,9927	0,9927	0,9928	0,9928	0,9929	0,9929	0,9930	0,9930
$W = (D_0 / BIP_0) / (D / BIP) \cdot (D / D_0) - 1$		0,0193	0,0167	0,0141	0,0115	0,0090	0,0064	0,0038	0,0012

2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
1,03	0,98	0,92	0,87	0,81	0,76	0,71	0,66	0,60	0,55	0,50	0,45	0,39
20,2810	20,1965	20,1120	20,0275	19,9430	19,8585	19,7740	19,6895	19,6050	19,5205	19,4360	19,3515	19,2670
1,0042	1,0042	1,0042	1,0042	1,0042	1,0043	1,0043	1,0043	1,0043	1,0043	1,0043	1,0044	1,0044
1,0056	1,0030	1,0003	0,9977	0,9950	0,9924	0,9897	0,9871	0,9844	0,9818	0,9791	0,9765	0,9738
0,9986	1,0012	1,0039	1,0066	1,0093	1,0120	1,0147	1,0175	1,0202	1,0230	1,0258	1,0286	1,0314
0,0014	-0,0012	-0,0039	-0,0066	-0,0093	-0,0120	-0,0147	-0,0175	-0,0202	-0,0230	-0,0258	-0,0286	-0,0314
0,0046	-0,0040	-0,0126	-0,0214	-0,0302	-0,0391	-0,0482	-0,0573	-0,0665	-0,0757	-0,0851	-0,0946	-0,1041
0,1634	0,1559	0,1484	0,1407	0,1330	0,1252	0,1172	0,1092	0,1011	0,0930	0,0847	0,0763	0,0679
0,1588	0,1599	0,1610	0,1621	0,1632	0,1643	0,1654	0,1665	0,1676	0,1687	0,1698	0,1709	0,1720
0,9931	0,9931	0,9932	0,9932	0,9933	0,9933	0,9933	0,9934	0,9934	0,9935	0,9935	0,9936	0,9936
-0,0014	-0,0039	-0,0065	-0,0091	-0,0117	-0,0143	-0,0169	-0,0195	-0,0221	-0,0247	-0,0272	-0,0298	-0,0324

Diagramm 10: Nettoinvestitionsquote, Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 2000-2020, Trendfortsetzung

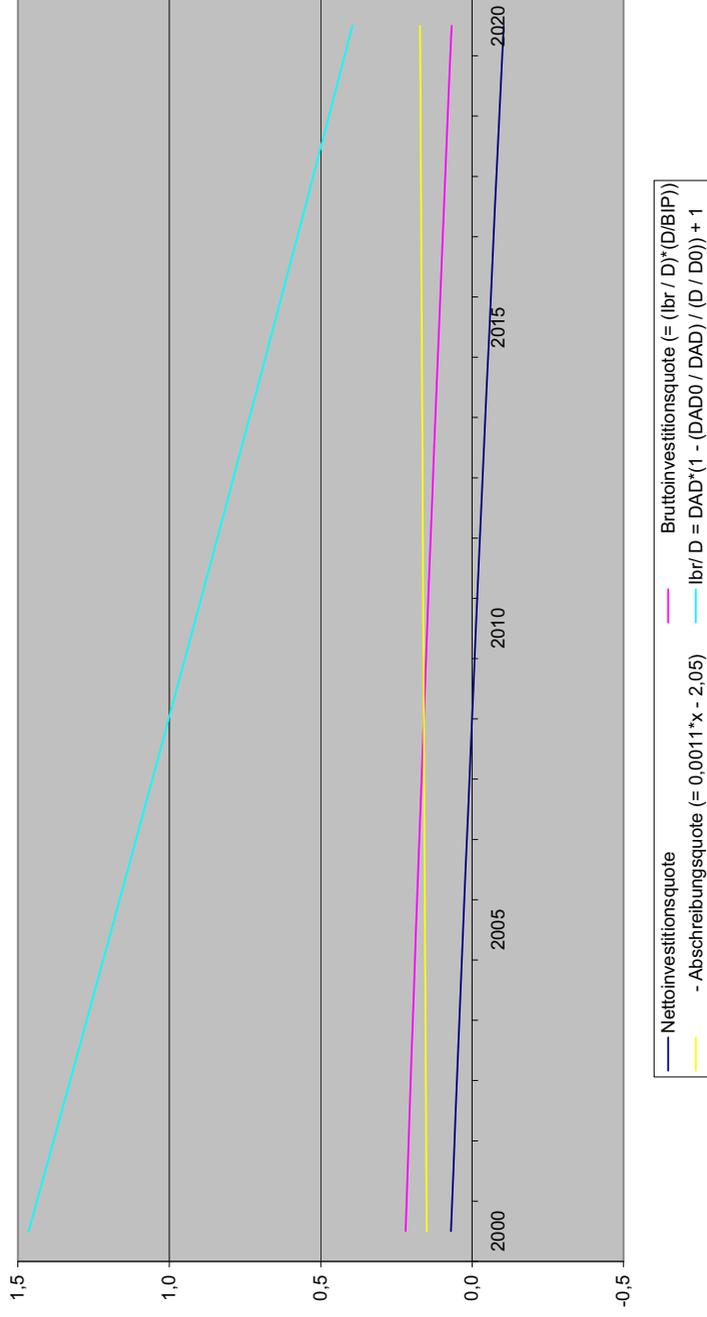
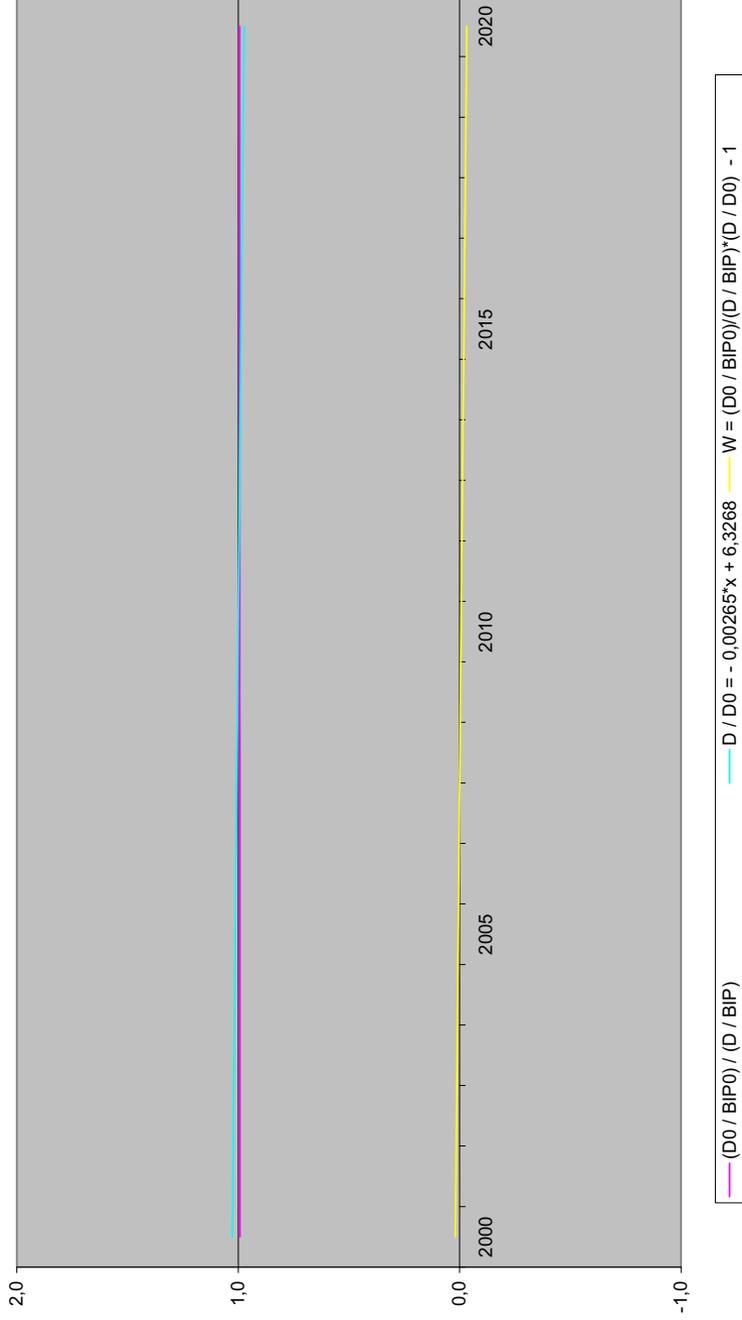


Diagramm 11: Charakteristische Wachstumsgrößen 2000-2020, Trendfortsetzung



Inhalt: Japan

Zeichen	Titel
Tab1	Tabelle 1: Ersparnis-Investitions-Beziehung 1955-2007, in jeweiligen Preisen.
Dia1	Diagramm 1: Nettoinvestitionsquote 1955-2007
Dia2	Diagramm 2: Nettoinvestitionsquote 1970-2007
Dia3	Diagramm 3: Ersparnis-Investitions-Beziehung 1955-2007
Tab2	Tabelle 2: Berechnung des Verhältnisses Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 1971-2007.
Dia4	Diagramm 4: Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 1955-2007
Dia5	Diagramm 5: Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 1970-2007
Dia6	Diagramm 6: Durchschnittliche Abschreibungsdauer 1970-2007
Dia7	Diagramm 7: Das Verhältnis der durchschnittlichen Abschreibungsdauern für zwei aufeinander folgende Jahre 1971-2007
Dia8	Diagramm 8: Das Verhältnis der Abschreibungen für zwei aufeinander folgende Jahre 1971-2007
Dia9	Diagramm 9: Das Verhältnis der Gesamtkonsumausgaben für zwei aufeinander folgende Jahre 1956-2007
Tab3	Tabelle 3: Wachstumsberechnung 1956-2007, in jeweiligen Preisen.
Dia10	Diagramm 10: Charakteristische Wachstumsgrößen 1956-2007
Dia11	Diagramm 11: Wachstum 1956-2007
Tab4	Tabelle 4: Zukunftsprognose 2000-2020, Trendfortsetzung.
Dia12	Diagramm 12: Nettoinvestitionsquote, Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 2000-2020, Trendfortsetzung
Dia13	Diagramm 13: Charakteristische Wachstumsgrößen 2000-2020, Trendfortsetzung

Tabelle 1: Ersparnis-Investitions-Beziehung 1955-2007, in jeweiligen Preisen.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Statistiken des 'Economic and Social Research Institute' (ESRI).

Im Finanzierungssaldo des Auslands ist auch der statistische Fehler enthalten.

	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961
Sparen							
- Nettoinvestitionen	1.142,1	1.461,5	1.971,9	1.832,5	2.369,9	3.521,7	4.596,5
Bruttoinvestitionen	1.051,1	1.443,3	2.163,5	1.793,7	2.318,8	3.509,8	4.925,9
- Abschreibungen	1.977,3	2.530,4	3.352,3	3.078,0	3.779,5	5.260,3	7.130,1
- Finanzierungssaldo des Auslands	926,2	1.087,1	1.188,8	1.284,3	1.460,7	1.750,5	2.204,2
	91	18,2	-191,6	38,8	51,1	11,9	-329,4
Sparquote							
- Nettoinvestitionsquote	0,1365	0,1551	0,1816	0,1588	0,1797	0,2200	0,2377
Bruttoinvestitionsquote	0,1256	0,1532	0,1992	0,1555	0,1758	0,2192	0,2547
- Abschreibungsquote	0,2363	0,2686	0,3087	0,2668	0,2865	0,3286	0,3687
= - Finanzierungssaldo des Auslands / BIP	0,1107	0,1154	0,1095	0,1113	0,1107	0,1093	0,1140
	0,0109	0,0019	-0,0176	0,0034	0,0039	0,0007	-0,0170
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	8.369,5	9.422,2	10.858,3	11.538,3	13.190,3	16.009,7	19.336,5

	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
	4.751,7	5.189,4	6.029,9	6.303,1	7.594,8	9.925,9	12.730,7	15.650,7	19.722,0	19.748,3	22.524,4
	4.916,1	5.425,1	6.385,4	6.116,2	7.355,0	9.930,3	12.532,6	15.104,5	18.886,6	17.940,7	19.997,5
	7.507,3	8.476,6	10.213,2	10.477,2	12.376,7	15.815,1	19.476,8	23.379,0	28.616,4	28.851,8	32.822,4
	2.591,2	3.051,5	3.827,8	4.361,0	5.021,7	5.894,8	6.944,2	8.274,5	9.729,8	10.911,1	12.824,9
	-164,4	-235,7	-355,5	186,9	239,8	-4,4	198,1	546,2	835,4	1807,6	2526,9
	0,2166	0,2066	0,2041	0,1918	0,1990	0,2219	0,2403	0,2515	0,2689	0,2447	0,2438
	0,2240	0,2160	0,2162	0,1861	0,1927	0,2220	0,2366	0,2427	0,2575	0,2223	0,2164
	0,3421	0,3375	0,3457	0,3188	0,3243	0,3536	0,3677	0,3757	0,3902	0,3575	0,3552
	0,1181	0,1215	0,1296	0,1327	0,1316	0,1316	0,1311	0,1330	0,1327	0,1352	0,1388
	-0,0075	-0,0094	-0,0120	0,0057	0,0063	-0,0001	0,0037	0,0088	0,0114	0,0224	0,0273
	21.942,7	25.113,2	29.541,3	32.866,0	38.170,0	44.730,5	52.974,9	62.228,9	73.344,9	80.701,3	92.394,4

1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983
28.847,3	31.000,6	28.845,2	33.546,6	36.415,8	40.973,8	42.229,5	44.025,9	47.151,8	46.486,4	45.635,9
27.527,3	32.324,4	29.586,5	32.332,9	34.250,1	38.175,0	44.339,7	46.732,6	46.272,8	44.705,4	40.641,5
42.823,7	50.090,7	48.611,9	53.037,2	57.262,4	63.173,9	71.983,9	77.433,7	80.331,7	80.921,4	79.067,2
15.296,4	17.766,3	19.025,4	20.704,3	23.012,3	24.998,9	27.644,2	30.701,1	34.058,9	36.216,0	38.425,7
1320	-1323,8	-741,3	1213,7	2165,7	2798,8	-2110,2	-2706,7	879	1781	4994,4
0,2564	0,2309	0,1945	0,2014	0,1962	0,2005	0,1906	0,1833	0,1828	0,1718	0,1620
0,2447	0,2408	0,1995	0,1941	0,1845	0,1868	0,2001	0,1946	0,1794	0,1652	0,1442
0,3807	0,3731	0,3277	0,3184	0,3085	0,3091	0,3249	0,3224	0,3114	0,2990	0,2806
0,1360	0,1323	0,1283	0,1243	0,1240	0,1223	0,1248	0,1278	0,1320	0,1338	0,1364
0,0117	-0,0099	-0,0050	0,0073	0,0117	0,0137	-0,0095	-0,0113	0,0034	0,0066	0,0177
112.498,1	134.243,8	148.327,1	166.573,3	185.622,0	204.404,1	221.546,6	240.175,9	257.962,9	270.600,7	281.767,1

1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
51.838,3	58.081,7	60.821,5	64.610,2	72.641,8	76.119,6	81.367,8	89.732,3	86.639,7	80.982,4
43.484,9	46.582,9	46.854,1	50.882,9	61.134,7	67.169,2	75.909,6	78.910,5	72.191,3	66.669,9
84.262,4	90.198,3	93.059,3	99.873,3	113.532,4	125.249,7	138.896,7	147.451,2	145.014,3	141.052,6
40.777,5	43.615,4	46.205,2	48.930,4	52.397,7	58.080,5	62.987,1	68.540,7	72.823,0	74.382,7
8353,4	11498,8	13967,4	13727,3	11507,1	8950,4	5458,2	10821,8	14448,4	14312,5
0,1725	0,1813	0,1813	0,1847	0,1942	0,1903	0,1892	0,1958	0,1839	0,1704
0,1447	0,1454	0,1397	0,1455	0,1635	0,1679	0,1765	0,1722	0,1533	0,1402
0,2804	0,2815	0,2774	0,2854	0,3036	0,3131	0,3230	0,3217	0,3079	0,2967
0,1357	0,1361	0,1377	0,1399	0,1401	0,1452	0,1465	0,1496	0,1546	0,1565
0,0278	0,0359	0,0416	0,0392	0,0308	0,0224	0,0127	0,0236	0,0307	0,0301
300.543,0	320.418,7	335.457,2	349.759,6	373.973,2	399.998,3	430.039,8	458.299,1	471.020,7	475.381,1

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
	74.573,9	71.805,0	55.565,5	56.941,9	47.259,8	38.806,4	39.243,7	28.008,2	24.187,3	22.408,6
	62.358,5	63.158,0	51.528,5	49.744,2	34.476,9	26.859,6	28.989,9	22.919,2	13.876,1	9.749,0
	137.963,9	140.311,3	145.818,6	146.141,7	132.568,1	123.648,9	127.960,5	123.206,5	113.340,8	112.024,9
	75.605,4	77.153,3	94.290,1	96.397,5	98.091,2	96.789,3	98.970,6	100.287,3	99.464,7	102.275,9
	12215,4	8647	4037	7197,7	12782,9	11946,8	10253,8	5089	10311,2	12659,6
	0,1556	0,1486	0,1102	0,1105	0,0936	0,0780	0,0780	0,0563	0,0492	0,0457
	0,1301	0,1307	0,1022	0,0965	0,0683	0,0540	0,0576	0,0460	0,0282	0,0199
	0,2879	0,2904	0,2892	0,2836	0,2626	0,2485	0,2544	0,2475	0,2307	0,2285
	0,1578	0,1597	0,1870	0,1871	0,1943	0,1945	0,1968	0,2015	0,2024	0,2086
	0,0255	0,0179	0,0080	0,0140	0,0253	0,0240	0,0204	0,0102	0,0210	0,0258
	479.260,1	483.220,2	504.261,9	515.249,1	504.842,9	497.628,6	502.989,9	497.719,7	491.312,2	490.294,0

2004	2005	2006	2007
23.465,8	30.242,1	30.208,8	32.414,8
9.673,7	13.884,9	14.498,0	17.276,5
114.805,9	118.241,0	120.719,4	124.310,3
105.132,2	104.356,1	106.221,4	107.033,8
13792,1	16357,2	15710,8	15138,3
0,0471	0,0603	0,0595	0,0628
0,0194	0,0277	0,0286	0,0335
0,2304	0,2357	0,2379	0,2410
0,2110	0,2080	0,2094	0,2075
0,0277	0,0326	0,0310	0,0293
498.328,4	501.734,4	507.364,8	515.804,8

Diagramm 1: Nettoinvestitionsquote 1955-2007

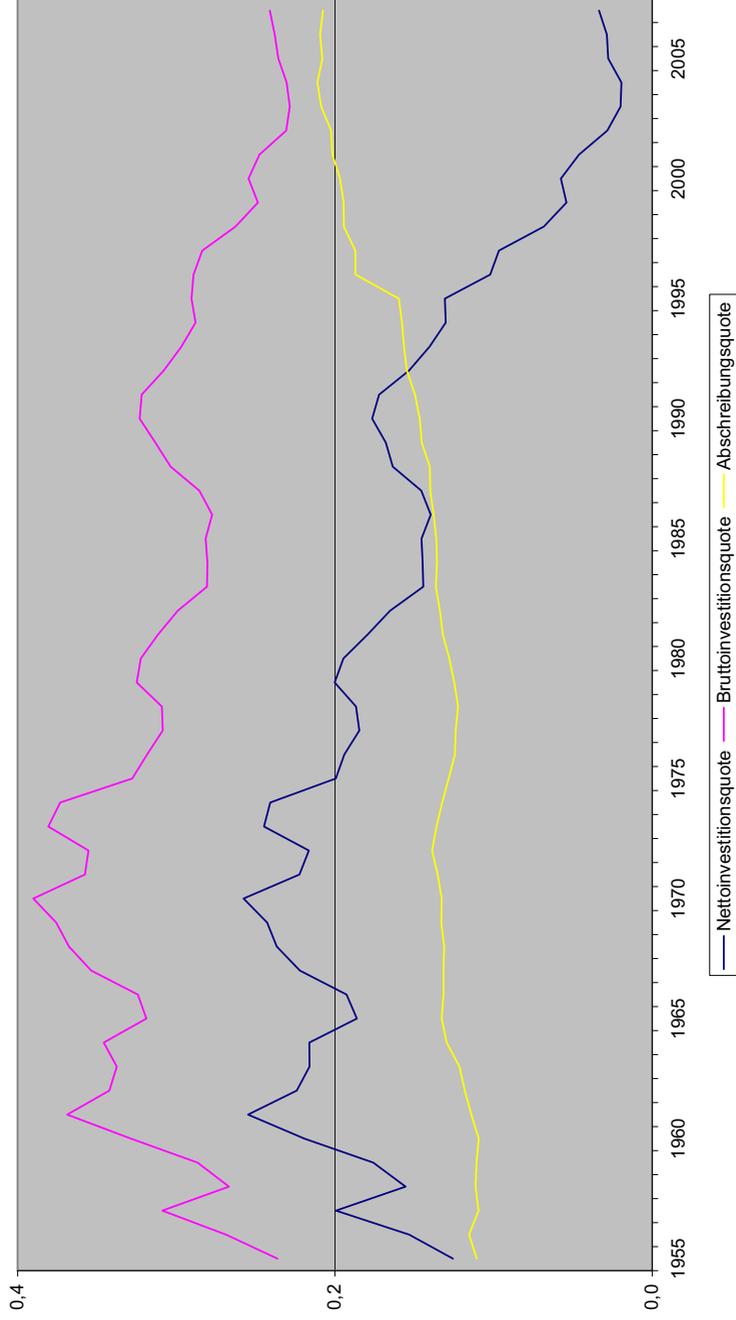


Diagramm 2: Nettoinvestitionsquote 1970-2007

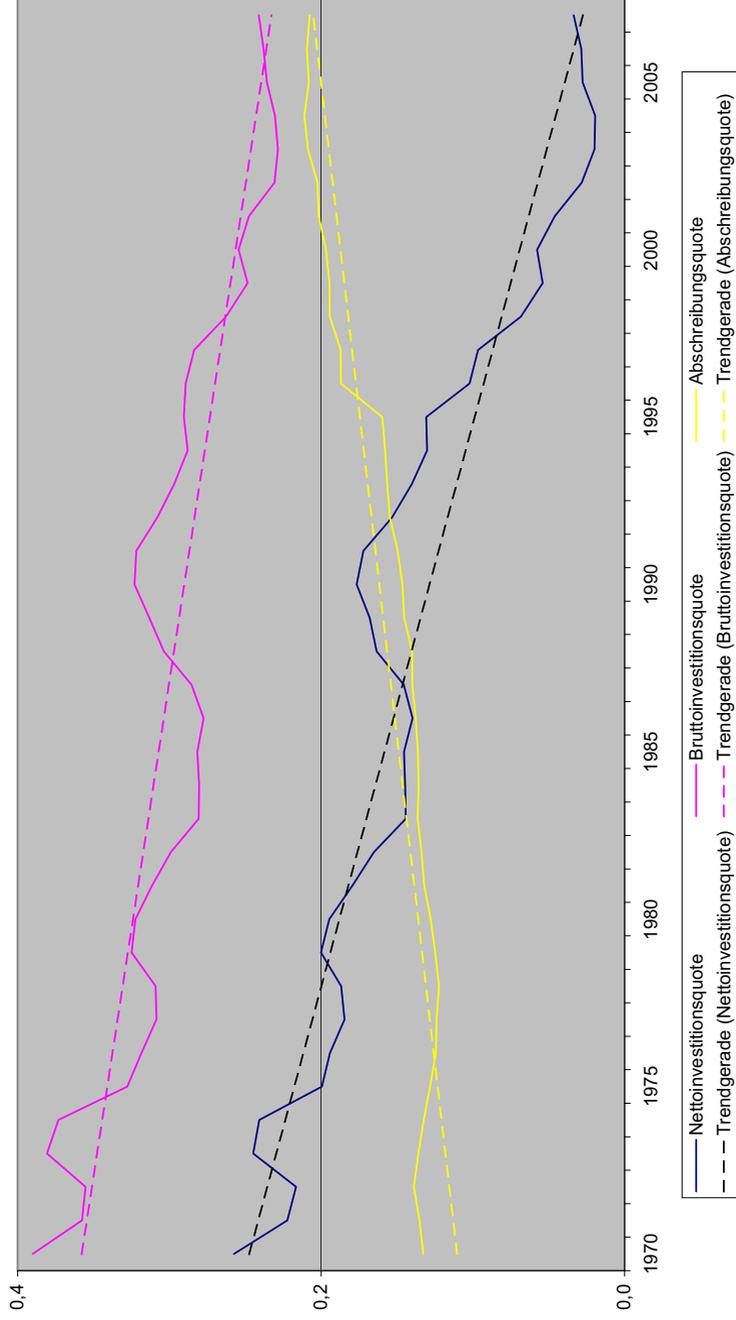
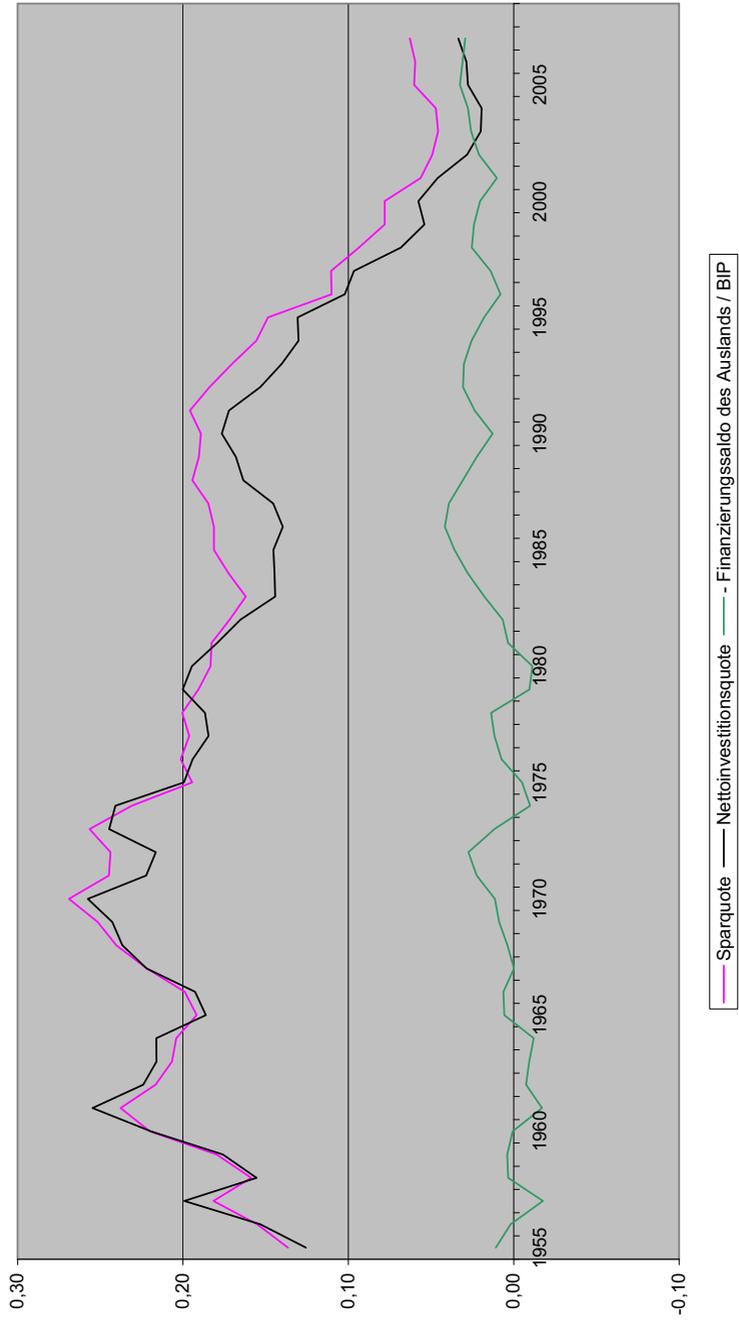


Diagramm 3: Ersparnis-Investitions-Beziehung 1955-2007



**Tabelle 2: Berechnung des Verhältnisses
Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 1971-2007.
Quelle: Eigene Berechnungen nach Statistiken (SNA) des
'Economic and Social Research Institute' (ESRI).**

	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961
I^{br} / D	2,1349	2,3277	2,8199	2,3966	2,5875	3,0050	3,2348
NAV (zu konstanten Preisen von 1990-95 u. 2000)	Mrd. YEN						
NAV / D							
$DAD = (NAV + I^{br} \cdot D) / D$							
$DAD_0 = NAV / D_0$							
DAD_0 / DAD							
D / D_0		1,1737	1,0936	1,0803	1,1374	1,1984	1,2592
$(DAD_0 / DAD) / (D / D_0)$							
$1 - (DAD_0 / DAD) / (D / D_0)$							
$I^{br} / D = DAD \cdot (1 - (DAD_0 / DAD) / (D / D_0)) + 1$							
$(BIP - I^{br}) / (BIP_0 - I^{br}_0)$		1,0782	1,0891	1,1271	1,1123	1,1422	1,1355
Gesamtkonsumquote = $1 - I^{br}$	0,7637	0,7314	0,6913	0,7332	0,7135	0,6714	0,6313
$(BIP - D) / (BIP_0 - D_0)$		1,1198	1,1601	1,0604	1,1439	1,2157	1,2015

1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
2,8972	2,7778	2,6682	2,4025	2,4646	2,6874	2,8048	2,8254	2,9411	2,6443
								213,847.7	246,356.8
								21,9786	22,5785
								23,9197	24,2228
1,1756	1,1776	1,2544	1,1393	1,1515	1,1719	1,1800	1,1916	1,1759	25,3198
									1,0453
									1,1214
									0,9321
									0,0679
									2,6443
1,1826	1,1525	1,1618	1,1584	1,1521	1,1210	1,1585	1,1598	1,1513	1,1592
0,6579	0,6625	0,6543	0,6812	0,6757	0,6464	0,6323	0,6243	0,6098	0,6425
1,1295	1,1401	1,1655	1,1086	1,1629	1,1719	1,1850	1,1721	1,1791	1,0971

	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
2,5593	2,7996	2,8194	2,5551	2,5617	2,4883	2,5271	2,6039	2,5222	2,3586	
284,877,3	326,349,3	369,926,1	405,731,1	442,840,1	475,746,0	507,852,6	542,854,8	579,499,1	611,757,5	
22,2128	21,3350	20,8218	21,3258	21,3888	20,6736	20,3150	19,6372	18,8755	17,9618	
23,7721	23,1346	22,6412	22,8809	22,9504	22,1619	21,8421	21,2411	20,3977	19,3204	
26,1089	25,4465	24,1839	22,8371	23,2763	22,9781	22,0687	21,7151	20,9628	19,9262	
1,0983	1,0999	1,0681	0,9981	1,0142	1,0368	1,0104	1,0223	1,0277	1,0314	
1,1754	1,1927	1,1615	1,0709	1,0882	1,1115	1,0863	1,1058	1,1106	1,1094	
0,9344	0,9222	0,9196	0,9320	0,9320	0,9328	0,9301	0,9245	0,9254	0,9297	
0,0656	0,0778	0,0804	0,0680	0,0680	0,0672	0,0699	0,0755	0,0746	0,0703	
2,5593	2,7996	2,8194	2,5551	2,5617	2,4883	2,5271	2,6039	2,5222	2,3586	
1,1489	1,1696	1,2078	1,1849	1,1386	1,1306	1,1003	1,0590	1,0881	1,0915	
0,6448	0,6193	0,6269	0,6723	0,6816	0,6915	0,6909	0,6751	0,6776	0,6886	
1,1401	1,2216	1,1983	1,1101	1,1281	1,1148	1,1033	1,0808	1,0803	1,0689	

	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
	2,2344	2,0577	2,0664	2,0680	2,0140	2,0399	2,1667	2,1565	2,2052	2,1513
644,909.1	675,422.5	702,416.6	729,924.1	762,917.1	793,761.3	830,376.9	875,141.9	925,087.7	904,399.3	
17,8073	17,5774	17,2256	16,7355	16,5115	16,2223	15,8476	15,0677	14,6869	13,1951	
19,0417	18,6350	18,2920	17,8035	17,5255	17,2622	17,0143	16,2242	15,8921	14,3464	
18,9351	18,6498	18,2799	17,9002	17,4919	17,1790	16,9706	16,7019	15,9277	14,3585	
0,9944	1,0008	0,9993	1,0054	0,9981	0,9952	0,9974	1,0294	1,0022	1,0008	
1,0633	1,0610	1,0612	1,0696	1,0594	1,0590	1,0709	1,1085	1,0845	1,0882	
0,9352	0,9432	0,9417	0,9400	0,9421	0,9398	0,9314	0,9287	0,9242	0,9198	
0,0648	0,0568	0,0583	0,0600	0,0579	0,0602	0,0686	0,0713	0,0758	0,0802	
2,2344	2,0577	2,0664	2,0680	2,0140	2,0399	2,1667	2,1565	2,2052	2,2052	2,1513
1,0678	1,0686	1,0670	1,0645	1,0529	1,0311	1,0420	1,0549	1,0597	1,0677	
0,7010	0,7194	0,7196	0,7185	0,7226	0,7146	0,6964	0,6869	0,6770	0,6783	
1,0468	1,0382	1,0675	1,0656	1,0450	1,0400	1,0690	1,0633	1,0735	1,0619	

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
1,9913	1,8963	1,8248	1,8186	1,5465	1,5160	1,3515	1,2775	
955,863.8	1,001,959.0	1,041,531.9	1,084,027.2	1,105,365.1	1,140,014.0	1,164,616.2	1,179,350.6	
13,1259	13,4703	13,7759	14,0503	11,7230	11,8262	11,8728	12,1847	
14,1172	14,3666	14,6007	14,8689	12,2695	12,3422	12,2243	12,4622	
13,9459	13,7588	14,0023	14,3380	14,3269	12,0905	12,0814	12,0230	
0,9879	0,9577	0,9590	0,9643	1,1677	0,9796	0,9883	0,9648	
1,0625	1,0214	1,0164	1,0205	1,2221	1,0224	1,0176	0,9867	
0,9298	0,9376	0,9435	0,9449	0,9555	0,9582	0,9712	0,9777	
0,0702	0,0624	0,0565	0,0551	0,0445	0,0418	0,0288	0,0223	
1,9913	1,8963	1,8248	1,8186	1,5465	1,5160	1,3515	1,2775	
1,0488	1,0255	1,0208	1,0047	1,0453	1,0298	1,0086	1,0046	
0,6921	0,7033	0,7121	0,7096	0,7108	0,7164	0,7374	0,7515	
1,0217	1,0070	1,0066	1,0060	1,0096	1,0217	0,9711	0,9855	

2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
1,2929	1,2285	1,1395	1,0953	1,0920	1,1331	1,1365	1,1614
1.137.149,4	1.150.967,3	1.161.592,5	1.164.334,6	1.166.021,8	1.167.219,0	1.171.365,1	1.174.958,9]
11,4898	11,4767	11,6784	11,3843	11,0910	11,1850	11,0276	10,9775
11,7827	11,7052	11,8179	11,4796	11,1830	11,3180	11,1641	11,1389
11,7487	11,6294	11,5826	11,7060	11,4007	11,1024	11,2247	11,0614
0,9971	0,9935	0,9801	1,0197	1,0195	0,9809	1,0054	0,9930
1,0225	1,0133	0,9918	1,0283	1,0279	0,9926	1,0179	1,0076
0,9751	0,9805	0,9882	0,9917	0,9918	0,9882	0,9878	0,9855
0,0249	0,0195	0,0118	0,0083	0,0082	0,0118	0,0122	0,0145
1,2929	1,2285	1,1395	1,0953	1,0920	1,1331	1,1365	1,1614
1,0028	0,9986	1,0092	1,0008	1,0139	0,9999	1,0082	1,0125
0,7456	0,7525	0,7693	0,7715	0,7696	0,7643	0,7621	0,7590
1,0079	0,9837	0,9859	0,9902	1,0133	1,0106	1,0095	1,0190

Diagramm 4: Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 1955-2007

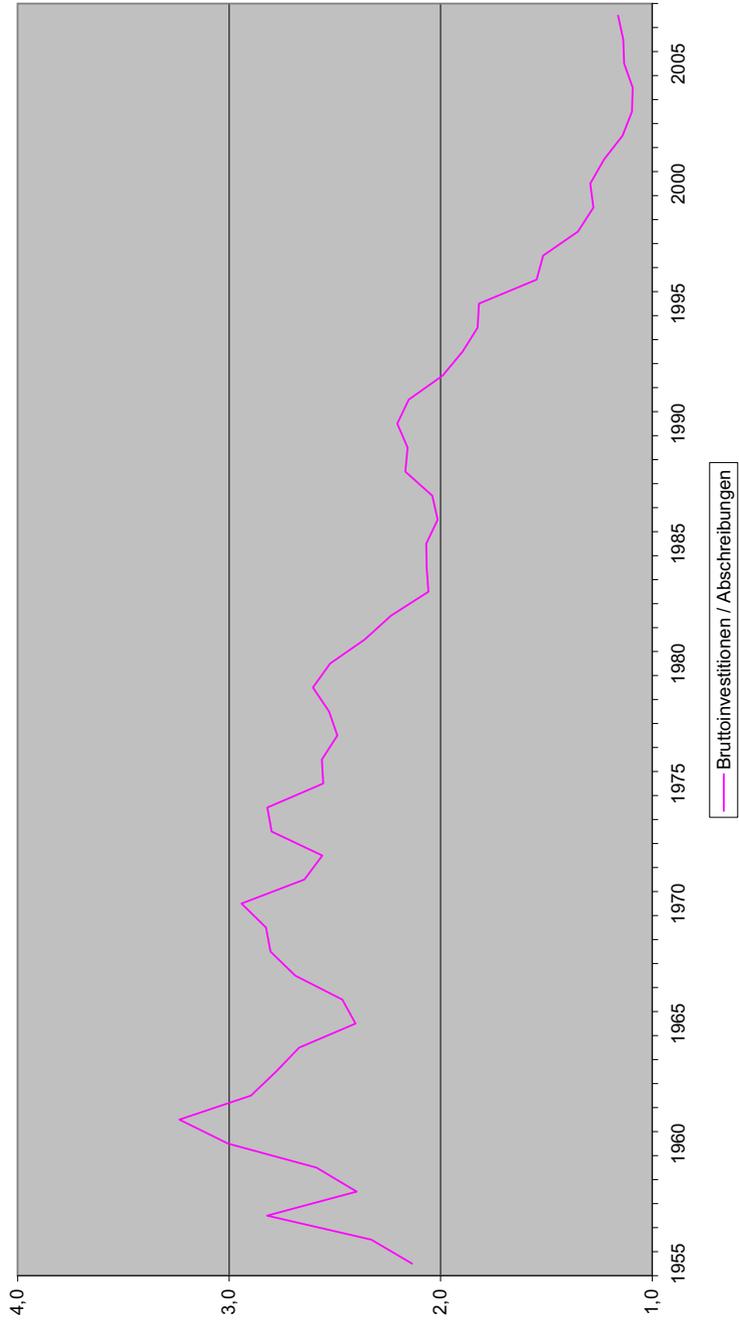


Diagramm 5: Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 1970-2007

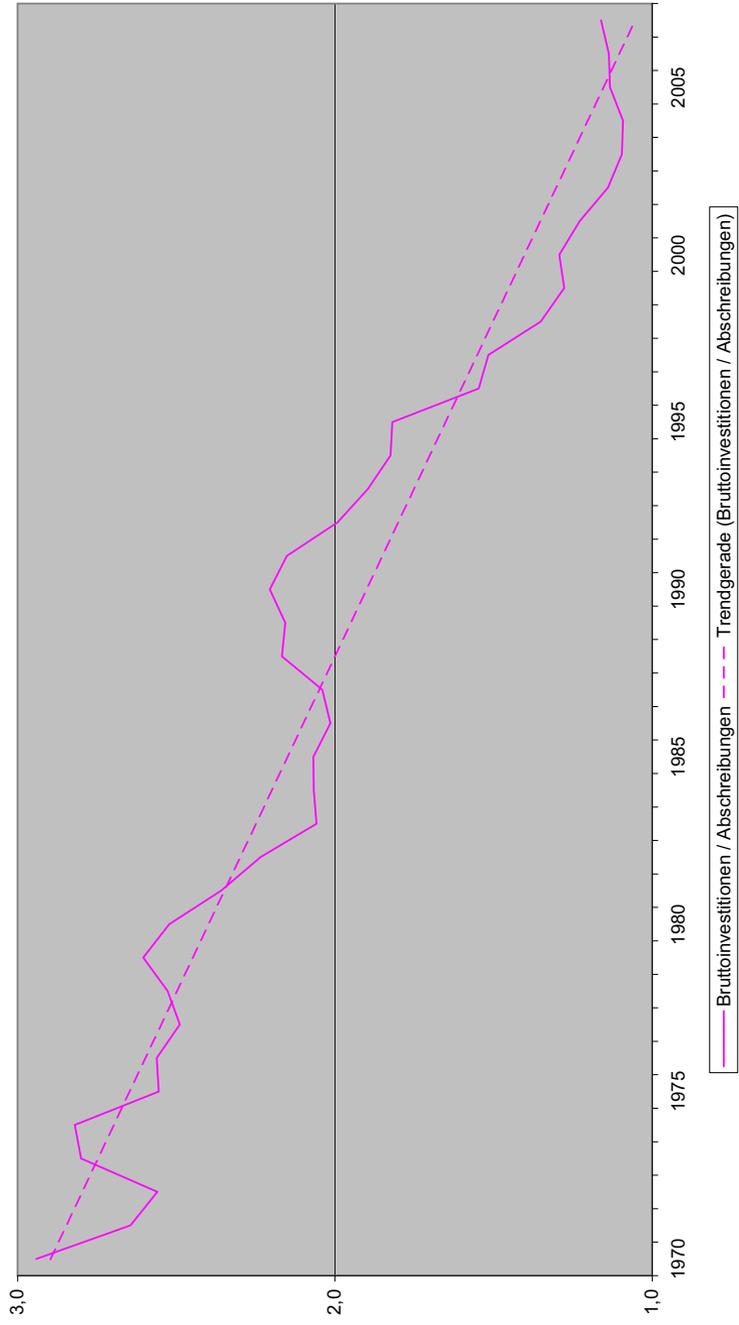


Diagramm 6: Durchschnittliche Abschreibungsdauer 1970-2007

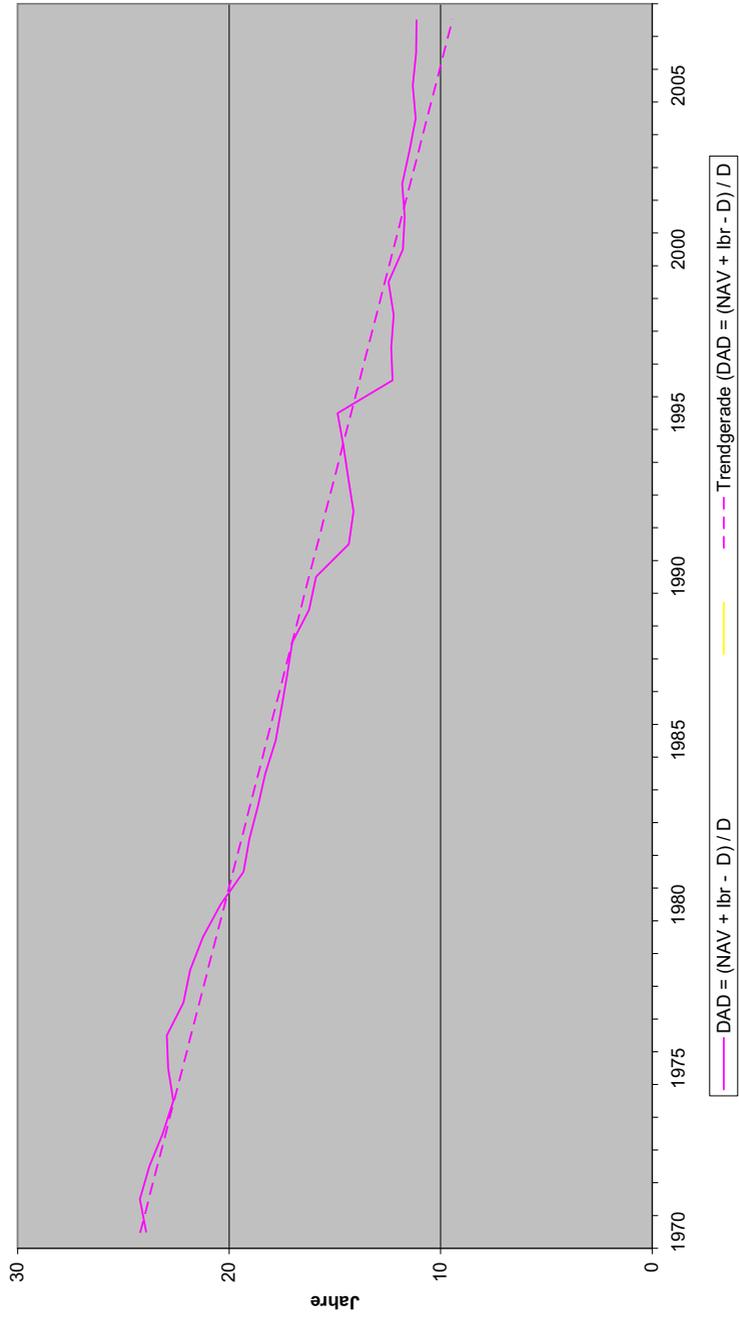


Diagramm 7: Das Verhaeltnis der durchschnittlichen Abschreibungsdauern für zwei aufeinander folgende Jahre 1971-2007

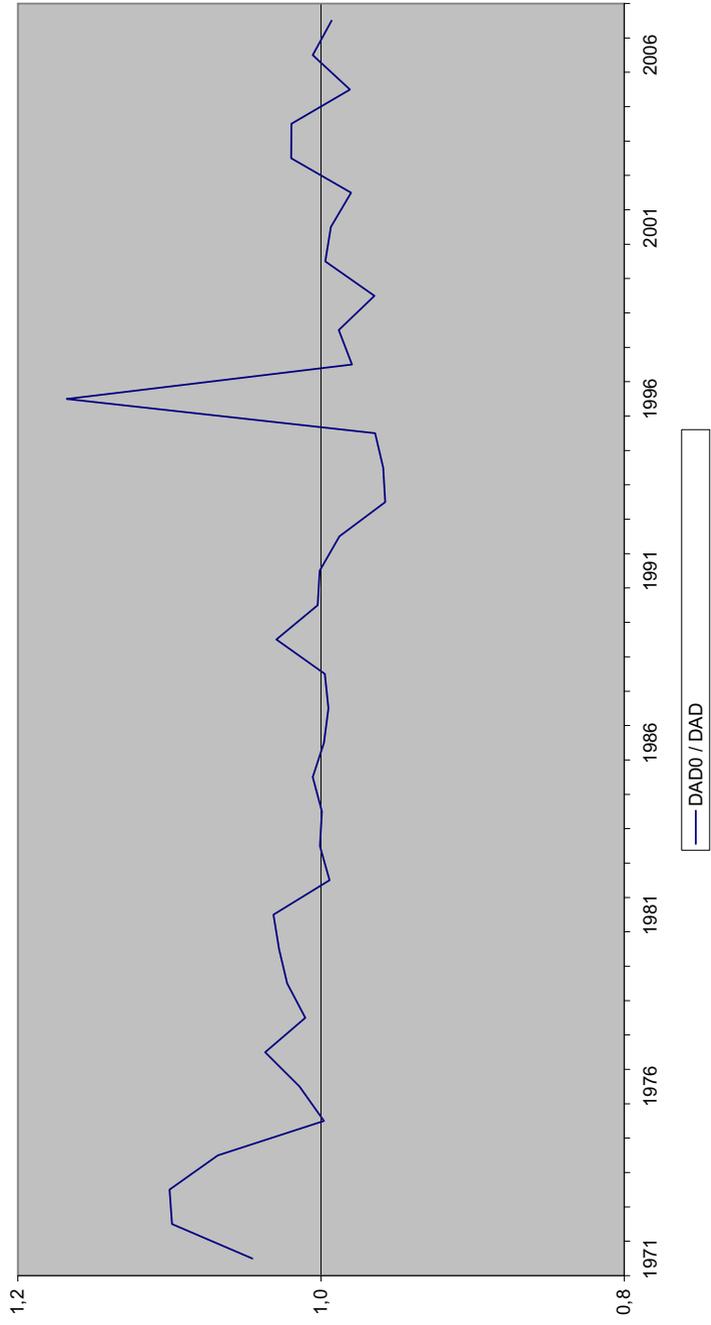
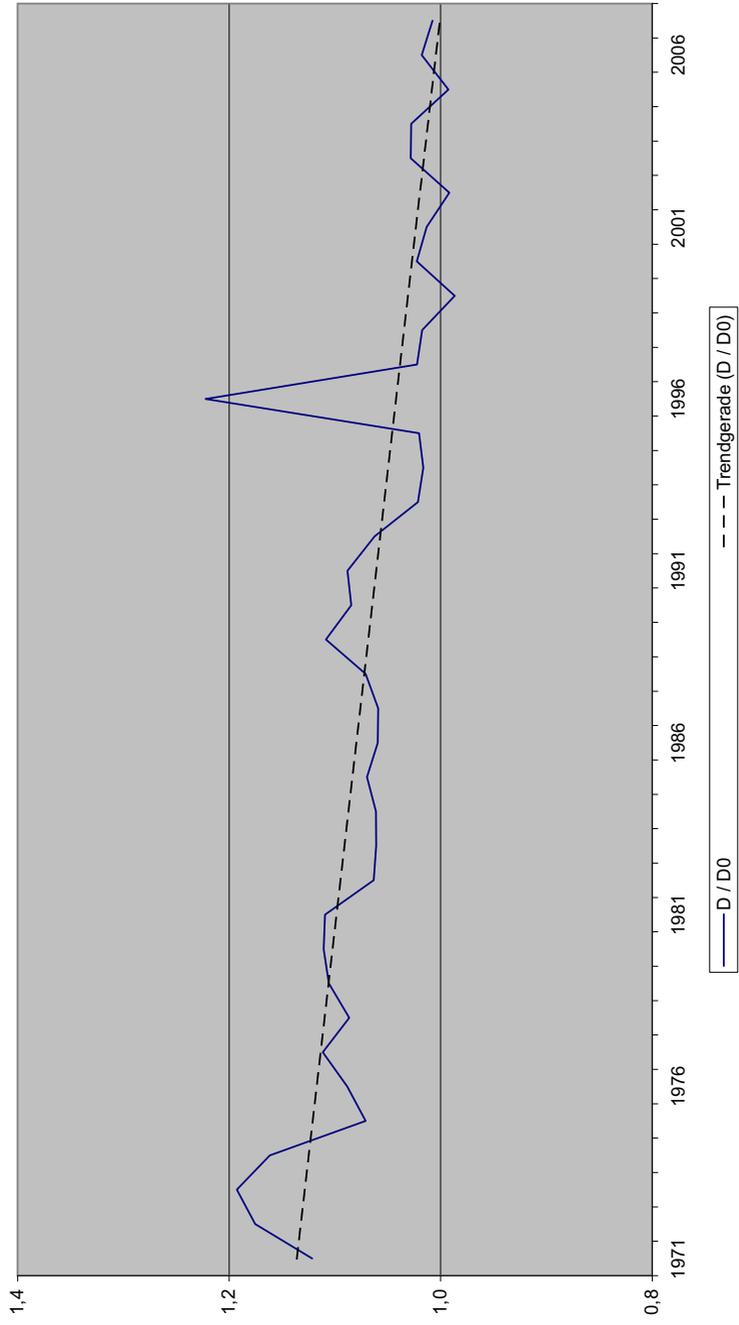


Diagramm 8: Das Verhaeltnis der Abschreibungen für zwei aufeinander folgende Jahre 1971-2007



**Diagramm 9: Das Verhaeltnis der Gesamtkonsumausgaben für zwei aufeinander folgende Jahre
1956-2007**

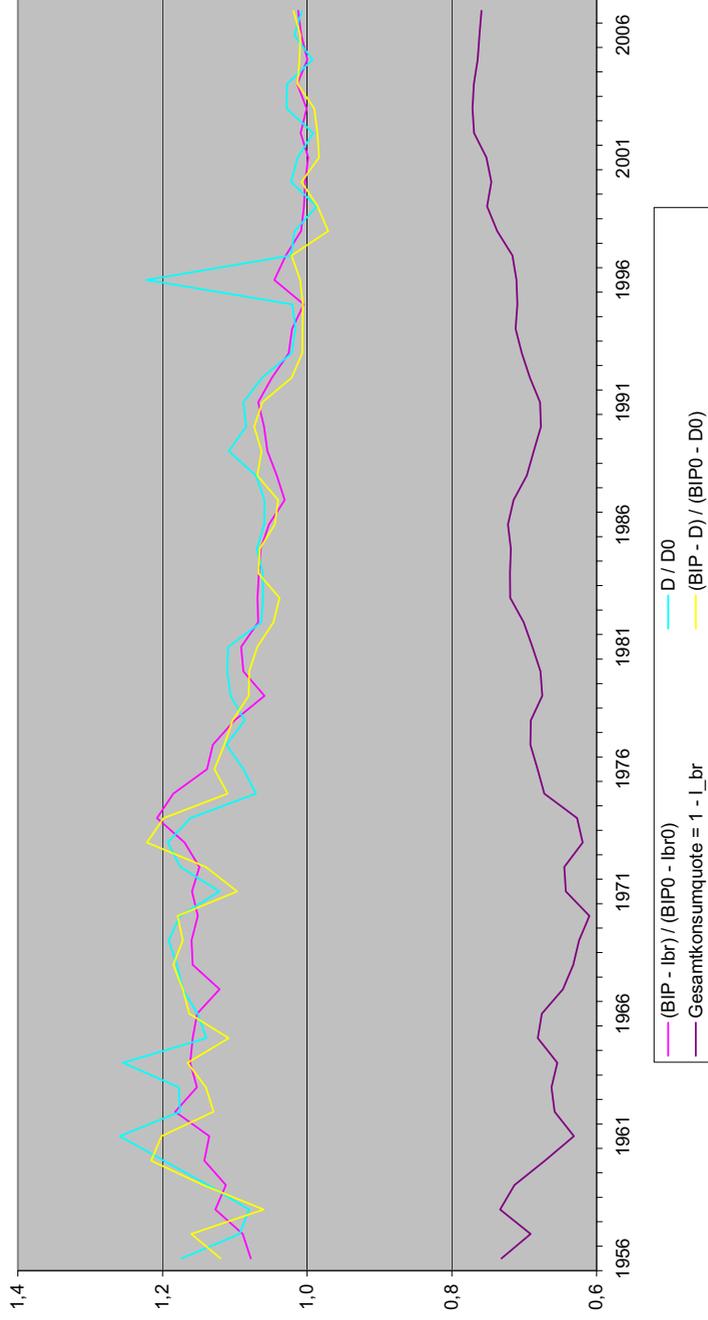


Tabelle 3: Wachstumsberechnung 1956-2007, in jeweiligen Preisen.
 Quelle: Eigene Berechnungen nach Statistiken (SNA) des 'Economic and Social Research Institute' (ESRI).

	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961
$(D_0 / \text{BIP}_0) / (D / \text{BIP})$		0,9592	1,0538	0,9836	1,0051	1,0128	0,9592
D / D_0		1,1737	1,0936	1,0803	1,1374	1,1984	1,2592
$W = ((D_0 / \text{BIP}_0) / (D / \text{BIP})) * (D / D_0) - 1$		0,1258	0,1524	0,0626	0,1432	0,2137	0,2078

1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
0,9653	0,9719	0,9378	0,9765	1,0086	1,0000	1,0036	0,9858	1,0023	0,9812
1,1756	1,1776	1,2544	1,1393	1,1515	1,1719	1,1800	1,1916	1,1759	1,1214
0,1348	0,1445	0,1763	0,1125	0,1614	0,1719	0,1843	0,1747	0,1786	0,1003

1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
0,9740	1,0209	1,0274	1,0318	1,0319	1,0026	1,0137	0,9801	0,9761	0,9682
1,1754	1,1927	1,1615	1,0709	1,0882	1,1115	1,0863	1,1058	1,1106	1,1094
0,1449	0,2176	0,1933	0,1049	0,1230	0,1144	0,1012	0,0839	0,0841	0,0741

1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
0,9865	0,9814	1,0051	0,9968	0,9883	0,9846	0,9985	0,9649	0,9914	0,9794
1,0633	1,0610	1,0612	1,0696	1,0594	1,0590	1,0709	1,1085	1,0845	1,0882
0,0490	0,0413	0,0666	0,0661	0,0469	0,0426	0,0692	0,0696	0,0751	0,0657

1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
0,9673	0,9881	0,9919	0,9880	0,8539	0,9995	0,9629	0,9990	0,9885
1,0625	1,0214	1,0164	1,0205	1,2221	1,0224	1,0176	0,9867	1,0225
0,0278	0,0093	0,0082	0,0083	0,0435	0,0218	-0,0202	-0,0143	0,0108

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	0,9765	0,9953	0,9705	0,9888	1,0143	0,9835	1,0089
	1,0133	0,9918	1,0283	1,0279	0,9926	1,0179	1,0076
	-0,0105	-0,0129	-0,0021	0,0164	0,0068	0,0112	0,0166

Diagramm 10: Charakteristische Wachstumsgrößen 1956-2007

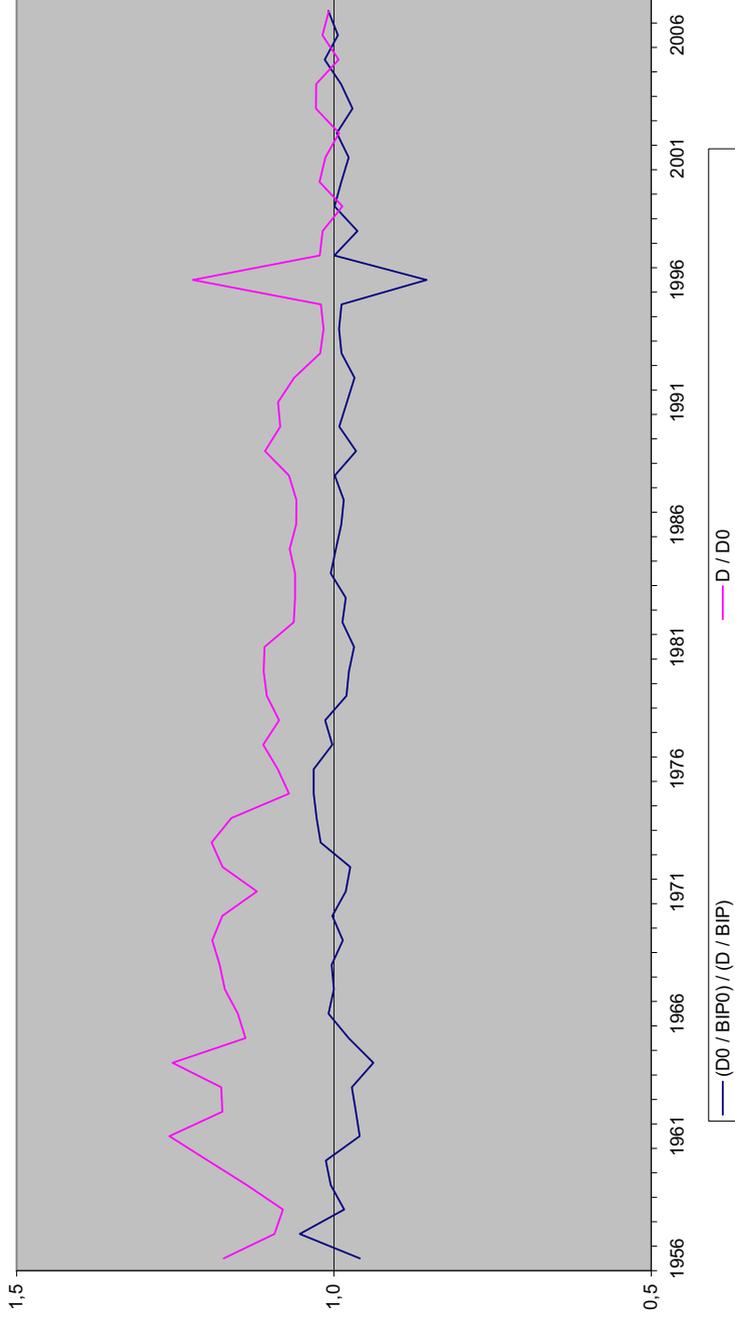


Diagramm 11: Wachstum 1956-2007

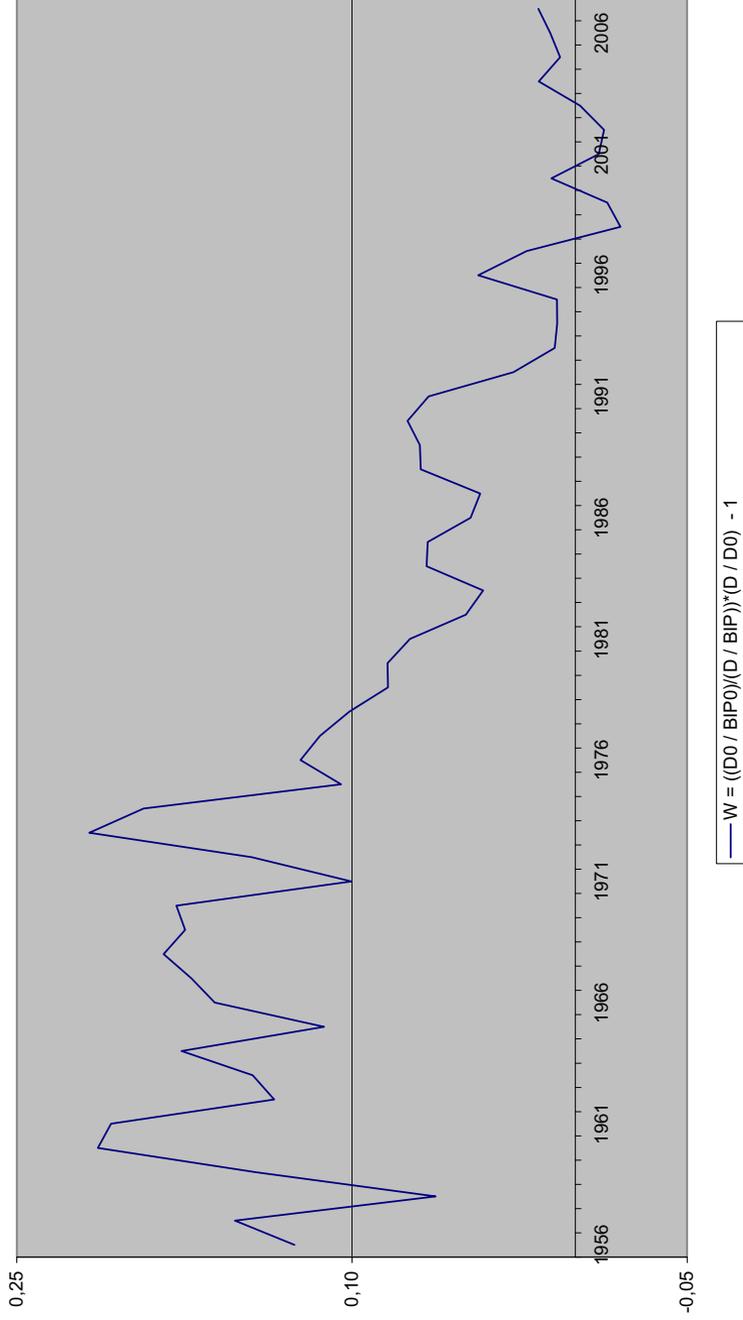


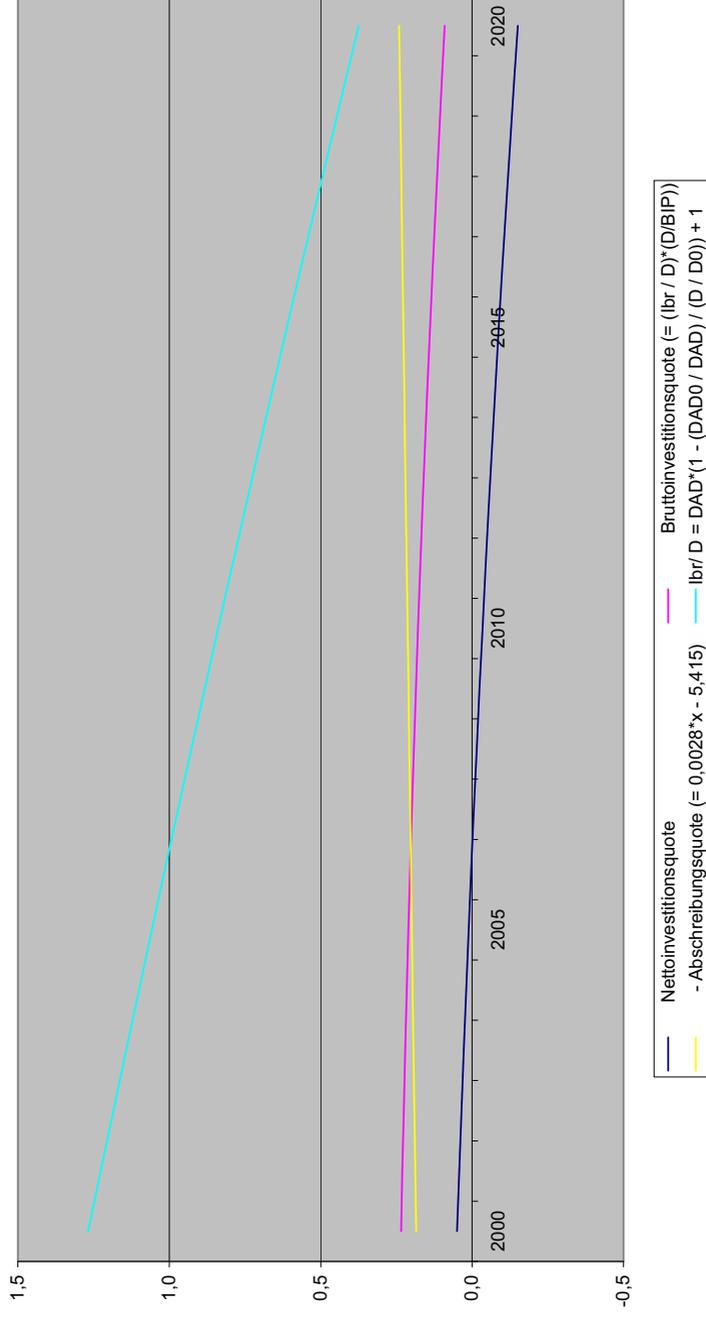
Tabelle 4: Zukunftsprognose 2000-2020, Trendfortsetzung.

Quelle: Eigene Berechnungen.

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
$I^b/D = DAD*(1 - (DAD_0 / DAD) / (D / D_0)) + 1$		1,27	1,23	1,18	1,14	1,10	1,06	1,01	0,97
DAD = 11,2	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2
DAD ₀ / DAD		1	1	1	1	1	1	1	1
D / D ₀ = - 0,00387*x + 8,7645		1,0245	1,0206	1,0168	1,0129	1,0090	1,0052	1,0013	0,9974
(DAD ₀ / DAD) / (D / D ₀)		0,9761	0,9798	0,9835	0,9873	0,9911	0,9949	0,9987	1,0026
1 - (DAD ₀ / DAD) / (D / D ₀)		0,0239	0,0202	0,0165	0,0127	0,0089	0,0051	0,0013	-0,0026
Nettoinvestitionsquote		0,0496	0,0425	0,0352	0,0276	0,0196	0,0114	0,0029	-0,0060
Bruttoinvestitionsquote (= (I^b / D)*(D/BIP))		0,2346	0,2303	0,2258	0,2210	0,2158	0,2104	0,2047	0,1986
- Abschreibungsquote (= 0,0028*x - 5,415)	0,1822	0,1850	0,1878	0,1906	0,1934	0,1962	0,1990	0,2018	0,2046
(D ₀ / BIP ₀)/(D / BIP)		0,9849	0,9851	0,9853	0,9855	0,9857	0,9859	0,9861	0,9863
W = (D₀ / BIP₀)/(D / BIP)*(D / D₀) - 1		0,0090	0,0054	0,0018	-0,0018	-0,0054	-0,0090	-0,0126	-0,0162

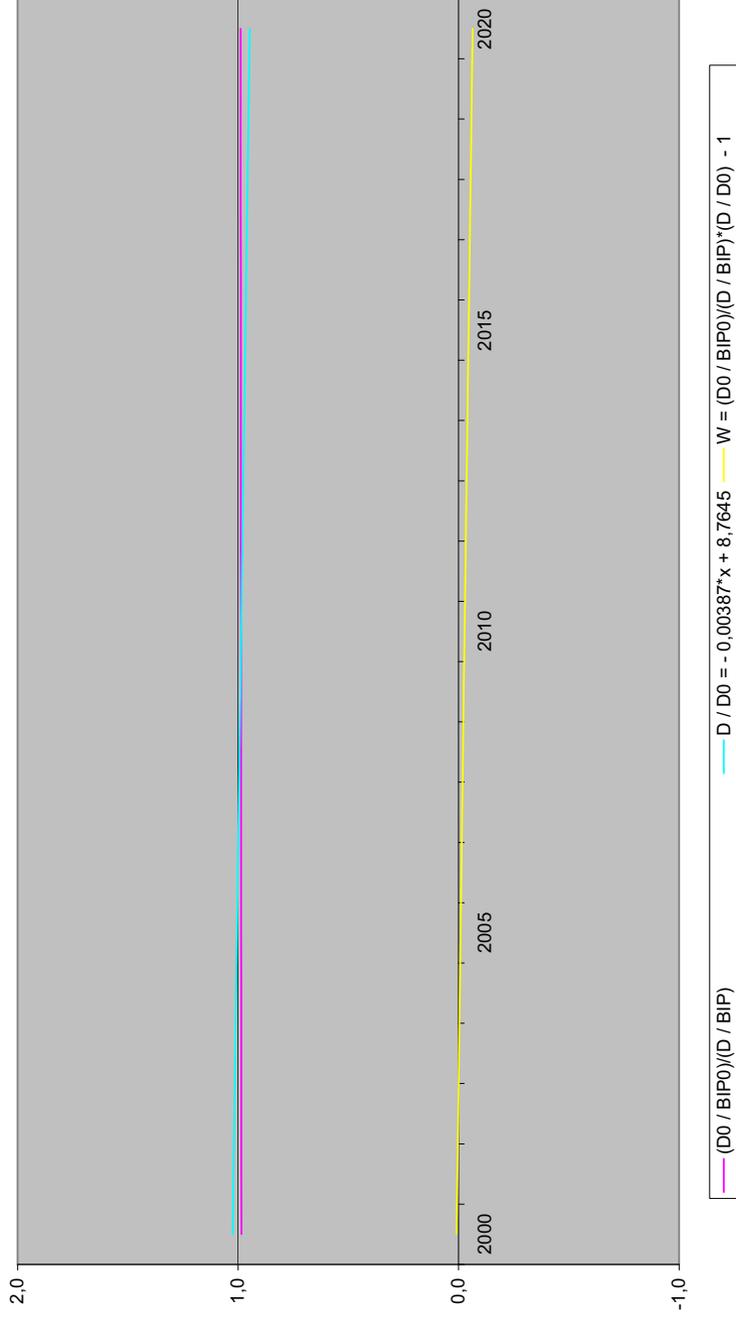
2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
0,93	0,88	0,84	0,79	0,75	0,70	0,66	0,61	0,56	0,52	0,47	0,42	0,37
11,2	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
0,9935	0,9897	0,9858	0,9819	0,9781	0,9742	0,9703	0,9665	0,9626	0,9587	0,9548	0,9510	0,9471
1,0065	1,0104	1,0144	1,0184	1,0224	1,0265	1,0306	1,0347	1,0389	1,0431	1,0473	1,0516	1,0559
-0,0065	-0,0104	-0,0144	-0,0184	-0,0224	-0,0265	-0,0306	-0,0347	-0,0389	-0,0431	-0,0473	-0,0516	-0,0559
-0,0151	-0,0246	-0,0344	-0,0445	-0,0549	-0,0657	-0,0768	-0,0883	-0,1001	-0,1122	-0,1247	-0,1375	-0,1508
0,1923	0,1856	0,1786	0,1713	0,1637	0,1557	0,1474	0,1387	0,1297	0,1204	0,1107	0,1007	0,0902
0,2074	0,2102	0,2130	0,2158	0,2186	0,2214	0,2242	0,2270	0,2298	0,2326	0,2354	0,2382	0,2410
0,9865	0,9867	0,9869	0,9870	0,9872	0,9874	0,9875	0,9877	0,9878	0,9880	0,9881	0,9882	0,9884
-0,0199	-0,0235	-0,0272	-0,0308	-0,0345	-0,0381	-0,0418	-0,0455	-0,0491	-0,0528	-0,0565	-0,0602	-0,0639

Diagramm 12: Nettoinvestitionsquote, Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 2000-2020, Trendfortsetzung



— Nettoinvestitionsquote
— - Abschreibungsquote (= 0,0028*x - 5,415)
— Bruttoinvestitionsquote (= (lbr / D)*(D/BIP))
— lbr / D = DAD*(1 - (DAD0 / DAD)) / (D / D0)) + 1

Diagramm 13: Charakteristische Wachstumsgrößen 2000-2020, Trendfortsetzung



Inhalt: USA

Zeichen	Titel
Tab1	Tabelle 1: Ersparnis-Investitions-Beziehung, 1929-2007, in jeweiligen Preisen.
Dia1	Diagramm 1: Nettoinvestitionsquote 1929-2007
Dia2	Diagramm 2: Nettoinvestitionsquote 1950-2007
Dia3	Diagramm 3: Ersparnis-Investitions-Beziehung 1929-2007
Tab2	Tabelle 2: Berechnung des Verhältnisses Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 1952-2007.
Dia4	Diagramm 4: Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 1929-2007
Dia5	Diagramm 5: Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 1951-2007
Dia6	Diagramm 6: Durchschnittliche Abschreibungsdauer 1951-2007
Dia7	Diagramm 7: Das Verhältnis der durchschnittlichen Abschreibungsdauern für zwei aufeinander folgende Jahre 1971-2007
Dia8	Diagramm 8: Das Verhältnis der Abschreibungen für zwei aufeinander folgende Jahre 1971-2007
Dia9	Diagramm 9: Das Verhältnis der Gesamtkonsumausgaben für zwei aufeinander folgende Jahre 1930-2007
Tab3	Tabelle 3: Wachstumsberechnung, 1930-2007, in jeweiligen Preisen.
Dia10	Diagramm 10: Charakteristische Wachstumsgrößen 1930-2007
Dia11	Diagramm 11: Wachstum 1930-2007
Tab4	Tabelle 4: Zukunftsprognose 2000-2020, Trendfortsetzung.
Dia12	Diagramm 12: Nettoinvestitionsquote, Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 2000-2020, Trendfortsetzung
Dia13	Diagramm 13: Charakteristische Wachstumsgrößen 2000-2020, Trendfortsetzung

Tabelle 1: Ersparnis-Investitions-Beziehung 1929-2007, in jeweiligen Preisen.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Statistiken des 'Bureau of Economic Analysis' (BEA).

Im Finanzierungssaldo des Auslands ist auch der statistische Fehler enthalten.

	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Sparen	9,9	5,8	-0,3	-4,2	-3,9	-1,2	2,1	3,6
- Nettoinvestitionen	9,9	4,7	0,3	-4,1	-3,5	-1,2	1,9	5,0
Bruttoinvestitionen	19,3	13,9	8,9	3,4	3,7	6,4	9,5	12,8
- Abschreibungen	9,4	9,2	8,6	7,5	7,2	7,6	7,6	7,8
= - Finanzierungssaldo des Auslands	0,0	1,1	-0,6	-0,1	-0,4	0,0	0,2	-1,4
Sparquote	0,0956	0,0636	-0,0039	-0,0716	-0,0691	-0,0182	0,0286	0,0430
- Nettoinvestitionsquote	0,0956	0,0515	0,0039	-0,0698	-0,0621	-0,0182	0,0259	0,0597
Bruttoinvestitionsquote	0,1863	0,1524	0,1163	0,0579	0,0656	0,0970	0,1296	0,1527
- Abschreibungsquote	0,0907	0,1009	0,1124	0,1278	0,1277	0,1152	0,1037	0,0931
= - Finanzierungssaldo des Auslands / BIP	0,0000	0,0121	-0,0078	-0,0017	-0,0071	0,0000	0,0027	-0,0167
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	103,6	91,2	76,5	58,7	56,4	66,0	73,3	83,8

1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1949	1950
7,5	2,8	4,6	9,0	19,0	26,4	28,6	20,5	8,7	15,1	20,2	29,9	16,9	31,2
7,2	2,3	4,8	8,6	18,1	25,6	28,9	25,0	13,9	11,3	13,2	27,0	17,9	34,5
15,9	11,3	13,8	18,0	28,9	39,0	45,2	44,4	35,0	34,6	39,6	55,1	46,6	63,9
8,7	9,0	9,0	9,4	10,8	13,4	16,3	19,4	21,1	23,3	26,4	28,1	28,7	29,4
0,3	0,5	-0,2	0,4	0,9	0,8	-0,3	-4,5	-5,2	3,8	7,0	2,9	-1,0	-3,3
0,0816	0,0325	0,0499	0,0888	0,1500	0,1631	0,1440	0,0933	0,0390	0,0680	0,0828	0,1111	0,0632	0,1062
0,0783	0,0267	0,0521	0,0848	0,1429	0,1581	0,1455	0,1137	0,0623	0,0509	0,0541	0,1003	0,0670	0,1175
0,1730	0,1312	0,1497	0,1775	0,2281	0,2409	0,2276	0,2020	0,1570	0,1557	0,1622	0,2048	0,1744	0,2176
0,0947	0,1045	0,0976	0,0927	0,0852	0,0828	0,0821	0,0883	0,0946	0,1049	0,1082	0,1044	0,1074	0,1001
0,0033	0,0058	-0,0022	0,0039	0,0071	0,0049	-0,0015	-0,0205	-0,0233	0,0171	0,0287	0,0108	-0,0037	-0,0112
91,9	86,1	92,2	101,4	126,7	161,9	198,6	219,8	223,0	222,2	244,1	269,1	267,2	293,7

	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964
	41,8	38,5	37,4	33,5	45,9	53,0	49,7	38,8	53,2	55,8	57,1	65,7	70,8	78,4
	44,6	40,6	42,6	36,4	47,9	48,5	44,9	39,0	54,8	51,6	52,3	62,1	65,0	71,7
	77,8	76,3	80,4	76,3	90,0	94,9	94,8	91,0	107,8	107,2	109,5	121,4	127,4	136,7
	33,2	35,7	37,8	39,9	42,1	46,4	49,9	52,0	53,0	55,6	57,2	59,3	62,4	65,0
	-2,8	-2,1	-5,2	-2,9	-2,0	4,5	4,8	-0,2	-1,6	4,2	4,8	3,6	5,8	6,7
	0,1232	0,1075	0,0986	0,0881	0,1107	0,1212	0,1078	0,0830	0,1050	0,1060	0,1048	0,1122	0,1146	0,1181
	0,1314	0,1133	0,1123	0,0957	0,1155	0,1109	0,0974	0,0835	0,1082	0,0980	0,0960	0,1060	0,1052	0,1080
	0,2293	0,2130	0,2120	0,2006	0,2170	0,2170	0,2056	0,1948	0,2128	0,2036	0,2010	0,2073	0,2062	0,2060
	0,0978	0,0996	0,0997	0,1049	0,1015	0,1061	0,1082	0,1113	0,1046	0,1056	0,1050	0,1012	0,1010	0,0980
	-0,0083	-0,0059	-0,0137	-0,0076	-0,0048	0,0103	0,0104	-0,0004	-0,0032	0,0080	0,0088	0,0061	0,0094	0,0101
	339,3	358,3	379,3	380,4	414,7	437,4	461,1	467,2	506,6	526,4	544,8	585,7	617,8	663,6

	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975
	89,1	93,1	89,0	93,6	100,4	86,0	93,9	111,0	152,7	139,0	109,2
	84,4	95,5	90,1	96,4	101,8	89,3	104,9	123,7	152,0	143,2	105,6
	153,8	171,1	171,6	184,8	199,7	196,0	219,9	250,2	291,3	305,7	293,3
	69,4	75,6	81,5	88,4	97,9	106,7	115,0	126,5	139,3	162,5	187,7
	4,7	-2,4	-1,1	-2,8	-1,4	-3,3	-11,0	-12,7	0,7	-4,2	3,6
	0,1239	0,1182	0,1069	0,1029	0,1020	0,0828	0,0833	0,0897	0,1105	0,0927	0,0667
	0,1174	0,1212	0,1082	0,1060	0,1034	0,0860	0,0931	0,0999	0,1100	0,0955	0,0645
	0,2139	0,2172	0,2062	0,2031	0,2029	0,1888	0,1952	0,2021	0,2107	0,2039	0,1791
	0,0965	0,0960	0,0979	0,0972	0,0995	0,1028	0,1021	0,1022	0,1008	0,1084	0,1146
	0,0065	-0,0030	-0,0013	-0,0031	-0,0014	-0,0032	-0,0098	-0,0103	0,0005	-0,0028	0,0022
	719,1	787,7	832,4	909,8	984,4	1.038,3	1.126,8	1.237,9	1.382,3	1.499,5	1.637,7

	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987
	137,0	167,5	215,7	236,6	206,5	266,6	202,2	165,6	300,9	260,7	202,2	234,9
	153,2	198,8	252,7	281,3	236,5	291,2	202,6	243,4	402,4	388,3	388,4	407,3
	358,4	428,8	515,0	581,4	579,5	679,3	629,5	687,2	875,0	895,0	919,7	969,2
	205,2	230,0	262,3	300,1	343,0	388,1	426,9	443,8	472,6	506,7	531,3	561,9
	-16,2	-31,3	-37,0	-44,7	-30,0	-24,6	-0,4	-77,8	-101,5	-127,6	-186,2	-172,4
	0,0751	0,0825	0,0940	0,0923	0,0741	0,0853	0,0622	0,0469	0,0765	0,0618	0,0453	0,0496
	0,0840	0,0979	0,1102	0,1098	0,0848	0,0931	0,0623	0,0689	0,1024	0,0921	0,0871	0,0860
	0,1964	0,2112	0,2245	0,2269	0,2078	0,2173	0,1935	0,1944	0,2226	0,2122	0,2062	0,2046
	0,1125	0,1133	0,1144	0,1171	0,1230	0,1241	0,1312	0,1256	0,1202	0,1201	0,1191	0,1186
	-0,0089	-0,0154	-0,0161	-0,0174	-0,0108	-0,0079	-0,0001	-0,0220	-0,0258	-0,0303	-0,0417	-0,0364
	1.824,6	2.030,1	2.293,8	2.562,2	2.788,1	3.126,8	3.253,2	3.534,6	3.930,9	4.217,5	4.460,1	4.736,4

	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
	317,4	300,4	258,0	238,2	196,3	186,0	237,1	306,2	373,0	486,6	568,6	573,0	582,7	376,1
	410,1	428,3	394,2	297,3	336,0	396,0	484,7	498,3	567,1	667,5	741,3	811,1	852,2	656,8
	1.007,7	1.072,6	1.076,7	1.023,2	1.087,9	1.172,4	1.318,4	1.376,7	1.485,2	1.641,9	1.771,5	1.912,4	2.040,0	1.938,3
	597,6	644,3	682,5	725,9	751,9	776,4	833,7	878,4	918,1	974,4	1.030,2	1.101,3	1.187,8	1.281,5
	-92,7	-127,9	-136,2	-59,1	-139,7	-210,0	-247,6	-192,1	-194,1	-180,9	-172,7	-238,1	-269,5	-280,7
	0,0622	0,0548	0,0445	0,0398	0,0310	0,0279	0,0335	0,0413	0,0476	0,0584	0,0647	0,0613	0,0586	0,0366
	0,0804	0,0781	0,0680	0,0496	0,0530	0,0594	0,0684	0,0672	0,0723	0,0801	0,0843	0,0867	0,0856	0,0639
	0,1976	0,1957	0,1856	0,1708	0,1715	0,1758	0,1861	0,1857	0,1895	0,1971	0,2015	0,2045	0,2050	0,1884
	0,1172	0,1175	0,1177	0,1211	0,1186	0,1164	0,1177	0,1185	0,1171	0,1169	0,1172	0,1177	0,1194	0,1246
	-0,0182	-0,0233	-0,0235	-0,0099	-0,0220	-0,0315	-0,0349	-0,0259	-0,0248	-0,0217	-0,0196	-0,0255	-0,0271	-0,0273
	5.100,4	5.482,1	5.800,5	5.992,1	6.342,3	6.667,4	7.085,2	7.414,7	7.838,5	8.332,4	8.793,5	9.353,5	9.951,5	10.286,2

	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	197,1	122,5	182,0	232,2	414,5	235,6
	634,4	683,5	825,3	871,9	1.023,1	872,7
	1.926,4	2.020,0	2.261,4	2.483,9	2.647,0	2.593,2
	1.292,0	1.336,5	1.436,1	1.612,0	1.623,9	1.720,5
	-437,3	-561,0	-643,3	-639,7	-608,6	-637,1
	0,0185	0,0110	0,0153	0,0184	0,0309	0,0167
	0,0596	0,0613	0,0695	0,0690	0,0764	0,0620
	0,1810	0,1813	0,1905	0,1965	0,1976	0,1842
	0,1214	0,1200	0,1210	0,1275	0,1212	0,1222
	-0,0411	-0,0503	-0,0542	-0,0506	-0,0454	-0,0453
	10.642,3	11.142,1	11.867,8	12.638,4	13.398,9	14.077,6

Diagramm 1: Nettoinvestitionsquote 1929-2007

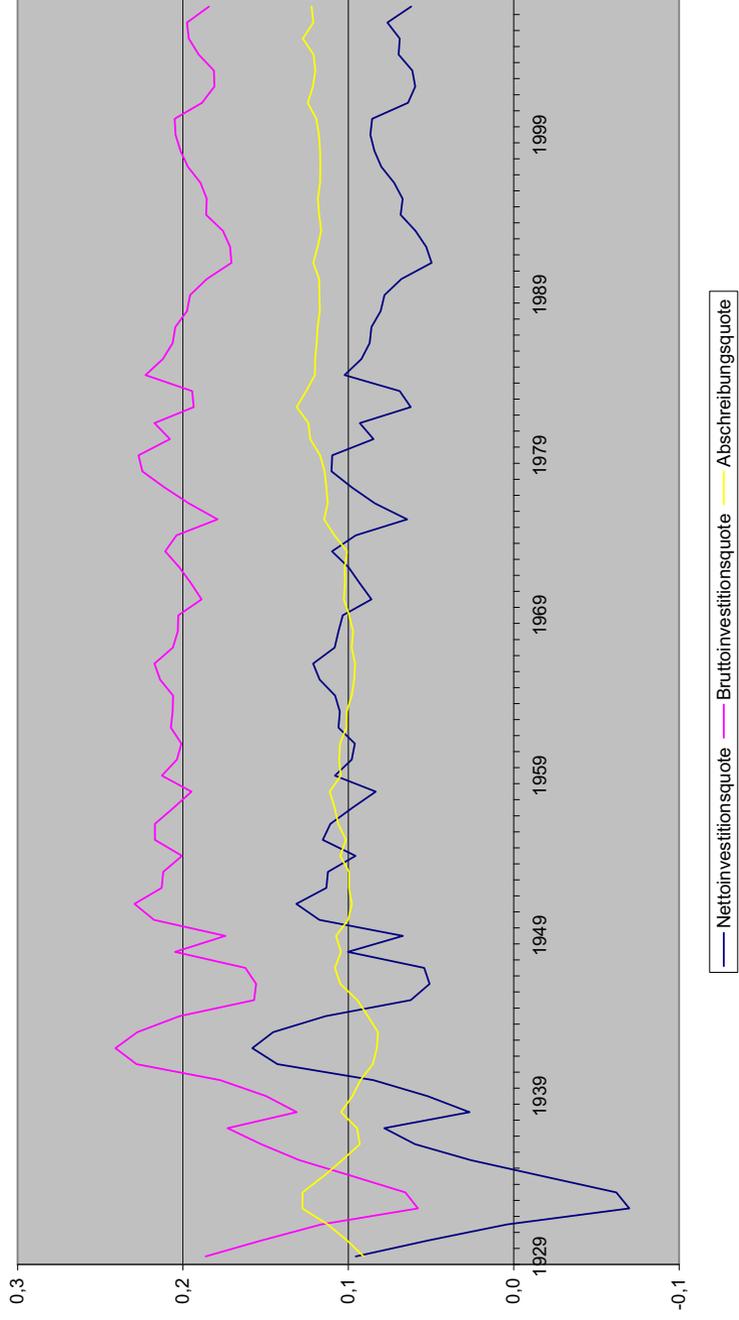


Diagramm 2: Nettoinvestitionsquote 1950-2007

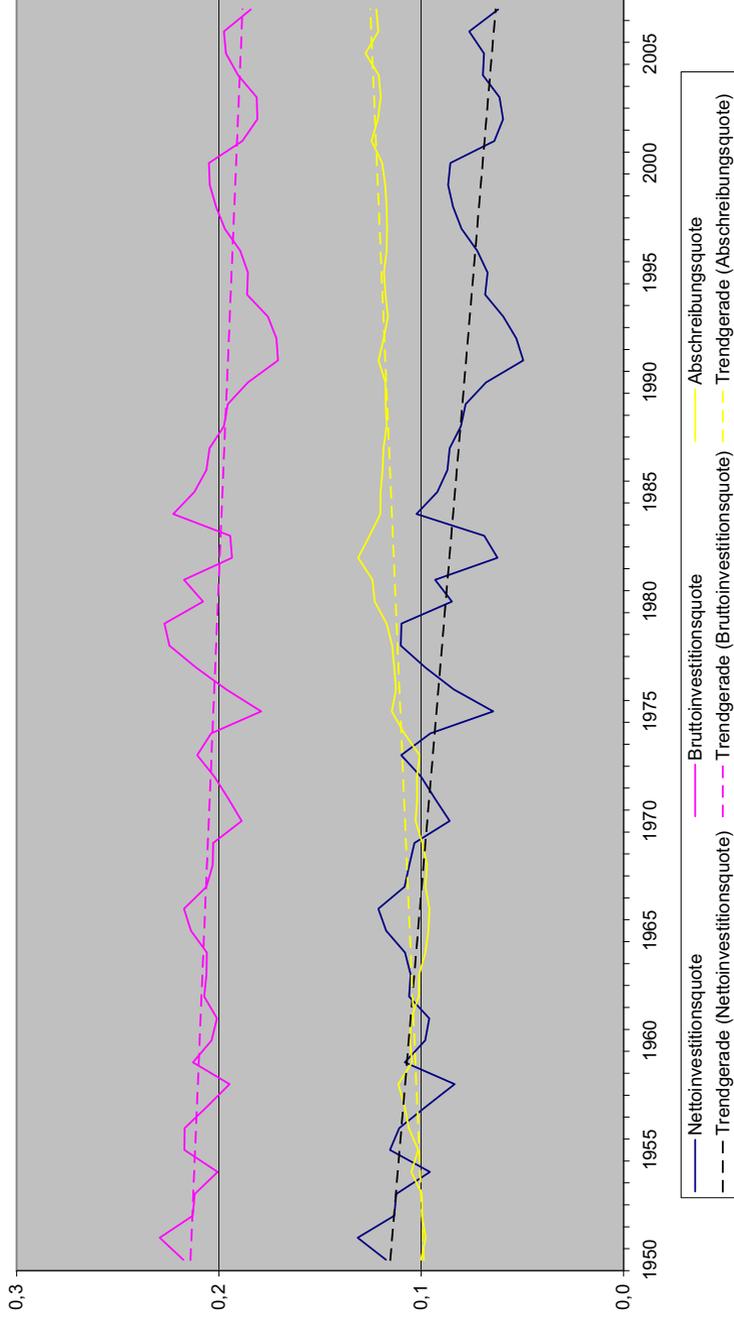
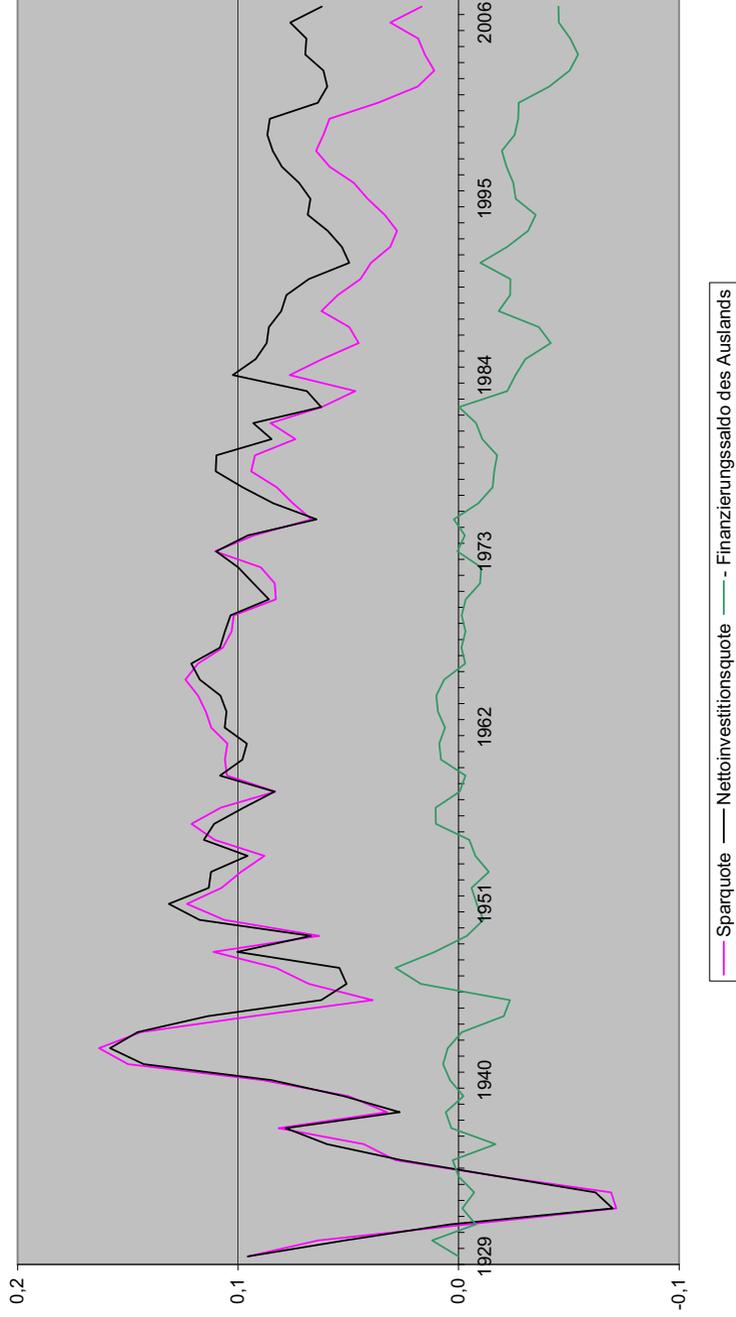


Diagramm 3: Ersparnis-Investitions-Beziehung 1929-2007



**Tabelle 2: Berechnung des Verhältnisses
Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 1952-2007.
Quelle: Eigene Berechnungen nach Statistiken des
'Bureau of Economic Analysis' (BEA).**

	1929	1930	1931	1932	1933	1934
I^{br} / D	2,0532	1,5109	1,0349	0,4533	0,5139	0,8421
Mrd. USD						
NAV (zu Wiederbeschaffungspreisen)						
NAV / D						
$DAD = (NAV + I^{br} - D) / D$						
$DAD_0 = NAV / D_0$						
DAD_0 / DAD						
D / D_0		0,9787	0,9348	0,8721	0,9600	1,0556
$(DAD_0 / DAD) / (D / D_0)$						
$1 - (DAD_0 / DAD) / (D / D_0)$						
$I^{br} / D = DAD * (1 - (DAD_0 / DAD) / (D / D_0)) + 1$						
$(BIP - I^{br}) / (BIP_0 - I^{br}_0)$		0,9170	0,8745	0,8180	0,9530	1,1309
Gesamtkonsumquote = $1 - I^{br}$	0,8137	0,8476	0,8837	0,9421	0,9344	0,9030
$(BIP - D) / (BIP_0 - D_0)$		0,8705	0,8280	0,7541	0,9609	1,1870

1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944
1,2500	1,6410	1,8276	1,2556	1,5333	1,9149	2,6759	2,9104	2,7730	2,2887
1,0000	1,0263	1,1154	1,0345	1,0000	1,0444	1,1489	1,2407	1,2164	1,1902
1,0705	1,1129	1,0704	0,9842	1,0481	1,0638	1,1727	1,2566	1,2482	1,1434
0,8704	0,8473	0,8270	0,8688	0,8503	0,8225	0,7719	0,7591	0,7724	0,7980
1,1250	1,1568	1,0947	0,9267	1,0791	1,1058	1,2598	1,2813	1,2276	1,0993

1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957
1,6588	1,4850	1,5000	1,9609	1,6237	2,1735	2,3434	2,1373	2,1270	1,9123	2,1378	2,0453	1,8998
						978,5	1,074,0	1,120,1	1,153,6	1,199,1	1,293,8	1,401,9
						29,4729	30,0840	29,6323	28,9123	28,4822	27,8636	28,0942
						30,8163	31,2213	30,7593	29,8246	29,6200	28,9289	28,9940
							32,3494	31,3754	30,5185	30,0526	30,7316	30,2134
							1,0361	1,0200	1,0233	1,0146	1,0623	1,0421
1,0876	1,1043	1,1330	1,0644	1,0214	1,0244	1,1293	1,0753	1,0588	1,0556	1,0551	1,1021	1,0754
							0,9636	0,9634	0,9694	0,9616	0,9639	0,9690
							0,0364	0,0366	0,0306	0,0384	0,0361	0,0310
							2,1373	2,1270	1,9123	2,1378	2,0453	1,8998
1,0718	0,9979	1,0901	1,0465	1,0308	1,0417	1,1379	1,0784	1,0599	1,0174	1,0677	1,0548	1,0695
0,8430	0,8443	0,8378	0,7952	0,8256	0,7824	0,7707	0,7870	0,7880	0,7994	0,7830	0,7830	0,7944
1,0075	0,9851	1,0945	1,1070	0,9896	1,1082	1,1582	1,0539	1,0586	0,9971	1,0943	1,0494	1,0517

	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969
1,7500	2,0340	1,9281	1,9143	2,0472	2,0417	2,1031	2,2161	2,2632	2,1055	2,0905	2,0398	2,0398
1,467,1	1,513,1	1,569,2	1,618,2	1,676,0	1,751,2	1,810,3	1,921,6	2,052,7	2,227,6	2,391,9	2,619,8	2,619,8
28,2135	28,5491	28,2230	28,2902	28,2631	28,0641	27,8508	27,6888	27,1521	27,3325	27,0577	26,7600	26,7600
28,9635	29,5830	29,1511	29,2045	29,3103	29,1058	28,9538	28,9049	28,4153	28,4380	28,1482	27,7998	27,7998
29,4008	29,0981	29,6075	29,1043	29,3007	29,5312	29,0112	29,5631	29,5778	29,4656	29,3485	29,6357	29,6357
1,0151	0,9836	1,0157	0,9966	0,9997	1,0146	1,0020	1,0228	1,0409	1,0361	1,0426	1,0660	1,0660
1,0421	1,0192	1,0491	1,0288	1,0367	1,0523	1,0417	1,0677	1,0893	1,0780	1,0847	1,1075	1,1075
0,9741	0,9650	0,9682	0,9687	0,9643	0,9642	0,9619	0,9579	0,9555	0,9611	0,9613	0,9626	0,9626
0,0259	0,0350	0,0318	0,0313	0,0357	0,0358	0,0381	0,0421	0,0445	0,0389	0,0387	0,0374	0,0374
1,7500	2,0340	1,9281	1,9143	2,0472	2,0417	2,1031	2,2161	2,2632	2,1055	2,0905	2,0398	2,0398
1,0270	1,0601	1,0512	1,0384	1,0666	1,0562	1,0744	1,0729	1,0907	1,0717	1,0972	1,0823	1,0823
0,8052	0,7872	0,7964	0,7990	0,7927	0,7938	0,7940	0,7861	0,7828	0,7938	0,7969	0,7971	0,7971
1,0097	1,0925	1,0379	1,0357	1,0796	1,0551	1,0778	1,0854	1,0960	1,0545	1,0939	1,0793	1,0793

	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978
	1,8369	1,9122	1,9779	2,0912	1,8812	1,5626	1,7466	1,8643	1,9634
	2,855,3	3,096,8	3,413,0	3,757,9	4,290,5	5,098,6	5,485,2	5,973,9	6,676,4
	26,7601	26,9287	26,9802	26,9770	26,4031	27,1636	26,7310	25,9735	25,4533
	27,5970	27,8409	27,9581	28,0682	27,2843	27,7262	27,4776	26,8378	26,4167
	29,1655	29,0234	29,6783	29,7067	30,8004	31,3760	29,2232	29,1126	29,0278
	1,0568	1,0425	1,0615	1,0584	1,1289	1,1316	1,0635	1,0848	1,0988
	1,0899	1,0778	1,1000	1,1012	1,1665	1,1551	1,0932	1,1209	1,1404
	0,9697	0,9672	0,9650	0,9611	0,9677	0,9797	0,9728	0,9678	0,9635
	0,0303	0,0328	0,0350	0,0389	0,0323	0,0203	0,0272	0,0322	0,0365
	1,8369	1,9122	1,9779	2,0912	1,8812	1,5626	1,7466	1,8643	1,9634
	1,0734	1,0767	1,0891	1,1046	1,0942	1,1262	1,0906	1,0921	1,1108
	0,8112	0,8048	0,7979	0,7893	0,7961	0,8209	0,8036	0,7888	0,7755
	1,0509	1,0861	1,0984	1,1184	1,0756	1,0845	1,1168	1,1116	1,1285

	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
	1,9374	1,6895	1,7503	1,4746	1,5484	1,8515	1,7663	1,7310	1,7249	1,6862	1,6648	1,5776
	7,583.6	8,755.9	9,956.5	10,942.5	11,494.4	11,864.9	12,530.8	13,151.6	13,904.2	14,727.7	15,642.1	16,524.5
	25,2702	25,5274	25,6545	25,6325	25,9000	25,1056	24,7302	24,7536	24,7450	24,6447	24,2777	24,2117
	26,2076	26,2169	26,4048	26,1071	26,4484	25,9570	25,4965	25,4847	25,4698	25,3310	24,9424	24,7893
	28,9119	29,1766	29,0277	28,1951	26,9253	26,7348	26,5146	25,9554	26,1701	26,2105	26,1749	25,6472
	1,1032	1,1129	1,0993	1,0800	1,0180	1,0300	1,0399	1,0185	1,0275	1,0347	1,0494	1,0346
	1,1441	1,1430	1,1315	1,1000	1,0396	1,0649	1,0722	1,0485	1,0576	1,0635	1,0781	1,0593
	0,9642	0,9737	0,9716	0,9818	0,9793	0,9672	0,9699	0,9713	0,9715	0,9729	0,9733	0,9767
	0,0358	0,0263	0,0284	0,0182	0,0207	0,0328	0,0301	0,0287	0,0285	0,0271	0,0267	0,0233
	1,9374	1,6895	1,7503	1,4746	1,5484	1,8515	1,7663	1,7310	1,7249	1,6862	1,6648	1,5776
	1,1136	1,1150	1,1082	1,0720	1,0853	1,0732	1,0872	1,0856	1,0841	1,0864	1,0774	1,0713
	0,7731	0,7922	0,7827	0,8065	0,8056	0,7774	0,7878	0,7938	0,7954	0,8024	0,8043	0,8144
	1,1135	1,0809	1,1201	1,0320	1,0936	1,1189	1,0730	1,0587	1,0625	1,0786	1,0744	1,0579

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
	1,4096	1,4469	1,5100	1,5814	1,5673	1,6177	1,6850	1,7196	1,7365	1,7175	1,5125	1,4910	1,5114	1,5747
	17,293,8	17,660,0	18,406,3	19,346,8	20,546,3	21,555,9	22,584,3	23,780,0	25,068,4	26,688,2	28,438,1	29,923,0	31,296,0	32,991,7
	23,823,9	23,487,2	23,707,2	23,205,9	23,390,6	23,478,8	23,177,6	23,082,9	22,762,6	22,468,6	22,191,3	23,160,2	23,416,4	22,97,31
	24,233,5	23,934,0	24,217,3	23,787,3	23,957,9	24,096,5	23,862,7	23,802,5	23,499,0	23,186,1	22,703,8	23,651,2	23,927,8	23,547,8
	25,338,9	24,328,4	24,479,7	24,918,6	24,644,7	24,540,0	24,599,0	24,404,8	24,333,5	24,233,4	23,941,8	23,350,0	24,222,9	24,685,1
	1,0456	1,0165	1,0108	1,0476	1,0287	1,0184	1,0309	1,0253	1,0355	1,0452	1,0545	0,9873	1,0123	1,0483
	1,0636	1,0358	1,0326	1,0738	1,0536	1,0452	1,0613	1,0573	1,0690	1,0785	1,0789	1,0082	1,0344	1,0745
	0,9831	0,9813	0,9789	0,9756	0,9763	0,9744	0,9713	0,9698	0,9687	0,9691	0,9774	0,9792	0,9786	0,9756
	0,0169	0,0187	0,0211	0,0244	0,0237	0,0256	0,0287	0,0302	0,0313	0,0309	0,0226	0,0208	0,0214	0,0244
	1,4096	1,4469	1,5100	1,5814	1,5673	1,6177	1,6850	1,7196	1,7365	1,7175	1,5125	1,4910	1,5114	1,5747
	1,0519	1,0575	1,0458	1,0495	1,0470	1,0522	1,0531	1,0495	1,0597	1,0632	1,0552	1,0441	1,0466	1,0531
	0,8292	0,8285	0,8242	0,8139	0,8143	0,8105	0,8029	0,7985	0,7955	0,7950	0,8116	0,8190	0,8187	0,8095
	1,0290	1,0616	1,0538	1,0612	1,0456	1,0588	1,0632	1,0551	1,0630	1,0620	1,0275	1,0384	1,0487	1,0639

	2005	2006	2007
	1,5409	1,6300	1,5072
	36,35119	40,019,3	43,126,8
	22,5508	24,6439	25,0664
	23,0917	25,2740	25,5737
	25,3129	24,8259	26,5575
	1,0962	0,9823	1,0385
	1,1225	1,0074	1,0595
	0,9766	0,9751	0,9802
	0,0234	0,0249	0,0198
	1,5409	1,6300	1,5072
	1,0571	1,0588	1,0681
	0,8035	0,8024	0,8158
	1,0570	1,0679	1,0494

Diagramm 4: Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 1929-2007

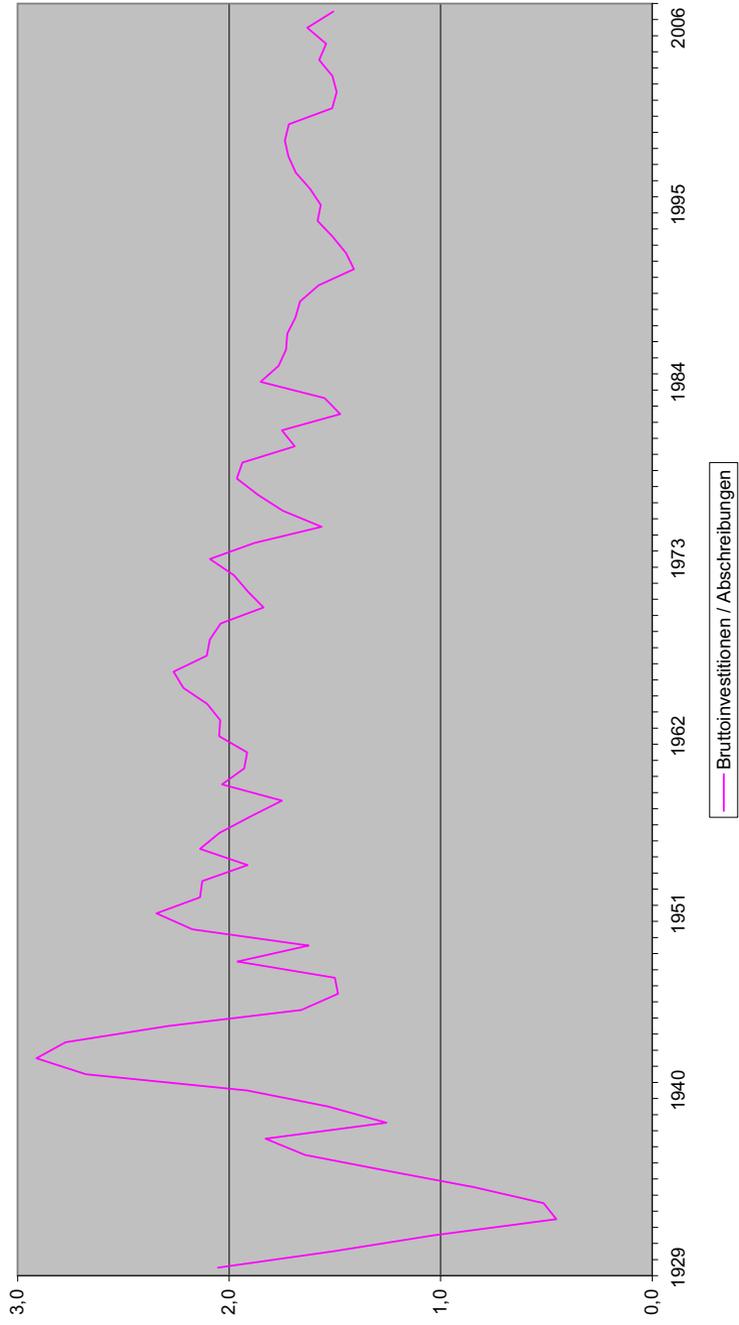


Diagramm 5: Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 1951-2007

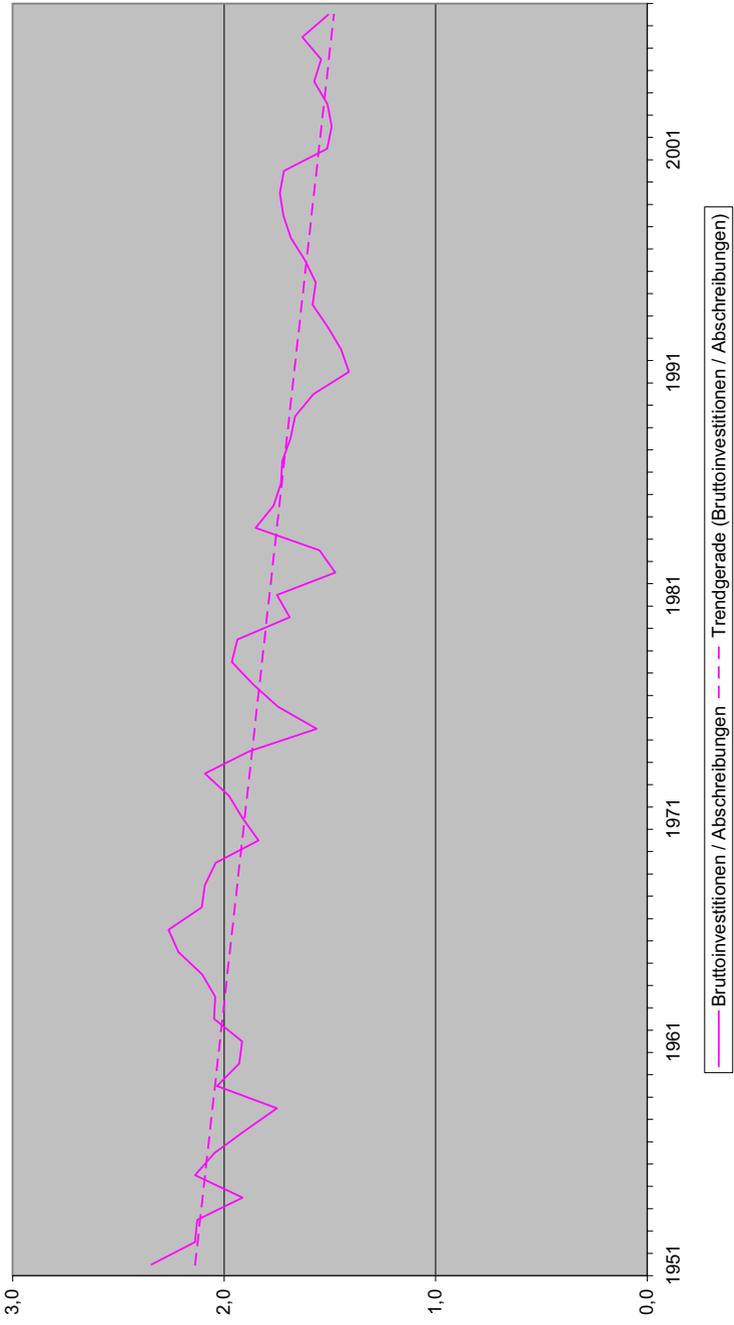


Diagramm 6: Durchschnittliche Abschreibungsdauer 1951-2007

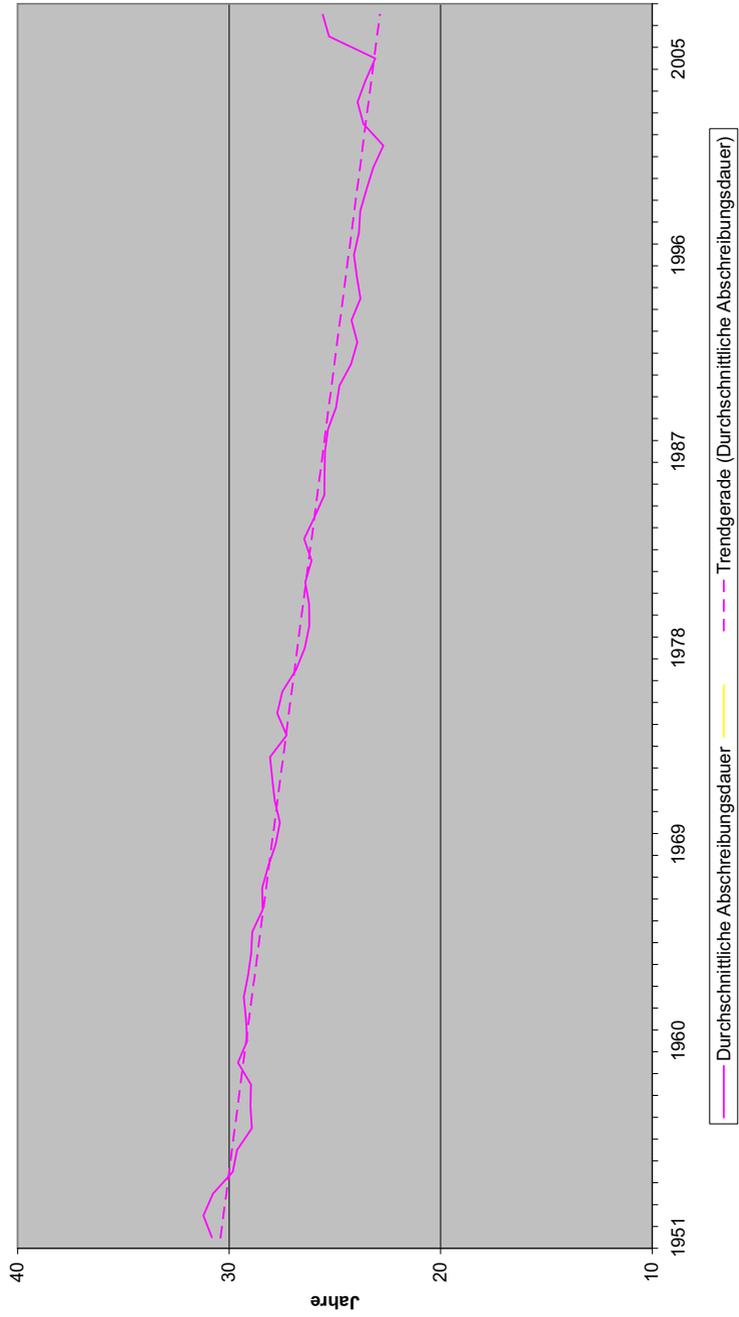


Diagramm 7: Das Verhaeltnis der durchschnittlichen Abschreibungsdauern für zwei aufeinander folgende Jahre 1971-2007

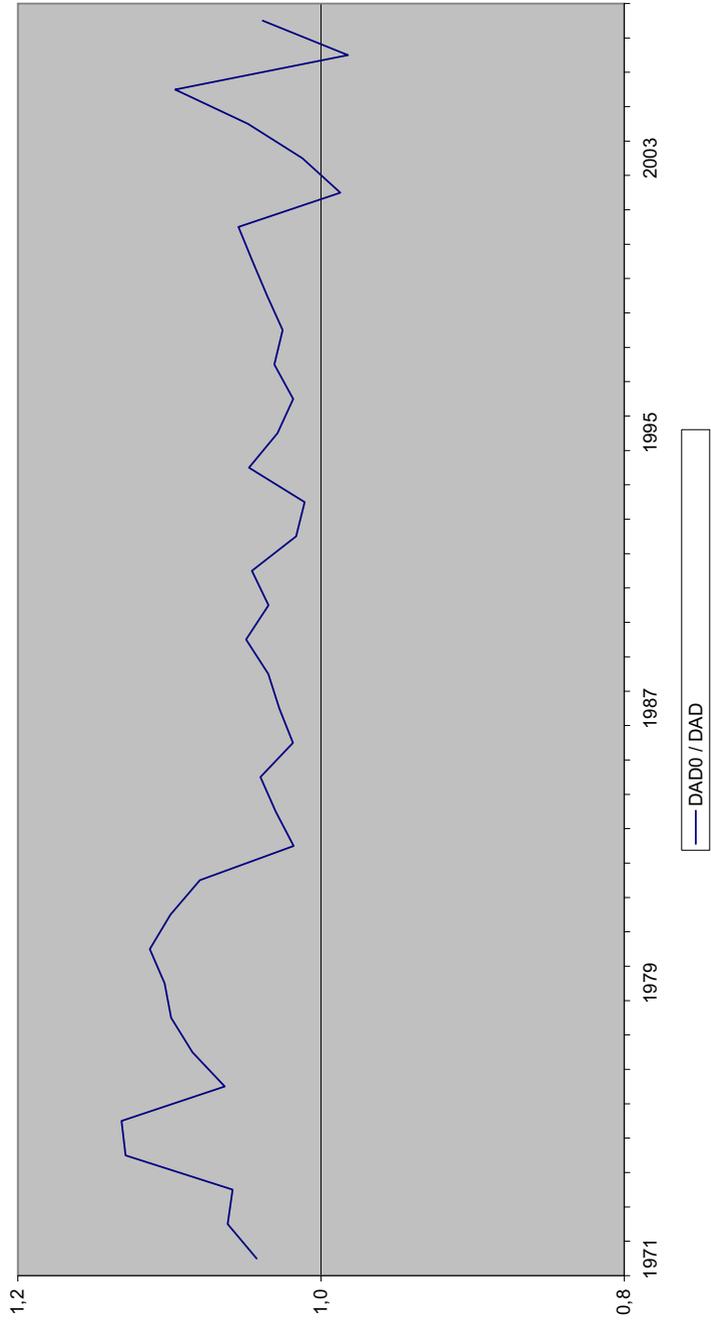
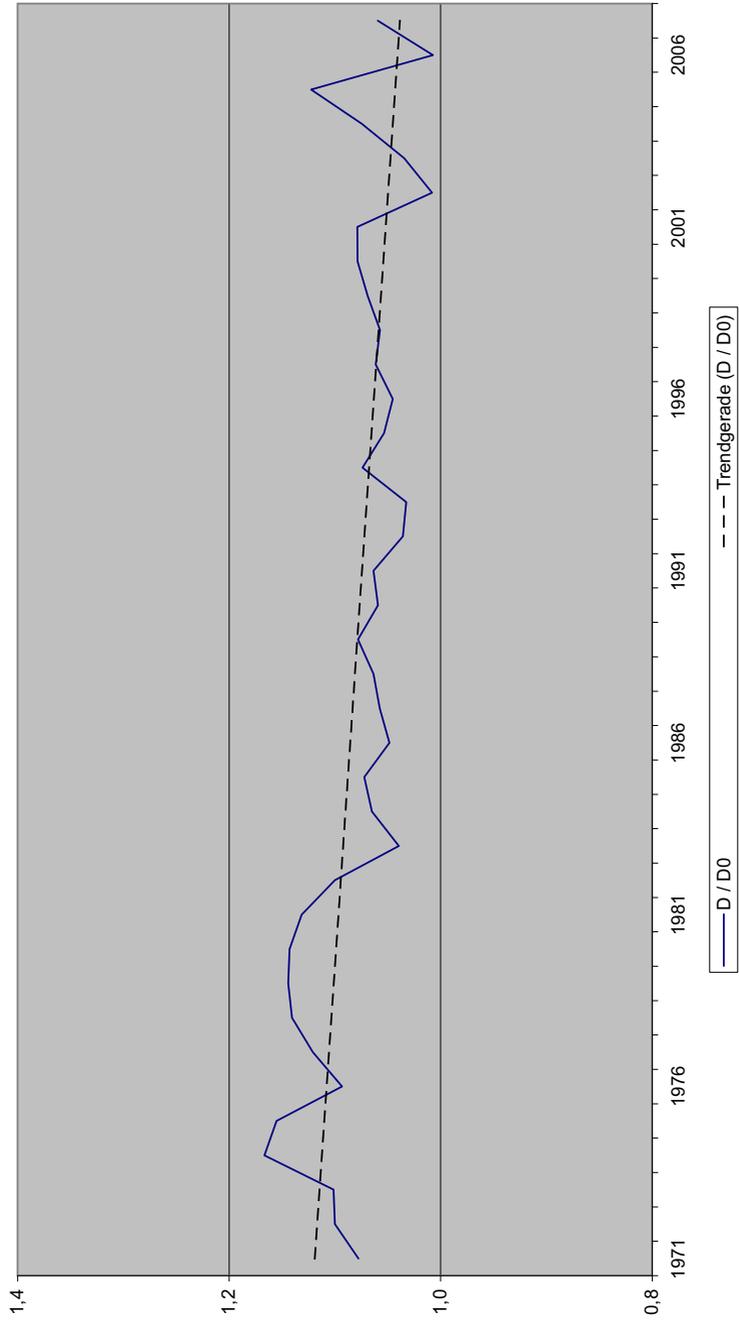
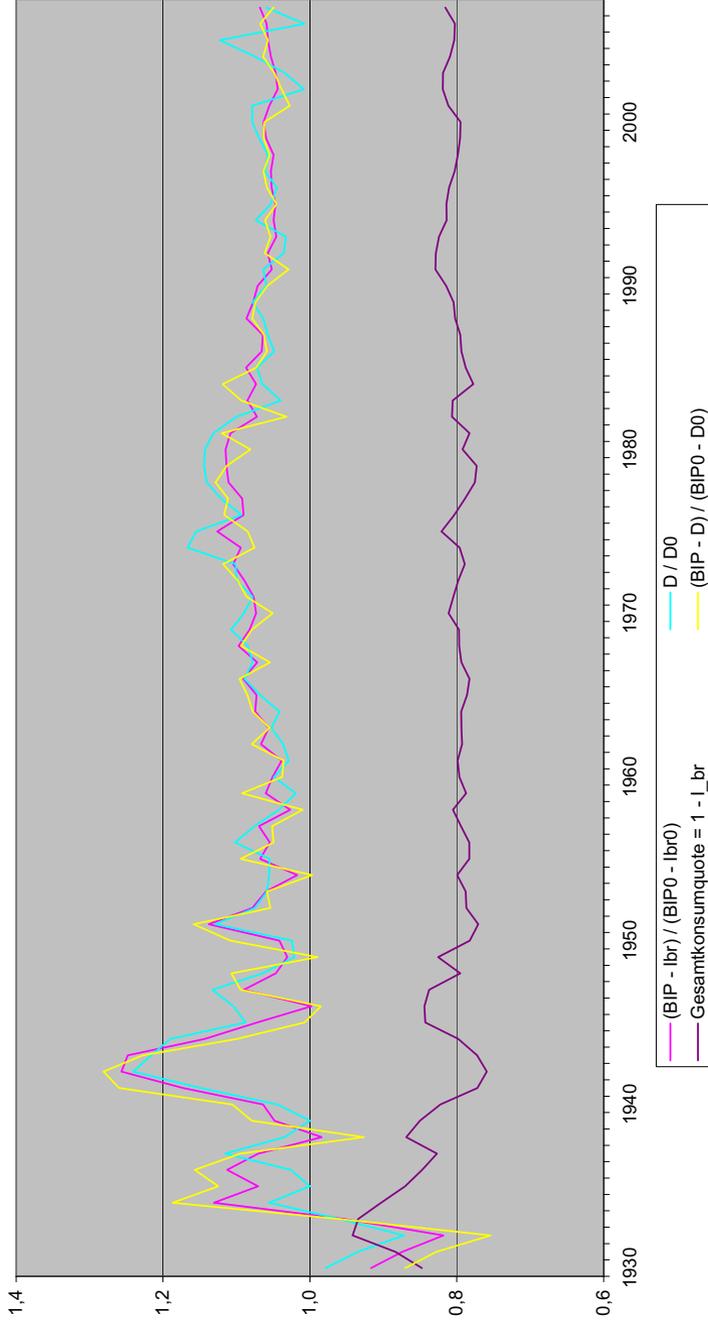


Diagramm 8: Das Verhaeltnis der Abschreibungen für zwei aufeinander folgende Jahre 1971-2007



**Diagramm 9: Das Verhaeltnis der Gesamtkonsumausgaben für zwei aufeinander folgende Jahre
1930-2007**



**Tabelle 3: Wachstumsberechnung 1930-2007, in jeweiligen Preisen.
Quelle: Eigene Berechnungen nach Statistiken des 'Bureau of Economic Analysis' (BEA).**

	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935
$(D_t / \text{BIP}_t) / (D / \text{BIP})$		0,8994	0,8973	0,8799	1,0009	1,1086	1,1106
D / D_0		0,9787	0,9348	0,8721	0,9600	1,0556	1,0000
$W = ((D_t / \text{BIP}_t) / (D / \text{BIP})) * (D / D_0) - 1$		-0,1197	-0,1612	-0,2327	-0,0392	0,1702	0,1106

1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946
1,1139	0,9832	0,9057	1,0708	1,0530	1,0875	1,0299	1,0084	0,9299	0,9328	0,9023
1,0263	1,1154	1,0345	1,0000	1,0444	1,1489	1,2407	1,2164	1,1902	1,0876	1,1043
0,1432	0,0967	-0,0631	0,0708	0,0998	0,2495	0,2778	0,2267	0,1067	0,0146	-0,0036

1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959
0,9696	1,0357	0,9722	1,0730	1,0230	0,9820	0,9998	0,9501	1,0332	0,9570	0,9802	0,9723	1,0639
1,1330	1,0644	1,0214	1,0244	1,1293	1,0753	1,0588	1,0556	1,0551	1,1021	1,0754	1,0421	1,0192
0,0986	0,1024	-0,0071	0,0992	0,1553	0,0560	0,0586	0,0029	0,0902	0,0547	0,0542	0,0132	0,0843

1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970
0,9905	1,0060	1,0370	1,0024	1,0312	1,0149	1,0056	0,9802	1,0077	0,9770	0,9678
1,0491	1,0288	1,0367	1,0523	1,0417	1,0677	1,0893	1,0780	1,0847	1,1075	1,0899
0,0391	0,0350	0,0751	0,0548	0,0741	0,0836	0,0954	0,0567	0,0930	0,0820	0,0548

1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978
1,0069	0,9987	1,0140	0,9299	0,9455	1,0191	0,9927	0,9908
1,0778	1,1000	1,1012	1,1665	1,1551	1,0932	1,1209	1,1404
0,0852	0,0986	0,1166	0,0848	0,0922	0,1141	0,1126	0,1299

1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988
0,9763	0,9521	0,9912	0,9459	1,0451	1,0443	1,0007	1,0086	1,0041	1,0125
1,1441	1,1430	1,1315	1,1000	1,0396	1,0649	1,0722	1,0485	1,0576	1,0635
0,1170	0,0882	0,1215	0,0404	0,0865	0,1121	0,0729	0,0575	0,0619	0,0769

1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
0,9969	0,9989	0,9713	1,0218	1,0181	0,9896	0,9933	1,0114	1,0016	0,9982	0,9950
1,0781	1,0593	1,0636	1,0358	1,0326	1,0738	1,0536	1,0452	1,0613	1,0573	1,0690
0,0748	0,0581	0,0330	0,0584	0,0513	0,0627	0,0465	0,0572	0,0630	0,0553	0,0637

2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
0,9865	0,9581	1,0262	1,0121	0,9913	0,9487	1,0524	0,9917
1,0785	1,0789	1,0082	1,0344	1,0745	1,1225	1,0074	1,0595
0,0639	0,0336	0,0346	0,0470	0,0651	0,0649	0,0602	0,0507

Diagramm 10: Charakteristische Wachstumsgrößen 1930-2007

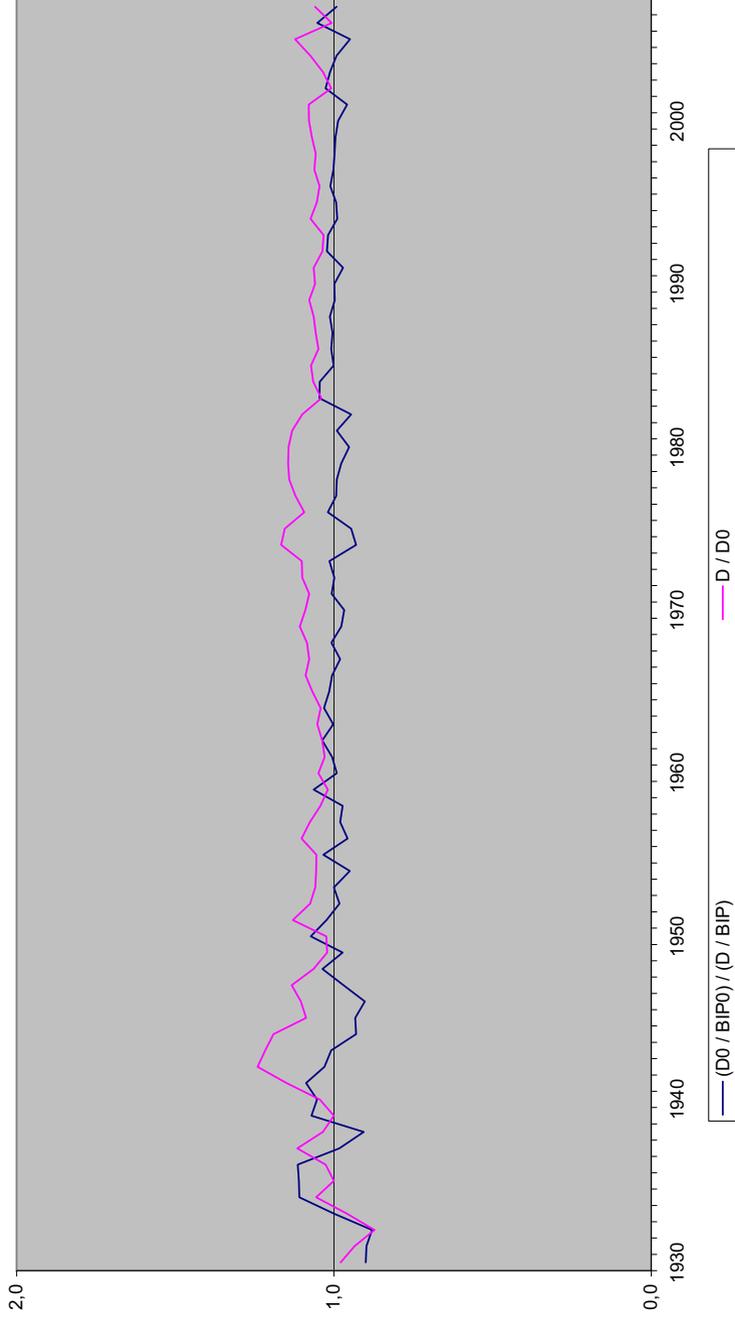


Diagramm 11: Wachstum 1930-2007

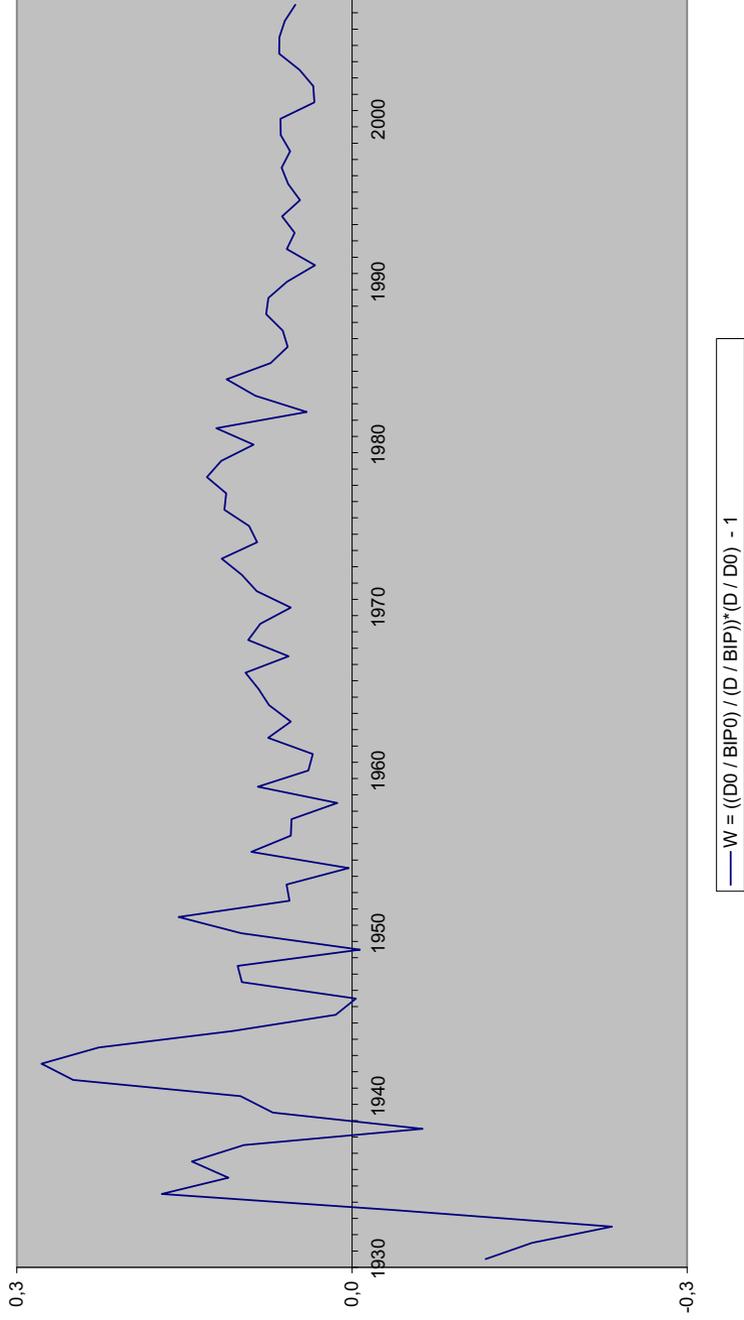


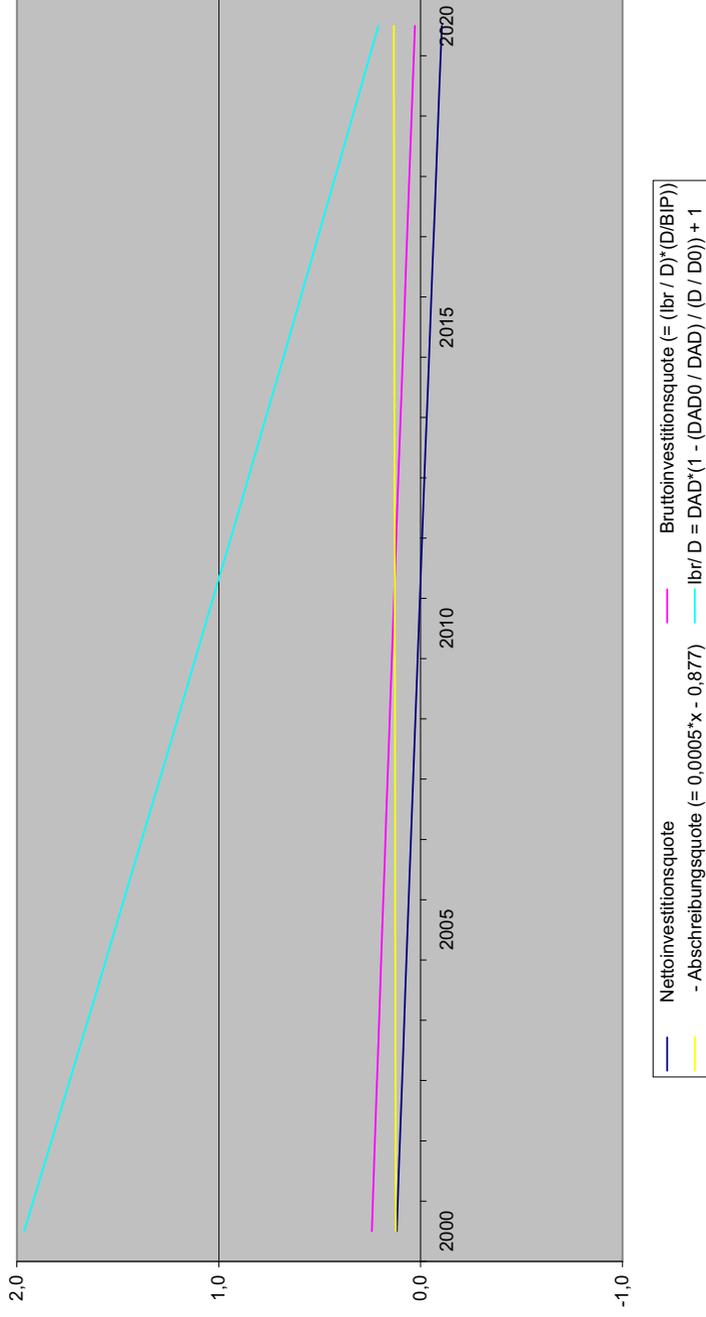
Tabelle 4: Zukunftsprognose 2000-2020,
Trendfortsetzung.

Quelle: Eigene Berechnungen.

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
$I^b/D = DAD*(1 - (DAD_0 / DAD)) / (D / D_0) + 1$		1,9634	1,8730	1,7828	1,6930	1,6034	1,5140	1,4250
$DAD = - 0,125*x + 273,175$	23,3000	23,1750	23,0500	22,9250	22,8000	22,6750	22,5500	22,4250
DAD_0 / DAD		1,0054	1,0054	1,0055	1,0055	1,0055	1,0055	1,0056
$D / D_0 = - 0,004*x + 9,049$		1,0490	1,0450	1,0410	1,0370	1,0330	1,0290	1,0250
$(DAD_0 / DAD) / (D / D_0)$		0,9584	0,9621	0,9659	0,9696	0,9734	0,9772	0,9810
$1 - (DAD_0 / DAD) / (D / D_0)$		0,0416	0,0379	0,0341	0,0304	0,0266	0,0228	0,0190
Nettoinvestitionsquote		0,1185	0,1078	0,0971	0,0863	0,0754	0,0645	0,0535
Bruttoinvestitionsquote (= $(I^b / D) * (D / BIP)$)		0,2415	0,2313	0,2211	0,2108	0,2004	0,1900	0,1795
- Abschreibungsquote (= $0,0005*x - 0,877$)	0,1225	0,1230	0,1235	0,1240	0,1245	0,1250	0,1255	0,1260
$(D_0 / BIP_0) / (D / BIP)$		0,9959	0,9960	0,9960	0,9960	0,9960	0,9960	0,9960
$W = ((D_0 / BIP_0) / (D / BIP)) * (D / D_0) - 1$		0,0447	0,0408	0,0368	0,0328	0,0289	0,0249	0,0209

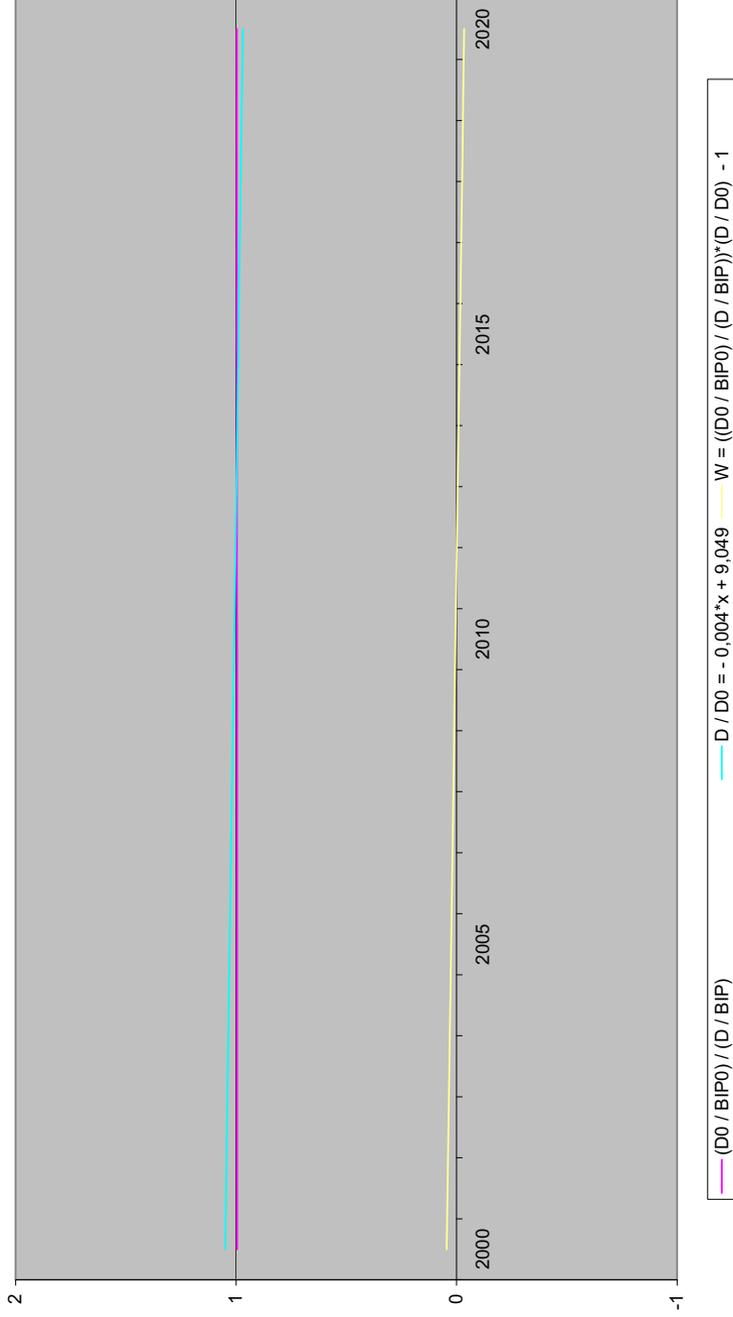
2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
1,3362	1,2478	1,1596	1,0717	0,9841	0,8968	0,8098	0,7231	0,6367	0,5506	0,4649	0,3795	0,2943	0,2096
22,3000	22,1750	22,0500	21,9250	21,8000	21,6750	21,5500	21,4250	21,3000	21,1750	21,0500	20,9250	20,8000	20,6750
1,0056	1,0056	1,0057	1,0057	1,0057	1,0058	1,0058	1,0058	1,0059	1,0059	1,0059	1,0060	1,0060	1,0060
1,0210	1,0170	1,0130	1,0090	1,0050	1,0010	0,9970	0,9930	0,9890	0,9850	0,9810	0,9770	0,9730	0,9690
0,9849	0,9888	0,9928	0,9967	1,0007	1,0048	1,0088	1,0129	1,0171	1,0212	1,0254	1,0297	1,0339	1,0382
0,0151	0,0112	0,0072	0,0033	-0,0007	-0,0048	-0,0088	-0,0129	-0,0171	-0,0212	-0,0254	-0,0297	-0,0339	-0,0382
0,0425	0,0315	0,0203	0,0092	-0,0020	-0,0133	-0,0246	-0,0360	-0,0474	-0,0589	-0,0704	-0,0819	-0,0935	-0,1051
0,1690	0,1585	0,1478	0,1372	0,1265	0,1157	0,1049	0,0940	0,0831	0,0721	0,0611	0,0501	0,0390	0,0279
0,1265	0,1270	0,1275	0,1280	0,1285	0,1290	0,1295	0,1300	0,1305	0,1310	0,1315	0,1320	0,1325	0,1330
0,9960	0,9961	0,9961	0,9961	0,9961	0,9961	0,9961	0,9962	0,9962	0,9962	0,9962	0,9962	0,9962	0,9962
0,0170	0,0130	0,0090	0,0051	0,0011	-0,0029	-0,0068	-0,0108	-0,0148	-0,0188	-0,0227	-0,0267	-0,0307	-0,0346

Diagramm 12: Nettoinvestitionsquote, Bruttoinvestitionen / Abschreibungen 2000-2020, Trendfortsetzung



— Nettoinvestitionsquote
— - Abschreibungsquote (= 0,0005*x - 0,877)
— lbr/D = DAD*(1 - (DAD0 / DAD) / (D / D0)) + 1
— Bruttoinvestitionsquote (= (lbr / D)*(D/BIP))

Diagramm 13: Charakteristische Wachstumsgrößen 2000-2020, Trendfortsetzung



Über den Autor

Der Lyriker und Essayist Halil Güveniř, geboren 1950 in Istanbul, studierte in den Jahren 1969-77 in Tübingen Physik und war anschließend als Übersetzer tätig. Seit 1989 lebt und arbeitet er wieder in Istanbul. Sein Hauptinteressengebiet ist die Einheit von Wissen und Glauben. In den letzten Jahren beschäftigt er sich intensiv mit historischen Zusammenhängen in der Weltwirtschafts- und Klimakrise.